Ažc.
14·07.

Th. C. Asc.
1638

asc

Collegii S. J. Monachii 1736.

Heilige Betrachtungen

aus dem
goldenen Büchlein der geiſtli-
chen Ubungen des heiligen
Vatters

IGNATII LOYOLA,

Stiffters der Societät JESU.

Von

R. P. IGNATIO DIERTINS,

Societatis JESU,
TERTIA APPENDIX genannt/
In Lateiniſcher Sprach ausführlicher
beſchrieben.

Hernach

Von einem anderen gemeldter So-
cietät Prieſter zu allgemeinen Gebrauch
und Nutzen/ ſo wohl geiſtlicher als weltlicher
Perſonen/ in die teutſche Sprach
überſetzet.

Auch in fünff acht-tägige Exercitia;
Dreyerley dreytägige Recollectiones, oder Er-
neuerung des Geiſts/
Item in dreyerley dreytägige Recollectiones
für die Weltliche/ ausgetheilt.

Gedruckt in Sultzbach
und zu finden bey Georg Lehmann/ Buch-
händlern, Anno 1710.

✠

Cùm Librum *Meditationum* R. P. DIERTINS ex latino in germanicum idioma translatarum à Patre BARTHOLOMÆO MAYER Noſtræ Societatis Sacerdote conſcriptum, tres ejusdem Societatis Sacerdotes recognoverint, & in Lucem edi poſſe judicaverint, poteſtate à Patre noſtro Michaële Angelo Tamburino Præpoſito Generali, ad id mihi datâ, facultatem concedo, ut Liber Typis mandetur; In quorum fidem has litteras manu meâ ſubſcriptas, & Sigillô Officii mei munitas, dedi

Brunæ 19. Julii, 1709.

(L.S) JACOBUS STESSL, Soc. JESU, per Provinciam Bohemiæ p. t. præpoſitus Provincialis.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede
an den günſtigen Leſer.

Obwohlen allbereit unterſchiedl. auf alle Tag des Jahrs angeordnete Betrachtungen zu der Unſern heilſamen Gebrauch und geiſtl. Aufnehmen in offentlichen Druck ausgangē/ bin ich doch nicht geſinnet/ ſelbigen durch dieſes Wercklein weder im geringſten etwas zu benehmen. Daß ich aber gegenwärtige Arbeit auf mich genommen/ hat mich darzu beweget fürnehmer Männer und geiſtlicher Vätter Hochſchätzung und Nutzbarkeit dieſer Betrachtungen; auch höchſtes Verlangen unterſchiedlicher geiſtlichen Ordensperſonen/ ſelbige in ihrer Mutterſpra-

che zu überkommen. Dieſe Betrachtungen werden neben andern Urſachen/ auch deßwegen hochgeſchätzet/ weilen ſie nicht allein ein leichte Weiß zu betrachten an die Hand geben; ſondern auch/ weilen ſie den Geiſt/ und meiſtes Abſehen unſers H. Vatters Ignatii in dem göldenen Büchlein ſeiner geiſtlichẽ Ubungen: nemlich Chriſto unſern HErrn und König/ in Armuth/ Verachtung und Demuth/ ähnlich zu werden; unter ſeinen Fähnlein wider des Fleiſches/ der Sinnligkeit/eigener und Welt-Lieb/Widerſpenſtigkeit/ eyffrigſt mit Ihm zu ſtreiten; Ihm beſtändig nachzufolgen; und alſo das Ziel der Erſchaffung zu erhalten; uns auf ſondere Weiß fürſtellen und erklären.

Weilen nun unſer heilige Vatter von uns ſeinen lieben Kindern verlan-

verlanget / damit wir nicht allein zur Zeit der jährlichen Exercitien / ſondern auch durch das ganze Jahr / ja durch den gantzen Lebens-Lauff / in unſeren täglichen Betrachtungen / das Leben und Lehr Chriſti / uns familiar, gemein und bekannt machen; und alſo täglich in ſeine Fußſtapffen tretten ſollen: Als hat auch R. P. Ignatius Diertins auf die Meinung unſers H. Vatters gegenwärtige in Form der geiſtlichen Ubungen ausgeführte Betrachtungen auf alle Jahrszeiten ausgetheilet: Nemlich von der Advent an biß zu den Feſt Mariæ Reinigung / von denen Geheimnuſſen des Leben Chriſti / von ſeiner Menſchwerdung biß zu den zwölften Jahr / da er in den Tempel auf Jeruſalem gangen. Von dem Feſt Mariæ Reinigung biß zu den erſten Sonntag

in der Faſten/ die Betrachtungen der erſten Wochen von dem Ziel des Menſchen anfangend. Von dem erſten Sonntag in der Faſten biß auf Oſtern/ von denen Geheimnuſſen des bittern Leiden Chriſti. Von Oſtern biß auf die Pfingſt-Feyer-Täg/ die Betrachtungen von denen Geheimnuſſen der Auferſtehung Chriſti. Von dem Feſt der Pfingſt-Feyertägen biß auf den Sonntag der Octav Corporis Chriſti, die Betrachtungen von der Liebe Gottes/ und letzten Abendmahl. Von dem Sonntag nach der Octav Corporis Chriſti, die Betrachtungen von denen Geheimnuſſē des Leben Chriſti. Von dem zwölftē Jahr biß auf den erſten Sonntag in der Faſten. Alle Freytag kan man aus dem Leiden Chriſti der Ordnung nach die Matery zur Betrachtung nehmen.

Damit aber aus täglicher Gebrauch dieſer Betrachtungen deſto gröſſere Frucht möchte geſchaffet werden; iſt vor allen nothwendig/ daß man ihm die Betrachtungen von dem Fundament / von dem Reich Chriſti/von den zwey Fähnlein/von Gleichgewogenheiten gegen den Geſchöpffen/ von den drey Staffeln der Demuth oder Vollkommenheit/von den drey Sorten der Menſchen;wohin/nach Anordnung unſers H. Vatters/als endlichen Zweck ſeiner geiſtlichen Ubungen / dieſe Betrachtungen allezeit zielen ; wohl und abſonderlich bekannt mache : welches auch gar leicht geſchehen kan / wann dieſe Haupt-Betrachtungen durch die Sambſtäg ausgetheilet/ und zum öfftern wiederholet werden. Und weilen unſer Heil. Vatter in ſeinen

geiſtlichen Ubungen/ wie allda zu ſehen/ von öffterer Wiederholung der Betrachtungen / auch Ubung der fünff Sinnen/ vermittels der Einbildung/ſehr viel gehalten: als können ſolche unterweilen auch zur Betrachtung dienen. Zu gröſſerer Nutzbarkeit und Gebrauch dieſer Betrachtungen/ hab ich ſelbige in etliche acht-tägige Exercitia und drey-tägige Recollectiones ausgetheilet.

Lebe alſo getröſter Hoffnung/der günſtige Leſer werde dieſe meine Arbeit mit guthertzigen Belieben an-und aufnehmē/deſſen Gebrauch ihm wohl zu Nutzen machen/ auch meiner in ſeinem Gebet nicht vergeſſen.

Brünn/ den 21. Auguſti 1708.

Euer allerſammentlich
Diener in Chriſto/
BARTHOLOMÆUS MAYER, S. J.

Das Fundament.

Erſte Betrachtung.

Von dem Ziel des Menſchen.

Erſter Eingang.

Stelle dir für die gantze Materi dieſer Betrachtung: Der Menſch iſt erſchaffen zu dieſem Ziel / daß er GOtt ſeinen HErrn lobe / ehre / diene / und endlich ſeelig werde.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du dieſe Warheit wohl erkenneſt / und nach dieſer dein Leben anſtelleſt.

Erſter Punct.

DEr Menſch iſt erſchaffen zu dieſen Ziel / daß er GOtt ſeinen HErrn lobe. Vermercke / daß GOtt loben eben ſo viel ſey / als die Fürtreflichkeit Gottes preiſen; und / wo wir immer können / ſelbige überall ausbreiten und verkündigen / deſſen GOTT / und zwar allein / würdig iſt: theils wegen ſeiner unendlichen Vollkommenheiten; theils weilen er uns erſchaffen; deswegen er auch unſer HERR iſt. Groß iſt

der HERR/ und überaus hoch-berühmt. Pſ. 47. Erinnere dich/ wie offt du das Lob GOttes vernachläßiget/ und dein eiteles Lob geſuchet habeſt? Betaure in dieſem deine Nachläßigkeit. Wende dich zu GOTT/ und ſpreche: Sein Lob ſoll allezeit in meinem Munde ſeyn. Pſ. 33.

Anderter Punct.

Der Menſch iſt erſchaffen zu dieſen Ziel/ daß er GOTT/ ſeinen HErrn/ verehre: die Ehrerbietigkeit und Ehr wird dem andern/ als der gegenwärtig iſt/ erwieſen. GOTT allein die Ehr. 1. Tim. 5. Gefallet GOTT mit Furcht und Ehrerbietung. Hebr. 12. Forſche nach/ wie offt du dich wider die deinem GOtt ſchuldige Ehrerbietigkeit verſündiget habeſt? wandle hinfüro in der Gegenwart GOttes/ und ſpreche: Kommet/ laſſet uns anbeten/ und vor GOTT niederfallen: Laſſet uns vor den HErrn weinen/ der uns gemacht hat. Pſ. 94.

Dritter Punct.

Der Menſch iſt erſchaffen zu dieſen Ziel/ daß er GOtt ſeinem HErrn diene. GOTT dienen/ iſt an dem Willen GOttes hangen/ und ſeinen Gebotten gehorſamen. Ihm allein ſollſt du dienen. Deut. 6. Gehe in dich; und du wirſt finden/ daß du vielmehr dir und anderen gedienet/ die Gebotte Gottes übertretten habeſt. Bereue/ daß du alſo von deinem Ziel dich verirret/

irret/ und diene hinfüro GOtt in einem neuen Geiſt. Rom. 7.

Vierter Punct.

Der Menſch iſt erſchaffen zu dieſen Ziel/ daß er ſelig werde. Erwege/ wie unglückſelig der Menſch ſey/ wann er zu ſeinen Ziel nicht gelanget. Es wäre ihm beſſer/ wann dieſer Menſch nicht gebohren wäre. Matth. 26. Erforſche dich/ wie du dich bishero auf den Weg zu dieſen Ziel verhalten habeſt? Habe ein Abſcheuen ob den Weg des Verderbens/ welcher von dieſem Ziel abweichet. Lauffe zu GOtt/ und ſpreche: Laſſe mir deine Hand beyſtehen/ daß ſie mir helffe. Pſ. 118.

Geſpräch.

Bitte um die Gnad GOttes/ damit du dich allezeit dieſer Wahrheit erinnerſt/ zu was Ziel du erſchaffen ſeyeſt: nach welcher du auch dein Leben ſolleſt anſtellen.

Anderte Betrachtung.

Von dem Ziel anderer Geſchöpfe.

Erſter Eingang.

Stelle dir gleichſam in einem kurtzen Anſchauen vor die gantze Materi dieſer Betrachtung/ wie folget: Alle andere Dinge auf Erden ſeynd wegen des Menſchen erſchaffen/ damit ſie ihm zu Erlangung ſeines Ziels helffen. Darum folget/ daß man ſich

derſelben allein ſo weit gebrauchen/ oder nicht gebrauchen ſoll; wieviel ſie zu Erlangung des Ziels entweder helffen/ oder ſchaden.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du dich der erſchaffenen Dinge zu deinen Ziel wohl gebraucheſt.

Erſter Punct.

GEſundheit und Kranckheit. Unter anderen Dingen auf Erden ſtelle dir auch für Geſundheit und Kranckheit. Mache alſo dieſen Schluß: Daß man allein ſo weit die Geſchöpfe brauchen oder nicht brauchen ſoll/ ſo fern ſie ihm zu Erlangung ſeines Ziels entweder helffen oder ſchaden. Erforſche/ ob du nicht aus Furcht der Kranckheit unterlaſſen/ dein Ziel zu erreichen? Bekräfftige dein Gemüt/ keinmahl aus Furcht der Kranckheit/ Schmertzen/ Arbeit/ oder anderer Unbequemlichkeit/ von deinem Ziel abzuweichen. Nach der Menge meiner Schmertzen in meinem Hertzen haben deine Tröſtungen meine Seel erfreuet. Pſ. 93.

Anderter Punct.

Reichthum und Armut. Neben andern Dingen ſtelle dir auch jetzt für Reichthum und Armut. Auch allhie mache den Schluß/ wie du dich dieſer gebrauchen oder enthalten ſolleſt. Betrachte/ wie viel (unter welchen auch du biſt) ſich von ihren Ziel durch dieſe laſſen abwendig machen.

machen. Beweine deine und anderer Blindheit. Selig/ der dem Gold nicht nachgegangen. Eccl. 31.

Dritter Punct.

Ehr und Verachtung. Auch dieſe führe dir zu Gemůt/ und erwege/ was fůr ein Schluß zu machen. Betrachte/ wie bishero dir die Ehrſucht zugeſetzet/ dich von dem Lob und Dienſt Gottes abgehalten. Spreche: O mein GOtt! vernichtet werde mein Nam/ damit dein Nam geheiliget werde. Matth. 6.

Vierter Punct.

Langes und kurtzes Leben. Dieſe Dinge ſetzet unſer H. Vatter unter anderen an vierten Ort. Entſchlieſſe dich/ des zeitlichen Lebens zu entſchlagen/ wann es ſolcher geſtalt erfordert wird/ auf daß wir ſelig werden/ und das ewige Leben erhalten: und wann es zum Lob und Dienſt Gottes erſprießlich iſt. Wieviel weichen ab von ihrem Ziel aus Furcht des Todtes! biſt auch du unter dieſen? Bedencke das Ziel deiner Erſchaffung/ und ſpreche: Chriſtus werde geprieſen in meinem Leib/ es ſey durch Leben oder Todt. Philipp. 1.

Geſpräch.

Bitte um Gnad der Stärcke und der Furcht GOttes/ damit du dich weder aus Hoffnung des Lebens/ weder aus Furcht des Todtes/ von dem Lob/ Ehrerbietigkeit/ Dienſt GOttes/ und dem Weg deines ewigen Heils keinmahl abhalten laſſeſt.

Dritte Betrachtung.

Von Gleichgewogenheit gegen allen Geſchöpfen / als Mitteln zu Erlangung des Ziels unſerer Erſchaffung.

Erſter Eingang.

Uberlege obenhin folgende Worte: Derowegen ſollen wir gegen allen erſchaffenen Dingen / ſo viel ſolche unſern freyen Willen unterworffen / und nicht verbotten ſeynd / gleich gewogen ſeyn / alſo / daß / ſo viel an uns iſt / wir nicht mehr die Geſundheit als Kranckheit ſuchen: weder den Reichthum der Armut / die Ehr der Verachtung / langes Leben dem kurtzen vorziehen; ſondern wir ſollen allein aus allen dieſelbige erwählen / und verlangen / welche uns zu unſeren Ziel führen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad / dieſer Gleichgewogenheit nachzukommen.

Erſter Punct.

GEſundheit und Kranckheit. Erinnere dich / was du in der Betrachtung von dem Ziel der Erſchaffung erweget haſt: daß du dich der Geſundheit und Kranckheit dergeſtalt gebrauchen oder enthalten ſolleſt / wie dir ſolche zu deinen Ziel nutzlich oder ſchädlich ſeynd. Aus welchen zu ſchlieſſen / daß ich mich gegen dieſen gleich gewogen verhalten ſolle / ſelbige als Mittel oder Werckzeuge beobachten. Gehe in dich / und

ſihe /

ſihe/ ob in dir eine ſolche Gleichgewogenheit ſey? Schätze und laſſe dir die 50. Regel Summarii anbefohlen ſeyn: und nimm an die Kranckheit als eine Gab von der Hand GOttes; weilen es nicht weniger eine Gab GOttes iſt/ als die Geſundheit: ja ein gröſſere Gab/ wann es uns deſto mehr zu unſeren Ziel führet.

Anderter Punct.

Reichthumb und Armuth. Auch allhie erinnere dich/ was du in der Betrachtung von dem Ziel/ dieſe zwey Stück belangend/ betrachtet haſt. Nichts iſt in den Reichthumen/ was uns von dieſer Gleichgewogenheit abhalten ſolte. Dann ſo weit ſie kein Mittel zu unſerm Ziel ſeynd/ iſt lauter Anſtrich/ und Eitelkeit in ihnen. Erinnere dich/ ob du nicht aus Mangel der Gleichgewogenheit durch dieſe Ding von deinem Ziel ſeyeſt abgeführet worden? Spreche mit dem Apoſtel: Ich hab alles für Schaden gerechnet/ und achte es für Koth; auf daß ich Chriſtum gewinne. Philipp. 3. das iſt: damit ich zu meinem Ziel der Erſchaffung gelange.

Dritter Punct.

Ehr und Verachtung: Bedencke/ daß du auch dieſer dich gebrauchen/ oder enthalten ſolleſt/ nachdem es dir zu deinem Ziel erſprießlich iſt. Aus Mangel dieſer Gleichgewogenheit gegen dieſen Dingen werden meiſtens gantze Clöſter/ geiſtliche Ordens-Stände/ Gemeinde/ Königreiche/ und die gantze Welt verwirret.

Vielleicht haſt auch du ſolches geſehen; in dir/ oder andern erfahren. Wann es dann zu deinem Ziel alſo erſprießlich iſt/ ſpreche mit den Apoſtel: ich hab ein Gefallen in meinen Schwachheiten/ in Schmach. 2. Cor. 12. Habe einen Abſcheuen ob allen Ehren/ welche den Menſchen von ſeinem Ziel verführen: dann ſeine Pracht/ und Ehr/ ſeynd Koth und Würm. 1. Mach. 2.

Vierdter Punct.

Langes/ und kurtzes Leben. Du haſt bey dir beſchloſſen/ daß du auch dieſe zwey nicht anders ſuchen wolteſt/ als wie ſie dir zu deinem Ziel dienen. Aus welchen ferner folget/ daß du zu beyden ſolteſt gleich gewogen ſeyn: damit dich nicht die gröſſere Lieb des Lebens von deinem Ziel ablende. Siehe/ ob du nicht unterweilen das Lob/ Ehrerbietigkeit/ Dienſt GOttes/ und deiner Seelen Heyl vernachläßiget habeſt. Spreche mit dem Apoſtel: Keiner aus uns lebet ihm ſelber/ und keiner ſtirbet ihm ſelber. Leben wir/ ſo leben wir dem HErren; ſterben wir/ſo ſterben wir dem HErren. Darumb/ wir leben/ oder ſterben/ ſo ſeynd wir des HErren/ Rom. 14. Derowegen ſoll nichts ſeyn/ welches mir die Gleichgewogenheit benehme.

Geſpräch.

Begehre die Gnad der Weißheit/ und des Verſtands/ die gleichſame Gewogenheit zu erlangen.

Vierdte

Vierdte Betrachtung.

Von der Wahl/ oder Erwehlung.

Erſter Eingang.

Wir ſollen allein / aus allen Dingen die jenige erwehlen/und begehren/ welche uns zu unſerem Ziel führen.

Anderter Eingang.

Begehre Gnad / allezeit wohl zu erwehlen.

Erſter Punct.

GEſundheit und Kranckheit. Erinnere dich / was du nechſt/ dieſe zwey Stück betreffend / von der Gleichgewogenheit betrachtet haſt. Nach gefaſſter Gleichgewogenheit lehret uns die Vernunfft; daß die Geſundheit/ wann ſie nicht zu unſeren Ziel führet / ſolle der Kranckheit nachgeſetzet werden. Siehe/ ob du nicht in Nahrung/ Kleidung/ Wohnung/ Verſchickung/ Arbeit/ Wachen und dergleichen/unmäßig/ und verkehrter Weis/ die Geſundheit vor der Kranckheit / mit Verluſt des Gehorſams/ Seelen-Eyffers/ und deines Ziels/ erwehlet habeſt? Opffere GOtt auf deinen Leib gleichſam zu einem Brand-Opffer; dem du/ als deinem Ziel/ dienen ſolteſt: und erwehle lieber Schmertzen/ und Kranckheiten; wann es alſo zu unſeren Ziel nutzet. Wir ſeynd ſchwach / ihr aber ſtarck/ ſprach der Apoſtel 1. Cor. 4. Und: In Schwachheit des Fleiſches hab ich euch

das Evangelium geprediget. Gal. 4. Muntere dich auf zu ſolcher Erwehlung.

Anderter Punct.

Reichthum und Armuth. Erinnere dich allhie/ was du nechſt hierüber betrachtet habeſt? Erwege/ wie auß dem/ was zuvor geſagt worden/ nothwendig erfolge: daß nemlich die Armuth ſoll erwehlet werden; wenn uns ſolche mehr zu unſeren Ziel dienet. Iſt doch die Begierlichkeit der Reichthumen ein Urſach der meiſten verkehrten Erwehlungen. Erforſche/ ob nicht auch du durch ſolche Begierlichkeit der Reichthumen/ und ihren vereinigten Bequemlichkeiten/von deinem Ziel ſeyeſt abgelendet worden? Unſer Ziel iſt/ unſern Erſchöpffer dienen/ und ſeinen Gebotten gehorchen. So ſpreche dann mit David: Ich habe dieſe Gebott über Gold und Topazium geliebet. Pſ. 118. und ſelbige für allen dieſen erwehlet.

Dritter Punct.

Ehr/ und Verachtung. Erinnere dich wiederumb/ was du hierüber von der Gleichgewogenheit erwogen? betrachte/ daß allhie der Felſen ſey/ an welchen viel Erwehlungen anſtoſſen/ und zu Grund verlohren gehen. Dannoch wird kein Rechtſinniger/ in Beobachtung voriger Betrachtung von der Gleichgewogenheit/ urtheilen; daß die Verachtung nicht ſolle erwehlet werden/ wenn die Ehr von den Ziel abführet. Gedencke zuruck; ob deine Erwehlun-

gen

gen an deſſen Felſen nicht angeſtoſſen/ und Schiffbruch gelitten? Sage mit den Königlichen Propheten: Ich hab erwehlet/ daß ich will lieber der verworffneſte/ geringſte/ und niedrigſte ſeyn in meines Vatters Haus/ als wohnen in der Gottloſen Hütten/ Pſalm. 83.

Vierdter Punct.

Langes und kurtzes Leben. Führe dir zu Gemüth/ was du dir in voriger Betrachtung haſt fürgenomen. Allhie erhellet wiederum/ daß vielmehr das Leben ſolle dargegebẽ/ und der Tod erwehlet werden; als daß wir wider das Ziel unſerer Erſchaffung handlen. Siehe/ ob nicht aus Lieb längeren Lebens zum öfftern unſer Erwehlung ſey verwirret worden? Laſſe dir mit dem H. Franciſco Xaverio zum öfftern folgende Wort wohl anbefohlen ſeyn: Der ſein Seel verliehret umb meinet willen/ der wird ſie finden. Matth. 10.

Geſpräch.

Bitte GOtt umb die Gab des Raths: damit du durch dein Erwehlung dem Ziel deiner Erſchaffung gerad nachkommeſt.

Die erſte Woche.

Erſte Betrachtung.

Von den Straffen der Sünd in dem Geſatz der Natur.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein; deine Seel ſey unter dem Geſatz der Natur/ als unter einen ſcharffen Einſeher/ und Richter.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad damit du erkennen mögeſt/ was für eine Abſcheulichkeit und Boshafftigkeit ein jedwedere Sünd von ihrer eigenen Natur in ſich habe; ob ſchon ſolche nicht verbotten wäre.

Erſter Punct.

NAchdem Abel von ſeinem Bruder Cain erſchlagen worden/ ſprach GOtt zu Cain: Was haſt du gethan? das Blut deines Bruders ſchreyet zu mir von der Erden. Gen. 4. Es war noch nicht das geſchriebene Geſatz: Du ſollt nicht tödten: Exod. 20. Aber dieſes Geſatz war den Menſchen angebohren. Die Urſach/ warumb Cain ſeinen Bruder ermordet hat/ war: weilen Cain ſich in dem Schlacht-Opffer der erſchaffenen Sachen übel gebrauchet; und die Gaben von den Früchten der Erden dem HErrn gar zu karg geopffert.

Abel

Abel gebrauchte ſich recht der erſchaffenen Dingen / und hat auf gebührende Weis von den Erſtlingen der Schaaff / und von ihrer Feiſte geopffert / Gen. 4. Und aus dieſem iſt der Neid entſtanden; weilen des Abels Opffer GOtt gefallen; auf welches Hauptlaſter der Todſchlag erfolget / und auf die Sünd / die Straff. **Nun wirſt du verflucht ſeyn auf der Erden / ꝛc.** Gen. 4. Frage auch du dich ſelbſt: **Was haſt du gethan?** Erforſche dich / ob du dich nicht auf verkehrte Weis der erſchaffenen Dingen gebraucht habeſt? Bereue von Hertzen / daß du den gütigen GOtt / im Mißbrauch ſeiner Gaben / alſo beleidiget haſt: wegen welcher du Jhn vielmehr über alles hätteſt lieben / loben / und dancken ſollen.

Anderter Punct.

Erinnere dich / wie das gantze menſchliche Geſchlecht / unangeſehen ſo vielfältigen ſchweren Straffen der Strengen Gerechtigkeit GOttes / nach einander von dem Weg des ewigen Heyls / und dem Ziel / zu welchen ſie erſchaffen / abgewichen; **dann alles Fleiſch hat ſeinen Weg verderbet.** Gen. 6. Bedaure die Blindheit der Menſchen. Sie wuſten / wie ſcharff GOtt die erſte Eltern / und das gantze menſchliche Geſchlecht / geſtraffet: Sie wuſten die Straff des Cain / den Fall der Engeln. Und dannoch haben ſie GOtt / welcher wegen ſeiner Güte würdig war über alles allein geliebt zu werden / verlaſſen; Jhm zu loben / zu verehren / und zu dienen /

nen/ vernachläſſiget; zu welchen ſie doch erſchaffen waren. Derowegen die allgemeine Straff über ſie kommen. Da kam die Sünd-Flut; da vertilget GOtt alles / was auf den Erdboden war / von Menschen an biß auf das Viehe. Gen. 7. Bekenne GOtt deine verkehrte Weeg. Lobe ſeine Barmhertzigkeit / welcher deiner bißhero ſo lang verſchonet hat. Spreche mit David: Ich habe meine Weeg betrachtet / und meine Füß zu deinen Zeugnißen gekehret. Pſalm. 118.

Dritter Punct.

Nach der Sünd-Fluth erinnere dich auf die Sünd der Stadt Sodoma: Dieſes aber / ſiehe / iſt die Miſſethat Sodoms: Ubermut / Völle der Speis / Uberfluß / der Reichthum / und Müßiggang; die ſie / und ihre Töchter hatten. Darneben aber thäten ſie weder den Armen / noch den Dürfftigen / Handreichung / und handelten greulich vor mir. Ezech. 16. Betrachte alles dieſes: und du wirſt ſehen / wie die Sodomiter ſich der Reichthum / Ehr / und aller anderen Dingen / wider das Ziel der Erſchaffung haben mißbrauchet. Derowegen die gerechte Straff GOttes darauf erfolget. Da lieſſe der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodoma und Gomorrha: und kehret die Städte / und die gantze Gegend umb / und alle Innwohner der Städte / und was auf dem Land gewachſen

ſen war / Gen. 19. Erforſche dich; ob auch du nicht in obgedachten Stücken / in Ubermuth / Mißbrauch der erſchaffenen Dingen / wider dein Ziel / ſchuldig ſeyeſt? Erkenne / daß die Sünden dieſe / ja auch ewige Straffen / von Rechts wegen verſchulden. Bekenne auch in dieſem deine Schuld. Verfluche deine Thorheit: daß du deinen Erſchöpfer / der über alles ſoll geliebet werden / alſo zuwider gehandlet habeſt.

Geſpräch zu Chriſto / dem Gecreutzigten.

Dancke Jhn / daß Er dich von denen Straffen / die du wegen deiner Sünden verſchuldet haſt / durch ſein Leyden erlöſet habe. Erwecke in dir Ubung der wahren Reu / und vollkommener Lieb.

Anderte Betrachtung.

Von des Leibes Mühſeeligkeiten.

Erſter Eingang.

Siehe / wie du mit unſeren erſten Eltern gleichſam in das Elend vertrieben / zur Arbeit und Schmertzen verurtheilet ſeyeſt.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad / damit du in Betrachtung leiblicher Mühſeeligkeiten / dich zu wahrer Reu über deine Sünden bewegeſt.

Erſter Punct.

Führe dir zu Gemüth allerley Arbeiten/ Schweiß/ Schmertzen/ Wunden/ Hunger/ Durſt/ Todt/ und andere unzehlbare Unbequemigkeiten; welche den Menſchen von den Elementen/ wilden Thieren/ ja von den Menſchen ſelbſt/ zugefüget werden: und was Geſtalten die Menſchen in ſo vielen Mühſeeligkeiten dahin ſterben. Welchen Mühſeeligkeiten deines Leibes biſt du unterworffen?

Anderter Punct.

Erwege/ daß alle dieſe Mühſeeligkeiten des Leibes der Sünd/ auch allein der Erb-Sünd/ Straffen ſeynd. Zu Adam/ und durch ihm zu allen ſeinen Nachkömmlingen war geſagt: An welchen Tag du davon iſſeſt/ wirſt du des Todes ſterben/ Gen. 2. Und widerumb: Im Schweiß deines Angeſichts ſollſt du dein Brod eſſen/ Gen. 3. aus welchen mache den Schluß: daß wir/ allein wegen der Erb-Sünd/ alle Mühſeeligkeiten/ die wir leyden/ verſchuldet haben.

Dritter Punct.

Erwege ferner/ daß wir wegen unſern wircklichen Sünden noch gröſſere Straffen verſchulden. GOtt ſprach: Werdet ihr mich nicht hören/ und nicht thun alle dieſe meine Gebott/ will ich euch bald heimſuchen mit Armuth/ und hitzigen Fieber; Ihr ſollt umbſonſt euren Saamen ſäen; und eure Feind ſollen ihn freſſen, Levit. 26. Und widerumb:

Wann du aber die Stimme deines HErren nicht hören wirſt/ wirſt du verflucht ſeyn. Der HErr wird unter dich ſenden den Hunger/ und Mangel. Der HErr wird dir die Peſtilentz zufügen. Der HErr wird dich ſchlagen mit Armuth/ Fieber/ Hitz/ Brand/ und vergiffter Lufft/ und Mildau/ ꝛc. Deut. 28. Aus dieſem lerne/ wie billich und recht/ wir alle/ ſo wohl eigene als gemeine Mühſeeligkeiten leyden.

Vierter Punct.

Erkenne deine Schuld/ und Spreche: Gerecht biſt du/ O HErr! und gerecht iſt dein Gericht/ Pſalm. 118. Weilen wir deinen Gebotten nicht gehorſam geweſen/ Tob. 31. Weilen wir von dem Ziel/ zu welchem du uns erſchaffen/ ſo ſchändlich abgewichen.

Geſpräch.

Lobe die Barmhertzigkeit GOttes/ und ſpreche: O HErr! Wann du dich erzürnet haſt/ wirſt du dich deiner Barmhertzigkeit erinneren. Habac. 3. Und/ weilen GOtt zur Buß Zeit verleyhet/ trage Leyd/ nicht allein daß wir ſolche Straffen verſchuldet/ ſondern am allermeiſten/ daß wir einen ſo gütigen GOtt beleydiget/ der mit uns ſo gütig und gnädig umbgehet.

Dritte Betrachtung.

Von dem Todt des Menſchen/ welcher an die Geſundheit und das Leben gar zu ſehr angehefftet iſt.

Erſter Eingang.

Beſihe dich ſelbſt / als der du zum Todt verordnet und verurtheilet biſt.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad / damit in dir erfüllet werde jenes: In allen deinen Wercken / Geſchäften und Händeln gedencke der letzten Dinge/ ſo wirſt du nimmermehr ſündigen. Eccl. 7.

Erſter Punct.

SIhe einen mit dem Todt ringenden Menſchen: gleichwie geweſen der Amalekiter König Agag/ ſehr feiſt und zitterend/welcher zu den Samuel gebracht/und von ihm zu Stücken gehauet worden. 1. Reg. 16. oder wie Antiochus, da ihm eine greuliche Marter im Leib ankam/ und ein bitter Grimmen in Gedärme. 2. Machab. 9. Gedencke/ daß/ wann wir einmahl ſterben werden/ dazumahl gewiß wir alſo urtheilen werden: daß wir hätten in dem Leben ſollen zur Kranckheit und Geſundheit/ zu kurtzen und langen Leben/ gleichgewogen ſeyn. Eben dieſes Urtheil ſolliſt du auch anjezo haben.

Anderter Punct.

Anjetzo höre/ was Agag ſage: Soll der bittere Todt alſo ſcheiden? 1. Reg. 15. Höre auch

auch Antiochum reden: Es iſt billig/ daß man GOTT unterthänig und gehorſam ſey; und daß der ſterbliche Menſch nicht wolle GOTT gleich ſeyn. 2. Machab. 9. Mache dieſen Schluß: es ſey beſſer/ jetzt alſo urtheilen; und befleiſſe dich hinfüro möglichſt/ das Ziel deiner Erſchaffung allezeit vor Augen zu haben/ damit du nicht einmahl (aber gar zu ſpat) in dergleichen Worte ausbrecheſt.

Dritter Punct.

Agag hat die Bitterkeit verkoſtet/ da er ausgeſchrien: O bitterer Todt! Dieſe Bitterkeit entſtehet dazumahl/ wann das Hertz denen erſchaffenen Dingen gar zu ſehr anhanget. Mache wiederum dieſen Schluß: daß dir die Gleichgewogenheit höchſt-nohtwendig ſey/ damit du dieſer Bitterkeit entgeheſt. Lebe hinfüro deinen Ziel gemäß: zu welchen alle andere Dinge dir ſollen allein als Mittel und Werckzeuge dienen.

Vierter Punct.

Von Antiocho wird erzehlet: daß weder er ſelbſt habe ſeinen Geſtank ertragen können. 2. Machab. 9. Du ſollſt wiſſen/ daß du ſanfft ſterben werdeſt/ wofern du allein diejenige Dinge erwähleſt/ welche dir zu deinen Ziel behülflich ſeynd. Wünſche dir eine ſolche Weiß/ recht und wohl zu erwählen; von welchem ein glückſeliger Lebens-Lauf und ein ſanffter Todt hanget.

Fünffter Punct.

Bilde dir ſtarck ein/ als empfindeſt du gleich-

ſam ſelbſt die Schmertzen und Pein der Sterbenden. Mache dieſen Schluß/ daß die Bequemigkeiten und Gelüſten das Fleiſches durch das Füllen gar närriſch geſuchet werden/ wann uns ſolche von dem Ziel unſer Erſchaffung abführen. Spreche mit dem Apoſtel: Ich zähme meinen Leib/ und bringe ihn in die Dienſtbarkeit. 1.Cor.9. Und auf ſolche Weiß werden durch das Fühlen dir deine Todtes-Schmertzen deſto leichter ankommen.

Geſpräch
mit dem auf den Creutz ſterbenden Chriſto.

Bitte ihn durch die Schmertzen ſeines bittern Todtes um die Gnad der Gleichgewogenheit/ einer guten Erwählung und ſeligen Todtes.

Vierte Betrachtung.

Von Ubertrettung der Gebotten GOttes/ welche auf der erſten Tafel geſchrieben worden.

Erſter Eingang.

Wie GOtt ſeine auf zwey Tafeln geſchriebene Gebotte mit Furcht des Volcks gegeben: damit ſeine Furcht in euch wäre/ und daß ihr nicht ſündiget. Exodi 20.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du die Sünden/ welche wider dieſe Gebotte geſchehen/ erkenneſt/ und dich beſſereſt.

Erſter

Erſter Punct.

DIe Kinder Iſrael haben ein Kalb angebettet. Exod. 23. Und: ſie machten ein Kalb in Horeb/ und betteten an das gegoſſene Bild. Pſ. 105. Der Menſch iſt erſchaffen/damit er GOTT ſeinen HErrn lobe und verehre. Das meiſte Lob und Verehrung beſtehet in Anbettung GOttes/ als des allerhöchſten HERRN. Dieſe Ehre haben die Kinder Iſrael einer erſchaffenen Sach/ dem Kalb/ gegeben: und ſihe! bald darauf erfolgte die Straf: die Tafeln des Geſatzes wurden zerbrochen/ und fiel des Tages vom Volck beynahe drey und zwantzig tauſend Mann. Exodi 32. welche auf des Moyſis Befehl von dem Geſchlecht Levi erſchlagen worden. Erforſche dich/ ob auch du nicht etlicher maſſen dich wider das erſte Gebot verſündiget haſt? dann das ſollt ihr wiſſen und verſtehen/ daß kein Hurer/ oder Unreiner/ oder Geitziger (welches ein Dienſt der Abgötter iſt) ein Erbtheil in dem Reich Chriſti und GOttes hat/ ſpricht der Apoſtel Eph. 5. Klage dich an wegen dergleichen Dienſt der Abgötter. Hinfüro bette GOTT allein an/ ſchätze/ liebe Ihn über alles/ gebe Ihm alles Lob und Ehr.

Anderter Punct.

Du ſollſt den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Exod. 20. Der Menſch iſt erſchaffen/ damit er GOTT verehre. Dieſen iſt höchſt zuwider/ unehrer-

ſam ſelbſt die Schmertzen und Pein der Sterbenden. Mache dieſen Schluß/ daß die Bequemigkeiten und Gelüſten das Fleiſches durch das Füllen gar närriſch geſuchet werden/ wann uns ſolche von dem Ziel unſer Erſchaffung abführen. Spreche mit dem Apoſtel: Ich zähme meinen Leib/ und bringe ihn in die Dienſtbarkeit. 1.Cor.9. Und auf ſolche Weiß werden durch das Fühlen dir deine Todtes-Schmertzen deſto leichter ankommen.

Geſpräch mit dem auf den Creutz ſterbenden Chriſto.

Bitte ihn durch die Schmertzen ſeines bittern Todtes um die Gnad der Gleichgewogenheit/ einer guten Erwählung und ſeligen Todtes.

Vierte Betrachtung.

Von Ubertrettung der Gebotten GOttes/ welche auf der erſten Tafel geſchrieben worden.

Erſter Eingang.

Wie GOtt ſeine auf zwey Tafeln geſchriebene Gebotte mit Furcht des Volcks gegeben: damit ſeine Furcht in euch wäre/ und daß ihr nicht ſündiget. Exodi 20.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du die Sünden/ welche wider dieſe Gebotte geſchehen/ erkenneſt/ und dich beſſereſt.

Erſter Punct.

DJe Kinder Jſrael haben ein Kalb angebettet. Exod. 23. Und: ſie machten ein Kalb in Horeb / und betteten an das gegoſſene Bild. Pſ. 105. Der Menſch iſt erſchaffen/damit er GOTT ſeinen HErrn lobe und verehre. Das meiſte Lob und Verehrung beſtehet in Anbettung GOttes / als des allerhöchſten HERRN. Dieſe Ehre haben die Kinder Jſrael einer erſchaffenen Sach / dem Kalb / gegeben: und ſihe! bald darauf erfolgte die Straf: die Tafeln des Geſatzes wurden zerbrochen / und fiel des Tages vom Volck beynahe drey und zwantzig tauſend Mann. Exodi 32. welche auf des Moyſis Befehl von dem Geſchlecht Levi erſchlagen worden. Erforſche dich / ob auch du nicht etlicher maſſen dich wider das erſte Gebot verſündiget haſt? dann das ſollt ihr wiſſen und verſtehen / daß kein Hurer / oder Unreiner / oder Geitziger (welches ein Dienſt der Abgötter iſt) ein Erbtheil in dem Reich Chriſti und GOttes hat / ſpricht der Apoſtel Eph. 5. Klage dich an wegen dergleichen Dienſt der Abgötter. Hinfüro bette GOTT allein an / ſchätze / liebe Jhn über alles / gebe Jhm alles Lob und Ehr.

Anderter Punct.

Du ſollſt den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Exod. 20. Der Menſch iſt erſchaffen / damit er GOTT verehre. Dieſen iſt höchſt zuwider / unehrer-

bietig den Namen GOttes ausſprechen/ und läſteren. Deswegen iſt auch billig befohlen worden: Welcher des HErrn Namen läſtert/ der ſoll des Todtes ſterben. Die gantze Gemein ſoll ihn ſteinigen. Wie der Frembdling/ alſo ſoll auch der Einheimiſch ſeyn. Levit. 24. Forſche nach/ ob nicht durch dich ſelbſt/ oder andere/ der Nam GOttes ſey gelästert worden? dann der Apoſtel ſpricht: Darum ſoll unſer Gutes nicht geläſtert werden. Rom. 14. Erwecke in dir einen heiligen Eifer/ dieſe Verunehrung Gottes nicht allein in dir/ſondern auch in anderen möglichſt zu verhinderen und zu rächen.

Dritter Punct.

Das dritte Gebot iſt: Gedenck des Sabbaths/ daß du ihn heiligeſt. Exodi 20. Der Menſch iſt erſchaffen/ damit er GOTT dienend endlich ſelig werde. Dienen/ iſt denen Gebotten gehorſamen. Num. 15. hat einer dieſen Gebot nicht gehorſamet/ ſondern an dem Sabbath Holtz geſamlet. Und GOtt ſprach zu Moyſi: Der Mann ſoll des Todtes ſterben: die gantze Gemein ſoll ihn auſſer den Lager ſteinigen. Hieraus mache den Schluß: daß/ ſo jemahlen/ gewiß an Sonn- und Feyertägen du mit allen Fleiß dem Ziel der Erſchaffung ſolleſt obliegen und nachkommen. Und daß du groſſe Straff und Pein nach den Todt zu gewarten habeſt; wann du in dieſen Tägen GOtt nicht von gantzem Hertzen dieneſt/ und ſein Gebot nicht halteſt. Nehme dir auch veſtiglich vor/

erſtens dich ſelbſt/hernach auch andere/GOTT wohl zu dienen/ aufzumunteren; auch alles zu halten/ was dieſes Gebot erfordert.

Geſpräch

mit Chriſto dem Gecreutzigten: welcher eines ſo grauſamen Todtes geſtorben/ damit er uns von zeitlichen und ewigen Peinen erlöſete. Bitte um Gnad/ damit du durch Buß und wahre Reu/ lieber in dieſem als anderen Leben/ der Göttlichen Gerechtigkeit für deine Sünden gnugthueſt.

Fünffte Betrachtung.

Von der ſchweren Wunden der Unwiſſenheit/ im Verſtand.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ unſer Seel ſey in dem Leib als in einem finſtern Kercker eingeſchloſſen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du nicht durch die Straff der Unwiſſenheit etwan in die Sünden angeführet werdeſt.

Erſter Punct.

DUrchgehe mit deinen Gedancken allerley Wiſſenſchafften/ und ſihe/ wie wenig du aus jeden wiſſeſt? wie viel nicht wiſſen.

Anderter Punct.

Dieſe deine wenige Wiſſenſchafft ſtelle gegen der Wiſſenſchafft aller Menſchen/ Engeln/ und

gegen der unendlichen Wiſſenſchafft GOttes. In ſolcher Betrachtung wirſt du dich als in einem tieffeſten Abgrund der Unwiſſenheit und Blindheit befinden.

Dritter Punct.

Betrachte/ daß dieſe Blindheit durch des Adams Sünd über uns kommen ſey. Eine Blindheit aber iſt allein eine Straff der Sünd: eine andere Blindheit iſt auch die Sünd/ und Urſach der Sünd/ wañ ſolche aus unſer Schuld nicht überwunden wird. Erinnere dich/ wie offt du durch deine Nachläßigkeit aus Unwiſſenheit ſchwer gefallen ſeyſt.

Vierter Punct.

Diejenige Unwiſſenheit aber iſt die mühſeligſte/ wann wir unſere unzehlbare Sünden/ Beleidigungen/ Nachläßigkeiten/ nicht wiſſen; weder uns derſelbigen gnugſam erinneren. Item diejenige/ mit welcher wir unſere aus natürlichen Antrieb geſchehene Wirckungen zum öfftern als übernatürliche erachten: mit welcher wir nicht wiſſen/ was wir thun ſollen/ damit wir dem zukünfftigen Ubel vorkommen; mit welcher wir endlich/ was wir für den Augen ſehen/ wir mit Arbeit finden. Sap. 9. allwo dieſe Mühſeligkeit mit mehrern beſchrieben wird. Uber alles dieſes berahtſchlage dich mit deiner eigenen Erfahrnuß.

Fünffter Punct.

Demühtige dich vor GOTT/ und ſpreche: Das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir.

Geſpräch mit Chriſto/ dem Gecreutzigten/ welcher die ewige Weißheit iſt.

Begehre in ſo groſſer Finſternuß die Gab der Wiſſenſchafft/ und Gnad / damit du aufs wenigſt die Sünden meideſt. Erleuchte meine Augen/ damit ich nicht im Tod entſchlaffe. Pſalm. 12.

Sechſte Betrachtung.

Von dem Tod eines Reichen und Geehrten.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein / als wäre deine Seel gleichſam in einen Kercker eingeſchloſſen / darüber auch mit Begierlichkeit der Reichthumen und Ehren gebunden.

Anderter Eingang.

Begehre erleuchtet zu werden; damit du erkenneſt / was für eine groſſe Bosheit ſey / wegen vergänglichen Reichthumen und Ehren das Ziel der Erſchaffung verlaſſen / und ſeinen GOtt beleidigen.

Erſter Punct.

SIehe an einen Menſchen in Mitten ſeiner Schätze / und Freunden / von welchen er geehret war / mit dem Tod ringen. Erwege/ wie ſchwehr ihm ſchmertze / und peinige; indem er dazumahl ſein Gold/ Silber ꝛc. anſchauet: aus dero öffterer Anſchauung / er zuvor ſo groſſe

Freud gehabt. Mache dieſen Schluß: daß auch du dazumahl werdeſt gepeiniget werden; wofern du in deinem Leben zur Reichthum und Armuth / Ehr und Verunehrung nicht gleichgewogen biſt. Nehme dir für / daß du Reichthumb und Ehren nicht anderſt / als Mittelen deines Ziels anſehen wolleſt.

Anderter Punct.

Höre dieſen ſterbenden Menſchen alſo reden: O Todt! wie bitter iſt dein Gedächtnuß dem Menſchen / der gute Täge und gnug hat. Eccl. 41. Wann die bloſſe Erinnerung des Todts einen reichen / geehrten Menſchen alſo ſeufftzen machet; was wird geſchehen / wann der Tod ſelbſt ſchon gantz nahe bey ihm ſtehen wird? Gehe in dich / und ſehe / ob auch du nicht dergleichen Seufftzer in deinem Gemüth empfindeſt? Sage vielmehr jetzt von denen Reichthumen und Ehren jenes: **Eitelkeit über Eitelkeit / und alles iſt Eitelkeit:** Eccl. 1. Und jenes: **Was nutzet es dem Menſchen / wann er auch die gantze Welt gewinnen ſolte / ꝛc.** Matth. 16.

Dritter Punct.

Verkoſte gleichſam die Bitterkeit / welche ein ſolcher elender Menſch in ſeinem Tod empfindet. Dann ſo allein die bloſſe Erinnerung des Todts alſo bitter iſt; wie viel bitterer wird der Todt ſelbſt ſeyn? welcher ihn zwinget / alles zu verlaſſen. Iſt derowegen viel beſſer / anjetzo ſich ſolcher Dinge zu entſchlagen. Verfluche allen

Geitz

Geitz und Hoffarth / welche ſo bittere Früchte bringen.

Vierter Punct.

Empfinde gleichſam den groſſen Geſtanck / welchen dieſer Sterbende aus ſeinen Reichthumen und Ehren an ſich ziehet. Dann euere Reichthumen ſeynd verfaulet. Jacob. 5. Und ſeine Herrlichkeit iſt Koth und Würm. 1. Machab. 2. Mache den Schluß: wie närriſch du gehandlet / wann du umb ſo verächtliche Dinge dein Heil und den Dienſt GOttes vernachläßiget haſt. Bereue dieſe deine Blindheit; und folge hinfüro jenen Worten Chriſti: Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammlen auf Erden / da ſie der Roſt und die Schaben eſſen. Matth. 6.

Fünffter Punct.

Empfinde gleichſam / wie ſchwer dazumahl das Fühlen oder Anrühren der Reichthümer und Ehren ſey / welche gewaltthätiger Weis müſſen verlaſſen werden. Dann weilen alles / was unter der Sonnen iſt / Arbeit und Bedrängniß des Geiſtes iſt. Eccl. 1. wird alsdann dieſe Bedrängniß zunehmen / und vorige Arbeit deſto empfindlicher ſeyn. Dieſes kanſt du ſelbſt erfahren / wie ſehr es einem ſchmertze; wann er auf das / was er mit Schmertzen verlieret / allein gedencket. Folge der Ermahnung des Apoſtels: So ihr dann ſeyt geſtorben mit Chriſto von den Elementen dieſer Welt. Ihr ſollt das nicht berühren / ihr

ſollt

ſollt das nicht verkoſten/ ihr ſollt das nicht angreiffen. Welche doch alle/dem Brauch nach/ den Todt/ und das Verderben bringen. Coloſſ. 2.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Frage Ihm: Warumb er auf dem Creutz ſo groſſe Armuth und Schmach gelitten? ohne Zweiffel unſerer Sünden halber. Weilen wir durch unſere Sinnen die Reichthumb und Ehren ſeinen Göttlichen Dienſt haben nachgeſetzet. Erwecke in dir wahre Reu/ und bitte umb Gnad; damit du dich der Reichthumen und Ehren nicht anders/ als zum Lob/ Ehr/ und Dienſt GOttes gebraucheſt.

Siebende Betrachtung.

Von Ubertrettung des vierdten/ fünfften/ ſechſten und ſiebenden Gebotts.

Erſter Eingang.

Führe dir zur Gedächtnuß/ wie auf dem Berg Sina die Gebotten dem Volck mit Schrecken gegeben worden/ damit ſie aus Forcht ſelbige nicht übertretten.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad; damit die Forcht dich von Sünden abſchrecke/ und dich zu wahrer Lieb GOttes/ und Reu bewege.

Er-

Erſter Punct.

WEr ſeinem Vatter / oder ſeiner Mutter fluchet / der ſoll des Todes ſterben. Levit. 20. Das iſt die Straff deren / die ſich wider das vierdte Gebott verſündigen: in welchem Gebott auch die Obern verſtanden werden; die wir als unſere Eltern ehren / und ihnen gehorſamen ſollen. Numerorum 16. ſeynd vierzehen tauſend ſieben hundert Menſchen vom Feuer verzehret worden / weilen ſie wider Moyſen und Aaron gemurret. Erforſche dich über dieſes Gebott. Nimme dir für / daß du dich befleißigen wolleſt; damit dieſes Gebott von dir / und andern gehalten; dir / und anderen mit Wort und Exempel zur Gedächtnuß geführet werde / was der Apoſtel vermahnet: Seyd gehorſam euren Fürſtehern / und ſeyd ihnen unterthan: Dann ſie wachen / als die da Rechenſchafft geben müſſen für euere Seelen: aufdaß ſie das mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen. Dann diß iſt nicht euer Nutz. Hebr. 13.

Anderter Punct.

David hatte das fünffte Gebott in Uria / und das ſechſte mit der Bethſabee übertretten. Alſobald verkündiget ihm GOtt durch Nathan die Straff: So ſoll von deinem Haus das Schwerdt nicht ablaſſen ewiglich. Siehe / ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Haus. Der Sohn / der dir gebohren iſt / wird des Todes ſterben. 2

Reg.

Reg. 12. Und dieſe Straffen waren Vorlauffer der ewigen Straff/ wann David nicht hätte Buß gethan. Erforſche dich über dieſe zwey Gebotte. Haſt du David gefolget in der Sünd/ folge ihm auch nach in der Buß. Erwecke in dir unterſchiedliche Anmuthungen aus denen Buß-Pſalmen Davids.

Dritter Punct.

Achab verſündiget ſich wider das ſiebende Gebot/ da er einen Mantel von Sammet geſtohlen. Joſ. 7. Joſue ſprach zu ihm: Weil du uns betrübet und beleidiget haſt/ ſo betrübe dich der HErr an dieſem Tag. Und ſie ſteinigten ihn/ das gantze Jſrael/ und verbrannten alles/ ꝛc. Joſ. 7. Erwege/ daß auch das Ehr-abſchneiden ein Diebſtahl ſey; wann wir andern ihren guten Namen verkleineren und benehmen. Erforſche dich/ ob du dich in dieſem Gebott nich ſchuldig befindeſt? Spreche mit David: Der ſeinen Nächſten heimlich verleumbdet/ den verfolge ich. Pſalm. 100. Verfolge du dich ſelbſt durch würdige Früchte der Buß/ wofern du jemanden etwas von ſeinem Hab und Gut/ oder Ehr/ entzogen haſt.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Dancke Jhm für ſo lange Gedult/ und Barmhertzigkeit/ indem Er der Menſchen Bosheit erduldet; welche nach ſo vielen Straffen nicht ablaſſen/ Jhn zu beleidigen. Bitte Jhn/

damit

damit er dir und anderen ſeine Gnad verleihe/ begangene Sünden abzubüſſen.

Achte Betrachtung.
Von Beſchwerniß oder Schwachheit/ welche iſt in dem Verſtand/ Willen/ ꝛc.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ du ſeyeſt in Leib/ Verſtand/ Willen/ ꝛc. kranck und verwundet.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du deine Kranckheit erkenneſt/ und die Geſundheit erlangeſt.

Erſter Punct.

ZEhle/ wann du kanſt/ wie offt du dir fürgenommen/ das Böſe zu meiden/ und das Gute zu thuen? und wie offt/ auch bald/ du dieſen deinen Fürſatz wiederum umgeſtoſſen.

Anderter Punct.

Betrachte/ wie offt du dich von ſchlechter Gelegenheit oder Urſach haſt überwinden laſſen; nachdem du dich doch wider die Hoffart/ Zorn/ oder andere Haupt-Laſter/ wohl verſehen und bewaffnet haſt?

Dritter Punct.

Erwege/ daß dieſe unſere Schwachheit von dem Zunder der Sünd/ das iſt/ aus Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigenen

und Welt-Lieb/ herkomme. Dieſe 4. Feinde ſtellen uns allezeit liſtig nach.

Vierter Punct.

Erkenne deine Schwachheit/ und ſpreche mit zerknirſchtem Hertzen: HERR! ſey mir gnädig/ dann ich bin ſchwach. Pſ. 6. Es iſt nichts geſundes in meinem Leib. Pſ. 37. Willſt du wider ein fliegendes Laub/ das vom Wind verwehet wird/ deine Macht erzeigen? Job. 13. Weilen ich dein Knecht bin/ ein ſchwacher Menſch/ und kleiner Zeit. Sap. 9.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte um Vermittlung und Artzney für ſolche elende Schwachheit: dann er allein kan helffen. HERR/ hilff uns! dann wir vergehen. Matth. 8.

Neunte Betrachtung.

Von dem ſonderbaren Gericht GOttes.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ als würdeſt du aus dem Kercker deines Leibes für das Gericht GOttes geführet.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du anjetzo alſo deine Sünden abbüſſeſt/ wie du dazumahl wünſchen würdeſt/ daß du gethan hätteſt.

Erſter

Erſter Punct.

SJhe/ wie deine Seel von dem Leib verlaſſen allein vor den Richter-Stuhl Gottes ſtehe. Allda wird ſie müſſen Rechenſchafft geben/ wie ſie ſich ihres Leibes und anderer erſchaffenen Dinge gebraucht hat? Mache den Schluß/ es ſey beſſer/ jetzt über ſich ſelbſt ein ſtrenges Gericht anſtellen. So wir uns ſelbſt richteten/ würden wir nicht gerichtet werden. 1. Cor. 11. Erforſche dich/ wie du dieſen bishero nachkommen ſeyeſt? Habe eine heilſame Furcht aus jenen Worten GOttes: Jch werde die Gerechtigkeiten richten. Pſ. 74. Was für ein Gericht wird die Bosheit haben?

Anderter Punct.

Höre die Worte jener Seel: So ſeynd wir dann von dem Weg der Wahrheit weit irre gangen! Sap. 5. das iſt/ von dem Weg/ auf welchen wir zu den Ziel der Erſchaffung hätten gehen ſollen. Erforſche deine Wege. Spreche mit David: Jch habe auf deine Wege gedacht; und habe meine Füſſe zu deinen Zeugnuſſen gerichtet. Pſ. 119. und wiederum: Jch habe den Weg der Wahrheit erwählet. ibid.

Dritter Punct.

Stelle deinen Geſchmack gegen den bitterſten Geſchmack jener aus Angſt des Geiſts ſeuffzender Seel. Sap. 5. Erwege/ daß ſolche Bitterkeit von den Sünden herkomme. Die Sünd aber/ wann ſie vollgebracht iſt/ gebähret

den Todt. Jacobi 1. Nach dieſen aber iſt das Gericht. Hebr. 9. Alles dieſes iſt voll der Bitterkeit. Bedencke/ wie nårriſch wir handelen; wann wir zwar die Bitterkeit dieſes Gerichts meiden wollen / und zuvor nicht den Todt der Sůnd meiden. Folge nach hinfůro dem Raht des Apoſtels: Schauet/ daß nicht jemand Gottes Gnad verſaume: und daß nicht etwan eine bittere Wurtzel aufwachſe ꝛc. Hebr. 12.

Vierter Punct.

Alsdann empfindet die Seel jenes/ was geſchrieben: Geſtanck wird fůr guten Geruch ſeyn. Iſ. 3. Erwege/ daß dieſer Geſtanck aus den verderbten Wegen unſeres Ziels und aus den Sůnden herkomme; welche GOTT dem Richter vielmehr / als aller auch gröſter Geſtanck/ zuwider ſeynd. Gehe in dich/ und ſehe/ wie deine Seel durch die Sůnd verderbet ſey? Im Geiſt der Demut und Reu will ich in mich gehen; die Bosheit meiner Seel/ die Abſcheulichkeit meines Leibes wohl betrachten: und mich als ein ůbles Geſchwår achten; aus welchen ſo groſſer Geſtanck und Unflat der Sůnden heraus gefloſſen. Jetzt will ich Buß thuen / damit ich am Tag des Gerichts ein guter Geruch Chriſti ſeyn möge.

Fůnffter Punct.

Betrachte/ daß/ ſo bald dieſe Seel dem Richter fůrgeſtellet wird/ ſie gleichſam ſchon das Feuer

Feuer fühle/ in welchem ſie ſoll gepeiniget werden. Schlieſſe alſo bey dir: es ſey beſſer/ jetzt gleichſam jenes Feuer fühlen/ damit es dich von Sünden abſchrecke. Erinnere dich/ wie offt du bishero auf das hölliſche Feuer Matth. 5. gedacht habeſt? welches uns doch Chriſtus ſo offt für Augen geſtellet. Gedencke hinfüro zum öfftern mit lebendigem Glauben auf die Worte Chriſti. Und damit du in dem Gericht GOttes des ewigen Feuers nicht ſchuldig erſcheineſt/ ſey anietzo fürſichtig/ dich alſo zu verhalten/ wie du wünſchen würdeſt/ wann du in dieſem Gericht wirſt erſcheinen müſſen.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Preiſe ſeine Barmhertzigkeit/ welcher auf ſo vielerley Weiß uns will von den Sünden erledigen. Erwecke in dir wahre Reu/ dann die Lieb wird die Furcht jenes Gerichts austreiben.

Zehende Betrachtung.

Von Ubertrettung des 8. 9. und 10. Gebots.

Erſter Eingang.

Mit was für erſchrecklichen Bedrohungen die Gebotte auf den Berg Sina gegeben worden.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Sünden wider dieſe Gebotte zu erkennen/ und zu meiden.

Erſter Punct.

Von falſcher Zeugnuß iſt geſchrieben: Wann ſichs befindet/ daß der falſche Zeug hat eine Lug geſagt/ oder eine falſche Zeugnuß wider ſeinen Bruder gegeben; ſo ſollt ihr ihm thuen/ wie er gedacht ſeinen Bruder zu thuen/ daß du das Böſe von dir weg thueſt: auf daß die anderen hörend ſich fürchten. Du ſollſt dich ſeiner nicht erbarmen. Deut. 6. Betrachte ein jedes Wort: und wiſſe/ daß/ was du deinen Nächſten böſes gethan/ gewiß einmahl mit rechtmäßiger Straff werde gezüchtiget werden. Erforſche deine Sünden/ welche du wider den Nächſten begangen. Spreche anmuthig: HERR! wer wird in deinen Hütten wohnen? rc. der mit ſeiner Zung nicht betrüget/ und ſeinen Nächſten kein Leyd thuet rc. Pſ. 14. Erwecke wahre Reu über ſolche Sünde.

Anderter Punct.

Von jenen zwey alten Richtern iſt geſchrieben: Sie erbrandten in Begierde zu ihr rc. Und Daniel ſprach: Hier bleibt des HErrn Engel mit dem Schwerdt/ daß er dich mitten von einander ſchneide/ und euch beyde umbringe. Dan. 13. Erwege/ daß dieſe zeitliche Straffen eine Fürbildung der ewigen ſeynd/ durch welche uns GOtt von den Sünden abſchrecket. Mache den Schluß: daß ſo gar auch die Gefahr einer Begierlichkeit ſolle gemeidet werden. Spreche mit Job: Ich habe

mit meinen Augen einen Bund gemacht/ daß ich auch keinen Gedancken auf ein Jungfrau hätte/ c. 31.

Dritter Punct.

König Achab verlangte des Naboths Weingarten wider das zehende Gebott. Betrachte/ wie viel Sünden aus dieſer Begierlichkeit/ ſo gar ein Todtſchlag erfolget: alſo/ daß GOtt billich durch Eliam zum Achab geſprochen. Die Hunde werden auch dein Blut lecken. 3. Reg. 21. Und von ſeinem Weib: Die Hunde werden Jezabel auf dem Feld Iſrael freſſen. Mache den Schluß: wie ſehr wir uns für Begierlichkeit frembder Dingen hüten ſollen. Dann/ wann die Luſt empfangen hat/ gebiehret er die Sünd. Die Sünd aber/ wann ſie vollendet iſt/ gebiehret den Todt. Jacob. 1. Wünſche und bitte umb die Früchte des Heiligen Geiſtes; welche ſeynd Enthaltung/ und Keuſchheit: dann durch dieſe werden die letzte zwey Gebott gehalten.

Geſpräch zu Chriſto / dem Gecreutzigten.

Bitte um Gnad / damit du hinführo alle Gebot GOttes halteſt. Zu dieſem End begehre man auch die Gaben / und Frücht/ des Heiligen Geiſtes. Bereue auch deine bißhero begangene Sünde.

Eilffte Betrachtung.

Von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ du ſeyeſt in der Mitte vier Feinden/ nemlich des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener/ und Welt-Lieb.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad; damit du die Widerſpenſtigkeit dieſer Feinde beſtreitten und überwinden mögeſt.

Erſter Punct.

Stelle dir für Augen die Menge und Gröſſe der Sünden/ welche mit Gedancken/ Worten/ Wercken/ geſchehen; und aus des Fleiſches Widerſpenſtigkeit entſtehen.

Anderter Punct.

Erwege/ daß aus den drey Ubeln der Welt erſtens genennet werde die Begierlichkeit des Fleiſches, 1. Joan 2. Und von unſerm heiligen Vatter Ignatio in der Betrachtung vom Reich Chriſti unter denen vier Feinden der erſte geſetzt ſey die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches.

Dritter Punct.

Betrachte die ſo genannte Tochter der Geilheit/ eine jede inſonderheit; und ſeynd dieſe: Im Verſtand/ 1. Blindheit des Gemüts/ welches auf himmliſche Dinge nicht gedencket. 2. Ubereilung; welche alles ohne Raht thut. 3. Unbeſtän-

beſtändigkeit; welche aus Wolluſt von ihren Fürſätzen abweichet. In dem Willen. 1. Eigene Lieb; welche ſich ſelbſt zum Ziel ihrer Wercken ſetzet. 2. Haß GOttes; dann ein geiler Menſch hat ein Abſcheuen für GOTT. 3. Wohlgewogenheit zu gegenwärtigen Leben. 4. Grauſamkeit des zukünfftigen.

Vierter Punct.

Wie ſcharff dieſes Laſter und mit was für Recht es in Heil. Schrifft verboten werde/ kanſt du aus folgenden ſchlieſſen. Du ſollſt den Luſt nicht ſtatt geben. Rom. 13. Enthaltet euch von Hurerey. 1. Theſſ. 4. Meine allerliebſte/ ich bitte euch als Frembdlinge und Pilger; enthaltet euch von den fleiſchlichen Gelüſten. 1. Petr. 2. und ſo ferner in anderen Büchern der Heil. Schrifft.

Fünffter Punct.

Habe ein Abſcheuen ob einen ſo ſchändlichen und höchſt-ſchädlichen Feind. Bereue es/ ſo du von ihm überwunden worden. Mache einen ſteiffen Fürſatz/ mit der Gnad Gottes dieſe Widerſpenſtigkeit des Fleiſches von dir völlig zu vertreiben

Geſpräch.

Verwundere dich über die groſſe Gedult GOttes/ welcher ſo viel Laſter überträget. Lobe ſeine Barmhertzigkeit; daß er nicht mit einer neuen Sünd-Fluth/ oder auf andere Weis/ die Sünder vertilge. Dann von vielen kan jenes geſaget werden; Alles Fleiſch hat ſeinen Weg ver-

verderbet. Gen. 6. Bitte umb Gnad / dieſe Widerſpenſtigkeit zu überwinden.

Zwölffte Betrachtung.

Von denen entfernten Zeichen des letzten Gerichts.

Erſter Eingang.

Beſiehe den Thal Joſaphat; in welchen das letzte Gericht zu einer uns unbekannter Zeit wird offentlich gehalten werden.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad; damit du durch die vorgehende Zeichen des zukünfftigen Gerichts bewegt die Sünden meideſt.

Erſter Punct.

STelle dir für Augen Krieg / Peſtilentz / Hunger / Erdbeben; mit welchen die Menſchen insgemein in unterſchiedlichen Orten der Welt beängſtiget werden. Erwege die Wort / welche Chriſtus von dieſen Zeichen geredet: alle dieſe Ding ſeynd ein Anfang der Bedrängnuß. Matth. 24. Bedencke dich / ob du alles dieſes als einen Anfang der Bedrängnuß beobachtet haſt? Beweine deine Blindheit: und ſtelle dir zum öfftern für Augen dieſe Zeichen / als Vermahner des zukünfftigen Gerichts.

Anderter Punct.

Höre das Weinen / Seufftzen / und Heulen deren von Hunger / Peſt / Kriegen und Erdbeben / bedrangten Menſchen. Erwege; daß / ob

ob ſchon alles dieſes ein Anfang der Bedrangnuß und Schmertzen ſeynd/ doch die Menſchen nichts vom zukünfftigen Zorn GOttes / ſondern allein von eitelen zergänglichen Dingen reden. Von was pflegeſt du zu reden? vielleicht auch von eitelen Dingen. Sage zu GOtt / der dich zu einen ſo hohen und fürtrefflichen Ziel erſchaffen: Die Ungerechte ſagen mir viel unnütze Rede/ die nicht nach deinem Geſatz ſeynd. Pſalm. 118. Nehme dir für / daß du durch zu Gemüthführung dieſer Zeichen des zukünfftigen Gerichts/ erſtens dir / hernach auch anderen Sündern/ eine heilſame Forcht einjagen wolleſt.

Dritter Punct.

Verkoſte die Zäher/ und innerliche Hertzens-Angſt der unter ſo vielen Beſtürtzungen Bedrangten Menſchen; welches alles ein Anfang der Bedrängnüſſen und Schmertzen iſt. Hierzu ſollte dir dienen / was Chriſtus geſagt; Gleichwie zur Zeit Noe / alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns/ ꝛc. Matth. 24. Dann auch jetzt unter ſo vielen Bitterkeiten ergeben ſich die Menſchen den Geſchmack in Speis und Tranck. Gehe in dich/ und ſehe/ ob du auch nicht jenen gleich ſeyeſt/ welche vor der Sund-Fluth gelebet? Sey mäßig in Speis und Tranck. Und damit du etlicher Maſſen für deine Sünden Buß thueſt / entziehe dir unterweilen etwas von den Speiſen/ zu welchen du einen abſonderlichen Luſt haſt. Gebrauche dich auch der gewöhnlichen mortifica-

tions-Inſtrumenten/ in Caſteyung deines Leibs/ wie es unſer Heil. Vatter Ignatius bald im Anfang der geiſtlichen Ubungen in der zehenden Anmerckung vorgeſchrieben.

Vierter Punct.

Empfinde gleichſam den Geſtanck/ welcher vor GOtt aus Menge der Sünden herkommet. Erwege/ daß gleichwie vor der Sünd-Fluht alles Fleiſch ſeinen Weg verderbet/ Gen. 6. alſo auch aus dieſer Verweſung vor GOtt ein faules ſtinckendes Eyter erfolge. Gehe in dich/ und ſehe/ ob auch du deine Wege/ auf welchen du zu deinen Ziel gelangen ſolteſt/ verderbet habeſt? Erwecke in dir wahre Reu über deine Sünde/ und opffere ſolche auf zu einem lieblichen Geruch. Exod. 29.

Fünffter Punct.

Fühle gleichſam die Wunden/ und das Ubel/ welches aus dem Erdbeben/ Peſtilentz/ Hunger und Krieg entſtehet. Gleichwie ſie waren in den Tagen der Sünd-Fluth: ſie aſſen/ſie truncken/ griffen zur Ehe/ und lieſſen ſich zu der Ehe nehmen; biß zu den Tag/ da Noe zur Arch eingieng. Und ſie wuſten nicht/ biß die Sünd-Fluth kam/ und nahm ſie alle dahin. Matth. 24. Beobachte/ ob nicht alles dieſes auch zu unſern Zeiten geſchehe? Erinnere dich/ ob auch du nicht unter denenjenigen ſeyeſt/ welche/ dieſer Sinnlichkeit gantz ergeben/ weder auf das gegenwärtige oder zukünfftige Ubel gedencken. Erkenne/ daß wir

billich

billich wegen des zukünfftigen Zorns gewarnet werden. Viel Plagen kommen über den Sünder. Pſalm. 31. Du aber gedencke auf das zukünfftige Gericht; caſteye dieſen Sinn auf die Weis/ wie in dem dritten Punct dieſer Betrachtung gemeldet wird.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte umb Gnad; damit dir ſo viel Plagen/ mit welchen das menſchliche Geſchlecht gezüchtiget wird/ zu Vermeidung der Sünden nutzlich ſeyn; und du alſo deine Sünden abbüſſeſt.

Dreyzehende Betrachtung.

Von den Straffen der Sünden/ in dem Gnaden-Geſatz.

Erſter Eingang.

Stelle dich als ein Sünder vor denjenigen Richter/ welcher in dem natürlichen und geſchriebenen Geſatz uns auf ſo viel Weiß von Sünden abſchrecket.

Anderter Eingang.

Bite um Gnad/ die vätterliche Güte zu erkennen/ und mit kindlicher Reu deine Sünden zu beweinen.

Erſter Punct.

JOannes ſprach zu Chriſto: Er wird ſein Tennen fegen/ und den Weitzen in die Scheuren ſamlen; aber die Spreuer wird

er

er mit Feuer verbrennen. Welches nicht zu löſchen iſt. Matth. 3. Die jenige ſeynd denen Spreuern gleich/ welche das Ziel der Erſchaffung vernachläßigen/ durch die Sünd die erſchaffene Ding mißbrauchen. Damit wir aber nicht in jenes Feuer gerathen/ vermahnet uns der Vorlauffer Chriſti: Erforſche dich/ und ſehe/ ob du Weitzen/ oder Spreuer ſeyeſt? Bereue inniglich deine Sünde/ und ſpreche mit der Kirch:

Gar nichts mein Bitten ſchätze ich;
jedoch O Guter! behüte mich
vom höll'ſchen Feuer gnädiglich.

Anderter Punct.

Chriſtus hat der Stadt Jeruſalem vorgeſaget: Sie werden dich zur Erden ſchleiffen/ dich/ und deine Kinder/ die in dir ſeynd. Und ſie werden in dir keinen Stein auf den andern laſſen. Luc. 19. Erwege die Urſach dieſer Straff: darum/ daß du die Zeit deiner Heimſuchung nicht erkennet haſt. Erwege auch/ wie vätterlich/ ja mütterlich Chriſtus ſie habe heimgeſuchet. Wie offt hab ich deine Kinder verſammlen wollen/ wie eine Henne ihre junge Hünlein unter ihre Flügel ſammlet? und du haſt nicht gewollt. Matth. 23. Bedencke/ wie offt/ und auf wie viel Weis/ auch dich Chriſtus heimgeſucht habe? Erwecke in dir inbrünſtige Ubung einer vollkommener Lieb/ und wahrer Reu. Dann aus ſo groſſer Güte die Bosheit unſerer Sünd vermehret wird.

Drit-

Dritter Punct.

Auf wenig Worte Petri ſeynd Anania und Saphira, mit dem gähen Todt geſtraffet worden. Actor. 5. Die Urſach war: weilen ſie ſich unterſtanden etwas vom Geld des verkaufften Ackers zu entwenden. Erforſche dich / ob du auch nicht etwas dergleichen thuſt in Ubertrettung deiner Ordens-Gelübden. Wandle hinführo behutſam / und erneuere deine Gelübden / ſelbige mit einem Eyffer wohl zu halten.

Geſpräch mit Christo dem Gecreutzigten.

In Erweckung inbrünſtiger Anmuthungen wahrer Reu / Lieb / Vertrauen / ꝛc. Bitte auch umb Barmhertzigkeit und Gnad.

Vierzehende Betrachtung.

Von Widerſpenſtigkeit der Sinnen.

Erſter Eingang.

Stelle dir für / als wäreſt du in Mitten unſer vier Feinden / deß Fleiſches / der Sinnen / der eigenen und Welt-Lieb.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad / die Widerſpenſtigkeit dieſer Feinde zu überwinden.

Erſter Punct.

BIlde dir ein nicht allein unzehlbare Gedancken / welche bey uns durch die fünff Sinnen einſchleichen / das Gemüth zerſtreuen / und vrn der Tugend / Göttlichen Dingen / abhalten; ſon-

ſondern auch allerley ſchwere Sünden/ in welche die Menſchen durch das Sehen/ Hören/ Schmecken/ Riechen/ Fühlen/ verführet werden.

Anderter Punct.

Erwege die Bosheit dergleichen Sünden. Dann die fünff Sinnen dem Menſchen gegeben worden/ damit er GOtt ſeinem HErrn lobe/ ehre/ und ihm dienend endlich ſeelig werde. Wider dieſes Ziel werden jene Sinnen rebelliſch/ und ziehen den Menſchen in gefährliche Irrwege nach ſich.

Dritter Punct.

Zuvor haben wir die Geilheit mit ihren ſo genannten Töchtern betrachtet; anjetzo wollen wir allhier zwey andere Hauptlaſter mit ihren Töchtern betrachten. Aus dem Geitz/ welcher billich Begierlichkeit der Augen 1. Joan. 2. genennet wird/ erfolget 1. Verſtockung des Hertzens/ oder Unbarmhertzigkeit gegen den Nothleidenden; und Verhartung gegen den Schuldnern. 2. Unruhe des Hertzens mit eiteler Furcht/ etwas von den Seinigen zu verlieren. 3. Gewaltthätigkeit. 4. Betrug oder Liſt in Worten. 5. Betrug oder Liſt in Wercken. 6. Verrätherey/ oder Betrug wider verſprochenen oder ſchuldigen Glauben/ mit des anderen Schaden. Aus dem Fraß/ welcher die Widerſpenſtigkeit des Geſchmacks iſt; daraus in der Seel erfolget 1. ein blödes Gemüth; zum Exempel/ nicht beten können. 2. Eine unweiſe/ näriſche Freud/ welche zu ſchändlichen Geſang und

und Thaten anreitzeten. 3. Ein unnützes Geſchwätz. 4. Leichtfertigkeit in Reden und Geberden. 5. Unreinigkeit in dem Leib. 6. Sich erbrechen. 7. Verſchüttung des Saamens.

Vierter Punct.

Zehle auch die Töchter des Zorns / welcher erhitzet wird / wann etwas denen Sinnen zuwider geſchiehet. Aus dem Zorn kommet 1. Widerwill im Hertzen. 2. Aufgeblaſenes Gemüth / mit welchem die Rach bedachtſam erſonnen wird. 3. Geſchrey im Mund. 4. GOtteslaͤſterung. 5. Schmach. 6. Maledeyung. 7. In dem Werck Zanckerey. 8. Rauffen. 9. Aufruhr. 10. Wunden.

Fünffter Punct.

Nachdem du alles dieſes wohl erwogen / kanſt du billich zu GOtt ſchreyen: Meine Feinde haben meine Seel umbgeben. Pſalm. 16. Unter den Schatten deiner Flügel beſchütze mich. ibid. Viel Ubel hat mich umbgeben / deſſen keine Zahl iſt. Pſalm. 39. Erkenne deine Schwachheit / und traue dir ſelbſt nicht. Habe groſſes Vertrauen zu GOTT: davon die Schrifft voll iſt.

Geſpraͤch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte ihn durch ſeine Schmertzen / welche er in allen ſeinen Sinnen gelitten / umb Gnad und Beyſtand; damit du wider die Widerſpenſtigkeit der Sinnen ritterlich ſtreiten und ſelbige überwinden mögeſt.

Fünff-

Fünfzehende Betrachtung.

Von denen Zeichen/ welche nahe vor den letzten Gericht geſchehen werden.

Erſter Eingang.

Beſihe den Thal Joſaphat/ den Ort des Gerichts.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ würdige Früchte der Buß zu thuen/ ehe jener Tag des Zorns ankomme.

Erſter Punct.

SEhe gleichſam mit Augen/ was Chriſtus vorgeſaget: Sonn und Mond werden ihren Schein verlieren: und die Sterne werden von dem Himmel fallen/ und die Kräfften der Himmeln werden ſich bewegen. Matth. 24. Aus dieſen kanſt du leicht abnehmen/ was für Furcht und Schrecken dazumahl ſeyn wird. Die Erfahrnuß lehret uns/ daß/ da wir geſündiget/ wir jenes zukünfftigen Tags nicht gnugſam ingedenck geweſen. Hinfüro will ich wohl jenes beobachten/ als wäre es mir geſaget worden: In allen deinen Werken gedencke auf deine letzte Dinge/ ſo wirſt du in Ewigkeit nicht ſündigen. Eccl. 7.

Anderter Punct.

Höre auch/ was geſchrieben Luc. 25. Auf Erden wird ſeyn Angſt und Bedrängnuß des Volcks/ vor den ungeſtümen Rauſchen des

des Meers und der Waſſerfluten. Und: alsdann werden ſie anfangen zu ſagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Büheln: bedecket uns. Luc. 23. Erwege jene Worte/ die auf Beſchreibung des rauſchenden Meers folgen: Die Menſchen werden für Furcht verſchmachten. Luc. 21. Mache den Schluß für dich: es ſey beſſer und heilſamer jetz als dazumahl/ aus Furcht jenes Tags erzitteren; derowegen ſoll vielmehr jetzt jenes entſetzliche Rauſchen des ungeſtümmen Meers in unſeren Ohren erſchallen/ und uns von Sünden abſchrecken.

Dritter Punct.

Verkoſte die Zäher und Troſtloſigkeit der Sünder zu ſelbiger Zeit: dann ſie werden zum euſſerſten Verderben gerahten. Ap. 4. Erwege die Urſach dieſer ſo bitteren Bedrängnuß und Verwüſtung/ welche von Jeremia alſo beſchrieben wird: Deine Bosheit wird dich ſtraffen/ und deine Abwendung wird dich ſchelten. Du ſollſt erfahren und ſehen/ daß es eine böſe und ſehr bittere Sach ſey/ daß du den HErrn deinen GOTT verlaſſen haſt; und meine Furcht bey dir nicht iſt; ſpricht der HERR/ der GOTT der Heerſchaaren. cap. 2. Erforſche dich über dieſe Worte. Erneuere alle Anmutungen der Gleichgewogenheit/ ſolche Mittel zu erwählen und zu ergreiffen/ welche zu den Ziel der Erſchaffung dienen: wie in der Betrachtung von dem Fundament geſchehen.

Vierter Punct.

Empfinde jetzt zuvor/ was der HERR vorgeſaget: Ich will das Erdreich mit dem ſtinckenden Blut träncken bis zu den Bergen; und die Gründe ſollen von dir erfüllet werden: alle Lichter des Himmels will ich über dich trauren laſſen. Ezech. 2. Die Urſach ſolches Geſtancks iſt/ weilen ſie ſeynd verderbet und abſcheulich worden. Ihr Rachen iſt wie ein Grab/ das offen ſtehet. Pſ. 13. Beſihe dich/ ob nicht auch in dir dergleichen Verweſung ſey? Seufze zu GOTT: Heile meine Seel! dann ich hab dir geſündiget. Pſ. 40. Heile mich von dem Unflat und Euter der Sünden.

Fünffter Punct.

Bilde dir ein die Pein des Fühlen/ wann/ wohin ſie ſich wenden werden/ ein jeder für Schmertzen ſchreyen wird: Weilen mich die Hand des HErrn hat angerühret. Job. 19. Erwege/ wie närriſch es ſey/ anietzo den Sinn des Fühlen mit Silber/ Gold/ und anderen erſchaffenen Dingen/ erfreuen/ von welchen geſchrieben: Rühret's nicht an/ koſtets nicht/ ſchlaget die Hand nicht daran. Welche Dinge doch alle mit einander durch den Gebrauch zum Verderben gereichen. Col. 2. Erinnere dich/ wie offt du durch das Fühlen von deinem Ziel ſeyeſt abgewichen. Bereue es/ daß du einen ſo guten HErrn verlaſſen/ welcher uns zuvor durch die Furcht jenes Tages ermahnet/ damit wir nicht durch das Fühlen verderben.

Geſpräch

Geſpräch
mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte um Gnad/ damit du durch die Furcht des letzten Tages aufgemuntert wacheſt und beteſt/ auf daß du jetzt nicht eingeheſt in Verſuchung.

Sechszehende Betrachtung.
Von dem verlornen Sohn.
Erſter Eingang.

Sihe dich an als einen Exulanten/ in dieſem Jammerthal der Zäher.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad einer wahren Reu und Buß.

Erſter Punct.

DEr Stand der Sünd. Er zohe über Feld/ in ein weit entlegenes Land/ und daſelbſt brachte er ſein Gut hindurch mit praſſen und einem wüſten Leben. Und er ſchicket ihn auf ſeinen Hof/ die Schweine zu hüten. Luc. 15. Ein entferntnes Land iſt/ wann wir von unſerm Ziel abweichen. Allda führet man ein viehiſches Leben. Gleichwie der Hund ſich wiederum zu dem gewendet/ was er ſelbſt ausgeſpeyet: und die Sau hat ſich nach der Schwemme wiederum im Koht gewelzet. 2. Petri 2. Beweine dieſen Zuſtand; und rede dir ſelbſt alſo zu: Weiſt du nicht/ daß du biſt jämmerlich/ und elend/ und arm/ und blind/ und bloß? Apocal. 3.

Erkenne deine Schuld/ durch welche du in einen ſo elenden Stand gerahten.

Anderter Punct.

Der Stand der Buß. Er gieng in ſich ſelbſt/ und ſprach: Wieviel Taglöhner ſeynd in meines Vatters Hauſe/ welche Brod in Uberfluß haben; ich aber ſterbe hier von Hunger. Jch will mich aufmachen/ und gehen zu meinen Vatter/ und ſagen zu ihm ꝛc. Und er machet ſich auf/ und kam zu ſeinen Vatter/ und saget zu ihm: Vatter! ich habe geſündiget/ in den Himmel und vor dir. Jch bin nunmehr nicht wehrt/ daß ich dein Sohn genennet werde. Luc. 15. Der erſte Staffel der Buß iſt: in ſich zuruck kehren/ und ſein Unglück erkennen. Der anderte: aufſtehen/ und zum Vatter gehen. Der dritte: eine demüthige Beicht mit wahrer Reu. Auch du gehe in dich ſelbſt zuruck; ſehe/ ob du aufgeſtanden? ꝛc. Dann ſelig iſt der Menſch/ der nicht geſeſſen auf den Stul der Peſtilentz. Pſ. 4. Spreche aus zerknirſchtem Hertzen mit dem verlornen Sohn: Jch will aufſtehen/ und zum Vatter gehen. Jch will dem HERRN wider mich meine Ungerechtigkeit bekennen. Pſ. 31. Vatter! ich habe geſündiget. ꝛc.

Dritter Punct.

Stand der Verſöhnung. Und ſein Vatter ſahe ihn/ da er noch von fern war/ und war mit Barmhertzigkeit bewegt: und er lief zu ihn/ und fiel ihn um ſeinen Hals/ und

küſſet

küſſet ihn. Der Vatter aber ſprach zu ſeinen Knechten: Bringet eilends das beſte Kleid herfür/ und thuets ihm an; und gebet ihm einen Ring an ſeine Hand/ und Schuhe an ſeine Füſſe. Und bringet ein gemäſtet Kalb her. Und ſie fiengen an ſich frölich zu machen. Luc. 15. Betrachte jedes wohl: die Umfahung/ den Kuß/ die Kleidung/ Mahlzeit rc. Betrachte/ wie eine groſſe Blindheit es ſey; die Buß und Wiederkehrung zu einen ſo barmhertzigen Vatter aufzuſchieben. Gieſſe dein bußfertiges Hertz völlig aus vor einen ſo liebreichen Vatter/ durch Ubung wahrer Lieb und vollkomniener Reu über deine Sünden.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten/ welcher ſeine Arme ausſtrecket/ uns zu umhalſen; und die Barmhertzigkeit ſelbſt iſt.

Bitte um Gnad/ damit du deine Sünden wahrhafftig bereueſt.

Siebenzehende Betrachtung.

Von Widerſpenſtigkeit der eigenen Lieb.

Erſter Eingang.

Sihe dich in Mitten deiner Feinde/ von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und der Welt Lieb umringet.

gemeldten Feind. Und weilen er ein heimlicher und ſubtiler Feind / bitte um Erleuchtung / damit du wohl verſteheſt jene Wort: Der ſein Seel liebet / der wird ſie verlieren. Joan. 12.

Achtzehende Betrachtung.

Von Auferſtehung der Todten.

Erſter Eingang.

Betrachte dich ſelbſt als einen Saamen / welcher ausgeſäet wird / damit er in der Erde verfaule; damit er entweder zu einen guten Waitzen / oder Unkraut / aufgehe und aufwachſe.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad / damit du durch würdige Frücht der Buß könneſt ein guter Saamen werden.

Erſter Punct.

BEſiehe mit deinen Augen alle Gräber der Länder / wie die Todten überall widerumb auferſtehen. Beyneben erwege jenes: Wir werden zwar alle auferſtehen / aber nicht alle verwandelt werden. 1. Cor. 15. Dann der Gerechte wird zwar auferſtehen in der Herrligkeit / und wird auferſtehen in der Krafft. Aber nicht alſo der Sünder: welcher ſich hefftig entſetzen wird / da er ſich ſelbſt / und andere Sünder / wird anſehen. Mache dieſen Schluß: jetzt einen heilſamen Schröcken ob der Sünd zu haben; woſern du dazumahl

von

durch etwas benommen würde. Die Töchter des Neids ſeynd 1. Haß wider den Nächſten. 2. Verleumbdung. 3. Freud in der anderen Unglück. 4. Ohrenblaſen; dadurch anderer gute Freundſchafft und Verſtändnuß aufzuheben.

Vierter Punct.

Der eigenen Liebe wird auch füglich die Trägheit zugeſellet; welche iſt ein Verdruß und Traurigkeit/ in Übung der Tugenden. Die Töchter ſeynd 1. eine Bosheit/ welche geiſtliche Gaben und Gutthaten Gottes haſſet. 2. Kleinmütigkeit und Verzweiflung. 3. Innerlicher Zorn/ oder Verdruß wider die/ welche zu geiſtlichen Dingen rahten. 4. Faulkeit/ wann das Gute ohne Eifer verrichtet wird. 5. Zerſtreuung des Gemüts. Alles dieſes hat ſeinen Urſprung von der eigenen Lieb / wie ſolches ein jeder nach reiffer Erweguung wohl erkennen wird.

Fünffter Punct.

Bekenne deine Schuld / daß du ſo offt/ und in ſo vielen Dingen / von dieſem Feind ſeyeſt überwunden worden. Erwecke in dir wahre Reu/ und mache ſteiffen Fürſatz/ daß du hinfüro das Ziel deiner Erſchaffung lieben / und ſelben nachkommen wolleſt.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte umb die Lieb / und andere Früchte des Heiligen Geiſtes. Dann dieſe verjagen völlig

gemeldten Feind. Und weilen er ein heimlicher und ſubtiler Feind / bitte um Erleuchtung / damit du wohl verſteheſt jene Wort: Der ſein Seel liebet / der wird ſie verlieren. Joan. 12.

Achtzehende Betrachtung.

Von Auferſtehung der Todten.

Erſter Eingang.

Betrachte dich ſelbſt als einen Saamen / welcher ausgeſäet wird / damit er in der Erde verfaule; damit er entweder zu einen guten Waitzen / oder Unkraut / aufgehe und aufwachſe.

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad / damit du durch würdige Frücht der Buß könneſt ein guter Saamen werden.

Erſter Punct.

BEſiehe mit deinen Augen alle Gräber der Länder / wie die Todten überall widerumb auferſtehen. Beyneben erwege jenes: **Wir werden zwar alle auferſtehen / aber nicht alle verwandelt werden. 1. Cor. 15. Dann der Gerechte wird zwar auferſtehen in der Herrligkeit / und wird auferſtehen in der Krafft.** Aber nicht alſo der Sünder: welcher ſich hefftig entſetzen wird / da er ſich ſelbſt / und andere Sünder / wird anſehen. Mache dieſen Schluß: jetzt einen heilſamen Schröcken ob der Sünd zu haben; wofern du dazumahl von

von jenen Schröcken willſt frey ſeyn. Erſchröcke / und fürchte dich vor der Sünd / als welche das eintzige Ubel in der Welt iſt. Dann was wird dir ſchaden können / wann du nicht ſündidigeſt? weder jetzt / weder in allgemeiner Aufferſtehung der Todten / wird dir etwas ſchaden können/wann du ohne Sünd ſeyn wirſt; welche dir jetzt einen Schröcken einjagen ſoll.

Anderter Punct.

Höre/ was geſchrieben: **Es wird plötzlich geſchehen in einen Augenblick. Dann es wird die Poſaune erſchallen/ und die Todten werden auferſtehen.** 1. Cor. 15. Gedencke/ wie erſchröcklich dieſe Poſaun denen Sündern ſeyn wird. Mache dieſen Schluß: jetzt ſolle dieſe Poſaun in deinen Ohren erſchallen/ damit du in Ewigkeit nicht ſündigeſt. Spreche zu GOtt: **Durchſtich mein Fleiſch mit deiner Forcht/ dann ich habe mich geforchten vor deinen Gerichten.** Pſalm. 118. **Laſſe deine Stimm in meinen Ohren erſchallen/** Cant. 2. nemlich jene erſchröckliche Stimm der letzten Poſaun: damit / wofern mich nicht dein liebliche Stimm von Sünden abhaltet / aufs wenigſt jene entſetzliche abſchrecke.

Dritter Punct.

Verkoſte gleichſam die Pein des Geſchmacks/ welche in jenen Leibern der Sündern ſeyn wird/ die unter einander gleichſam ein entſetzliches Grauſen verurſachen werden. Erwege / daß jene Stimm der letzten Poſaun nicht allein einen

Schröcken / ſondern auch eine Bitterkeit mit ſich bringen wird. Dann es iſt geſchrieben: Die Stimm des Tags des HErrn iſt bitter. Sap. 1. Wie wenig biſt du bißhero jener bittern Stimm ingedenck geweſen. Klage an deine Nachläßigkeit. Caſteye den Geſchmack irrdiſcher Dingen; und rede dir ſelbſt zu mit den Worten des Apoſtels: Trachtet nach dem / was oben iſt; nicht nach dem / was auf Erden iſt / Coloſſ. 3.

Vierter Punct.

Empfinde und rieche gleichſam den Geſtanck aus den Leibern jener Sündern. Erwege / daß der Gerechte werde unverweßlich auferſtehen. 1. Cor. 15. Die Ungerechten aber verweßlich voll des Geſtancks. Uber dieſes wird Chriſtus die Schaffe ſtellen zu ſeiner Rechten / die Böck aber zur Lincken. Matth. 25. Durch welche Wort die Fäule / und der Geſtanck der Sünder angedeutet wird. Erinnere dich deiner Sünden / und erwege zugleich / was für ein Greuel du wegen derſelben vor GOtt geweſen ſeyeſt? Schäme dich deiner ſelbſt / bereue deine Sünden / und ſpreche:

Von den Böcken uns befreye /
bey den Schaffen Platz verleyhe /
uns zu deiner Rechen ſtell.

Fünffter Punct.

Berühre gleichſam mit deinem Gemüth die Schmertzen und Pein / mit welchen dazumahl die Leiber deren von den Todten auferſtandenen

nen Sündern/ aus denen Kranckheiten/ Wunden/ und ihrer Verweſung/ werden gepeiniget werden. Betrachte/ wie die Menſchen in dieſen Leben durch die Sünd in viel Schmertzen des Leibs und der Seel zu fallen pflegen/ durch welche das Fühlen gepeiniget wird. Erinnere dich/ wie du in dir ſelbſt ſolches erfahren habeſt. Nehme dir veſtiglich für/ als ein heilſames Mittel/ alles zu beobachten/ was in dem Büchlein der geiſtlichen Ubungen von der gemeinen und ſonderbaren Erforſchung/von der heiligen Beicht und Communion/ und von denen Buß-Wercken/ angemercket wird.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte umb Gnad einer wahren Reu. Und damit du in deinen Sinnen an den Tag der Auferſtehung nicht gepeiniget werdeſt/ halte demüthig an/ damit dir GOTT in deinem Sterb-Stündlein durch das heilige Sacrament der letzten Oelung gnädig verzeihe/ was du durch das Sehen/ Hören/ Schmecken Riechen und Fühlen/ geſündiget haſt.

Neunzehende Betrachtung.

Vom Fall und Buß Petri.

Erſter Eingang.

Stelle dir für den weinenden und büſſenden Petrum.

An-

Anderter Eingang.

Bitte umb Gnad / Petro im Weinen und Buſſe nachzufolgen.

Erſter Punct.

PEtrus ſprach zu Chriſto: Und wann ſie auch alle an dir geärgert wurden / ſo will ich mich doch keinmahl ärgern. Matth. 26. Und da er wegen dreymahliger Verlaugnung vermahnet war / ſprach er; und ſo ich auch mit dir ſterben müſte / ſo wil ich dich nicht verlaugnen. Betrachte den zwar guten Eyffer Petri; welcher ihn aber gar zu viel getrauet; dann er ſich gleichſam über alle andere erhoben / ſprechend: wann ſie auch alle / ꝛc. ſo will ich doch dich keinmahl verlaugnen. Erforſche dich / ob auch du nicht auf dich zuſehr vertraueſt? Folge den Rath des Heil. Franciſci Xaverii in ſeinem Sendſchreiben; allwo er vermahnet / daß wir uns nicht trauen / ſondern all unſer Vertrauen auf GOtt ſetzen ſollen. Mit Forcht und Zittern ſollet ihr euer Heyl wircken. Philipp. 2.

Anderter Punct.

Und es trat zu ihm eine Magd / und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JESU von Nazareth. Er laugnet aber für ihnen allen. Und da er zum drittenmahl gefragt war / da hub er an ſich zu verfluchen / und ſchweren / ꝛc. Matth. 26. Betrachte / wie ſchwer dieſer Fall der Umbſtänden halber geweſen ſey. Hernach erforſche die Urſach

ſach ſeines Falls: nemlich / weilen er Chriſto von fern nachgefolget / Matth. 26. weilen er die Gelegenheit nicht gemeydet: weilen er ſich vor Pein und Todt geforchten: weder zu kurtzen und langen Leben gleich gewogen geweſen. Deßwegen hat er ehender ein ſo groſſe und ſchwere Sünd / als die Todes-Gefahr / erwehlet. Erforſche dich: ob auch du nicht zum öfftern dieſer Urſachen halber in groſſe Sünden gefallen ſeyeſt? Bekenne deine Schuld; daß du auf dem Weeg des ewigen Heyls ſo träg und gleichſam von fern zu dem Ziel deiner Erſchaffung fortgegangen. Schlage aus alle Trägheit. Aber erneure zuvor / was du dir in der Betrachtung von dem Fundament haſt fürgenommen / betreffend die Gleichgewogenheit jener Dingen / ſo dir zu deinen Ziel dienen! damit auch du nicht in dergleichen Sünde falleſt.

Dritter Punct.

Und der HErr wandte ſich / und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort. Und Petrus gieng hinaus / und weinete bitterlich. Luc. 22. Betrachte die Ordnung dieſer Buß. 1. Die Barmhertzigkeit GOttes / welche uns anſiehet. 2. Die Erinnerung auf die Wort GOttes / welche Er zu uns / ſo wohl durch die Heil. Schrifft / als durch andere; oder durch gute uns ermahnende Einſprechungen redet. 3. Die Entfernung von Gelegenheit zu ſündigen. 4. Wahre Reu / und bitterliches Weinen. Erforſche dich: was du für eine Ordnung zu deiner Buß macheſt? Ruffe

an

an die Barmhertzigkeit GOttes: Siehe auf mich/ und erbarme dich meiner! Pſalm. 118. Mach mich lebendig nach deinem Wort. Ibid. Weichet von mir alle Ubelthäter: Dann der HErr hat die Stimm meines Weinen erhöret. Pſalm. 6. Endlich weine bitterlich mit Petro.

Geſpräch mit Chriſto/ dem Gecreutzigten.

Bitte Ihn; damit/ gleichwie Er ſich zu Petro/ alſo auch zu dir wende/ dich anſehe; und du hinaus geheſt/ bitterlich weineſt.

Zwantzigſte Betrachtung.

Von Widerſpenſtigkeit der Welt-Lieb.

Erſter Eingang.

Siehe dich von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ Sinnen/ eigener Welt-Lieb umringet.

Anderter Eingang.

Bitte umb Hülff/ dieſe Feinde zu beſtreiten/ und zu überwinden.

Erſter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß allerley Sünden/ welche die Menſchen begehen/ damit ſie unter den Menſchen groß geachtet/ geehret/ gelobet werden; und damit ſie in dieſem Leben/ wie auch nach dem Tod unter andern einen groſſen Namen/ Ruhm und Ehr haben/ das iſt/ damit ſie ihrer Welt und Lieb ein Genügen thun.

An-

Anderter Punct.

Betrachte/ daß die Natur dieſes Feindes alſo beſchaffen ſey; daß/ weilen der Menſch zu dieſem End erſchaffen/ damit er GOtt ſeinem HErrn verehre/ lobe/ herrlich mache/ und ihm diene; die Welt-Lieb alles dieſes wolle an ſich ziehen. Dahero wird geſagt: Sie lieben mehr die Ehr der Menſchen/ als die Ehr GOttes. Joan. 12. Und der Apoſtel vermahnet: derowegen berühme ſich niemand in Menſchen. 1. Cor. 3.

Dritter Punct.

Vermercke/ daß die Welt-Lieb ihr das erſte und fürnehmſte Haup-Laſter/ nehmlich die Hoffart/ beygeſelle; welche eine unordentliche Begierd eigener Fürtreflichkeit/ nehmlich bey und unter den Menſchen/ iſt. Die Hoffart aber hat drey Töchter: und iſt 1. die Vermeſſenheit; welche ſchwere Sachen über die Kräfften angreiffet. 2. Die Ehrſucht; welche unordentlich nach Würden und Ehren trachtet. 3. Die eitele Ehr; durch welche wir unordentlich die eigene Fürtreflichkeit/ ſie ſey wahr/ oder erdicht und falſch/ anderen offenbaren.

Vierte Betrachtung.

Erwege/ wie eitel und närriſch dieſe Welt-Lieb ſey; ſintemahln ſie gantz von der Menſchen Meynung oder Urtheil hanget; Was iſt aber der Menſch? Der Menſch/ vom Weib gebohren/ lebet eine kurtze Zeit/ und wird erfüllet mit vielen Betrübnuſſen &c. Job. 14.

Alles

Alles Fleiſch iſt Graß; und all ſeine Herrlichkeit iſt wie eine Feld-Blume. Iſaiæ 40. Wie eine Blume des Graſes wird er vergehen. Jacobi 1. Alles Fleiſch iſt wie ein Graß; und alle Herrlichkeit des Menſchen iſt wie eine Heu-Blume. 1. Petri 1. Derowegen billig geſaget wird: Die Weisheit dieſer Welt iſt eine Thorheit bey GOtt. 1. Cor. 3.

Fünffter Punct.

Verwundere dich eines Theils über die Blind- und Thorheit der Menſchen: dann wahrhafftig der Narren keine Zahl iſt. Eccl. 1. Anderen Theils verwundere dich über die Gedult und Barmhertzigkeit Gottes/ mit welcher die Erde voll iſt. Pſ. 32. Befleiſſe dich/ die Ehr oder Unehr der Menſchen nicht anderſt zu verlangen/ oder derſelben zu entfliehen/ als wie es zu deinen Ziel nutzlich oder ſchädlich iſt; derowegen ſey alſo zu einen/ wie zu den andern/ gleichgewogen; erwähle eins oder das andere/ wie es dir zu den Ziel der Erſchaffung dienet.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte um Gnad/ damit du/ nach erkannter und verworffener Bosheit der Welt/ dich der eitelen und weltlichen Dinge völlig entſchlageſt. In Colloquio Exercitii 3, hebd. 1.

Die 21. Betrachtung.

Vom letzten und allgemeinen Gericht.

Erſter Eingang.

Sihe/ wie alle Menſchen in dem Thal Joſaphat verſamlet/ damit ſie den endlichen Anſpruch des Richters anhören.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ alſo deine Sünden allhier zu beweinen/ und zu meiden; damit du dazumahl mit Vertrauen erſcheineſt.

Erſter Punct.

SIhe des Menſchen Sohn kommen in den Wolcken mit groſſer Macht und Herrlichkeit. Marci 13. Und er wird zwar die Schaafe ſtellen zu ſeiner Rechten/ die Böcke aber zur Lincken. Matth. 25. Erwege/ wie wird ſeyn ſo groſſes Zagen/ wann der Richter alle Klagen ſchlichten wird nach rechter Wagen. Mache den Schluß: du habeſt blind und närriſch gehandelt/ wann du bishero auf jenen Tag wenig gedacht haſt. Erinnere dich zum öfftern jenes letzten Gerichts/ damit du dazumahl unter den Schaafen zur Rechten ſteheſt. Spreche mit der Kirch:

Bey den Schaafen Platz verleihe/
von den Böcken mich befreye/
meine Stell zur Rechten ſeye.

Strenger Richter/ mir vergebe!
da ich noch auf Erden lebe;
eh ich Rechenſchafft dir gebe.

Anderter Punct.

Laſſe in deinen Ohren erſchallen jene Stim̃/ welche wird geſaget werden zu denen zur Lincken: Gehet hinweg von mir/ ihr Vermaledeyten/ in das ewige Feuer/ daß dem Teufel und ſeinen Engeln bereitet iſt. Matth. 25. Ich habe euch beruffen/ und zu dieſen Ziel erſchaffen/ damit ihr mich lobet/ ehret/ mir dienet/ und ihr ſelig werdet. Weichet von mir! auſſer den kein Heil iſt: weilen ihr nicht mich/ euern Schöpfer/ ſondern die von mir erſchaffene Dinge geſuchet/ und denſelben angehangen. Gehe in dich/ und ſehe/ ob auch dir dieſes nicht könne fürgehalten werden? Bekehre dich mit gantzem Hertzen zu GOTT. Kein Gedancken/ kein Wort/ kein Werck ſoll ſeyn/ welches nicht gerad zu den Ziel deiner Erſchaffung gerichtet werde. Und auf ſolche Weiß wirſt du jenes Gericht nicht fürchtẽ.

Dritter Punct.

Verkoſte gleichſam die Bitterkeit jenes letzten und unwiderruflichen gerichtlichen Ausſpruchs. Betrachte jene Worte: Die Stim̃ des Tags des HErrn iſt bitter; der Starcke wird daran geängſtiget werden. Soph. 1. Die Urſach ſetzet der Prophet hinzu: dann ſie haben dem HErrn geſündiget. Erforſche dich/ ob

auch

auch in dir nicht die Urſach jener Bitterkeit ſey/ nehmlich die Sünd. Mit hertzlicher Reu rede dir ſelbſt alſo zu: Sihe/ daß es ein böſes und ſehr bitter Ding iſt/ daß du den HErrn deinen GOTT verlaſſen haſt. Jerem. 2. Bekehre dich/ weilen der HERR gütig iſt. Pſ. 33.

Vierter Punct.

Empfinde den Geſtanck jener Böcke/ die zur Lincken ſtehen werden. Erwege/ ſo ein jedweder Sünder einem Eyter-vollen Geſchwär gleich iſt/ aus welchem ſo groſſer Unflat und Geſtanck der Laſter flieſſet/ wie du unlängſt betrachtet haſt; was für Unflat und Geſtanck wird dazumahl seyn/ wañ alle Sünder in einen Hauffen werden zuſamen kommen. Gehe in dich ſelbſt/ und ſehe/ was für Geſtanck und Unflat in deinem Gewiſſen verborgen ſey? Spreche mit dem büſſenden David: Meine Wunden ſeynd ſtinckend und faul worden von dem Angeſicht meiner Thorheit. Pſ. 37. Hoffe in GOTT/ und ſpreche wiederum; Waſche mich/ ſo werde ich weiſſer werden/ als der Schnee. Pſ. 50. und ein guter Geruch Chriſti werden. 2. Cor. 2.

Fünffter Punct.

Vereinbare gleichſam dein Fühlen mit dem Fühlen derjenigen/ welche zur Lincken ſtehend an Leib und Seel werden gepeiniget werden. Erwege/ daß jener erſchreckliche Ausſpruch wie ein Blitz ſie treffen wird/ und alſobald ſie auch in dem Leib/ welcher auferſtanden/ die Pein des

unauslöſchlichen Feuers empfinden werden. Bedencke wiederum deine Thorheit / der du auf dieſes weder gedacht / ſo blind dich der erſchaffenen Dinge / auch da ſie deinem Ziel ſchädlich waren / haſt mißgebrauchet. Schreye aus / und ſeufze / ſo wohl über dich / als andere / mit Moyſe: Es iſt ein Volck ohne Raht und ohne Fürſichtigkeit. Wollte GOTT! daß ſie weiß wären / und verſtünden es / und fürhin ſeheten / was zum letzten ſeyn wird. Deut. 32.

Meine Bitt iſt nicht zu achten /
deine Güte wollſt betrachten /
daß im Feur nicht muß verſchmachtē.

Geſpräch
mit Chriſto dem Gecreutzigten / unſern zukünfftigen Richter.

Bitte um Gnad / wider die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches / der Sinnen / eigenen und Welt-Lieb / welche unſere Feinde uns von unſerm Ziel abführen / und ohne Unterlaß zur Sünd anreitzen / alſo zu ſtreiten; damit du an jenem Tag des Zorns und ſtrengen Gerichts ſicher ſeyeſt.

Creutz und Leyden haſt erkohren /
daß ich wieder wurd gebohren:
diß nicht ſey an mir verloren.

Die 22. Betrachtung.
Von der Sünderin Magdalena.
Erſter Eingang.

Sihe dich ſelbſt an als einen Gefangenen in der

Dienſtbarkeit der Sünd; und als einen Krancken/ Verwundeten.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad; damit du würdige Früchte der Buß wircken mögeſt.

Erſter Punct.

BEkennung der Sünden. Ein Weib war in der Statt eine Sünderin. Als die vernahm/ daß JEſus ſich in des Phariſäers Hauß zu Tiſch geſetzet hatte/ brachte ſie eine Alabaſter-Büchſe mit Salben; und ſie ſtund von hinten bey ſeinen Füſſen. Luc. 7. Betrachte/ daß jenes Weib/ nachdem ſie ihre Salben und gutes Gerauch/ durch welches das Gebet der Heiligen Apoc. 5. verſtanden wird; auch andere zur fruchtbaren Buß nohtwendige Dinge zubereitet: hinten bey den Füſſen ſtehend ſich offentlich eine Sünderin bekennet habe. Wie haſt du dich bishero ſelbſt zu der Beicht vorbereitet/und ſie zu des Prieſters Füſſen abgeleget? Spreche mit dem König Ezechia: Ich will für dir alle meine Jahre wiederum überdenken/ in Bitterkeit meiner Seel. Pſ. 38. Und mit David: Ich will dem HErrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen. Pſ. 34.

Anderter Punct.

Reu über die Sünde. Sie fieng an ſeine Füſſe mit Thränen zu netzen/ und mit dem Haar ihres Haupts zu trocknen: und küſſete

ſeine Füſſe/und ſalbte ſie mit Salben. Luc. 7. Alles dieſes bedeutet einen groſſen Schmertzen; das küſſen aber und ſalben eine groſſe Lieb und Reu/ welche von der Lieb herkommen. Wie iſt deine Reu gegen dieſer beſchaffen? Bekenne die Schwachheit deiner Reu/ und ſpreche; Wer wird meinem Haupt gnug Waſſer geben? und meinen Augen einen Brunn der Thränen ꝛc. Jerem. 6. Liebe einen ſo barmhertzigen Vatter.

Dritter Punct.

Loßſprechung von Sünden. Ihr werden viel Sünden vergeben; dann ſie hat viel geliebet. Und er ſprach zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Dein Glaub hat dir geholffen: gehe hin in Frieden. Luc. 7. Allhier betrachte die Frucht einer wahren und aufrichtigen Buß/ welche mit einem wahren Glaubē vereiniget iſt/ beynebens auch die Güte Chriſti gegen die büſſende Sünder. Gedencke/ daß du vielleicht nach erhaltener Sacramentaliſcher Loßſprechung deswegē dieſen Frieden in dir nicht empfindeſt; weil deine Reu nicht ſo aufrichtig/ weder gnugſam mit dem Glauben/ Hoffnung und Lieb vereiniget iſt. Mache einen ſteiffen Fürſatz/ daß du hinfüro dieſer Sünderin in der Buß nachfolgen wolleſt. Seufze/ und wünſche/ damit auch Chriſtus zu dir ſage: Deine Sünden werden dir vergeben. Gehe hin in Frieden.

Geſpräch

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Werffe dich zu ſeinen Füſſen/ küſſe ſelbige/ benetze ſie mit deinen Thränen/ ſalbe ſie mit der Salbe der Tugenden/ abſonderlich der Lieb.

Die 23. Betrachtung.

Von Kürtze des Lebens.

Erſter Eingang.

Sehe dich ſelbſt mit tauſend Urſachen der Kranckheit und des Todtes umgeben.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du dich als ein Wandersmann auf Erden verhalteſt/ welcher in kurtzer Zeit von hinnen in eine andere Wohnung ziehen wird.

Erſter Punct.

Führe dir zu Gemüt die verwichene Jahre deines Lebens/ und wie wenig künfftige du noch hoffen könneſt. Die Zeit unſerer Jahre iſt ſiebenzig Jahre. Wanns aber hoch komt/ ſo ſeynds achtzig Jahre. Pſ. 89. Aber wieviel ſterben noch ehender?

Anderter Punct.

Erwege/ daß von jenen wenigen Jahren unſers Lebens müſſe die Zeit der Kindheit/ des Schlaffs/ und auch noch andere Zeiten/ in welchen wir leben/ als wann wir nicht wären/ abge-

abgezogen werden. Aus welchen wir erſehen können/ wie eine kurtze Zeit wir gelebet haben.

Dritter Punct.

Vergleiche dieſes kurtze Leben dererjenigen/ welche vor Zeiten acht- neunhundert Jahre gelebet/ und geſtorben ſeynd. Hernach vergleiche jene alte Zeiten mit der Ewigkeit; und du wirſt ſchlieſſen/ daß der Apoſtel recht geſchrieben: was in der gegenwärtigen Zeit/ iſt augenblicklich. 2. Cor. 4. Und daß auch Job wohl geſaget: **Kurtz ſeynd die Täge des Menſchen.** cap. 14. und: **Werden meine wenige Täge nicht bald ein End nehmen?** c. 10.

Vierter Punct.

Schlieſſe/ was für eine Blind- und Thorheit ſey; weilen uns ſo wenig Täge zu den Weg/ auf denſelben zum Ziel unſerer Erſchaffung zu gelangen/ gegeben werden; wir dannoch von dieſem Weg abweichen/ und in ſo verächtlichen eitelen erſchaffenen Dingen uns aufhalten.

Fünffter Punct.

Spreche zu GOTT: **Ich will für dir alle meine Jahre wiederum überdencken.** Iſ. 38. in Bitterkeit meiner Seel. Dann in der Wahrheit eine groſſe Bitterkeit iſt/ eine ſo kurtze und köſtliche Zeit in Sünden und Eitelkeit zubringen. Beweine ſolches mit bitteren Zähren; und gedencke zum öfftern auf jenes: **Die Zeit iſt kurtz. So iſt nun übrig: daß/ die dieſer Welt brauchen/ als brauchten ſie derſelben**

nicht:

nicht: dann die Geſtalt dieſer Welt gehet fürüber. 1. Cor. 7.

Geſpräch.

Bitte eifrig um nohtwendige Gnad: damit du nach erkannter und verfluchter Bosheit der Welt dich der eitelen Dinge dieſer Welt entſchlageſt.

Die 24. Betrachtung.

Vom reichen Praſſer.

Erſter Eingang.

Sihe dich gleichſam in einem Kercker deines Leibes und an vielen Laſtern ſchuldig eingeſchloſſen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad: damit du zum wenigſten durch der anderen Straffen und Peinen von Sünden abgeſchrecket werdeſt.

Erſter Punct.

SEhe/ wie jener Reiche/ oder ein jeder ſeines gleichen/ in der Hölle begraben Luc. 16. liege. Gedencke/ daß die Urſach ſeiner Verdamnuß geweſen: weilen er ſich durch Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und Welt-Lieb/ von dem Ziel ſeiner Erſchaffung hat laſſen ablencken. Erforſche dich: ob auch du nicht an dergleichen Sünd ſchuldig ſeyeſt? Bereue deine begangene Sünden/ mit ſteiffem

Fürſatz/ wider dieſe Feinde durchaus zu ſtreiten/ und ſie zu überwinden.

Anderter Punct.

Höre/ was dieſer Elende ſchreye? und was er höre: Vatter Abraham/ erbarme dich meiner. Und Abraham ſprach zu ihm: Sohn/ gedencke/ daß du Gutes in deinem Leben empfangen. Luc. 16. Verſtehe/ daß jenes Gutes die erſchaffene Dinge ſeynd/ deren er ſich hat mißgebraucht/ indem ſie dem Ziel der Erſchaffung geſchadet. Und deswegen iſt nach den Todt weder Zeit weder Ort der Barmhertzigkeit. Erneuere deine Fürſätze/ die du in der Betrachtung von dem Fundament gemacht haſt.

Dritter Punct.

Verkoſte gleichſam den groſſen Durſt dieſes elenden Reichen/ welcher vergebens alſo geb[illegible]en: Sende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers in das Waſſer tuncke/ und meine Zung kühle. Aber er hat hören müſſen: Es iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe finſtere Klufft beveſtiget. Luc. 16. Dieſe Straff iſt derjenigen/ welche von der Sinnen Widerſpenſtigkeit überwunden werden. Dann er hielte alle Tage herrliche Mahlzeit. Luc. 16. Erforſche dich/ wie du dich in Speiß und Tranck verhalten habeſt? Nehme dir veſtiglich für/ nichts deinen Sinnen zu geſtatten/ als wieviel es zu den Ziel der Erſchaffung dienet.

Vierter Punct.

Empfinde und ſchmecke gleichſam den Geſtanck und Fäule dieſes Verdam̃ten. Erwege/ daß dieſer Reiche ſich prächtig mit Purpur und köſtlicher Leinwad kleidete. Luc. 16. Aber alles dieſes iſt verfaulet/ und in ein ſtinckendes Eyter und peſtilentziſchen Geſtanck verkehret worden. Erforſche dich/ ob auch nicht in dir ſey/ welches ſolcher Geſtalt verfaulen und verderben wird. Folge dem Raht Chriſti: Suchet einen Schatz/ der nimmer abnihmt in Himmel/ da kein Dieb zukomt/ und den keine Motten friſſet. Luc. 12. Warum verlaſſen wir alſo närriſch das Ziel unſerer Erſchaffung? damit wir dem Geruch und anderen Sinnen ein Genügen thuen. Gedencke jener Worte: Motten werden dein Lager ſeyn/ und Würme werden dich bedecken. Iſ. 14.

Fünffter Punct.

Fühle gleichſam in deinem Gemüt die Pein des Feuers/ wegen welcher er geſchryen: dann ich leyde groſſe Pein in dieſer Flam̃. Luc. 16. Betrachte die Urſachen. Er war nicht gleichgewogen zur Geſund- und Kranckheit/ zu langen und kurtzen Leben/ zur Reichthum und Armut/ zur Ehr und Verachtung: er hat nicht erwählet/ was zum Ziel der Erſchaffung gleichförmig war/ ſondern was dem Fleiſch/ den Sinnen/ der eigenen und Welt-Lieb gefallen. Hierüber erforſche wohl dein Gewiſſen. Beweine deine Sünden/ und beſſere dich. Spreche: Ich habe

meine

meine Wege betrachtet/ und meine Füſſe zu deinen Zeugnuſſen gekehret. Pſ. 118.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Preiſe ſeine Barmhertzigkeit/ daß er dir Zeit zur Buß verliehen. Bitte um ein zerknirſchtes und gedemütigtes Hertz.

Die 25. Betrachtung. Vom Phariſäer und Publican.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ du ſeyeſt an vielen Sünden ſchuldig; dem doch der ſo wohl gerechte als gütige GOTT geſtattet/ und ſich gewürdiget/ für ſeinen Angeſicht zu erſcheinen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du mit aufrichtiger Buß und zerknirſchtem Hertzen durch ein demütiges Gebet für GOTT erſcheinen mögeſt.

Erſter Punct.

DEr Phariſäer. Der Phariſäer betete ſtehend bey ihm ſelbſt: Ich dancke dir GOtt! daß ich nicht bin wie andere Leute/ ein Rauber/ Ungerechter/ Ehebrecher/ oder auch wie dieſer offene Sünder. Luc. 18. Betrachte ſeine vielfältige Hoffart in ſeinem Gebet/ mit Verachtung der anderen. Beſihe dich ſelbſt wohl inwendig/ und erforſche/ ob nicht

auch in dir ſich dergleichen Hoffart befinde? dañ die Widerſpenſtigkeit der eigenen und Welt-Lieb/ worvon die Hoffart herkommet/ ſchleichet unvermercklich ein/ und betrüget die Unbehutſamen. Bitte GOTT mit David: Laß den Fuß der Hoffart zu mir nicht komen. Pſ. 35. dann GOTT widerſtehet den Hoffärtigen. 1. Petri 5. Bitte um Gnad/ zu erkennen und auszurotten die Wurzel dieſes Laſters.

Anderter Punct.

Der Publican. Und der Publican ſtunde von fern/ wolte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel; ſondern ſchlug auf ſeine Bruſt/ und ſprach: GOTT! ſey mir Sünder gnädig. Luc. 18. Betrachte in dieſem Gebet des offenen Sünders ſein zerknirſchtes und gedemütigtes Hertz. Pſ. 50. Stelle deine innerliche Buß gegen ſeiner äuſſerlichen; und ſehe/ was in deiner ermangle? Folge nach dieſer demütigen Buß/ und ſpreche mit ihm: GOTT! ſey mir Sünder gnädig. Schlage auf deine Bruſt/ und ſage: Meine Schuld! meine Schuld! meine gröſte Schuld! und mit dem Prieſter/ da er bey den Altar die Hoſtia aufopfert: für meine unzehlbare Sünden/ Beleidigungen/ und Nachläſſigkeiten.

Dritter Punct.

Der Ausſpruch über beyde. Ich ſage euch: dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Hauß vor jenen. Luc. 18. Erwege die

Urſach ſeiner Gerechtfertigung/ welche hinzu geſetzet wird: dann ein jeglicher/ der ſich ſelbſt erhöhet/ der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget/ der wird erhöhet werden. Luc. 18. Sihe/ ob du dem Phariſäer gleich ſeyeſt/ der ſich erhöhet? oder dem Publican/ der ſich erniedriget hat? Mit hertzlicher und vollkommener Reu erwecke in dir jene Anmuthungen/ welche in denen Buß-Pſalmen/ abſonderlich in dem funfzigſten/ begriffen werden: GOTT/ erbarme dich meiner! 2c. Ein zerknirſchtes und gedemütigtes Hertz wirſt du/ GOTT/ nicht verachten. Pſ. 50.

Geſpräch mit Chriſto/ dem Gecreutzigten:

welcher wegen unſer Hoffart ſich ſelbſt erniedriget; gehorſam worden bis zum Todt/ nehmlich den Todt des Creutzes. Philipp. 2. Bitte um Gnad einer heiligen Erleuchtung; Krafft welcher du deine Sünden erkenneſt. Bitte auch um Gnad heiliger Anmuthung; mit welcher du ſelbige mit zerknirſchtem Hertzen beweineſt.

Die 26. Betrachtung.

Von läßlichen Sünden.

Erſter Eingang.

Betrachte dich ſelbſt/ als ſeyeſt du mit vielen Wunden/ Unbequemigkeiten und Kranckheiten der Seel beladen; mit welchen es/ auch auſſer

auſſer Gefahr des Todtes/ ſehr beſchwerlich iſt zu leben.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ das Ubel der läßlichen Sünd zu erkennen/ und zu meiden.

Erſter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß alle deine unzehlbare läßliche Sünden/ welche mit Gedancken/ Worten/ Wercken/ Nachläßigkeiten/ begangen worden.

Anderter Punct.

Erwege/ daß eben diejenigen Urſachen der läßlichen Sünden ſeynd/welche die Todt-Sünden verurſachen. Dann wann der Teufel/ welcher ein äuſſerlicher Feind iſt/ durch dieſe unſere vier heimliche Feinde unſere Seel durch die Todt-Sünd nicht tödten kan/ ſo unterlaſſet er doch nicht/ ſelbiger mit Kranckheiten und Wunden ſtarck zuzuſetzen; wofern wir nicht wacht- und behutſam ſeynd.

Dritter Punct.

Betrachte auch die Wirckungen der läßlichen Sünden. Zum erſten ſeynd ſie der Seelen (obſchon nicht tödtliche) Kranckheiten und Wunden. Zum anderten geben ſie Anlaß/ ja führen einen unterweilen in die Todt-Sünden. Zum dritten: ſie ſchwächen die Lieb/ und andere Tugenden/ welche ſie gleichſam bemackelen und heßlich machen. Zum vierten: ſie verhinde-

hinderen den Eingang zur Anſchauung GOttes in den Himmel: dann nichts unreines wird hineingehen. Apoc. 21. Zum fünfften: es wird über ſie ein ſtrenges Gericht gehalten werden. Dann deswegen ſpricht GOTT: Ich werde die Gerechtigkeiten richten. Pſ. 74. Zum ſechſten: durch ſie verſchulden wir groſſe Straffen in dieſem oder andern Leben.

Vierter Punct.

Schäme dich/ mit ſo vielen Mängeln/ Mackeln/ Unflat beſudelt vor GOTT zu erſcheinen. Bekenne die Menge dieſer Sünden/ und ſpreche mit David: Deine Augen haben mich geſehen/ da ich noch unvollkomen war. Pſ. 138. Erkenne/ daß du aus gerechtem Urtheil GOttes mit ſo vielen Mühſeligkeiten/ welche du verſchuldet haſt/ geſtraffet werdeſt. Habe Leyd/ daß du GOTT ſo träg gedienet; und beſſere dich.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten.

Bitte Ihn um Barmhertzigkeit und Stärcke/ durch ſein heiliges Leyden: damit du wider dieſe vier Feinde ſtarckmühtig ſtreiteſt/ und ſelbige überwältigeſt; welche uns ſo viel Schaden zufügen. Seuffze mit Job: Du haſt zwar meine Gänge gezehlet; aber ſchone meiner Sünden. Job. 14. und mit David: Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ dann vor Dir wird kein Lebendiger gerechtfertiget werden. Pſ. 142. Bitte um Gnad/ durch ſeine heilige Wunden.

Die

Die 27. Betrachtung.
Vom Fegfeuer.
Erſter Eingang.
Bilde dir ein eine beſchuldigte Seel gleichſam in einem Kercker eingeſchloſſen; welche endlich/ wo nicht mit ewigen/ zum wenigſten mit zeitlichen Feuer/ ſoll abgeſtraffet und gepeiniget werden.

Anderter Eingang.
Bitte um Gnad: damit du die Straff des Fegfeuers dir recht zu Gemůt nehmeſt; und aus deſſen heilſamer Forcht von deiner Trågheit aufgemuntert/ auch von låßlichen Sůnden abgeſchrecket werdeſt.

Erſter Punct.
BEſihe mit den Augen deines Gemůts jenen unter der Erden feurigen Kercker; in welchem die Seelen/ entweder wegen låßlichen/ oder noch nicht allhier vǒllig abgebůſten Todt-Sůnden/ gepeiniget werden. Erkenne/ daß du dem Raht Chriſti folgen ſolleſt: Vereinige dich mit deinem Widerſacher (deinem Gewiſſen) ohne Verzug/ dieweil du mit ihm auf den Weg biſt; damit dich der Widerſacher nicht etwan dem Richter überantworte ꝛc. und werdeſt in den Kercker geworffen. Wahrlich/ ich ſage dir: du wirſt von dannen nicht herauskommen/ bis du den letzten Heller bezahleſt. Matth. 5. Erſchrecke/

ſchrecke/ und förchte dich für den Gewalt dieſes feurigen Kerckers; und befleiſſe dich vielmehr/ damit du jetzt durch Gebrauch der heiligen Sacramenten/ durch Ablaß und Buß-Wercke/ dieſen Widerſacher zufrieden ſtelleſt.

Anderter Punct.

Höre/ wie jämmerlich die Seelen aus jenem feurigen Kercker zu uns herauf ſchreyen: Erbarmet euch meiner! erbarmet euch meiner! zum wenigſten ihr/ meine Freunde: dann die Hand GOttes hat mich berühret. Job 19. Zu GOTT aber: Gerecht biſt du/ O HERR! und gerecht ſeynd deine Gerichte. Pſ. 118. Wann werde ich kommen/ und vor den Angeſicht GOttes erſcheinen? Pſ. 41. Gedencke/ daß es weit rahtſamer ſey/ jetzt durch dergleichen Seufzer das Gemüht zu GOTT erheben. Bitte GOTT/ mit einem wahren Willen und Begierd allhier für deine Sünden gnug zu thuen: HERR! laß mich mein End wiſſen/ und die Zahl meiner Täge; damit ich erkennen mag/ was mir mangelt. Pſ. 38.

Dritter Punct.

Verkoſte gleichſam die Bitterkeit/ welche jene Seelen aus Straff des Schadens empfinden. Dann die Hoffnung/ ſo aufgehalten wird/ bekümmert die Seele. Prov. 13. Alldort wird auch der gar zu unordentliche Luſt zur Speiß und Tranck ſeine Bitterkeit haben. Sihe/ ob dein Hertz nicht gar zu ſehr denen erſchaffenen Din-

Dingen anhange? und ob du nicht gar zu begierig ſeyeſt/ deinem Geſchmack ein Genügen zu thuen? welcher jetzt mit einer Bitterkeit ſollte gemäßiget werden. Folge dem Raht des Apoſtels: Tödtet nun eure Glieder/ die auf Erden ſeynd. Coloſſ. 3. Jetzt tödte deinen Geſchmack; damit du hernach bald zu jenen Tiſch gelangeſt/ von welchem Chriſtus geredet: Er wird ſie zu Tiſch ſetzen/ und vor ihnen gehen/ und ihnen dienen. Luc. 12.

Vierter Punct.

Auch die läßlichen Sünden haben einen groſſen Geſtanck in ſich. Empfinde gleichſam ſolchen. Welche nun durch das riechen geſündiget haben/ werden alldort ſtraffmäßig gereiniget werden. Erforſche dich in dieſem Fall. Jetzt reinige dich; verlange und begehre von GOTT Gnad; damit du vor deinen Todt mit dem Sacrament der letzten Oelung verſehen werdeſt/ bey welcher wird geſagt werden: GOtt vergebe dir/ was du durch das riechen geſündiget haſt.

Fünffter Punct.

Fühle gleichſam jene Flammen; in welchen die Seelen/ wie das Gold in dem Schmeltzöfen/ gefeget und die Sünden ausgelöſchet werden/ welche durch das Fühlen begangen worden. Erforſche dich/ ob nicht etwas in dir ſey/ welches durch ein ſcharffes Fühlen jenes Feuers muß gereiniget werden? Aus wahrer Lieb GOttes erwecke Reu und Leyd über alle deine Sünden/

welche jene Straff verſchulden; und caſteye lieber allhier in dir das Fühlen.

Geſpräch mit Chriſto dem Gecreutzigten/ welcher unſerer Sünden halber in allen Sinnen alſo gepeiniget worden.

Bitte Jhn durch dieſes ſein Leyden; damit du noch in dieſem Leben durch die Lieb / welche die Menge der Sünden bedecket/ 1. Petri 4. und durch ſo wohl äuſſerliche als innerliche Buß alle deine Sünden auslöſchen / und nach den Todt ohne Verzug vor ſeinen Angeſicht erſcheinen mögeſt.

Ende der erſten Wochen.

Vorred oder Fundament folgender Betrachtungen.

Die anderte Woche.

Betrachtung vom Reich JEſU Chriſti / in Gleichnuß eines irdiſchen Königs / welcher ſeine Untergebene zum Streit in das Feld beruffet. Aus dem Büchlein der geiſtl. Ubungen S. Ignatii.

Die erſte Vorbereitung iſt / wie allezeit / ein Gebet.

O mein HErr und GOtt! mein Erſchaffer und Erlöſer! verleihe mir durch die Verdienſte deines allerheiligſten Leydens / durch die Fürbitt der gebenedeytẽ Jungfrau MARIÆ, meines heiligen Schutz-Engels / und des H. Ignatii, die Göttliche Gnad; daß ich von dieſem Augenblick an / bis zum End meines Lebens / alle meine Gedancken / Worte und Wercke / pur lauter allein zu deiner Ehr / Lob und Preiß richte. Amen.

Die anderte.

Daß wir uns einbilden / wie Chriſtus die Synagogen / Stätte und Flecken durchwandele / und predige.

Die dritte.

Daß um Gnad gebetten werde; damit wir zum Beruff Chriſti nicht gehörloß/ ſondern bereitwillig zu ſeinen Befehlig und Nachfolg ſeynd.

Erſter Punct.

Ich ſoll mir einen weltlichen König fürbilden/ der von GOtt erwählet; und dem alle Chriſtliche Fürſten und Völcker Ehr und Gehorſam leiſten müſſen.

Zum anderten.

Soll ich anhören/ wie er ſeinen Unterthanen zuſpricht/ als nehmlich: Mein Fürnehmen iſt/ alle Unglaubige/ Land und Leute/ unter meinen Gewalt zu bringen. Darum/ wer mit mir will auf ſeyn/ muß ſich auch gutwillig erzeigen; keiner anderen Kleidung/ Nahrung/ und anderer Sachen/ ſich gebrauchen/ als er an mir ſehen wird. Er muß auch ſamt mir in allen Arbeiten/ Wachen/ und anderen Zuſtänden/ verharren; wofern er meines Siegs und Glücks mitgenieſſen will.

Zum dritten.

Ich ſoll gedencken/ was die getreuen Unterthanen ihren lieb- und freygebigen König hierauf antworten: wie hoch ſie ſich Ihm erbieten und nach ſeinen Willen gerüſt machen ſollen. Hingegen aber (wie billig) diejenig[illegible] von jedermänniglich als faul/ verzagt gehalte[illegible] [illegible]nd geſcholten wurden/ welche dieſen ihres Königs Begehren nicht nachkommen wollten.

Des anderten Theils ſeynd auch 3. Puncte; in welchen Chriſtus einem weltlichen König verglichen wird.

Zum erſten iſt man einem weltlichen König wegen ſeiner Aufmahnung zu willfahren und gehorſamen ſchuldig? wieviel mehr Chriſto/ dem ewigen und vor der gantzen Welt ſichtbaren König/ der alle und jede mit dieſen Worten zu ſich ladet. Es iſt mein endlicher heiligſter Will/ die gantze Welt unter meinen Gewalt zu bringen/ alle meine Feinde zu überwältigen; und alſo letztlich in das Reich und Herzlichkeit meines Vatters einzugehen. Derohalben wer mit mir dahin gelangen will/ muß mit mir allhier arbeiten: dann auf die Arbeit wird hernach der Lohn folgen.

Zum anderten ſoll man erwegen: es könte kein Rechtſinniger gefunden werden/ welcher nicht gantz begierig ſich zu den Dienſt Chriſti völlig aufopfere und ergebe.

Zum dritten ſoll man darfür halten/ daß diejenigen/ welche ſich dieſem König gantz ergeben/ ſich nicht allein werden anerbieten/ allerhand Arbeit auszuſtehen/ ſondern auch zu gröſſeren und höheren Verrichtungen willfährig ſeyn: nehmlich zu Ausrottung der Widerſpenſtigkeit des Fleiſches und aller Sinnlichkeit/ wie auch der eigenen und weltlichen Lieb. Derowegen ein jeglicher ſich auf dergleichen Weiß entſchlieſſen und antworten wird.

SIhe/ O vollmächtigſter HERR und höchſter König! ich/ wiewohl gantz unwür=

würdig/ jedoch getröſtend auf deine Gnad und Hülff/ ergiebe und opfere mich völlig auf. Alles/ was ich habe/ das unterwerffe ich gantz deinem Göttlichen Willen. Bekenne auch vor deiner Göttlichen unendlichen Güte/ der glorwürdigen Jungfrau/ deiner Mutter/ und dem gantzen himliſchen Heer; daß dieſes mein Will und endlicher Schluß ſey/ (woferne es zu deiner gröſſern Ehr und meiner Seelen Heil gereichet) daß ich dir/ ſo nahend es immer möglich/ folge/ und gleichförmig werde/ in Ubertragung allerhand Unbill und Widerwärtigkeit: mit wahrer vollkommener des Geiſtes/ ja auch wircklicher zeitlicher Armut: wann es nur deiner Heiligſten Majeſtät gefällig/ mich zu einen ſolchen Stand zu beruffen/ und aufzunehmen. Vatter Unſer/ Ave MARIA.

Erſte Betrachtung.

Die Menſchwerdung CHRISTI wird der ſeeligen Jungfrau MARIÆ von dem Engel Gabriel verkündiget.

Luc. 16.

Erſter Eingang.

Wie der Engel Gabriel die ſeelige Jungfrau grüſſet/ und ihr die Menſchwerdung des Göttlichen Worts verkündiget.

Anderter Eingang.

Beſihe in der Statt Nazareth das Hauß der ſeeli-

ſeeligen Jungfrau; und wie ſie ſich allda in dem Dienſt GOttes beſchäfftige.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du durch Erkantnuß dieſes Geheimnuſſes in der Lieb und Nachfolg Chriſti zunehmen mögeſt.

Erſter Punct.

BIlde dir ein/ du ſeheſt die ſeelige Jungfrau in ihrem Cämmerlein/ mit GOTT beſchäfftiget; und wie der Ertz-Engel Gabriel zu ihr hineingehe. Betrachte/ daß dieſer Engel ſich von dem Himmel nicht zu den reichen/ anſehnlichen Menſchen/ſondern zu einer dem Volck unbekannten Jungfrau hinablaſſe. Aus dieſen lerne/ daß GOTT nicht die Reichthume und Ehren/ wie die Welt zu thuen pfleget/ ſchätze. In der Betrachtung vom Fundament haben wir gelernet/ daß alles dieſes allein als Mittel und Werckzeuge zu unſern Ziel ſollen beobachtet werden; iſt ſolches von dir geſchehen? In der Betrachtung vom Reich Chriſti haben wir bey uns beſchloſſen/ daß wir uns in Nahrung/ Kleidern 2c. nicht anders verhalten wollen/ als wie ſich derſelben unſer König ſelbſt gebrauchet. Indem wir nun ſehen/ daß er in Hintanſetzung der Reichthümer/ Ehren/ ſich durch ſeinen Botſchaffter in ein armes/ unedles/ unbekanntes Hauß begebe; ſoll anietzo unſer dazumahl gemachter Schluß beſtättiget werden/ Ihm in Armut und Demut eifrigſt nachzufolgen.

Anderter Punct.

Der Engel ſprach zu ihr: Gegrüſſet ſeyeſt du/ voller Gnaden! der HErr iſt mit dir. Luc. 1. Allhier lerne/ daß von der Armut und Demut die Guad ihren Urſprung habe/ und ſich mit GOTT vereinige. Seine Augen ſchauen auf den Armen. Pſ. 10. Was für eine Gleichheit hat dein Geiſt der Armut und Demut mit dem Geiſt der ſeeligen Jungfrau? Erneuere deinen im vorigen Punct gemachten Schluß/ und folge nach der ſeeligen Jungfrau.

Dritter Punct.

Der Engel ſprach: Sihe/ du wirſt in deinem Leib empfangen/ und einen Sohn gebähren. Luc. 1. Dieſe Botſchafft handelt nicht von Reichthum/ Königreichen ꝛc. ſondern von dem Geſchäfft der Menſchwerdung und Erlöſung. Wie ſeynd deine Geſchäffte beſchaffen? Mache den Schluß/ diejenigen Geſchäffte zu erwählen/ welche dir allein dein Ziel und Heil vor Augen ſtellen.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ Chriſto unſern König gleichförmig zu werden/ und Ihm auf das nähiſt nachzufolgen.

Anderte Betrachtung.

Die Menſchwerdung CHRISTI wird der ſeeligen Jungfrau MARIÆ von dem Engel Gabriel verkůndiget.

Erſter Eingang.

Wie der Engel die Menſchwerdung Chriſti mit der Empfångnuß Joannis des Tauffers beſtåttiget; welchen Eliſabeth in ihrem hohen Alter empfangen.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die Statt Juda in dem Gebirg/ in welcher Eliſabeth und Zacharias wohneten.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ der ſeeligen Jungfrau in ihrer Reinigkeit; den Zachariam und Eliſabeth in ihren Tugenden nachzufolgen.

Erſter Punct.

BEſihe das Hauß Zachariæ und Eliſabeth/ und beobachte/ in welchen Tugenden ſich beyde geůbet? Betrachte/ daß von ihnen geſchrieben: Sie waren beyde gerecht vor GOTT/ und wandelten in allen Gebotten und Satzungen des HErrn unſtråflich ꝛc. Luc. 16. Und dieſes iſt der rechte Weg/ das Ziel der Erſchaffung zu erhalten. Dahero hat GOTT die Gnad gegeben/ daß Joannes alſo wunderbarlich empfangen worden. Was fůr Gleichheit hat deine Gerechtigkeit mit der ihri-

ihrigen? Nehme dir für/ nach ihren Exempeln/ nicht allein in etlichen/ ſondern auch in allen Gebotten/ unſeren Regeln und Anordnungen zu wandeln. Spreche zu GOTT: Meine Betrachtungen ſeynd deine Gebote. Pſ. 110. Und weilen eben dieſes in angezogenem Pſalm auf wunderbarliche Weiß zum öfftern wiederholet wird/ will ich denſelben alle Tage mit abſonderlicher Andacht überleſen.

Anderter Punct.

Da ſprach MARIA zu den Engel: Wie ſoll das zugehen? dieweil ich keinen Mann erkenne. Luc. 1. Aus dieſen Worten kanſt du abnehmen/ wie die ſeelige Jungfrau bald um ihre Jungfrauſchafft ſorgfältig geweſen. Vergleiche deine Sorg mit ihr. Sey ingedenck; daß wir dieſen Schatz in irdenen Gefäſſen tragen. 2. Cor. 4. Gleichwie wir in der erſten Wochen bey uns geſchloſſen/ auch ſolches hernach in der Betrachtung von dem Reich GOttes erneuert haben; wollen wir heldenmütig wider die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches ſtreiten: damit wir nach dem Exempel der ſeeligen Jungfrau/ laut der 28 Regel Summarii, uns einer Engliſchen Lauterkeit befleiſſen.

Dritter Punct.

Der Engel antwortet/ und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich komen/ ꝛc. Und ſihe! Eliſabeth/ deine Verwandtin/ dieſelbe hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter, Luc. 1. Beobachte/ daß der Engel die

die ſeelige Jungfrau verſichere/ in Erzehlung der Wercke GOttes/ welche theils in Eliſabeth geſchehen/ theils er der ſeeligen Jungfrau verſaget und verſpricht. Aus dieſen ſollen wir lernen/ wie wir nicht allein uns/ ſondern auch anderen/ in vorfallenden Bedrängniſſen aufhelffen ſollen; nehmlich durch die Wercke GOttes/ welche zu Hülff deren in Ihm hoffenden geſchehen ſeynd/ und durch zukünfftige Wercke/ die uns in heiliger Schrifft vorgeſaget und verſprochen worden. Klage an deinen Unverſtand; der du in dergleichen Zufällen zum öfftern eitele und menſchliche Hülff geſuchet haſt. Wende dich zu unſern König/ und ſpreche: Ich/ obſchon unwürdigſter/ jedoch getröſtet auf deine Gnad und Hülff ꝛc. nehmlich deiner Gnad/ die du anderen ſo offt erzeiget haſt/ und ſo offt in der heiligen Schrifft verſprochen.

Geſpräch/ wie in der Betrachtung von dem Reich Chriſti.

Bitte um Gnad/ Chriſto unſern König gleichförmig zu werden/ und Ihm auf das nähiſt nachzufolgen.

Dritte Betrachtung.

Die Menſchwerdung CHRISTI wird der ſeeligen Jungfrau ꝛc.

wie in voriger Betrachtung.

Erſter Eingang.

Wie die ſeelige Jungfrau in die Botſchafft des

Engel-

Engels verwilliget/ und Chriſtum empfangen habe.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die Schlaf-Cammer/ in welcher der Engel mit der ſeeligen Jungfrau geredet.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ gute Einſprechungen zu erhalten/ ſolchen beyzufallen/ und ſie werckſtellig zu machen.

Erſter Punct.

Stelle dir für/ wie die ſeelige Jungfrau mit dem Engel rede. Betrachte aber/ wie ſie darob erſchrocken; dann ſie erſchrack über ſeine Rede/ und gedachte/ was doch das für ein Gruß wäre? Luc. 1. Lerne/ nach dem Exempel der ſeeligen Jungfrau/ nicht bald einem jeden Geiſt zu glauben. 1. Joan. 4. ſondern zu prüfen/ was es für ein Geiſt ſey? und zu beobachten/ ob geſaget werde: Förchte dich nicht; wie zur ſeeligen Jungfrau geſaget worden. Und dieſes mit Benehmung der Traurigkeit und Schrecken; wie unſer H. Vatter Ignatius in der erſten Regel/ in der anderten Wochen/ von Unterſcheidung der Geiſter meldet. Weilen hierin nicht wenig betrogen werden; bitte um Göttliche Erleuchtung und Gab des Verſtands/ die Geiſter zu unterſcheiden. Traue dir ſelbſt nicht/ ſetze ein groſſes Vertrauen auf den/ der erleuchtet einen jeglichen Menſchen/ der da in dieſe Welt kommet. Joan. 1.

Anderter Punct.

MARIA aber ſprach: Sihe! ich bin eine Magd des HERRN. Mir geſchehe nach deinen Worten. Luc. 1. Vermercke / wie hurtig die ſeelige Junfrau in die erkannte gute Einſprechung habe eingewilliget. Sihe / ob du nicht unterweilen dich guten Eingebungen widerſetzet habeſt? oder ſolchen langſam und träg gehorchet? wie offt hinfüro das dreymahlige Glocken-Zeichen zu den Engliſchen Gruß wird gegeben werden / will ich durch das erſte AVE MARIA um gute Einſprechungen / durch das anderte um Gnad / ſolchen hurtig beyzufallen / durch das dritte / ſolche bewerckſtellig zu machen / GOTT bitten. Von welchen wiederum in folgendem Punct.

Dritter Punct.

Und das Wort iſt Fleiſch worden. Joan. 1. Vermercke die eilfertige Vollbringung. Dann ſo bald die ſeelige Jungfrau ihren Willen darein geben / hat ſie alſobald vom Heiligen Geiſt empfangen. Alſo ſoll auch deine Einwilligung beſchaffen ſeyn / daß auch bald darauf die Vollbringung in dem Werck erfolge. Wann hinfüro das Glocken-Zeichen zu den Engliſchen Gruß wird gegeben werden / begehre durch das dritte AVE MARIA die Gnad / nicht allein gute Einſprechungen anzunehmen / darein verwilligen / ſondern auch ſelbige zu vollbringen.

Geſpräch

mit der ſeeligen Jungfrau / mit in

dem

dem Jungfraulichē Leib eingefleiſch-
ten Chriſto/ und GOtt dem Vatter.
Bitte Jhn/ damit er ſich würdige/ zu beſtättigen/ was du jetzt in deinem Gemüt dir fürgenom̄en.

Vierte Betrachtung.

MARIA beſuchet ihre Befreundin Eliſabeth. Luc. 1.

Erſter Eingang.

Wie Maria Eliſabeth heimgeſuchet/ und der H. Joannes in ſeiner Mutter Leib den Gruß MARIÆ empfunden/ und für Freud aufgeſprungen.

Anderter Eingang.

Stelle dir für den Ort/ in welchem MARIA und Eliſabeth einander begegnet.

Dritter Eingang.

Bitte/ damit du in Betrachtung der Menſchwerdung Chriſti aufgemuntert werdeſt/ Jhn brünſtiger zu lieben/ und emſiger nachzufolgen.

Erſter Punct.

SJhe/ wie MARIA und Eliſabeth einander grüſſen. Betrachte Eliſabeth/ vom Heiligen Geiſt erfüllet. Dann als Eliſabeth den Gruß MARIÆ gehöret; ward Eliſabeth voll des Heiligen Geiſtes. Luc. 1. Alſo fanget Chriſtus an/ bald in ſeiner Menſchwerdung

ſeine Gaben auszutheilen denen/ welche ſich zu Ihn nåheren. Allhier lerne/ je nåhender du Chriſto nachfolgeſt/ deſto gróſſere Gnaden haſt du von Ihm zu hoffen. Spreche mit groſſer Inbrunſt: Sihe/ O allmåchtigſter HERR und hóchſter König! ꝛc. der du anitzo Menſch worden; ich bezeuge für dir/ daß dieſes mein Verlangen ſey/ ſo viel mir móglich/ dir auf das allernåhiſt nachzufolgen. Gebe mir auch die Gaben des Heiligen Geiſtes/ damit ich dir beſſer anhange.

Anderter Punct.

Eliſabeth ſchrie mit groſſer Stim̃/ und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern; und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs. Luc. 1. Erwege/ daß Eliſabeth durch dieſe Worte die ſeelige Jungfrau als eine Mutter GOttes/und zugleich Chriſtum/ die Frucht ihres Leibs/ gelobet habe. Und dieſes hat Eliſabeth ausſchreyend/ und zwar mit groſſer Stim̃/ gethan. Erforſche dich; ob du mit gleichem Eifer Chriſtum und ſeine Mutter lobeſt? Vereinbare deine Anmuthung mit Eliſabeth/ und ſchreye mit groſſer Stim̃/ damit es die gantze Catholiſche Kirch hóre/ und die Ketzer zuſchanden werden: Du biſt gebenedeyet unter den Weibern/ und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs/ JESUS.

Dritter Punct.

MARIA ſtund auf in denſelben Tågen/ und gieng eilends auf das Gebirge/ ꝛc. und

grüſſet Eliſabeth. Luc. 1. Aus dieſen vermercke/ daß allhier keine Trägheit/ keine Faulheit ſey. Das Kind ſpringet auf/ MARIA eilet/ nach dem Raht Eccl. 31. in allen deinen Dingen ſey fertig. Forſche fleißig nach/ ob bey dir nicht die Trägheit einſchleiche? dann ſie iſt ein Haupt-Laſter/ welches mit ihren Töchtern viel ſchadet. Klage an deine Träg- und Faulheit. Dieſe damit du ausſchlageſt/ ſpreche zu GOtt: Ich will mich in dir erfreuen/ und frohlocken. Pſ. 9. Mein Hertz wird in deinem Heil frohlocken. Pſ. 11.

Geſpräch.

Begehre von Chriſto Fried und Freud in dem Heiligen Geiſt. Rom. 14.

Fünffte Betrachtung.

MARIA beſuchet ihre Befreundin Eliſabeth. Luc. 1.

Erſter Eingang.

Die ſeelige Jungfrau bricht für Freuden aus in dieſes Lob-Geſang: Mein Seel macht groß den HERRN ꝛc. Luc. 1.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die heilige Behauſung Eliſabeth/ in welcher dieſes Lob-Geſang fürgebracht worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ denjenigen Tugenden nachzukommen/

kommen/ welche allda in Chriſti Gegenwart herfür geleuchtet.

Erſter Punct.

WEnde deine Augen zur ſeeligen Jungfrau. Betrachte in ihr den Glauben/ welcher ſie dahin befördert/ damit ſie eine Mutter GOttes wurde; deswegen ſprach Eliſabeth: Seelig biſt du/ die du geglaubet. Luc. 1. Erforſche deinen Glauben/welcher ein Grund aller Tugenden iſt. Erwecke in dir einen blinden/ demüthigen/ gewiſſen/ ſtarcken/ eifrigen Glauben.

Anderter Punct.

Und Maria ſprach: Meine Seel machet groß den HERRN: dann er hat angeſehen die Demut ſeiner Magd. Luc. 1. Mache den Schluß: daß die Demut ein ſicherer Weg zur ſtandhafftigen Hertzens-Freud ſey; damit wir ſagen können: auch mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOTT/ meinen Heyland. Luc. 1. Beſihe deine Demut; wegen dero Mangel auch in dir das Frohlocken in dem Heil GOttes abnihmt. Nehme dir für/ Chriſtum in ſeiner heiligen Menſchwerdung nachzufolgen; welcher eine arme und demühtige Mutter erwählet hat. Befleiſſe dich/ Ihm hinfüro in Nahrung/ Kleidung/in allen/nachzufolgen; wie du dich zu dieſen in der Betrachtung von dem Reich Chriſti entſchloſſen haſt.

Dritter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß die Wercke Gottes/

welche MARIA erzehlet. Er hat zerſtreuet/ die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzen Gemüt. Er hat abgeſetzet die Gewaltigen von dem Stul/ und erhoben die Demütigen. Luc. 1. Erwege/ wie alles dieſes uns einrahte: 1. die Gleichgewogenheit zu Ehren und Verachtung. 2. Damit wir die Anmuth und Verachtung erwählen/ wañ uns dieſe zu unſern Ziel mehr dienē. 3. Damit wir uns von eitelen und irdiſchen Dingen entfernen. 4. Damit wir Chriſto/ in Ubertragung Unrechts und aller Widerwertigkeiten/ mit wahrer Armut/ ſo wohl des Geiſtes als irdiſchen Sachen/ nachfolgen; wann ſolche Wahl unſern Ziel deſto mehr anſtehet. Betrachte/ wie du in dieſen beſchaffen ſeyeſt? Erinnere die Anmuthungen der Betrachtung von dem Reich Chriſti. Sihe/ O vollmächtiger Herr und höchſter König! der du die Hoffärtigen zerſtreueſt/ die Gewaltigen von dem Stul abſetzeſt/ und erhebeſt die Demütigen. Ich/ wiewohl gantz unwürdig/ jedoch vertrauend auf deine Gnad und Hülff 2c.

Geſpräch/ wie in dem Fundament und Betrachtung vom Reich GOttes.

Sechſte Betrachtung.

MARIA beſuchet ihre Befreundin Eliſabeth.

Erſter Eingang.

MARIA bliebe bey ihr bey drey Monaten/

dar-

darnach kehrete ſie wiederum heim in ihr Hauß. Luc. 1.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß Zachariæ und Eliſabeth.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/denen Tugenden dieſes Hauſes oder Familie nachzufolgen.

Erſter Punct.

BEſihe alle Perſonen/welche in dieſer Familie faſt durch drey Monate mit einander gelebet. Betrachte dieſer Perſonen innerliche und äuſſerliche Beſchaffenheiten; wie weit ſie von den weltlichen Hof-Sitten unterſchieden. Allda hatte keinen Ort die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnlichkeit/ eigenen und Welt-Lieb; weder einige daraus herkommende Sünden und Laſter: wohl aber alle Theologiſche und ſittliche Tugenden. Was für Gleichheit iſt zwiſchen dir und ihnen? Eiffere nach dieſen Tugenden. Gleichwie alldorten der in dem jungfräulichen Leib der Jungfrauen verborgene CHRISTUS gegenwärtig war; alſo iſt er auch unter den Geſtalten des Brods und Weins verborgen uns gegenwärtig. Derowegen ſolleſt du vor Ihm mit eben ſelbiger Ehrerbietigkeit wandeln/ und vollkommen ſeyn.

Anderter Punct.

Bilde dir ein/ was eine jede Perſon gedacht und geredet habe? Weit war von dannen jenes: Die Ungerechten, ſagten mir viel unnüze

Rede. Pſ. 118. ſondern alle redeten von GOtt und ſeinem Geſatz. Chriſtus aber/ unſer König/ bereitet ſich in dem Jungfräulichen Leib zum Streit; zu welchen er auch uns/ wie wir in der Betrachtung von dem Reich Chriſti gehöret/ einladet mit jenen Worten: das iſt mein gerechter Will ꝛc. Erforſche dich/ ob du nicht bishero ein fauler Kämpfer Chriſti geweſen ſeyeſt? der du nach einer ſo gerechten Einladung ſo wenig dich haſt eingefunden/ und derſelben nachkommen biſt. Antworte heldenmühtig: Sihe/ O vollmächtiger HERR und höchſter König! ꝛc.

Dritter Punct.

Beſihe/ was ſich bey drey Monaten in jener Familie zutrage? Nichts wird allda von Schätzen und Königreichen/ nichts von Ehren Würden/ wie ſie zu erhalten ſeynd/ gehandelt: ſondern ein jeglicher befleiſſet ſich allein; damit er GOTT ſeinen HErrn lobe/ ehre/ und Ihm dienend endlich ſeelig werde. Was für Gleichheit iſt zwiſchen deinen und ihren Wercken. Erneuere und bekräfftige deine Anmuthungen und Fürſätze; wie du dir in der Betrachtung von dem Fundament haſt fürgenommen.

Geſpräch.

Gleichförmig/ wie in dem Fundament und Betrachtung von dem Reich Chriſti.

Siebende

Siebende Betrachtung.

Von der Gebuhrt CHRISTI.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Die ſeelige Jungfrau MARIA reiſet mit ihrem Geſpons Joſeph von Nazareth nacher Bethlehem.

Anderter Eingang.

Beſihe jene Reiß/ den harten/ kurtzen/ oder langen Weg ꝛc.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ dem neulich eingefleiſchten Chriſto nachzufolgen.

Erſter Punct.

ES gieng aber auch Joſeph hinauf in die Statt Davids/ welche Bethlehem genennet wird/ mit Maria/ die ſchwanger war. Luc. 2. Erwege/ wie ſich Joſeph mit Maria auf dieſer Reiß in Nahrung/ Kleidung/ und anderen verhalten habe. Nehmlich Chriſtus/ welcher dazumahl in der Welt war/ obſchon Jhn die Welt nicht kennet. Joan. 1. hat ihnen den Geiſt der Armut eingegeben. Betrachte/ ob du dich nicht vielmehr um deine Bequemigkeiten befleiſſeſt? Liebe die Armut als eine Mutter/ nach der 24. Regel Summ. Dann dieſen Geiſt hat unſer heiliger Vatter aus dieſen Betrachtungen geſchöpfet.

Anderter Punct.

Höre an die Geſpräch / welche jene heilige Perſonen auf den Weg mit einander gehabt. Es iſt zu glauben / daß ſie dieſe oder dergleichen Worte geſprochen: Wir ſeynd Frembdlinge und Gäſte vor dir / wie alle unſere Vätter. 1. Paral. 29. Erwege / ob du ſattſam ingedenck ſeyeſt jenes / deſſen wir ernſtlich vermahnet werden: Ich bitte euch als Frembdlinge und Pilgerer / enthaltet euch von fleiſchlichen Gelüſten. 1. Petri 2. Bereue es / ſo du jemahl auf dieſe Vermahnung vergeſſen: und hinfüro mache dich auf dieſer Pilgerſchafft gleichförmig dem Joſeph und MARIÆ.

Dritter Punct.

Es begab ſich aber in denſelbigen Tägen / daß ein Gebot ausgieng vom Käyſer Augusto &c. Und jedermann gieng hin / daß er ſich beſchreiben lieſſe / ein jeglicher in ſeine Statt. Es gieng aber auch Joſeph hinauf ꝛc. Luc. 2. Erwege / daß Chriſtus / noch nicht gebohren / wollen / damit ſeine Mutter und Nähr-Vatter mit ihm dem Gebot eines Heidniſchen Fürſtens gehorſame; welcher in der Wahrheit jenes ſagen können: Im Anfang des Buchs iſt von mir geſchrieben worden / daß ich deinen Willen verrichten will. Mein GOTT! ich habe auch gern gethan / und dein Geſatz iſt mitten in meinem Hertzē. Pſ. 39. Erinnere dich / wie offt du wider die Gebotte der Oberen murreſt. Bereue die

Mängel

Mängel des Gehorſams: und richte dich häntz-
lich nach den Sendſchreiben unſers H. Vatters/
vom Gehorſam: und laſſe keinmahl das Exem-
pel unſers Königs CHRISTI aus deinen Augen
kommen.

Geſpräch mit dem neu eingefleiſchten
CHRISTO.

Bitte Jhn/ daß/ gleichwie er ſeiner Mutter
und Joſeph/ alſo auch dir gute Neigung zu den
Tugenden eingebe.

Achte Betrachtung.

Von der Gebuhrt CHRISTI.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Die ſeelige Jungfrau gebab n Bethlehem ihren erſtgebohrnen Sohn/ und wickelte Jhn in Windeln/ und leget Jhn in eine Krippen. Luc. 2

Anderter Eingang.

Stelle dir für Augen die in dem Felſen ausgehauene Höhle/ in welcher CHRISTUS gebohren.

Dritter Eingang.

Damit du nach völliger Erkantnuß der Geburt Chriſti zu ſeiner Lieb und Nachfolg angefeuert werdeſt.

Erſter Punct.

Sihe an den neugebornen Chriſtum. Endlich

iſt unſer allergütigſter König / und HERR aller Herꝛſchenden. 1. Tim. 6. in ſein Eigenthum kommen; und die Seinigen haben ihn nicht angenommen. Joann. 1. dann Er hatte keinen Ort in der Herberg. Luc. 2. Betrachte dieſen liebreichſten König / dem alle Chriſtliche Fürſten und Völcker Ehrerbietigkeit und Dienſt erzeigen ſollen. Allhier erkenne die verborgene Weißheit GOttes; welche kein Fürſt dieſer Welt erkennet hat. 1. Cor. 2. Frage dich ſelbſt / ob du Jhn kenneſt? dann es iſt geſchrieben: Das iſt aber das ewige Leben: daß ſie erkennen dich alleine einen wahren GOTT / und den du geſandt haſt / JEſum Chriſtum. Joan. 17. Erkenne Jhn / und bekenne offentlich / daß er unſer König ſey. Bete dieſen Neugebornen an / dancke Jhm mit Liebes-Feuer gantz entzündetem Hertzen; daß er uns zu Lieb wollen geboren werden / in dieſe elende Welt kommen / uns zu erlöſen.

Anderter Punct.

Höre die Stim̃ dieſes Göttlichen Kinds / mit welcher Er uns zu Hertzen redet: Jch bin in die Welt kommen / alle meine Feinde zu bekriegen / und alſo wiederum in die Herꝛlichkeit meines Vatters einzugehen. Wer nun mir nachfolgen will / der muß auch mit mir arbeiten / dann wie die Arbeit; alſo wird auch der Lohn ſeyn. Erwege / daß du bishero nicht recht ſinnig geweſen / der du dich nicht mit höchſtē Begierdē dem Dienſt dieſes Königs ergebē haſt.

Bekenne

Bekenne deine Undanckbarkeit und übel-ſinnige Fäheit. Streite hernach tapfer wider die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/der Sinnen/eigenen und Welt-Lieb. Dann dieſe ſeynd die Feinde Chriſti/ in dero Beſtreitung du mit Ihm muſt arbeiten.

Dritter Punct.

Die ſeelige Jungfrau wicklet ihn in Windelein/ und leget ihn in eine Krippen. Luc. 2. Erwege/ wie alles dieſes dem Fleiſch/ denen Sinnen/ der eigenen und Welt-Lieb zuwider ſey; ja auch allen dem/ was die Welt liebet und umfahet. Auf ſolche Weiß fanget an unſer weiſeſter König wider ſeine Feinde zu ſtreiten. Zehle deine Streite/ und ſihe/ wie fern du noch von dieſem Exempel unſers Königs ſeyeſt. Verehre mit einem anmuhtigen Kuß jene Krippen/ welche ein Thron unſers Königs iſt. Nehme dir veſtiglich für/gäntzlich/und nicht nur eines Theils/ ein Abſcheuen zu tragen ob allen dem/ was die Welt liebet und umfahet: hingegen aber lieben/ und mit allen Kräfften umfahen alles/ was Chriſtus unſer HERR geliebet und umfahen hat/ nach der 11. Regel Summ.

Geſpräch.

Bitte/ erleuchtet und angefriſchet zu werdē/ CHRISTO nicht etlicher maſſen/ ſondern in allen auf das nähiſt nachzufolgen.

Neunte

Neunte Betrachtung.

Von der Gebuhrt CHRISTI.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Und alſobald ware da bey den Engel die Menge der himliſchen Heerſcharen; die lobten GOTT / und ſprechen: Ehr ſey GOTT in der Höhe. Luc. 2.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Ort / an welchem ſich die Schaar der Engeln verſamlet haſt.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / nach dem Exempel der Engeln / Chriſtum / unſern aus Lieb der Menſchen neugebohrnen König / auf das zarteſt zu lieben und zu loben.

Erſter Punct.

Sihe / und betrachte jene Menge der himmliſchen Schaaren / welche alſobald den neugebohrnen Chriſtum erkennet / dem die blinde Welt nicht erkannte. Betrachte die Freud / Verwunderung / Ehrerbietigkeit / inbrünſtige Lieb jener Engeln gegen das neu-gebohrne Kind. Wann du deine Trägheit beſchaueſt / erhellet gnugſam / daß du der Welt / nicht aber jenen himliſchen Geiſtern / gleich ſeyeſt. Geſelle dich zu jener himliſchen Schaar / mit heiligem Eifer ihre Anmuthungen in dir zu erwecken.

Ander-

Anderter Punct.

Von dem him̃liſchen Vatter iſt geſchrieben: Und da er abermahl einführet den Erſtgebornen in die Welt/ ſpricht er: und es ſollen Ihn anbetten alle Engeln GOttes. Hebr. 1. Erwege/ daß auch die Engeln zu dieſen Ziel erſchaffen/ Chriſtum und GOTT zu loben/ ehren und dienen/ damit ſie ſeelig werden; deswegen GOTT der Vatter/ welcher uns aus ſeiner Gütigkeit antreibet/ damit wir zu unſern Ziel gelangen/ ſaget: Und es ſollen Ihn anbetten alle Engel GOttes. Und weilen die erſten Engel von ihrem Ziel abgewichen/ deswegen haben ſie auch ihr Heil verfehlet. Gedencke/ daß auch dir befohlen ſey/ Chriſtum/ unſern GOTT/ anzubetten: ſintemahl nicht allein von dem him̃liſchen Heer/ ſondern auch von uns/ die wir ein irdiſches Heer ſeynd/ geſchrieben iſt: Alle Erde muß dich anbetten. Pſ. 65. So wollen wir dann uns alle denen Engeln zugeſellen/ und ſprechen: Kommet/ laſſet uns anbetten/ und niederfallen/ und laſſet uns weinen vor den HErrn/ der uns gemacht hat. Pſ. 94. Beweine deine Sünden/ durch welche du von deinem Ziel abgewichen/ und verſchuldet haſt/ mit den abtrünnigen Engeln verdammet zu werden. In dem Namen JESU ſollen ſich biegen alle Knie deren/ die im Himmel/ und auf Erden/ und unter der Erden ſeynd. Philipp. 2.

Dritter Punct.

Und alſobald war bey den Engel die

Menge der himliſchen Heerſchaaren: die lobeten GOTT/ und ſprachen: GOTT ſey Ehr in der Höhe! und Fried auf Erden denen Menſchen/ die eines guten Willens ſeynd. Luc. 2. Erwege/ wie die Engel/ ſo bald ſie den Befehl GOttes des Vatters erkennet/ ohne Verzug alſobald ſelbigen erfüllet haben. Gedencke/ wie langſam und faul wir in Erfüllung der Gebotten ſeynd/ welche uns GOTT durch die Oberen giebet. Klage dich an/ und gebe dich ſchuldig/ daß du ſo offt wider die 35ſte Regel Summ. dich verſündiget/ welche befihlt: daß wir hurtig mit geiſtlichem Troſt und Beharrlichkeit alles/ was befohlen wird/ verrichten. Nehme dir für/ dich in dieſen hinfüro zu beſſeren.

Geſpräch
mit dem in der Krippen liegenden Chriſt-Kindlein.

Bette Ihn an/ lobe/ ehre/ liebe Ihn. Bitte um Gnad des Friedens/ und eines guten Willens; damit du Ihm ohne Verweilung mit Freuden dieneſt/ und in ſeine Fußſtapfen tretteſt.

Zehende Betrachtung.
Von denen Hirten. Luc. 2.

Erſter Eingang.

Die Gebuhrt Chriſti wird durch einen Engel den Hirten verkündiget.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein das Feld oder den Ort/ in welchem die Hirten mit ihrer Heerde waren.

Dritter Eingang.

Begehre/ damit/ nachdem Chriſtus geboren; auch in dir die Lieb gegen Ihn/ und eine Begierd/ Ihm nachzufolgen/ geboren werde.

Erſter Punct.

UNd es waren Hirten in derſelben Gegend auf den Feld/ die da wachten/ und hüteten des Nachts ihre Heerde. Und ſihe/ der Engel des HErrn trat zu ihnen. Luc. 22. Betrachte/ wie die Hirten wachen/ damit nicht der Wolf komme/ und verſchlucke. Alſo werden wir vermahnet: Wachet/ dann euer Widerſacher/ der Teufel/ gehet herum wie ein brüllender Löw/ und ſuchet/ wen er verſchlucke. 1. Petri 5. Wann wir aber wachen/ wird auch der Engel des HErrn neben uns ſtehen. Sihe/ ob auch du nicht einer aus denjenigen ſeyeſt/ von welchen geſchrieben: Deine Hirten waren ſchläfferig. Nahum 3. und wiederum: Sie waren alle ſchläfferig/ und haben eingeſchlaffen. Matth. 25. deßwegen vermercken wir nicht die Gegenwart des Engels. Habe deine Zuflucht zu den neugebornen Chriſtum: damit/ weilen wir zwiſchen einen böſen Engel/ der wie ein brüllender Löw und verſchluckender Wolf iſt; und einen guten Engel/ der uns beſchützet/ wandelen; er durch ſeine

ſeine Gnad dich von deiner Trågheit aufmuntere/ die Gab des Wachens verleihe: damit du nicht von dem bőſen Engel betrogen werdeſt; ſondern durch die Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ ſeinen Betrug entdecken mőgeſt. Nachdem Chriſtus geboren/ iſt die Stund/ in welcher wir jetzt von dem Schlaff aufſtehen ſollen: dann unſer Heil iſt nun nåher. Rom. 13.

Anderter Punct.

Der Engel ſprach zu ihnen: főrchtet euch nicht. Sehet! ich verkůndige euch groſſe Freud/ die allen Volck wiederfahren wird: dann heut iſt euch geboren der Heyland. Luc. 2. Weilen die Hirten in Anſchauung des Engels ſich ſehr geforchten/ ſprach der Engel: főrchtet euch nicht ꝛc. Dann/ nach der erſten Regel der anderten Wochen/ von Unterſcheidung der Geiſter; es iſt eigentlich GOttes/ und eines jeden guten Engels/ der Seel eine wahre geiſtliche Freud einzugieſſen/ welche ſie erwecken in Vertreibung aller Traurigkeit und Verwirrung. Zehle/ wie offt du geirret/ indem du zum őfftern in eitelen Dingen Freud und Fried vergeblich geſuchet haſt/ welchen die Welt nicht geben kan. Befleiſſe dich/ wohl zu beobachten die Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter. Stelle dein Vertrauen in GOTT/ und den guten Engel. Der unter den Schutz des Allerhőchſten wohnet/ wird unter den Schirm GOttes des Himmels bleiben ꝛc. Du wirſt dich nicht fơrch-

förchten für den nächtlichen Grauen; von dem Anlauf und Teufel/ der im Mittag wütet. Pſ. 90.

Dritter Punct.

Das habt euch zum Zeichen: ihr werdet finden ein Kindelein in Windelein eingewickelt/ und in einer Krippen liegen. Luc. 2. Betrachte die Hoffarb unſers Königs. Erwege/ wie weit ſie von der Welt-Weisheit; aber dieſe iſt eine Thorheit bey GOTT. 2. Corinth. 3. Gedencke zuruck/ ob du rechtſinnig geweſen? da du der Welt gefolget. Wünſche/ nach der 11. Regel Summarii, und begehre unſeren Schöpfer und HErrn CHRISTO JESU ähnlich zu werden/ und ihm etlicher maſſen nachfolgen/ und ſein Kleid und Hoffarb anziehen.

Geſpräch
mit dem neugebornen Chriſto.

Bitte Ihn um Gnad/ damit du nach erkanter und verworffener Bosheit der Welt/ dich deren irdiſchen und eitelen Dingen entſchlageſt; nach der Hoffarb des in der Krippen liegenden Chriſti.

Eilffte Betrachtung.
Von denen Hirten.

Erſter Eingang.

Die Hirten gehen nach Bethlehem/ und finden das Kind.

Anderter Eingang.

Beſihe den Weg von der Heerde zur Höhle/ in welcher Chriſtus geboren.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ damit du nicht gehörloß werdeſt/ wann dich Chriſtus ruffet; ſondern hurtig und willig ſeyeſt/ Ihm zu folgen und gehorſamen.

Erſter Punct.

BEtrachte die nach Bethlehem gehende Hirten. Erwege jenes: und ſie kamen eilend. Luc. 2. Dann wann die Seel von einem guten Engel mit wahrer Freud erfüllet wird/ alsdann befindet ſie ſich hurtig und unermüdet; wird auch alle Trägheit ausgeſchlagen. Erforſche die Urſach deiner Trägheit: weilen du nehmlich/ laut der ſechſten Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ nicht thueſt dasjenige/ was wider den Antrieb der Troſtloſigkeit iſt; als da ſeynd im Gebet länger verharren ꝛc. Klage an deine Lau- und Nachläßigkeit. Nachdem Chriſtus geboren/ gehe nicht faul/ ſondern eilend in Bethlehem; ſchlage aus alle Verweilung und Faulheit: weilen/ damit unſer Heiland zu uns kommete/ er als ein Hirſch aufgeſprungen/ ſeinen Weg zu lauffen. Pſ. 18.

Anderter Punct.

Nachdem die Engel von ihnen gen Himmel geſchieden waren/ ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns hinüber gehen

biß

biß gen Bethlehem/ und ſchauen von dem Wort/ das wir gehöret. Luc. 2. Welche von Einſprechungen der guten Engeln voll ſeynd/ pflegen gern von geiſtlichen Dingen reden. Unſere eitele Geſpräche ſeynd ein Zeichen/ daß wir heilige Einſprechungen nicht wohl beobachten. Wende dich zu unſeren König: und dieſes ſoll deine einzige Freud und Wolluſt ſeyn/ von ſeiner Gebuhrt/ Windelein und Krippen reden/ und anhören. Wie ſüß ſeynd deine Rede meinen Rachen/ mehr als Honig meinen Mund. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Und ſie fanden MARIAM und Joſeph/ und das Kind in der Krippen liegen. Luc. 2. Betrachte die Glückſeligkeit der Hirten/ indem ſie/ was der Engel vorgeſaget/ gefunden. Erforſche dich/ ob auch du dieſe drey/ MARIAM, und Joſeph/ und das Kind gefunden? Gehe mit den Hirten in die Höhle; damit auch du Mariam und Joſeph/ und das Kind findeſt; und ſpreche: Ich habe gefunden/ den meine Seel liebet. Ich will Ihn halten/ weder von mir laſſen. Cant. 3.

Geſpräch
mit dieſen drey Perſonen.

Schüttte vor Ihn aus dein Hertz. Erwecke in dir den Glauben/ Hoffnung/ und Lieb. Bitte um Gnad/ damit du CHRISTO auf das nähiſt nachfolgeſt.

Zwölffte Betrachtung.

Von denen Hirten.

Erſter Eingang.

Und die Hirten kehreten wieder um/ preiſeten und lobten GOTT. Luc. 2.

Anderter Eingang.

Gehe auch du auf dieſen Weg mit deinen Gedancken zuruck.

Dritter Eingang.

Bitte/ damit/ gleichwie in dem Hirten/ alſo auch in dir/ die inbrünſtige Liebe gegen Chriſtum erhalten werde.

Erſter Punct.

Ehe die Hirten zuruck gehen/ betrachte wiederum zuvor die Perſonen/ welche in der Höhle ſeynd. Du wirſt ſie voller Verwunderung finden/ dann alle/ die es gehöret/ verwunderten ſich/und über die Rede/die ihnen die Hirten geſagt haben. Luc. 2. Deswegen haben ſie gantz begierig zugehöret/ und nachgeforſchet. Sihe/ ob auch du alſo begierig ſeyeſt/ die Göttliche Geheimnuſſen/ beſonders dieſes liebreichſte Geheimnuß unſers neugebornen Königs anzuhören. Spreche zu den neugebornen Chriſto; Deine Zeugnuſſe ſeynd wunderlich/ darum hat ſie mein Seel erforſchet. Pſ. 118. Deswegen will auch ich dieſen Geheimnuß nachforſchen; damit ich mit Verwunderung und Lieb gegen

gegen unſeren König erfüllet werde; dem ich in allen folgen will.

Anderter Punct.

Jetzt will ich mit den Hirten aus der Höhlen gehen/ und ihnen zuhören/ was ſie unter einander reden. Höre ſie GOTT preiſen und loben. Luc. 2. Aus dieſen haben alle/ die mit ihnen umgangen/ können abnehmen/ daß ſie in Bethlehem geweſen. Wie offt geben deine Geſpräche zu erkennen/ daß du nicht in Bethlehem/ ſondern bey weltlicher Geſellſchafft geweſen? Hinfüro werde ich mit meiner Zung die groſſen Thaten GOttes reden. Act. 2. die groſſen Thaten/ welche ich in Bethlehem geſehen und gehöret. Lobe GOTT/ der uns alſo geliebet/ daß er ſeinen Sohn in die Welt geſchicket.

Dritter Punct.

Betrachte/ was die Hirten auf ihren Zuruckweg nicht allein geredet/ ſondern auch gethan. Erwege/ wie etliche GOTT alſo loben/ daß ſie darbey keine Sorg ihres Nächſten tragen. Die Hirten waren in dieſem nicht vergnüget/ daß GOtt und Chriſtus von ihnen gelobet werde; ja ſie waren weder vergnüget/ daß ſie eben zu dieſen Lob Gottes andere durch ihr Exempel haben aufgemuntert: ſondern ſie haben mit einem Eifer zu eben dieſen andere angeführet u. beredet; welches das Wort/ ſie preiſeten: andeutet; das iſt/ ſie haben das Lob Gottes bey anderen ausgebreitet. Erinnere dich/ daß ſolches eigentlich zuſtehe denen Geiſtlichen aus der Geſellſchafft JESU. Er-

wecke in dir inbrünſtige Anmuthungen des Lobs und der Lieb gegen den neugebornen Chriſtum; und zwar ſolcher geſtalt/ damit du Jhn/ deinen Regeln und Beruff gemäß/ durch die gantze Welt preiſeſt: auch alle/ nicht allein mit deinem Beyſpiel/ ſondern auch durch die in denen conſtitutionen part. 6. fürgeſchriebene Weiß/ zum Lob GOttes und Erhaltung des Ziels unſerer Erſchaffung anführeſt.

Geſpräch mit Chriſto in der Krippen.

Bitte Jhn demütig/ damit/ gleichwie er zu dieſen Ziel von dem Himmel auf die Erde herabkommen/ alle ſeelig zu machen: alſo auch du/ vermittelſt ſeiner Gnad/ deinem Beruf und dem Ziel der Societät ein Genügen thueſt: welches/ laut der 2. Regel Summ. iſt/ auch des Nächſten Heil und Vollkommenheit mit gemeldter Gnad nach beſten Vermögen obliegen.

Dreyzehende Betrachtung.
Von der Beſchneidung Chriſti.
Luc. 2.

Erſter Eingang.
Das Kind ware beſchnitten.

Anderter Eingang.
Beſihe den Ort/ in welchem die Beſchneidung geſchehen; nehmlich in der Höhle/ wie etliche Schrifftſteller wollen.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du denen Tugenden / die Chriſtus in ſeiner Beſchneidung geübet / nachfolgen mögeſt.

Erſter Punct.

SJhe an das acht-tägige Kind / Chriſtum. Betrachte / daß er Menſch worden / der verſucht iſt in allen Dingen / auf unſere Weiß; doch ohne Sünd. Hebr. 4. Herentgegen betrachte dich ſelbſt / der du durchaus nicht ohne Sünd / ſondern als ein ſtinckendes Geſchwär biſt; aus welchem ſo viel Euter und Unflat der Sünden herausflieſſet. Verwundere dich über die Güte GOttes / der ſich gewürdiget / einen ſo verächtlichen und ſchändlichen Menſchen zu lieben: daß er in ſeiner Gebuhrt unſere Armſeligkeiten auf ſich nehmen wollen. Erwecke Reu über deine Sünden / wie auch andere Anmuthungen der erſten Wochen / aus den geiſtlichen Ubungen unſers heiligen Vatters.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum / obſchon ein Kind / dannoch gleichſam ſtillſchweigend reden: Meine Speiß iſt / daß ich den Willen thue deſſen / der mich geſendet; damit ich ſein Werck erfülle. Dann alſo hat er hernach Joan. 4. geredet. Und dieſes hat er ihm ſchon von Anfang ſeiner Beſchneidung fürgenommen. Aus dieſen ſchlieſſe / daß CHRISTUS alle Gebotte des Geſatzes gehalten; und ſchon von Anfang ſeiner Menſch-

werdung nach der Beſchneidung ein Verlangen getragen. Ich aber/ ſo bald ich zu meinen Verſtand kommen/ habe ſo offt die Gebotte Gottes und der Kirch übertretten. Demühtige dich. Verwundere dich über die Gedult GOttes. Erwecke in dir eine gutwillige Lieb gegen ſo groſſer Güte: auf welche eine vollkommene Reu erfolgen ſoll; mit ſteiffen Fürſatz/ alle Gebotte zu halten.

Dritter Punct.

CHRISTUS wird nach den Geſatz am achten Tag beſchnitten. Aus dieſem lerne den Gebotten GOttes und der Kirch zu gehorſamen. Dann/ wiewohl er GOttes Sohn war/ hat er uns doch aus denen Dingen/ die er gelidten/ den Gehorſam gelehret. Hebr. 5. Und weil er bey vollen Verſtand war/ hat er in der Beſchneidung viel gröſſere Schmertzen/ als andere/ gelidten. Solches hat er unſertwegen gelidten/ damit auch wir lernen gehorſam ſeyn. Klage an die Härtigkeit deines Hertzens: daß/ weilen unſer Ungehorſam CHRISTO ſo viel Schmertzen gekoſtet/ wir uns doch nicht beſſeren. Stelle dir hinfüro vor Augen dieſes Exempel des Gehorſams.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte Ihn/ durch die Schmertzen ſeiner Beſchneidung/ um Gnad eines vollkommenen Gehorſams.

Vierzehende Betrachtung.

Von der Beſchneidung Chriſti.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Sein Nam war genennet JESUS. Luc. 2.

Anderter Eingang.

Verharre mit deinen Gedancken in der Höhle/ wo Chriſtus geboren.

Dritter Eingang.

Bitte/ damit du die Süßigkeit und Krafft dieſes allerheiligſten Namens erkenneſt.

Erſter Punct.

BIlde dir ein/ als ſeheſt du die Göttlichen drey Perſonen/ wie ſie ſich von Ewigkeit mit einander berahtſchlagen/ nicht allein wegen das eingefleiſchte Wort/ ſondern auch/ was denſelben für ein Nam ſolle gegeben werden. Betrachte/ daß ſie haben wollen einen Namen geben/ der zu unſer Erlöſung behülflich wäre: uns dardurch zu vermögen/ unſeren Lehrer/ Führer und König nachzufolgen. Aus dieſen kanſt du ſchlieſſen/ was für Sorg und Lieb unſertwegen GOTT von Ewigkeit gehabt habe. Lobe und preiſe dieſe unendliche Barmherzigkeit Gottes. HErr! was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt? Pſ. 8.

Anderter Punct.

Höre/ wie die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit

endlich durch den abgeſandten Engel Gabriel der ſeeligen Jungfrau jenen Namen offenbare/ ſprechend: Seinen Namen wirſt du heiſſen JESUM. Luc. 2. Beobachte/ daß dieſer Nam bedeute der Heiland: weilen es ein heilſamer Nam iſt/ wann er in aller Gefahr/ Anfechtung/ in Leben und Sterben nur ausgeſprochen wird. Sihe! wie durch ein kräfftiges und leichtes Mittel uns GOTT wider alles Ubel ſo wohl verſehen; und wie nachläßig du dich deſſelben gebraucht haſt. Allhier kan man ſich wohl bedienen jener Anmuthungen/ aus dem Lob-Geſang des H. Bernardi:

JESU! wie ſüß/ wer dein gedenckt:
ſein Hertz mit Freuden iſt beſchenckt.
Noch ſüſſer über alles iſt/
wo du/ O JESU! ſelber biſt. ꝛc.

Dritter Punct.

Betrachte/ was ſich in Himmel und auf Erden zugetragen/ als dieſer Nam der Welt kundbar worden. Erwege/ daß/ ſo bald dieſer Nam über alle Namen CHRISTO gegeben worden; alſobald erfüllet geweſen jenes: In Namen JESU ſollen ſich biegen alle Knie deren/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden ſeynd. Philipp. 2. Allhier ſchlieſſe/ was für eine Ehrerbietigkeit einen ſolchen Namen zu erzeigen du verpflicht ſeyeſt. Wie haſt du ſolchen bishero verehret? Mein gantzes Hertz ſoll hinfüro für Lieb gegen einen ſolchen König brennen; deſſen Nam allein ſo liebreich und ehren-

ehrenwürdig iſt/ dem ich auſſer allen Zweifel in allen nachfolgen ſoll.

Geſpräch

wie in der Betrachtung vom Reich Chriſti/ mit Untermengung der Anmuthungen/ aus dem obgemeldten Lob-Geſang des H. Bernardi.

Fünfzehende Betrachtung.

Von der Beſchneidung Chriſti.

Erſter Eingang.

Das Kind war ſeiner Mutter wiederum zugeſtellet/ welche mit ihm ein hertzliches Mitleyden gehabt/ da ſie geſehen/ wie es ſeyn Blut vergoſſen.

Anderter Eingang.

Halte dich noch auf in der Höhle bey Bethlehem.

Dritter Eingang.

Begehre/ damit du mit der ſeeligen Jungfrau wegen der Schmertzen Chriſti ein Mitleyden habeſt.

Erſter Punct.

SIhe an die ſeelige Jungfrau vor der Beſchneidung Chriſti. Betrachte/ wie ſorgfältig ſie geweſen/ in Erfüllung des Geſatzes; obſchon ihr ſolches ſchwer/ ja viel ſchwerer/ als anderen Müttern/ ankommen; weilen ſie ihren Sohn auch mehr geliebet. Sie hatte aber von dem Heiligen Geiſt die Gab der Stärcke/ dar-

durch

durch ſie alles dieſes dem Göttl. Willen und dem Geſatz nachgeſetzet. Gedencke/ wie ſo ſchlechte Dinge ſeynd/ denen wir weichen/ das Geſatz und die Regeln nachſetzen. Demühtige dich wegen deiner Feghei: Folge nach dem Exempel und Starckmütigkeit der Jungfräul. Mutter.

Anderter Punct.

Höret/ wie die ſeelige Jungfrau die inſtändige Beſchneidung ihres Sohns GOTT aufopfere/ obſchon ſolche ihr überaus ſchmertzlich ankommet. Zu glauben iſt/ daß die ſeelige Jungfrau mit dieſen oder dergleichen Worten habe angeredet: Angſt und Noht haben mich getroffen; ich aber habe auf deine Gebotte gedacht. Pſ. 118. In was Angſt und Betrübnuß ſeynd wir/ wann ein uns beſchwerliche Regel zu halten iſt? alsdann gedencken wir wenig auf das Gebot/ weder führen es uns zu Gemüt. Erkenne deine Schuld: und nach dem Exempel der ſeeligen Jungfrau/ beobachte vielmehr das Geſatz GOttes/ als deſſen Verdrüßlichkeit oder Beſchwernuß.

Dritter Punct.

Nach vollbrachter Beſchneidung truge die Mutter gegen ihren Sohn groſſes Mitleiden/ wegen ſein vergoſſenes Blut. Es war die ſel. Jungfrau mit Joſeph und gantzer Familie in groſſen Trauren und Schmertzen/ aus Mitleiden wegen der Schmertzen Chriſti. Uns zu einer Lehr: daß/ wofern wir CHRISTO wollen nähiſt anhangen/ und aus ſeiner Familie ſeyn; wir auch mit Ihm

Jhm arbeiten und leyden müſſen. Erforſche dich/ ob du mit MARIA und Joſeph aus der Familie Chriſti ſeyeſt? ob du nehmlich mit CHRISTO ein Mitleyden habeſt? Trage dich CHRISTO an/ wie in der Betrachtung/ von dem Reich Chriſti/ geſchehen; Jhm eben in ſeinen Arbeiten/ Zufällen/ und allen anderen Dingen nachzufolgen; in welchen du Jhn ſehen wirſt/ wie er dir vorgehet; auch willig ſeyn/ mit Jhm ein Mitleyden zu haben.

Geſpräch

mit Joſeph und der ſeeligen Jungfrau/ dem beſchnittenen Chriſto und GOtt dem Vatter.

Bitte um Gnad und Gab der Stärcke/ mit Chriſto das Creutz zu tragen/ welches Er dazumahl von ſeiner Kindheit an zu tragen hat angefangen.

Die 16. Betrachtung.

Von denen drey Weiſen.

Matth. 2.

Erſter Eingang.

Drey Weiſen/ von einem Stern geführt/ kommen/ das Kind JESUS anzubetten.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein das Land dieſer drey Weiſen gegen der Sonnen Aufgang: wie auch den Palaſt Herodis in Jeruſalem.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte/ damit du von der Lieb gegen Chriſtum/ und dem Eiffer/ Jhm nachzufolgen/ inbrünſtiger angefeuert werdeſt.

Erſter Punct.

SJhe an die Weiſen in Morgenland/und den Herodes in Jeruſalem. Erwege/ daß die Weiſen aus denjenigen ſeynd/ von welchen hernach Chriſtus geſprochen: Meine Schaafe hören meine Stim̃. Joan. 10. Und die Meinigen kennen mich. ibid. Aber Herodes kennete Chriſtum nicht; ſondern er iſt vielmehr ein Wolf geweſen. Gedencke/ ob in dir die Erkantnuß Chriſti ſey? ob du ſeine Stim̃ höreſt? Erwecke in dir Ubung des Glaubens in Chriſtum: und erneuere deinen Fürſatz/ ſeine Stim̃ anzuhören/ wann er dich ruffet.

Anderter Punct.

Die Weiſen ſprachen: Wir haben geſehen ſeinen Stern in Morgenland/ und ſeynd kommen/ Jhn anzubetten. Matth. 2. Wahrhafftig/ die Weiſen waren nicht gehörloß/ da ſie Chriſtus beruffen; ſondern bereit und hurtig zur Nachfolg geweſen. Dieſes erhellet aus jenen Worten: Wir haben geſehen ꝛc. und ſeynd kommen. Wie offt ſehen wir Chriſtum uns ruffen/ kommen doch nicht. Förchten ſollen wir uns/daß auch uns nicht vorgeworffen werde: Jch habe geruffen/ und ihr habt euch geweigert. Prov. 1. Sey derowegen nach der

Weiſen

Weiſen Exempel hurtig/ und ſpreche zu Chriſto: Ich will dir folgen/ wohin du auch gehen wirſt. Matth. 8.

Dritter Punct.

Sihe! da kamen die Weiſen vom Aufgang gen Jeruſalem. Matth. 2. Dieſe Weiſen waren aus der Zahl derjenigen/ von welchen hernach geſagt worden: Ein jedweder/ welcher verlåſſet ſein Hauß/ oder Bruder/ oder Schweſter ꝛc. um meines Namens willen. Matth. 19. Es ſcheinet/ daß wir eben dieſes gethan haben um des Namens Chriſti willen/ da wir in ſeine Geſellſchafft eingetretten. Wer aber biß an das Ende verharret/ der wird ſeelig werden. Matth. 10. Dancke GOTT für dieſen Beruff/ und ſey ingedenck/ was der heilige Paulus vermahnet: Darum/ liebe Brůder/ befleiſſet euch um ſo viel mehr/ eueren Beruf und Auserwåhlung/ durch gute Wercke gewiß zu machen. 2. Petri 1.

Geſpråch mit Chriſto.

In dieſem erneuere deinen in der Betrachtung von dem Reich Chriſti gemachten Fůrſatz. Spreche: Laſſe mich nicht ſcheiden von dir.

Die 17. Betrachtung.

Von denen drey Weiſen.

Erſter Eingang.

Die Weiſen reiſen von Jeruſalem gen Bethlehem; betten Chriſtum an/ und opferen Ihm ihre Geſchencke.

Ander=

Anderter Eingang.

Beſihe den Weg biß zu den Hauß/ in welchem Chriſtus war.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du/ von der Lieb Chriſti angetrieben/ dich Jhm gantz aufopferſt.

Erſter Punct.

Sihe! wie die Weiſen/ durch Vorleuchtung des Sterns/ in Bethlehem reiſen. Betrachte/ wie ſie von einer überaus groſſen heiligen Freud erfüllet waren. Da ſie aber den Stern ſahen/ wurden ſie hoch erfreuet. Matth. 2. Solche Freud kunte in dem Hof Herodis nicht gefunden werden. Erforſche aufmerckſam deine innerliche Freud. Dann/ gleichwie die Weisheit dieſer Welt eine Thorheit bey GOTT iſt. 1. Cor. 3. alſo iſt aller Troſt/ welcher von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnlichkeit/ eigenen und Welt-Lieb herkommet/ eine Thorheit und Freud des Narren. Prov. 15. Habe ein Abſcheu ob dieſer närriſchen Freud/ und trage ein Verlangen nach jener Freud/ welche der Stern denen Weiſen zugebracht/ und welche der Engel denen Hirten verkündiget hat.

Anderter Punct.

Höre/ was die in Bethlehem reiſende Weiſen unter Wegs mit einander reden? Gedencke/ daß ſie ſich mit dieſen oder dergleichen Worten einander haben aufgemuntert: Kommet/ laſſet uns dem HErrn frohlocken! Laſſet uns

jauchzen GOTT unſern Heiland! ꝛc. Kommet / und laſſet uns anbetten und niederfallen für den HErrn. Pſ. 94. Es geziemet ſich / daß dieſer Pſalm alle Tage von den Prieſtern mit gleichem Affect abgeleſen werde. Klage an deine Lauigkeit in den Prieſterlichen Tagzeiten. Verlaſſe den weltlichen Hof Herodis. Muntere dich auf / mit geiſtlichem Geſpräch und Lob-Geſang Chriſtum anzubetten.

Dritter Punct.

Sie giengen in das Hauß hinein / fielen nieder / und betteten Ihn an / Matth. 2. und thäten ihre Schätze auf / opferten Ihm Geſchenck / Gold / Weyrauch / und Myrrhen. Dieſes iſt / was wir in der Betrachtung von dem Reich Chriſti gelernet: daß / welche ſich dem Dienſt GOttes gäntzlich ergeben: viel gröſſere und fürnehmere Gaben aufopferen werden. Beſihe / wie du deine drey Ordens-Gelübden GOTT aufopfereſt? dann durch das geopferte Gold wird die Armuth / durch Myrrhen die Keuſchheit / durch den Weyrauch das Brand-Opfer des Gehorſams bedeutet. Falle auch du auf deine Knie nieder / bette Chriſtum an / und opfere dich Ihm völlig auf zu einen Brand-Opfer: welcher wegen uns Menſchen und wegen unſern Heil von dem Himmel herabgeſtiegen / geboren aus MARIA der Jungfrau / und Menſch worden iſt.

Geſpräch mit Chriſto / den die Weiſen angebettet.

Erneuere alles / was du in der Betrachtung

von dem Reich Chriſti dir fürgenommen. Bitte um Gnad/ ſelbige vollzubringen.

Die 18. Betrachtung.

Von denen drey Weiſen.

Erſter Eingang.

Nachdem ſie Unterricht im Schlaff bekommen hatten/ daß ſie nicht ſollten wiederum ſollten zu Herodes kehren; zohen ſie durch einen andern Weg wiederum in ihr Land. Matth. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe dieſen Zuruckweg.

Dritter Eingang.

Bitte um jene Gaben und Gnaden / welche die Weiſen von CHRISTO erhalten.

Erſter Punct.

SIhe an die drey Weiſen/ da ſie durch einen andern Weg zuruck reiſen. Betrachte/ wie ſie mit den drey Theologiſchen und anderen Tugenden/ auch mit Gaben und Früchten des Heiligen Geiſtes/ gezieret worden. Dann Chriſtus keinmahl ſich von unſer Freygebigkeit überwinden läſſet. Gedencke / daß du deswegen mit jenen Gaben und Gnaden weniger gezieret ſeyeſt/ weilen du auch weniger freygebig gegen GOtt biſt: Uberleſe aufmerckſam die 19. Regel Summarii, in welcher von unſer gegen GOTT/ und GOttes gegen uns Freygebigkeit gehandelt wird;

wird: Und befleiſſe dich/ emſig dieſer Regel nachzukommen.

Anderter Punct.

Höre/ was dieſe Weiſen nach ihrer Zuruckkunfft zu den Ihrigen reden. Erwege/ daß ſie nicht bey ihnen behalten/ was ſie geſehen/ und erkennet; ſondern ihre groſſe Freud mit Apoſtoliſchem Eifer in Morgenland verkündiget haben. Erforſche deinen Eifer/ welcher/ deinen Beruff gemäß/ Apoſtoliſch ſeyn ſoll. Nihm dir veſtiglich für/ daß du wolleſt gehorſamen dem Apoſtel/ da er vermahnet: Derowegen bitte euch ich Gefangener in dem HErrn/ daß ihr würdiglich wandlet/ wie ſichs dem Beruff gebühret/ dadurch ihr beruffen ſeyd. Eph. 4.

Dritter Punct.

Nachdem ſie Unterricht im Schlaff bekommen hattē/ daß ſie nicht wiederum ſollten zu Herodes kehren. Matth. 2. Allhier erkenne die Göttliche Fürſichtigkeit und Sorg/ welche GOTT über die Seinigen hat. Gedencke/ wie unbillig wir ſo furchtſam und kleinglaubig ſeynd. Hoffe/ und traue GOTT/ nach ſo vielen Exempeln/ deren die heilige Schrifft voll iſt.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte um Gnad/ damit du dich mit groſſem Vertrauen Ihm völlig ergebeſt/ ohne einzigen Zweiffel/ daß Er eine freygebige Sorg wegen deiner haben werde.

Die 19. Betrachtung.

Von der ſeeligen Jungfrau Reinigung/ und Darſtellung des Kinds JESU. Luc. 2.

Erſter Eingang.

Sie brachten das Kind in den Tempel/ damit ſie es als einen Erſtgebornen dem HERRN darſtelleten; und opferten vor Ihm ein Paar Turteltauben/oder zwo junge Tauben. Luc. 2.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die Stellung des Tempels.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du zur Nachfolg Chriſti und ſeiner Mutter mehr und mehr angefeuert werdeſt.

Erſter Punct.

Sihe an die ſeelige Jungfrau/ und Joſeph/ welche das Kind in Jeruſalem brachten. Luc. 2. Weder das Kind JESUS war dem Geſatz/als deſſen HErr/ unterworffen; weder die gantz reine ſeelige Jungfrau hatte einige Unreinigkeit der Natur/ oder des Geſatzes/ weder durch die Empfängnuß/ weder durch die Gebuhrt/ an ſich gezogen. Dannoch verhielten ſie ſich beyde alſo/ als wären ſie dem Geſatz unterworffen. Und ich/ der ich unrein/ und aus ſo vielfältigen Antrieb den Gebotten GOttes/ der Kirch/ denen Satzungen meines Ordens/ unterworffen

worffen bin; verhalte mich ſolcher geſtalt/ als wäre ich von allen befreyet. Bekenne/ daß dieſes aus deiner Hoffart/ eigenen und Welt-Lieb herkomme. Demühtige dich vor GOTT/ und auch vor denen Menſchen. Ich habe erwählet/ daß ich lieber will der Verworfneſte und Niederſte seyn in dem Hauß meines Gottes/ als wohnen in der Hütten der Gottloſen. Pſ. 83. Und dieſes ſollen hinfüro meine Sitten bezeugen.

Anderter Punct.

Gedencke/ was die ſeelige Jungfrau geſagt habe/ da ſie ihren Sohn dem Prieſter dargeſtellet und eingehändiget. Bey Cornelio à Lapide redet ſie alſo: Sihe/ O ewiger Vatter! dieſer iſt dein Sohn; welcher nach deinen Willen um das Heil der Menſchen aus mir das Fleiſch hat angenommen. Dieſen ſtelle ich dir wiederum zu/ und opferte ihn völlig auf: damit du/ gleichwie mit ihm/ alſo auch mit mir/anordneſt/was dir gefällig iſt; und du durch ihn die Welt erlöſeſt. Mit dieſen Worten opferte ſie ihn dem Prieſter/ als Göttlichen Statthalter: von welchem ſie ihn hernach/wie das Geſatz vorgeſchrieben/ mit fünf Sicklen ausgelöſet. Bishero Cornelius. Lerne/ wie auch du dich/ und alles/ was dein iſt/ mit vollkommener Intention oder Meynung GOTT aufopferen ſolleſt. Dieſer Affecten der ſeeligen Jungfrau gebrauche dich/ wañ du aus der Betrachtung vom Reich Chriſti ſprichſt; Sihe/ O allervollmächtigſter HErr

und höchſter König! ꝛc. ich opfere mich dir völlig auf ꝛc.

Dritter Punct.

Sie opferten nach den Geſatz ein Paar Turteltauben/ oder zwo junge Tauben. Luc. 2. Erwege/ daß allhier CHRISTUS und die ſeelige Jungfrau den Stand der Armen offentlich bekennet haben; dann die Reichen muſten ein Lam̃ zum Brand-Opfer dargeben. Willſt du Chriſto auf das nähiſt nachfolgen; ſo muſt du nicht allein zum Reichthum und Armut gleichgewogen ſeyn/ ſondern auch die Armut erwählen; wann es nur zu gröſſeren Dienſt GOttes gereichet. Alſo ſolle ich Chriſto nachfolgen/ und erneueren dasjenige/ zu was ich in ſolchem Verſtand mich ihm in der Betrachtung vom Reich Chriſti habe angetragen und bezeuget.

Geſpräch/ wie in der Betrachtung vom Reich Chriſti.

Die 20. Betrachtung.

Von der ſeeligen Jungfrau Reinigung/ und Darſtellung des Kinds JESU. Luc. 2.

Erſter Eingang.

Wie Simeon das Kind JESUS in ſeine Arme genommen/ ſprechend: Nun laſſe/ O HERR! deinen Diener in Frieden fahren. Luc. 2.

Ander-

Anderter Eingang.

Beſihe wiederum die Stellung des Tempels.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ JESUM/ nach des Simeonis Exempel/ zu umfahen und zu lieben.

Erſter Punct.

Stelle dir für Augen/ wie Simeon in dem Tempel hineingehe. Von ſeiner Perſon wird geſagt: Und derſelbe Menſch war gerecht und gottesförchtig/ und wartete auf den Troſt Iſraels/ und der Heilige Geiſt war in ihm. Luc. 2. Vergleiche mit ihm deine Gerechtigkeit/ deine Gottesfurcht/ deine Hoffnung zukünfftiger Herꝛlichkeit: beyneben auch die Gaben und Früchte des Heiligen Geiſtes. Erkenne/ daß du noch weit von dieſen Tugenden entfernet ſeyeſt. Seufze nach den H. Geiſt; und nihm dir veſtiglich für/ daß du in deinen Betrachtungen um ſeine Gaben und Früchte zum öfftern GOTT anruffen und bitten wolleſt.

Anderter Punct.

Als Simeon JESUM in ſeinen Armen gehalten/ ſprach er: Nun laſſe/ HERR/ deinen Diener in Frieden fahren ꝛc. Und zu MARIA ſprach er von dem Kind: Er ſey geſetzet zu einen Zeichen/ dem wird widerſprochen werden. Und von ihr ſelbſt: Dein ſelbſt Seel wird ein Schwerdt durchdringen. Luc. 2. Lerne aus dieſem Lob-Geſang des Simeons

die Lieb gegen Chriſtum/ und die Begierd der ewigen Büheln. Gen. 49. Lerne wiederum aus dem/ was zu MARIA geſagt worden: daß/ wofern wir wollen CHRISTO nachfolgen/ zum leyden ſollen bereit ſeyn. Erinnere dich/ ob du in deinem Fürſatz beſtändig geweſen/ Chriſto in Ubertragung alles Unrechts und Widerwertigkeiten nachzufolgen. Indem du CHRISTUM in heiliger Communion gegenwärtig haſt/ ſpreche mit Simeon ſein Lob-Geſang; und erneuere deinen Fürſatz/ CHRISTO nachzufolgen/ in Ubertragung alles Unrechts und aller Widerwertigkeiten.

Dritter Punct.

Und Simeon kam aus Anregung des Geiſts in den Tempel. Luc. 2. Vermercke/ daß dieſes ſey/ was der Apoſtel vermahnet: Wandlet im Geiſt. Gal. 5. Wann in dir noch herrſchen die Begierlichkeiten des Fleiſches/ iſt es ein Zeichen/ daß du nicht im Geiſt wandleſt. Folge nach dem Simeon, wandle im Geiſt/ und thue alles im Geiſt. Hüte dich für fleiſchlichen Begierlichkeiten/ nicht allein für Hurerey/ Unreinigkeit/ Unkeuſchheit; ſondern auch für Zwietracht/ Eiferſucht/ Zorn/ Zanck/ Uneinigkeit/ &c. Dann alles dieſes wird in gemeldten Ort von Paulo unter die Begierlichkeiten des Fleiſches gezehlet.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte um Gnad/ daß du Ihn von gantzem Hertzen liebeſt; in Ubertragung Unrechts und aller

aller Widerwertigkeiten nachfolgeſt: alle Begierlichkeiten des Fleiſches überwindeſt und obſiegeſt.

Die 21. Betrachtung.

Von der ſeeligen Jungfrau Reinigung/ und Darſtellung des Kinds JESU. Luc. 2.

Erſter Eingang.

Anna kam auch darzu/ gleich in derſelben Stund/ und preiſete den HERRN; und redete von ihm zu allen/ die da warteten auf die Erlöſung Iſraels. Luc. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe den Tempel/ in welchem Anna kommen iſt.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ aus jenen/ was von Anna geſchehen/ in der Lieb Chriſti zuzunehmen.

Erſter Punct.

BEſihe die Perſon der Prophetin Annæ, der Tochter des Phanuel, vom Geſchlecht Aſer. Sie hat gelebet ſieben Jahr mit ihrem Mann/ von ihrer Jungfrauſchafft an; und ſie war eine Wittib auf die vier und achtzig Jahr. Luc. 2. In Anna wird die Keuſchheit der Jungfrauen/ Ehefrauen und Wittfrauen gelobet. Gedencke/ wie du bishero wider die

Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ als eine Feindin des Fleiſches/ geſtritten. Liebe CHRISTUM; welcher mit einer keuſchen Lieb will geliebet werden. Ruffe an den Heiligen Geiſt; deſſen letztere Früchte ſeynd Abbruch/ Keuſchheit. Gal. 5.

Anderter Punct.

Anna preiſete den HERRN/ und redete von Jhm zu allen. Luc. 2. Vermercke die Ordnung. Zuvor ſoll man reden/ und GOTT in dem Gebet preiſen; hernach mit anderen von GOTT reden. Die wir in der Societät JESU, ſeynd nicht tauglich/ mit dem Nächſten von GOTT zu reden/ wir ſeynd dann zuvor wohl in dem Gebet geübet. Mache mit David vor GOTT dieſen Fürſatz: HERR! ich will dir dancken von meinem gantzen Hertzen. Pſ. 9. Hernach werde ich mit meinen Betrachtungen und geiſtlichen Ubungen/ denen ich von gantzem Hertzen obliegen will/ in ſonderen Geſprächen alle deine Wunder erzehlen. ibid.

Dritter Punct.

Anna kame nimmer aus dem Tempel; dienete GOTT mit faſten und beten Nacht und Tag. Luc. 2. Gut iſt das Gebet mit faſten. Tob. 12. Alſo hat hernach Chriſtus durch vierzig Tage dem Gebet obliegend gefaſtet. Und weilen Tob. 12. hinzugeſetzet wird/ und mit Allmoſen; hat ſie hernach Allmoſen ausgetheilet/ ſich in leiblichen und geiſtlichen Wercken der Barmhertzigkeit geübet. Jn dieſen beſtehet das Leben der Geiſtlichen/ aus der

Geſell-

Geſellſchafft JESU, Tag und Nacht dem Gebet und geiſtlichen Ubungen obliegen: hernach/ Kraft der Regeln/ von Mäßigung der Nahrung/ durch die Buß-Wercke in Speiß und Tranck/ die Widerſpenſtigkeit der fünf Sinnen/ ſonderlich des Geſchmacks; beſtreiten und überwinden: endlich ſich gegen den Nächſten in geiſtlichen und leiblichen Wercken der Barmhertzigkeit üben. Nihm dir für/ daß du allen dieſen nachkommen wolleſt.

Geſpräch mit Chriſto/ da er in dem Tempel dargeſtellet worden.

Begehre von Ihm: damit/ gleichwie er der Annæ, alſo auch dir/ die Gnad des Gebets/ hernach einen Eifer vor anderen/ von Göttlichen Dingen wohl zu reden/ verleihe.

Die 22. Betrachtung.

Von der Flucht in Aegyptenland.

Matth. 2.

Erſter Eingang.

Herodes, in Willens JESUM zu tödten/ läſſet unſchuldige Kinder hinrichten. Vorhero aber wird Joſeph vom Engel in Schlaff vermahnet/ damit er in Aegyptenland fliehe.

Anderter Eingang.

Beſihe die Länge/ und andere Beſchaffenheiten dieſer Reiß in Aegyptenland.

Drit-

Dritter Eingang.

Begehre/ damit du/ durch Betrachtung dieſes Geheimnußes/ aufgemuntert/ in allen Widerwertigkeiten CHRISTO nachfolgeſt.

Erſter Punct.

BEſihe die Hofſtatt Herodis, hernach auch die Familie Chriſti. Du wirſt ſehen/ wie Herodes mit den Seinigen von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ Sinnlichkeit/ eigenen und Welt-Lieb gantz eingenommen ſey. Herentgegen betrache Chriſtum/ wie weit von Ihm dieſe ſchalckhafftige Feinde entfernet ſeynd: an ſtatt deren von ihm iſt vorgeſaget worden: Und es wird über ihn wohnen der Geiſt des HERRN/ der Geiſt der Wahrheit und des Verſtands ꝛc. Iſaiæ 11. Dieſes Geiſtes iſt auch MARIA und Joſeph theilhafftig worden. Erforſche dich/ ob nicht auch du einen Theil aus des Herodis Hofſtatt habeſt? verfluche ſelbige/ und habe ein Abſcheuen ob der mühſeligſten Dienſtbarkeit/ unter den Joch dieſer 4. Feinde. Umfahe/ und mit gantzem Hertzen folge nach der Familie Chriſti; dann der Geiſt der Weißheit iſt gütig. Sap. 1.

Anderter Punct.

Höre/ was bey Herodes von Ermordung Chriſti/ und bey Chriſto von GOTT und ſeinem Lob geredet werde; Erwege/ daß gleichwie dieſe zwey Familien/ Chriſti und des Herodis, einander gantz zuwider ſeynd; alſo auch in ſelbigen

bigen gantz widrige Geſpräche und Anſchläge gehalten werden. Erforſche deine Geſpräche und Anſchläge; damit du wiſſeſt/ von was für einen Geiſt du angeführet werdeſt. Bitte Chriſtum/damit er dich ſeines Geiſtes theilhaftig mache; und dich erleuchte/ die Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ wohl zu verſtehen.

Dritter Punct.

Herodes ſchicket aus/ und ließ alle Kinder tödten. Matth. 2. Herentgegen befihlet GOtt dem Joſeph durch einen Engel: Stehe auf/ und nihm das Kind und ſeine Mutter/ und fliehe in Aegyptenland. Matth. 2. Erwege/ wie wahr ſey/ was geſaget worden: Der HERR machet zunichte den Raht der Heiden/ und verwirfft den Raht der Fürſten: aber der Raht des HERRN bleibet ewiglich. Pſ. 32. Iſt das nicht eine groſſe Faulkeit und Thorheit/ daß wir uns förchten/ einem ſo mächtigen König nachzufolgen? Spreche anmuthig zu Chriſto: Sihe/ O vollmächtigſter HERR und höchſter König! 2c.

Geſpräch wie in der Betrachtung vom Reich Chriſti.

Die 23. Betrachtung.

Von der Flucht in Aegyptenland.

Erſter Eingang.

Joſeph ſtunde bey der Nacht auf/ 2c. und wiche in Aegyptenland. Matth. 2.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die Reiß in Aegyptenland.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du aus dieſem Geheimnuß den Geiſt der Gleichgewogenheit und des Gehorſams lerneſt.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie MARIA und Joſeph innerlich beſchaffen geweſen/ da ſie den Befehlich vernommen/ in Aegyptenland zu fliehen. Es war zu ſehen die höchſte Gleichgewogenheit gegen alle erſchaffene Dinge/ gegen ihr Vatterland/ und andere Länder/ gegen Unbequemigkeit der Reiß/ und Bequemigkeit der Ruhe: aus welchen Fried und Hurtigkeit des Gemüts erfolgte. Wie iſt deine Gleichgewogenheit gegen dieſen Exempel beſchaffen? Lieſe die 36. Regel Summarii, welche alſo lautet: Ein jeder ſoll ſich von GOttes Fürſehung durch die Obern leiten und führen laſſen/ als ob er ein todter Leib wäre/ der ſich hin und her weltzen und legen läſſet: oder als ob er eines alten Menſchen Stab wäre ꝛc. Dieſes thue/ damit du die innerliche Hertzens-Ruhe genieſſeſt.

Anderter Punct.

Sinne nach/ was MARIA und Joſeph nach dieſen erhaltenen Befehlich mit einander geredet haben. Zu glauben iſt/ daß Joſeph mit Iſaia bereitwillig geſprochen; Hie bin ich/ ſende

mich.

mich. cap. 6. Als aber MARIA von Joſeph dieſen Befehlich gehöret/ wird ſie wiederum geſprochen haben: Sihe! ich bin eine Magd des HERRN: mir geſchehe nach deinem Wort. Luc. 1. Aus dieſen und dergleichen Worten/ welche MARIA und Joſeph geredet/ lerne/ wie du dem Befehlich der Obern nachkommen ſolleſt. Nihm dir veſtiglich für/ alles/ was GOTT durch die Obern befehlen wird/ zu loben; obſchon er ſchwere und der Sinnlichkeit widerwertige Dinge ſchieſſe; nach der 31ſten Regel Summarii.

Dritter Punct.

Und er ſtund auf/ und nahm das Kind und ſeine Mutter bey der Nacht/ und entwiche in Aegyptenland. Matth. 2. Erwege/ wie dieſer Gehorſam/ ſo wohl die Zeit als andere Dinge betreffend/ aller Seits vollkommen geweſen ſey. Wie iſt dein Gehorſam gegen dieſen beſchaffen? Betaure/ daß du alſo langſam und unvollkommen in Gehorſam ſeyeſt. Uberleſe unter den gemeinen Regeln Summarii die auserleſenſte von dieſer Tugend des Gehorſams; und befleiſſe dich/ daß alle Vollkommenheiten/ welche allda angedeutet werden/ auch du in dir zu erkennen gebeſt.

Geſpräch mit dem in Aegyptenland fliehenden CHRISTO.

Bitte Ihn demühtigſt um die Gnad Gleichgewogen-

wogenheit / von welchem der vollkommene Gehorſam herkommen ſoll.

Die 24. Betrachtung.

Von der Flucht in Aegyptenland.

Matth. 2.

Erſter Eingang.

Und er blieb daſelbſt biß nach den Todt Herodis. Matth. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe das Aegyptenland / in welchem Chriſtus geweſen.

Dritter Eingang.

Begehre von Chriſto / damit du aus ſeinem Verbleiben in Aegypten in den Guten zunehmen mögeſt.

Erſter Punct.

BEtrachte die Inwohner des Aegyptenlands / und unter ihnen Chriſtum mit ſeiner Mutter und Joſeph. Sihe! wie dieſe drey Perſonen / als leuchtende Sterne in der Finſternuß des Unglaubens / dem jenes Volck zugethan war / geglantzet haben. Allda war CHRISTUS, als das wahre Licht / welches in der Finſternuß ſcheinet; und die Finſternuſſen haben es nicht begriffen. Joan. 1. Wandle alſo / damit du einer aus denjenigen ſeyeſt / von welchen eben in gemeldten Ort geſchrieben: Wie viel aber Ihn aufgenommen / denen hat er Macht gege-

gegeben/ Gottes Kinder zu werden; denen/ die in ſeinen Namen glauben. Erwecke in dir einen wahren Glauben: Wahrhafftig/ du biſt Gottes Sohn, Matth. 14. Auf den Glauben folge die Lieb: damit wir Kinder Gottes genennet werden/ und ſeynd, 1. Joan. 3.

Anderter Punct.

Höre/ was eben dieſe Perſonen mit einander reden. Von den Aegyptiern kan geſagt werden: Ein jeder redete mit ſeinem Nächſten eitele Dinge. Pſ. 11. Aber von MARIA und Joſeph: Mein Mund ſoll des HERRN Lob ſagen. Pſ. 144. Sihe/ ob deine Reden nicht gleich ſeynd denen Aegyptiern/ welche von dem Ziel der Erſchaffung irrgehen. Erneuere/ was du dir in der Betrachtung von dem Fundament fürgenommen/ und richte alle Wercke nach dem Ziel der Erſchaffung. HERR! thue meine Lefzen auf/ daß mein Mund dein Lob verkündige. Pſ. 50.

Dritter Punct.

Und er blieb daſelbſt biß nach den Todt Herodis, Matth. 2. Vermercke die Beſtändigkeit MARIÆ und des Joſeph, in Vollziehung des Göttlichen Befehlichs/ wie es ihnen Chriſtus eingegeben. Dieſes iſt die 35ſte Regel Summarii, welche nicht allein erfordet/ mit groſſer Eil/ geiſtlicher Freud/ ſondern auch mit Begierlichkeit alles/ was uns befohlen iſt/ ausrichten. Nihm dir veſtiglich für/ mit ſolchen Eifer/ Beharrlichkeit und aller Vollkommenheit/ dich in dem Gehorſam zu üben; daß von

unſer Societät JESU könne geſaget werden: Die Kinder der Weisheit ſeynd die Gemeind der Gerechten: ihre Kinder ſeynd gehorſam / und liebe Geſchlechter. Eccl. 3. Faſſe einen groſſen Eifer für dieſe Tugend des Gehorſams; dann wie lang in der Societät der Gehorſam in ſeiner Krafft ſeyn wird / ſo lang wird auch Einigkeit und Lieb erhalten werden.

Geſpräch mit Chriſto:

Welcher von ſeiner Kindheit an uns ein Beyſpiel des Gehorſams gegeben; da er gehorſam geweſen biß zum Todt / nehmlich zum Todt des Creutzes. Philipp. 2. Bitte um Gnad / damit du Ihm in dieſen auf das nähiſt nachfolgeſt.

Die 25. Betrachtung.

Von Wiederkunft aus Aegyptenland. Matth. 2.

Erſter Eingang.

Joſeph wird von dem Engel im Schlaff vermahnet / daß er in das Land Iſrael zuruck gehe.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort / in welchem er vermahnet worden; wie auch die Zuruckreiß.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du / in Betrachtung dieſes Geheimnußes / heilige Anmuthungen gegen der ſeeligen Jungfrau und den heiligen Joſeph

Joſeph in dir erweckeſt; und alſo Chriſtum in ſeiner Mutter und Nähr-Vatter mehr ehreſt und liebeſt.

Erſter Punct.

BEtrachte die Perſonen/ MARIA und Joſeph, und was für Gnaden ſie von Chriſto überkommen haben. Beobachte in ihnen drey Früchte des Heiligen Geiſts: Fried ohne Angſt/ Gedult im Elend/ und Langmütigkeit ohne Verdruß der Verweilung; obſchon die Verweilung ungewiß geweſen. Bleibe da/ biß ich dirs ſage. Matth. 2. Erforſche dich in dieſen drey Früchten des Heiligen Geiſts. Bitte demütigſt um dieſe drey Früchte: Vertreib den Feind ferner von uns; nur bald den Frieden giebe uns/ O allerbeſter Tröſter! ſuſſer Seelen-Gaſt/ ſüſſe Erquickung.

Anderter Punct.

Der Engel ſprach zu Joſeph: Stehe auf/ nihm das Kind und ſeine Mutter. Matth. 2. Betrachte/ daß der Engel keinmahl den Joſeph einen Vatter/ oder Chriſtum ſeinen Sohn genennet: damit wir wiſſen/ die ſeelige Jungfrau ſey ſolcher Geſtalt eine Mutter Chriſti geweſen/ daß er der menſchlichen Gebuhrt nach keinen Vatter gehabt habe. Aus welchen die Würdigkeit der ſeeligen Jungfrau erhellet; dergleichen keiner andern verliehen worden. Forſche nach/ ob du zu dieſer ſeeligen Jungfrau eine zarte Neigung und Ehrerbietigkeit habeſt? dann dieſes iſt einiges Zeichen der Gnaden-Wahl.

Und dieſes iſt der Geiſt heiliger Perſonen/welche Chriſtum in ſeiner Mutter verehrē. Dieſer Geiſt iſt gantz zuwider dem Geiſt der Ketzer. Hinfüro werde ich in dem Roſen-Krantz/ Marianiſchen Tagzeiten und anderen Gebetten/ mit ſonderlicher Andacht ſprechen: Gegrüſſet ſeyeſt du/ MARIA! Heilige MARIA, Mutter Gottes.

Dritter Punct.

Erforſche die Urſach/ warum der Engel jetzt zweymahl dem Joſeph, und nicht der ſeeligen Jungfrau/ erſchienen? Erwege/ ſolches ſey deswegen geſchehen: daß der heilige Joſeph als ein Nähr-Vatter von GOTT erwählet worden; damit er dem Chriſt-Kind und ſeiner Mutter in ſo beſchwerlichen Zufällen dienete. Aus welchem die groſſe Glückſeligkeit und Würdigkeit des heiligen Joſephs zu erkennen iſt. Auch uns ſtehet es zu/ (dann zu dieſen ſeynd wir erſchaffen) daß wir CHRISTO, ſo wohl in ſeiner Perſon/ als in ſeiner Mutter/ dienen: und auf ſolche Weiß ſeelig werden. Wünſche Glück dem heiligen Joſeph; habe ein Verlangen nach gleicher Glückſeligkeit. Wann du CHRISTUM in der heiligen Communion empfangeſt/ erwecke in dir ſolche Anmuthungen/ dergleichen du erwecket hätteſt/ wann du den heiligen Joſeph auf dieſer ſeiner Reiß begleitet hätteſt.

Geſpräch mit dem ſeeligen Joſeph und ſeliger Jungfrau/ Chriſto/ und GOtt dem Vatter.

Bitte um Gnad/ damit du CHRISTO würdig dieneſt.

dieneſt. Dann / wie du in der Betrachtung vom Reich Chriſti erwogen / kein Rechtſinniger ſeyn wird / der ſich dem Dienſt Chriſti nicht völlig antragen und ergeben wollte.

Die 26. Betrachtung.

Von Wiederkunft aus Aegyptenland. Matth. 2.

Erſter Eingang.

Joſeph ſtund auf / und nahm das Kind und ſeine Mutter / und kam in das Land Iſrael. Matth. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe das Aegyptenland / und die Zuruckreiß in das Land Iſrael.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad; damit du in deinem Fürnehmen / CHRISTO nachzufolgen / deſto mehr bekräfftiget werdeſt.

Erſter Punct.

SIhe / wie ſich dieſe heilige Familie zur Abreiß aus Aegyptenland bereite. Erwege / was für groſſe Hochſchätzung der wahren Religion / ſo ſchöne Gedächtnuß der heiligſten Sitten und Tugenden / Chriſtus und dieſe gantze Familie in Aegyptenland hinterlaſſen habe: alſo daß hernach dardurch gantz Aegypten in eine ſo heilige zu dem Dienſt GOttes gewidmete Einſidlerey

verändert worden. Alſo ſoll auch von uns erfüllet werden/ was Paulus geſchrieben: GOtt offenbaret den Geruch ſeiner Erkanntnuß durch uns an allen Orten: dann wir ſeynd GOTT ein guter Geruch. 2. Cor. 2. Eifere nach dieſen beſten Gaben; und nihm dir veſtiglich für/ die 10. Regel der Reiſenden wohl zu halten: Wann ſie unter Wegs in die Collegia, oder Häuſer der Societät/ einkehren; ſollen ſie ſich befleiſſen/ daß ſie den Unſerigen einen guten auferbaulichen Geruch des Lebens und der guten Sitten hinterlaſſen ꝛc. wie auch die 8. und 9. Regel/ von auferbauen der Weltlichen.

Anderter Punct.

Höre die Worte des Engels zu Joseph: Ziehe in das Land Iſrael: dann ſie ſeynd geſtorben/ die dem Kind nach dem Leben ſtrebeten. Matth. 2. Erkenne die Göttliche Fürſichtigkeit/ welche ſich erſtrecket vom End zum End gewaltiglich. Sap. 8. und ordnet alle Dinge lieblich. Sie verhindert nicht den gemeinen Lauff menſchlicher Dinge; ſie lieſſe den Herodes nach ſeinen freyen Willen handlen/ und dannoch erfüllet ſie überall ihren Willen/ und erhaltet ihren Zweck. Lerne/ wie du dich der Göttlichen Fürſichtigkeit in allen völlig überlaſſen ſolleſt. Ergebe dich gantz in die Göttliche Schooß/ verſichert/ daß kein Raht wider den HERRN ſey. Prov. 21. Warum ſeynd die Heiden alſo ergrim̃et und erzörnet. Pſ. 2.

Dritter Punct.

Joſeph ſtund auf/ und nahm das Kind und ſeine Mutter/ und kam in das Land Jſrael. Matth. 2. Betrachte die Mühe und Unbequemigkeiten im hin- und wieder-reiſen aus Aegypten. Wollen wir unſeren König folgen; ſo müſſen wir auch eben in ſeinen Arbeiten und anderen Zufällen bey und mit ihm Stand halten. Spreche wiederum mit höchſten Affect: Sihe/ O allermächtigſter HERR und höchſter König! ꝛc.

Geſpräch wie in der Betrachtung vom Reich Chriſti.

Die 27. Betrachtung.

Von Wiederkunft aus Aegyptenland. Matth. 2.

Erſter Eingang.

Als Joſeph in das Land Jſrael kam/ und verſtande/ daß Archelaus, Herodis Sohn/ in Judenland herꝛſche/ wiche er in Nazareth.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein die Reiß aus Aegypten in das Land Jſrael und das Stättlein Nazareth.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Tugenden/ welche ſich in dieſem Geſchäfft und Reiß ſehen laſſen/ zu erlernen.

Erſter Punct.

BEtrachte die Tugenden / welche in Joſeph und MARIA auf dieſer Reiß / da bald ſie / bald er / das JESUS Kind auf ihren Armen gegetragen / hervor geleuchtet. Erwege / daß vor allen anderen die Lieb ſcheinbar geweſen mit allen ihren Eigenſchafften / welche der H. Paulus alſo beſchreibet: Die Lieb iſt geduitig und freundlich. 1. Cor. 4. Erwege deine Lieb / und derſelben Eigenſchafften. Bekenne es / daß du noch fern von der vollkommenen Lieb ſeyeſt: und glaube / daß uns allen von dem heiligen Paulo jenes geſagt worden: Der HErr aber richte euere Hertzen in der Lieb GOttes und Gedult Chriſti. 2. Theſſ. 2. Oder bete mit der Kirch in den Prieſterlichen Tagzeiten alſo: Der HERR aber richte unſere Hertzen und Leiber / in der Lieb Gottes und Gedult Chriſti.

Anderter Punct.

Höre / was Joſeph und MARIA unter Wegs mit einander reden. Gedencke / daß ſie neben anderen Geſprächen auch alſo geredet haben: Dann wir haben hie keine bleibende Statt / ſondern wir ſuchen die Zukünftige. Hebr. 13. Auch wir ſollen ingedenck ſeyn jenes / was der der heilige Petrus vermahnet: Meine allerliebſte / ich bitte euch / als Frembdlinge und Pilger; enthaltet euch von den fleiſchlichen Gelüſten. 1. Petri 2. Demütige dich / daß dir / der du ein fürbeygehender Pilger biſt / ſo viel fleiſchliche Gelüſten / welche wider die Seel ſtrei-

ſtreiten. 1. Petri 2. ſo offt in Sinn kommen. Kämpfe tapfer wider dieſe Widerſpenſtigkeit: damit du in der Nachfolg Chriſti zu GOTT ſagen kanſt: Deine Satzungen waren meine Geſänge/ an dem Ort/ da ich ein Fremdling war. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Da aber Joſeph höret/ daß Archelaus im Jüdiſchen Land König war/ an ſtatt ſeines Vatters Herodis; förchtet er ſich/ dahin zu kommen. Und/ wie er im Schlaff gewarnet war/ zoge er in die Oerter/ des Galiläiſchen Lands; und kam/ und wohnet in der Statt/ die da heiſt Nazareth. Matth. 2. Erwege/ daß Joſeph ihm zu Gemüt geführet jenes: Widerſtrebe nicht den Gewaltigen/ und ſtrebe nicht mit Gewalt wider den Strom. Eccl. 4. Aber in dieſem Fall hat er ſeine Zuflucht zu GOTT genommen/ laut jenes: Gedencke an ihn in allen deinen Wegen/ ſo wird er deine Gänge richten. Prov. 3. Dann auf ſolche Weiß hat GOtt die Gänge des Joſephs biß in Nazareth gerichtet. Alſo habe auch du in dergleichen ungewiſſen und zweifelhafftigen Zufällen deine Zuflucht zu GOTT. Erwecke in dir inbrünſtige Anmuthung der Hoffnung und Vertrauen auf GOTT/ daß er auch deine Gänge richten werde/ wann du zu Ihn deine Zuflucht nehmen und betten wirſt: Dann wir nicht wiſſen/ was wir thuen ſollen. Doch haben wir allein dieſen Vor-

theil/ daß wir unſere Augen zu dir richten. 2. Paral. 20.

Geſpräch mit Chriſto dem HERRN.

Bitte Ihn/ damit du/ vermittelſt ſeiner Göttlichen Gnad/ alle Forcht ausſchlageſt/ und mit gewiſſen Vertrauen in zweifelhafftigen Zufällen die Gab des Rahts erhalteſt.

Die 28. Betrachtung.

Von dem zwölfften Jahr Chriſti/ biß in das dreyßigſte. Luc. 2.

Erſter Eingang.

CHRISTUS war ſeinen Eltern unterthänig und gehorſam.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein das Hauß/ in welchem Chriſtus zu Nazareth gewohnet.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ nach dem Beyſpiel Chriſti/ ſo wohl denen Gebotten/ als dem Befehlig der Oberen/ zu gehorſamen.

Erſter Punct.

SIhe an die Perſon CHRISTI, da er nach vollgebrachten zwölff Jahren mit ſeiner Mutter und ſeinem Pfleg-Vatter gelebet. Betrachte ſeine Augen/ Geberden/ Sitten/ Eingezogenheit des gantzen Leibs/ und innerliche Ge-

mûts-

műtsregungen. Er richtete ſich gantz zu dieſen/ damit er ſeiner Mutter und Joſeph in allen gefallete/ dienete und gehorſamete. Aus dieſem Beyſpiel ſollſt du lehren/ woſern du CHRISTO nachfolgen willſt/ deinen Oberen mit innerlicher Ehrerbietigkeit und Lieb gegen ihnen/ wie es die 31ſte Regel Summarii gebietet/ zu gehorſamen. Den Obern (wer er immer ſey) an ſtatt Chriſti unſers HERRN zu erkennen/ und zwar/ nach der 33. Regel Summarii, auf das genaueſt beobachten; obſchon wir nichts mehr/ als ein bloſſes Zeichen des obern Willens/ ohne das äuſſerliche Gebot/ vermercken.

Anderter Punct.

Höre/ was CHRISTUS bey ſeinen hurtigen Gehorſam rede. Er führet uns mit Wort und That zu Gemüt jenes: Ehre deinen Vatter und Mutter. Deut. 4. Und wiederum: Seyd gehorſam eueren Fürſtehern/und ſeyd ihnen unterthan: dann ſie wachen/ als die da Rechenſchafft geben müſſen für euere Seelen; auf daß ſie dieſes mit Freuden thuen/ und nicht mit ſeufzen/ dann das iſt nicht euer Nutz. Hebr. 13. Allhier haſt du/ in welchem du dich examiniren ſolleſt. Erwecke in dir andächtige Liebes-Anmuthungen gegen Chriſtum/ wegen ſeiner ſo groſſen Güte: der ſich gewürdiget hat/ uns ein ſo liebreiches und holdſeliges Beyſpiel des Gehorſams zu geben. Dancke Ihm/ und folge Ihm nach.

Dritter Punct.

Er war ihnen unterthan. Luc. 2. Betrachte/ wie uns CHRISTUS nicht allein mit Worten vermahne; ſondern auch in dem Werk ſelbſt in dem Gehorſam vorgehe. Sihe/ wie eilfertig/ hurtig/ willig/ vollkommen er/ von frühe an biß Abend/ alles vollziehe/was auch nur durch ein Zeichen die Mutter oder Joſeph zu verſtehen gegeben/ daß es ihnen gefallen würde. Auf dieſes erforſche wiederum die Wercke deines Gehorſams. Schreye aus: O wie glückſelig und heilig iſt jene geiſtliche Familie und Verſamlung/ in welcher man alſo gehorſamet! Befleiſſe dich/ in dieſer Tugend vollkommen zu ſeyn/ welche von dem Stiffter dieſer unſerer Societät alſo emſig anbefohlen worden.

Geſpräch mit Chriſto:

Mit demütigſter Bitt/ damit Er ſich würdige/ dir die Gnad eines vollkommenen Gehorſams mitzutheilen/ laut unſerer Regeln/ vom Gehorſam: in welchen das Leben Chriſti vom zwölften Jahr gleichſam mit lebhafften Farben uns fürgebildet worden.

Die 29. Betrachtung.

Von dem zwölfften Jahr biß in das dreyßigſte. Luc. 2.

Erſter Eingang.

JESUS nahm zu an Weisheit/Alter und Gnad, Luc. 2.

Ander=

Anderter Eingang.

Wie in voriger Betrachtung.

Dritter Eingang.

Bitte; damit/ aus Betrachtung des Lebens Chriſti/ in ſeiner Mutter Hauß deine Lieb gegen Jhn deſto mehr zunehme.

Erſter Punct.

Sihe an CHRISTUM, jezt in dem zwölften/ jezt in dem zwantzigſten Jahr/ jezt in mehr Jahren/ wie Er im Alter zugenommen. Betrachte Jhn in allen jenen Alter/ weilen Er war der allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern. Pſ. 44. Dieſe ſeine Schönheit hatte ihren Urſprung am meiſten von der innerlichen: dann in Jhm wohnet die gantze Völle der Gottheit leiblich. Coloſſ. 2. Mache den Schluß/ daß nichts könne gefunden werden/ welches wir billig lieben ſolten/als allein einen ſolchen ſchönen und liebwerthen König. Ergieſſe dich völlig in inbrünſtige Liebes-Affecten/ gegen einen ſolchen König. Befleiſſe dich/ allezeit CHRISTO mit MARIA und Joſeph beyzuwohnen/ weder jemahl von ihr abgeſondert zu werden: dann ſeine Beywohnung und Gemeinſchafft hat nichts unfreundliches noch bitteres; ſondern Freud und Luſt. Sap. 8.

Anderter Punct.

JESUS nahm zu an Alter und Gnad. Luc. 2. Erwege/ von ihm ſey geſagt worden: Die

Die Gnad iſt ausgegoſſen in deinen Lefzen. Pſal. 44. nehmlich in ſeinen Worten und Geſprächen. Dahero entſtehet Freud und Fröligkeit aus ſeiner Beywohnung. Beſtättige/ was du in der vorigen Betrachtung beſchloſſen/ nehmlich CHRISTUM über alles zu lieben. Erwecke wiederum in dir inbrünſtige Liebes-Affecten/ gegen Chriſtum unſern König. So jemand den HErrn JEſum Chriſtum nicht liebet/ der ſey verbannet. 1. Cor. 16.

Dritter Punct.

JEſUS nahm zu an Weisheit. Luc. 2. Erwege/ daß CHRISTUS die Weisheit ſelbſt ſey/ welche aus allen ſeinen Wercken herfür ſcheinet. Deswegen iſt geſchrieben: In den Wercken ſeiner Hände iſt Ehrbarkeit ohne Abgang. Sap. 8. Erforſche deine Wercke/ wie offt ſie an der Ehrbarkeit Mangel leiden/ und von dem Ziel unſerer Erſchaffung abweichen. Bitte um dieſe Weisheit in deinen Wercken/ und ſpreche zu GOTT: Gibe mir Weisheit/ die eine Beyſitzerin iſt deiner Sitze und Stul; damit ſie mit mir ſey/ und mit mir arbeite: damit ich erlerne/ was dir gefällig iſt. Sap. 9.

Geſpräch mit Chriſto.

Klage an/ und bekenne deine Unvollkommenheit. Begehre/ damit du aus dieſem Geheimnuß Gnad erlangeſt/ CHRISTUM inbrünſtiger zu lieben/ und Ihm eifriger nachzufolgen.

Die

Die 30. Betrachtung.

Von dem zwölfften Jahr biß in das dreyßigſte. Luc. 2.

Erſter Eingang.

Es ſcheinet / CHRISTUS habe das Zimmer-Handwerck getrieben. Iſt er nicht der Zimmermann? Marci 6.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein das Hauß / in welchem Chriſtus als ein Zimmermann gearbeitet.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / CHRISTO unſeren König in ſeinen Sitten und Wercken nachzufolgen.

Erſter Punct.

SIhe wiederum an die Perſon CHRISTI in ſeiner Mutter Haus. Betrachte Ihn / wie er beſchrieben worden mit folgenden Worten: Heilig / einzig / vielfältig / ſubtil / beredt / beweglich / unbefleckt / gewiß / ſüß / gutthätig / freundlich / ſicher / beſtändig / ein Liebhaber des Guten / ſcharf / ꝛc. Sap. 7. Seynd deine Sitten auch alſo beſchaffen? Beweine deine CHRISTO gantz ungleiche Sitten. Wende dich aber zu CHRISTO, und verliebe dich völlig in Ihm.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum: Ich bin arm / und in arbeiten von meiner Jugend an. Pſ. 87. Betrachte

trachte die erſte Worte: ich bin arm. In welchen er ſich ſeiner Armut nicht ſchämet/ ſondern ſich deutlich einen Armen nennet. Und dieſes deswegen; damit er Luſt uns mache zu aller Gleichgewogenheit gegen Reichthum und Armut; damit wir von unſeren Ziel und Heil nicht abgeführet werden. Mache den Schluß: daß wir nicht rechtſinnig ſeynd/ wann wir durch ſolche Worte Chriſti nicht beweget werden; und wañ wir noch fortfahrē/ uns eines armen Lebens zu ſchämen. Erneuere den Affect der Gleichgewogenheit: Ich opfere mich dir völlig auf mit wahrer Armut/ ſo wohl des Geiſtes/als auch anderer Dinge/ (wann es nur deiner allerhöchſten Majeſtät gefällig iſt) mich zu einen ſolchen Stand zu beruffen/ und aufzunehmen. Opfere dich auch GOTT auf/ laut der 24. Regel Summarii, etliche Wircklichkeiten der Armut zu erfahren.

Dritter Punct.

Sihe/ wie Chriſtus als ein Zimmermann arbeite. Iſt er nicht ein Zim̃ermann? Marci 6. Betrachte jetzt den anderten Theil der übrigen Worte/in dem vorigen Punct: Und in arbeiten von meiner Jugend an. Mache den Schluß: wie fege und faule Krieger wir ſeyn müſſen/welche unter einen ſolchen König die Arbeit fliehen; da er uns doch mit Wort und Beyſpiel darzu ſo kräfftig aufmuntert/ ſprechend: Welcher mit mir dahin gelangen will/ muß auch mit mir arbeiten ꝛc. Schlage aus und verwerffe als einen

einen Greuel alle Trägheit: erhebe dein Gemüt über alles Irdiſche und Eitele: habe ein Verlangen/ mit unſerm König zu arbeiten. Sey arm in dieſer Welt/ reich im Glauben/ Erb des Reichs; welches GOTT verſprochen denen/ die Ihn lieben. Jacobi 2.

Geſpräch mit Chriſto.

Lobe ſeine gegen uns überaus groſſe Lieb/ von welcher geſchrieben: Ihr wiſſet die Gnad unſers HErrn JESU Chriſti. Dann ob er wohl reich iſt/ iſt er doch arm worden um euer Willen: auf daß ihr durch ſeine Armut reich würdet. Dancke CHRISTO für ſeine gegen uns ſo groſſe Lieb. Bitte um die Gaben und Früchte des Heiligen Geiſtes; damit du etlicher maſſen ſo groſſe Lieb vergelteſt; Ihm deſto emſiger dieneſt und anhangeſt.

Die 31. Betrachtung.

Chriſtus zwölf Jahr alt/ gehet auf Jeruſalem in den Tempel.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Da JESUS zwölf Jahr alt war/ gieng Er von Nazareth gen Jeruſalem.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein dieſe Reiß.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du in fleißiger Ubung

der Religions-Tugenden CHRISTO nachfolgeſt.

Erſter Punct.

Sihe den zwölf-jährigen CHRISTUM mit der ſeeligen Jungfrau und dem Joſeph auf Jeruſalem gehen. Betrachte in jeglichen Perſonen den Religions-Geiſt und Tugend / durch welche GOTT innerlich und äuſſerlich verehret wird. Beſihe dich / was für innerliche und äuſſerliche Religions-Tugend du habeſt. Erwecke in dir ein groſſes Verlangen nach dieſer Tugend; weilen wir dardurch GOtt meiſtentheils loben und verehren; zu welchen uns das Ziel unſerer Erſchaffung verpflichtet. Hernach bitte um Gnad dieſer Tugend; und nimm dir veſtiglich für / dich in derſelben fleißig zu üben.

Anderter Punct.

Höre CHRISTUM mit der ſeeligen Jungfrau und dem Joſeph unter Wegs mit einander reden. Es iſt nicht zu zweifeln / daß ſie von der Tugend der Religion / von der GOTT gebührenden Ehr / weitläufftig geredet haben; abſonderlich jenes: Ich will anbetten gegen deinen heiligen Tempel / und preiſen deinen Namen. Pſ. 137. Zu wünſchen wäre es / daß auch wir dergleichen Geſpräch unter uns hätten. Bereue deine unnütze Geſpräch; und befleiſſe dich / bey allen ſolche Dinge in das Geſpräch einzuführen / welche uns zu Verehrung und Anbettung GOttes bewegen.

Dritter

Dritter Punct.

Da Er zwölf Jahr alt war/ giengen ſie hinauf gen Jeruſalem. Luc. 2. Die Ausleger der heiligen Schrifft vermercken/ daß Archelaus in ſelbigem Jahr/wegen ſeiner Grauſamkeit/ von dem Römiſchen Käyſer in das Elend verwieſen worden. Im übrigen hat das Geſatz Exodi 23. und Deut. 16, (Krafft deſſen die Männer dreymahl im Jahr in den Tempel gehen muſten) CHRISTUM darzu nicht verpflichtet; weilen er ein HERR über das Geſatz war. Dannoch wollte Er in den Tempel gehen/ uns zu einen Beyſpiel; zu gehorſamen in jenen Dingen/ welche die Ehr und Dienſt GOttes angehen. Sihe/ wie du/ deinen Stand gemäß/ in jenen gehorſameſt? Dancke Chriſto für die ſo groſſe Güte und Sorg gegen uns; welcher uns in dieſen von ſeiner Jugend an durch ſein Beyſpiel unterwieſen. Liebe dieſen gegen uns ſo liebreichen Lehrmeiſter/ und befleiſſe dich/ Ihm nachzufolgen.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte Ihn um die Gnad/ damit du ſein nächiſter Nachfolger ſeyeſt.

Die 32. Betrachtung.

Chriſtus zwölf Jahr alt/ gehet auf Jeruſalem in den Tempel.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Wie JEſus ohne Wiſſen ſeiner Eltern in Jeruſalem zuruck geblieben.

Anderter Eingang.

Beſihe den Tempel in Jeruſalem / in welchen CHRISTUS gienge.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du Chriſtum von ſeiner Jugend an nachfolgen mögeſt: oder / ſo die Zeit verſaumet worden / damit du ſolches von jetzt an mit deſto vollkommener Nachfolg einbringen mögeſt.

Erſter Punct.

Sihe an den zwölf-jährigen CHRISTUM ohne ſeinen Eltern in Jeruſalem. Erwege / daß er dazumahl jenen Stand angefangen / welchen er hernach beſchrieben: Der da verläſſet Vatter / oder Mutter ꝛc. Matth. 19. Und auf dieſe Weiß hat er ſich zu einen Beyſpiel des anderten Stands fürgeſtellet / in welchem die Evangeliſche Vollkom̃enheit beſtehet. Wañ du nach ſeinen Beyſpiel Vatter und Mutter verlaſſen / ſo erforſche dich / ob du ſie auch / laut der 8. Regel Summarii, dem Gemüt und Affect nach verlaſſen habeſt? Allhier bekenne deine Schwachheit. Uberleſe bedachtſam dieſe Regel / und befleiſſe dich / ſelbige wohl zu halten.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum / in ſeiner Einſamkeit / da Er ohne

ohne Eltern war/ alſo reden: Mein Vatter und meine Mutter haben mich verlaſſen/ aber der HERR hat mich aufgenommen. Pſ. 26. weilen ſeine Eltern ohne Jhn aus Jeruſalem gegangen. Lerne allhier/ daß/ ſich von ſeinen Bluts-Verwandten abſonderen/ oder von ihnen verlaſſen werden/ eine gute Anſtalt gemacht werde/ von GOTT aufgenommen zu werden. Dancke GOTT/ daß er dich dieſer Gnad würdig gemachet: wofern du doch/ wie zuvor gemeldet worden/ dich auch dem Affect nach von ihnen abgeſondert haſt. Trage dich GOTT völlig an/ damit Er dich aufnehme.

Dritter Punct.

Sihe CHRISTUM mitten unter den Lehrern/ daß er ihnen zuhörete/ und ſie fragte. Erwege/ daß Chriſtus von dem zwölfften Jahr an/ da Er nach vollbrachter Kindheit die Jugend angetretten/ alſobald einen Anfang gemacht/ zu was Ziel und End Er geſendet worden: nehmlich/ damit Er unſer Lehrer ſey; und deswegen iſt er auch als der höchſte Lehrer mitten unter den anderen geſeſſen. Gedencke ein wenig zurück/ und ſihe/ wie viel Jahre du verſaumet haſt/ ehe du zu thuen angefangen nach dem Ziel/ zu welchen du erſchaffen worden. Bereue die verſaumte ſo köſtliche Zeit; und befleiſſe dich/ ſelbige mit gröſſeren Fleiß zu erſetzen. Es iſt gut einem Mañ/ daß er das Joch in ſeiner Jugend auf ſich nehme. Thren. 3.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte Jhn/ damit er dich durch ſeine Gnad

anfeuere/ die Sünden deiner Jugend auszuleſchen/ und den Schaden zu erſetzen/ welchen du in dem Geſchäfft deines Heils gelitten haſt.

Die 33. Betrachtung.

Chriſtus zwölf Jahr alt/ gehet auf Jeruſalem in den Tempel.

Luc. 2.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS nach drey Tagen in dem Tempel unter den Lehrern gefunden worden.

Anderter Eingang.

Beſihe dieſen Ort in dem Tempel.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ CHRISTO, da Er zur Evangeliſchen Vollkommenheit ruffet/ zu gehorſamen.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie ſorgfältig die ſeelige Jungfrau und der ſeelige Joſeph CHRISTUM ſuchen. Sie waren in groſſen Schmertzen. Dann hernach ſprachen ſie: Wir haben dich mit Schmertzen geſuchet. Luc. 2. Eine groſſe Troſtloſigkeit iſt/ ohne JESU ſeyn. Damit du von ſolcher erlöſet werdeſt/ muſt du JESUM ſuchen. Erforſche die Urſach deiner Troſtloſigkeiten: und ob du dich gnugſam zur Tröſtung/ JESUM ſuchend/ bereiteſt? Suche

JE-

JESUM mit ſolchen Fleiß / wie Ihn die ſeelige Jungfrau und der ſeelige Joſeph geſuchet. Spreche mit dem H. Bernardo:

Wann ich / O liebſter JESU mein!
an Dich allein gedencke:
Mit Luſt und Freud mich ganz hinein
in deine Lieb verſencke.

Anderter Punct.

JESUS ſprach zu ihnen: Wiſſet ihr nicht / daß ich ſeyn muß in dem / das meines Vatters iſt? Luc. 2. Erwege / daß CHRISTUS durch dieſe kräfftige Frag: Wiſſet ihr nicht? uns habe wollen / als eine klare Wahrheit / zu Gemüt und Hertzen führen; daß man ſeine Eltern / Bluts-Verwandten / &c. verlaſſen / und dem ruffenden GOTT nachfolgen ſolle. Vermercke / daß eben dieſes ſey / was du in dem Fundament betrachtet haſt: nehmlich / daß wir uns von allen erſchaffenen Dingen enthalten ſollen / wann uns ſelbige zu unſeren Ziel ſchädlich ſeynd. Dancke GOTT / daß er dich zu den Stand der Evangeliſchen Vollkommenheit beruffen. Beyneben aber ſchäme dich; daß / nachdem du ſeinetwegen wichtigere Dinge verlaſſen / offt wegen geringen Sachen ſeinen Dienſt unterläſſeſt.

Dritter Punct.

Sie funden Ihn in dem Tempel. Luc. 2. Lerne / daß CHRISTUS in dem Tempel / im Gebet / in geiſtlichen Ubungen / gefunden werde.

Beobachte/ wie dieſes gleichförmig ſey der 6ten Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter; allwo wir lernen im Gebet verharren ꝛc. da wir in einer Verlaſſenheit ſeynd. Nihm dir veſtiglich für/ die 4. Regel der Gemeinen wohl zu beobachten: Alle Tage die beſtim̃te Zeit zu beten/ zu betrachten/ mit allen Fleiß im HErrn zubringen.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte Ihn/ damit du in dem Stand der Evangeliſchen Vollkommenheit würdig fortſchreiteſt; CHRISTUM in deinen täglichen geiſtlichen Ubungen finden und behalten mögeſt.

Die 34. Betrachtung.

Von den zwey Fähnlein.

Deren eins CHRISTI, des allerbeſten Königs/ das anderte des Lucifers, unſers gröſten Haupt-Feinds.

Erſter Eingang.

Iſt eine kurtze Erinnerung CHRISTI auf einer Seiten; auf der andern des Lucifers: wie beyde alle Menſchen zu ſich ruffen/ und unter ihren Fahn unterzuſtoſſen begehren.

Anderter Eingang.

Iſt eine Fürbildung eines ſchönen weiten Felds bey Jeruſalem/ der heiligen Statt; auf welchen der HErr JESUS/ aller From̃en oberſter Feld-Herr/ zugegen iſt; desgleichen eines

eines anderns Felds bey Babylon/ der gottloſen Statt; auf welchen ſich Lucifer als ein Rähtelführer aller Böſen und Widerſachern erzeiget.

Dritter Eingang.

Iſt ein Gebet um Gnad; damit wir erkennen/ und mit Anruffung Göttlicher Hülf des böſen Feinds Betrug fliehen. Hingegen aber des wahren und allerbeſten Königs CHRISTI annehmliche Sitten wahrnehmen und nachfolgen mögen.

Erſter Punct.

Ich will mir einbilden/ als ſehe ich auf den Babyloniſchen Feld den Fürſten der Gottloſen auf einen feurigen Stuhl ſitzen/ in abſcheulicher Geſtalt und erſchröcklichem Angeſicht.

Anderter Punct.

Ich will vernehmen/ wie er unzehlbar viel Teufel durch die gantze Welt ausſchicket/ keinerley Perſon/ Statt/ oder Ort/ frey zu laſſen/ oder von immer möglichen Schaden zu verſchonen.

Dritter Punct.

Ich will anhören/ was für eine Predig er zu dieſer gottloſen Rott halte; da er ſie anſtifftet/ daß ſie ihre Stricke und Ketten über die Menſchen auswerffen/ und ſie (wie gemeiniglich geſchiehet) erſtlich auf die Begierd der Reichthumen ziehen: damit ſie hernach leichter zum

Ehr-Geitz/ und von dannen gar in die Hoffart geſtürtzet werden/ und ſterben.

Seynd alſo die drey fürnehmſte Staffeln der Verſuchungen in Reichthum/ Ehren und Hoffart gegründet: von welchen ſich der Menſch in alle andere Laſter ſtürtzet.

Folgen des anderten Theils dieſer Betrachtung auch drey Puncten.

Erſter Punct.

Ich will CHRISTUM den HERRN auf einen luſtigen Feld bey Jeruſalem/ in einem zwar ſchlechten und niedrigen Ort/ aber an Geſtalt über die maſſ[illegible]hön/ lieblich/ und holdſelig; anſchauen.

Anderter Punct.

Ich will betrachten/ wie der HERR aller Dinge durch die gantze Welt ſeine auserwählte Apoſteln/Jünger/und andere Diener ausſende; damit ſie allen Menſchen/ was Geſchlechts und Stands ſie immer ſeynd/ ſeine heilwärtige Lehr mittheilen und kundbar machen ſollen.

Dritter Punct.

Ich will anhören die Ermahnung und Predig Chriſti/ welche er zu ſeinen Dienern und Freunden thuet/ die er zu ſolchen Amt beſtellet hat: in welcher er ihnen gebietet/ daß ſie Fleiß anwenden; damit ſie Jedermann helffen/ erſtlich zur Armut des Geiſtes: und woſern es GOttes Will/ Ehr/ und deſſen ſonderbare Beruffung

haben

haben wollte / auch zu wircklicher Armut und Abſagung der zeitlichen Güter anleiten. Hernach / damit ſie in allen und jeden Perſonen eine Begierd zur Schmach / und ſeiner ſelbſt Verachtung / wie auch aller zeitlichen Ehr / erwecken; daraus die Tugend der Demut ihren Urſprung hat. Und auf ſolche Weiß erfolgen die drey Staffeln der Vollkomenheit / nehmlich Armut / ſeiner ſelbſt Verachtung / und Demut: welche den Reichthumen / Ehren und Hoffart ſchnurgerad zuwider ſeynd / auch bald alle Tugenden einführen.

Das erſte Geſpräch

will ich haben zu der ſeeligſten Jungfrau; damit ſie mir bey ihren Sohn Gnad erhalte / daß ich möge unter ſein Fähnlein aufgenommen werden / und verbleiben. Und erſtlich zwar durch die Armut des Geiſtes; oder auch gar in jener noch vollkomener / welche wirklich allen Zeitlichen abſaget: wann es alſo GOttes Wohlgefallen und meiñ Beruff erforderten. Hernach will ich bitten / daß ich durch Verachtung und Verſchmähung meiner ſelbſt / Ihm meinen König deſto näher möge nachfolgen: doch alſo / daß ich darneben in meiner Verachtung / durch meine / oder anderer Schuld / keinen ſchade / auch GOtt dadurch nicht beleidiget werde: Dieſes Geſpräch will ich mit einem Ave MARIA beſchlieſſen.

Das anderte Geſpräch

will ich zu CHRISTO anſtellen / und bitten / damit er mir eben dieſes von ſeinem himmliſchen Vatter

Vatter erlange: Hierauf will ich folgendes Gebet andächtig ſprechen:

O Du Seel Chriſti/ heilige mich! Du Leichnam Chriſti/ erlöſe mich! Das Blut Chriſti und das Waſſer/ ſo aus ſeiner Seiten gefloſſen/ waſche mich. Die Marter Chriſti ſtärcke mich. O gütigſter JESU! erhöre mich. In deine heilige Wunden verberge mich. O HERR! hilff mir/ daß ich nimmer geſchieden werde von dir. Für den böſen Feind beſchirme mich. In der Stund meines Todtes beruffe mich/ und heiſſe mich kommen zu dir/ daß ich Dich ſamt deinen Heiligen ewiglich loben möge. Amen.

Das dritte Geſpräch

will ich anſtellen mit GOTT dem Vatter/ daß Er in ſolcher Bitt mich erhören wolle. Darauf ſpreche ein Vatter Unſer.

Die 35. Betrachtung.

Von dreyerley Sorten/ oder Gattungen der Menſchen/ welche Chriſto begehren nachzufolgen; damit man die beſte Weiß erwähle/ und annehme.

Erſter Eingang.

Man ſoll ſich dreyerley Sorten der Menſchen kürtzlich erinneren/ welche ſich entſchloſſen/

CHRI-

CHRISTO nachzufolgen; und aus Begierd der Seeligkeit/ alle ſchädliche Verhinderniſſe abzulegen verlangen.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein / als ſeyeſt du vor GOTT und denen Heiligen; mit Verlangen/ Ihm und dieſen auf das beſte zu gefallen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/daß du diejenige Weiß/Chriſto nachzufolgen/ erwähleſt; welche GOTT die angenehmſte/ und dir die nutzlichſte iſt.

Erſter Punct.

Stelle dir für die erſte Gattung derjenigen/ welche CHRISTO unter ſeinen Fähnlein dienen wollen: und ſeynd dieſe / welche zwar wünſchen und begehren / allen unordentlichen Affect oder Neigung zu den Reichthumen/ zeitlichen Ehren/ und dergleichen Verhindernuſſen der ewigen Seeligkeit/ abzuſchaffen; doch aber thuen ſie in dem Werck nicht darzu: gebrauchen ſich auch nicht der nohtwendigen Mitteln. Allhier erwege/ was Gutes oder Böſes dieſe Gattung der Menſchen in ſich habe. Dann gut iſt ſie wenigſt in dieſem/ daß ſie einen löblichen Fürſatz habe: böß aber; weilen ſie denſelben nicht werckſtellig machet: und gleich iſt einem Krancken/ welcher die Geſundheit begehret/ doch kein darzu dienliches Mittel brauchet; oder einem Soldaten/welcher zwar den Sieg begehret/doch ſich niemahl in das Feld / oder in den Streit begie-

begiebet. Gleichwie nun ſolche ihr Ziel nicht erreichen werden/ alſo auch weder jene. Derowegen treibe dich an/ weiter fortzuſchreiten; abſonderlich/ wann du befindeſt/ daß auch du bißhero unter dieſer Menſchen-Zahl geweſen/welche zwar viel (aber unkräfftige) Fürſätze gehabt und gemacht.

Anderter Punct.

Stelle dir für die anderte Gattung der Menſchen: welche neben den Fürſatz/ CHRISTO nachzufolgen/und alle unordentliche Anmuthungen abzulegen/auch ſich der Mitteln gebrauchen; aber nur derjenigen/ welche ihnen/ und nicht GOTT/ gefallen; den ſie auch auf ihre Seiten und nach ihren Willen zu ziehen begehren: derohalben ſie auch in den Reichthumen und Ehren allein die unordentliche Neigung/ nicht aber ſie ſelbſt/ durch Erwählung eines vollkommenen Stands/ von ſich legen wollen: obſchon ſie vermercketen/ daß ſolches GOTT wohlgefällig; und der wirckliche Gebrauch der Reichthumen/ Ehren/ oder dergleichen/ ihnen hinderlich wäre. Erwege darauf/ daß zwar dieſe Menſchen etwas beſſers/ als die erſte Gattung/ ſeyn; doch aber vielleicht auch ſo wenig ihr Ziel erreichen werden/ als wenig ein Krancker ſeine Geſundheit/ welcher ſich allein dieſer Mitteln und Artzneyen gebrauchen wollte/ die ihm geluſten; und nicht/ die ihm der Artzt verordnet: Oder als jener Soldat/ welcher begehret zu ſtreiten/ aber wie es ihm/ und nicht ſeinen Obriſten/ der es beſſer

beſſer verſtehet/ gefallet. Erforſche hernach/ ob du auch nicht in dieſer Gattung begriffen? indem auch du GOTT auf deine Begierden zu ziehen begehreſt. Erwecke eine Begierd zu der dritten und vollkommenen Weiß/ CHRISTO zu gefallen.

Dritter Punct.

Stelle dir für die dritte Gattung; die nehmlich/ aus ernſtlicher Begierd der Seeligkeit/ gantz unpartheyiſch/ auch bereit ſeynd/ nicht allein die unordentliche Neigung und Begierd/ ſondern auch die Sach ſelbſt/ das iſt/ Reichthum/ zeitliche Güter/ Ehren/ Aemter/ &c. wircklich abzulegen; und alſo dieſelbige an- oder nicht anzunehmen/ ein gleichförmiges Gemüht haben: allein auf dieſes ſehend/ was zur Ehr GOttes und ihren Heil bequemlicher iſt; und auch hernach denſelben nachkommen/ was ſie aus Einſprechung GOttes/ oder bedächtlicher Vernunfft/ ihnen für beſſer zu ſeyn erkennet haben. Dieſe nehmlich ſeynd wahre Nachfolger CHRISTI, wahre Eifferer der Ehr GOttes/ und ihrer eigenen Seeligkeit: welche ſie auch nicht weniger erlangen werden/ als ein Krancker ſeine Geſundheit; wann er ſich in Gebrauch der Artzneyen allein nach des erfahrneſten Doctors Raht und Fürſchreiben richtet. Oder als ein Soldat zum gewiſſeſten wird obſiegen/ welcher nach dem Willen eines unüberwindlichē Obriſten ſtreitet. Zu dieſer Gattung ſolleſt auch du dich antreiben/ und dieſe Gleichförmigkeit in dir gäntzlich erwecken. Ja wann du gleich eine widerſpännige

Neigung

Neigung wider die vollomene wirckliche Armut/ Verſchmähung / oder dergleichen/ empfindeſt; ſolleſt du doch/ auch wider dergleichen deine Sinnlichkeit/ GOTT um ſolche bitten; woſern es GOTT gefällig / und dir heilſamer wäre.

Die drey Geſpräch ſollen zum End der Betrachtung auch angeſtellet werden/ wie oben von den zwey Fähnlein geſchehen.

Die 36. Betrachtung.

Von andern 3. Staffeln/ Chriſto mit gebührender Gleichförmigkeit vollkommenlich nachzufolgen.

Die Præludia oder Eingänge/ ſeynd faſt wie in voriger Betrachtung.

Erſter Punct.

NAch kurtzer Erinnerung des letzten Puncts voriger Betrachtung / nehmlich der dritten Gattung derjenigen / die gantz gleichförmig begehren Chriſto nachzufolgen; Betrachte weiter/ daß dieſe Gleichförmigkeit wiederum möge auf dreyerley Weiß geſchehen. Als erſtens ſeynd etliche Menſchen/ welche bereitwillig ſeynd/ alle Reichthumen / zeitliche Güter / ehender / auch wircklich zu verlaſſen/als daß ſie GOTT durch Ubertrettung eines Gebots/ oder anderer Todt-Sünd/ beleidigen wollten; wo aber dergleichen Gefahr nicht iſt / ſeynd ſie nicht alſo willfährig und gleichförmig. Und dieſer Staffel iſt allen

Chriſtglaubigen zur Seligkeit nohtwendig/ doch nicht gar vollkommen; dann ſolche Menſchen ſeynd gleich einem Krancken/ welcher in Gebrauch der Artzneyen ſich allein dazumahl ſeinem Artzt gantz gleichförmig halten wollte/ wann ihm darzu die äuſſerſte Gefahr nöhtigte. Oder einem Soldaten/ welcher auf ſeines Obriſten Befehlig allein ſtreiten wollte/ wann ihm ſolches bey höchſter Leibs-Straffe aufgeladen würde. Erforſche dich hierauf/ ob du zu oder über dieſen Staffel kommen ſeyeſt?

Anderter Punct.

Betrachte die Eigenſchafft des anderten Staffels/ CHRISTO nachzufolgen; durch welchen mit ſteiffen Gemüt zur Reichthum oder Armut/ Ehr oder Verachtung/ zum langen oder kurtzen Leben/ gleiche Neigung getragen wird; wo man weder in einem noch in dem anderen gröſſere Ehr GOttes und gröſſere Gelegenheit der ewigen Seligkeit vermerckte: alſo daß auch Krafft dieſes Staffels man keine einige/ auch weder läßliche Sünd/ begehen wollte; wegen einerley zeitlichen Ergetzlichkeiten/ oder Forcht eines Ubels/ auch gröſten Todtes-Gefahr. Erwege/ wie vollkommen und GOTT gefällig dieſe Weiß und Reſolution ſey/ Chriſto nachzufolgen; wie billig ſie von dir ſoll erwählet werden: weil auch ein Krancker eine jede Artzney/ ſie ſey wie ſie wolle beſchaffen/ gern annimt; wann er nur vermercket/ daß ſie ihm zu ſeiner Geſundheit gedeyet; oder ein Soldat/ welcher keinen

Befehlig / oder Gelegenheit zu ſtreiten / verabſaumet / wo er obſiegen kan; oder ſeines Obriſten auch geringſte Ungnad dadurch entſtehen kan. Erforſche dich / wie weit du noch von dieſer Vollkommenheit ſeyeſt? und wie hinfüro / mit Anruffung Göttlicher Gnad / du dich um dieſe bearbeiten wolleſt.

Dritter Punct.

Betrachte / daß diejenigen auf das vollkommeneſt nachfolgen / welche / nachdem ſie dieſe zwey obgeſagte Staffeln überſtiegen / dahin gelangen / daß wann ſie ſchon eben ſo wohl in Reichthum / als Armut; eben ſo wohl in der Ehr / als Verachtung; eben ſo wohl in aller Ergetzlichkeit / als Creutz und Schmertzen / ſie in gleicher Maaß könnten und ſollten die Ehr GOttes und ihren Verdienſt beförderen: ſie dannoch lieber erwählen wollten die Armut / Verachtung / und allerhand Schmertzen / mit und wegen ihres HErrn und Königs Chriſti: welcher auch unſertwegen mehr die Armut / Verachtung / und Schmertzen / als die Reichthumen / Ehren / und Wohlleben / obwohlen alles dieſes in ſeinem Gewalt war / erwählet hat. Gleichwie auch derjenige Krancke die höchſte Lieb und Vertrauen gegen ſeinen Artzt erzeigte; wann er ihm zu Lieb die von ihm allein verordnete Mittel gebrauchte / obſchon er durch andere ſeiner Natur annehmlichere eben ſo leicht könte geſund werden: oder ein Soldat / der aus Lieb ſeines Obriſten / ſolche Weiß zu ſtreiten annehmete / zu welcher er ſihet /

daß

daß ſein Obriſter geneigt ſey: wann ſchon eine andere / die ihm ſonſt lieber / eben ſo gut wäre. Hierüber erwege und erforſche dich / wie in vorigen Puncten.

Beſchlieſſe es mit jenen drey Geſprächen / wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; in welchen du demütigſt bitteſt / daß dich GOtt / wann es ſeiner Bitte gefället / zu einer ſolchen Erwählung und Vollkommenheit gelangen laſſe; ſo gemäß dem anderten / ja auch dritten Staffel / die rechte eifrige Nachfolger Chriſti zu haben pflegen. Vatter unſer / und Ave MARIA.

Die 37. Betrachtung.

Von der Tauff CHRISTI.

Matth. 3.

Erſter Eingang.

CHRISTUS beurlaubet ſich mit ſeiner Mutter / begiebet ſich zu den Fluß Jordan, bey welchen dazumahl Joannes tauffete.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß / in welchem dieſe Beurlaubung geſchahe / wie auch den Weg zu den Jordan.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / CHRISTO nachzufolgen / wohin immer er dich ruffen wird.

Erſter Punct.

SIhe an CHRISTUM und ſeine Mutter in Naza-

Nazareth. Betrachte die überaus groſſe Lieb der ſeeligen Jungfrau gegen Chriſtum; dann ſie wuſte/ daß in Jhm die Völle der Gottheit leiblich wohnet. Coloſſ. 2. Herentgegen liebte auch CHRISTUS überaus ſeine Mutter/ laut jenes: Der mich liebet/ den wird auch mein Vatter lieben; und wir wollen zu ihn kommen/ und Wohnung bey ihn machen. Joan. 4. Dieſe Lieb war beyder Seits rein und übernatürlich. Wie iſt deine Brüderliche Lieb beſchaffen? Steiffet ſie ſich nicht vielmehr auf natürliche/ als wegen GOTT übernatürliche Neigung? Förchte dich/ daß du in dem Gericht GOttes keinen oder geringen Verdienſt deiner Brüderlichen Lieb findeſt. Beobachte die 29. Regel Summarii, welche gebietet: daß ſich ein jedweder in den andern Gott/ als in ſeinem Ebenbild/ zu erkennen befleiſſen ſolle.

Anderter Punct.

Höre/ wie CHRISTUS ſich mit ſeiner Mutter/ unangeſehen der zwiſchen ihnen beyden groſſen Gegenlieb/ die doch zum Lob GOttes gerichtet war/ beurlaube. Zu glauben iſt/ Chriſtus habe ſich dieſer oder dergleichen Worte gebrauchet: Es iſt die Zeit ankommen/ daß ich ſeyn muß in dem/ das meines Vatters iſt. Luc. 2. deßwegen muß ich mich verfügen/ wohin mich der Vatter ſendet. Auf welches die ſeelige Jungfrau dieſe oder dergleichen Worte geſaget: Sihe! ich bin eine Magd des HErrn; mir geſchehe nach deinen Wort. Luc. 1. Was für eine Gleichheit hat deine Gleichgewogenheit mit

mit der ihrigen? Erneuere die Anmuthungen der Gleichgewogenheit / welche du in der Betrachtung von dem Fundament erwecket haſt.

Dritter Punct.

Sihe / wie ſich CHRISTUS zu den Fluß Jordan begebe. Solcher geſtalt hat Chriſtus erfüllet / was zu Abraham geſagt worden: Gehe aus deinem Vatterland / und aus dem Hauß deiner Freundſchafft. Geneſ. 12. Item, was hernach CHRISTUS gelehret: Wer verlaſſen wird Vatter / oder Mutter / ꝛc. Matth. 19. Chriſtus aber truge allezeit gegen ſeiner Mutter eine geiſtliche Lieb / welche ſeine Sendung weder im geringſten verhindert hatte. Erforſche dich / ob auch du eine ſolche geiſtliche Lieb in dir gegen deine Bluts-Verwandten habeſt / die / vermög der 8ten Regel Summarii, dich in dem Dienſt GOttes und der Seelen Heil verhinderet. Erkenne deine Schuld / daß du unterweilen von Widerſpenſtigkeit der Sinnen ſeyeſt überwunden worden. Bitte um Verzeihung / und nim̃ dir für / dieſe Regel hinfüro dir beſter maſſen laſſen anbefohlen zu ſeyn.

Geſpräch / wie in der Betrachtung vom Reich Chriſti.

Bitte um Gnad / nach dem Beyſpiel Chriſti unſeren Beruff in den Verſchickungen auf das vollkommenſt ein Genügen zu thun.

Die 38. Betrachtung.
Von der Tauff CHRISTI.
Matth. 3.

Erſter Eingang.

CHRISTUS wird von Joanne getauffet / der ſich anfangs wegen ſeiner Unwürdigkeit entſchuldiget.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort bey den Jordan / in welchem CHRISTUS getauffet worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / nicht allein mit Wort und Zung / ſondern auch in der That und Wahrheit Chriſtum zu lieben / und Ihm nachzufolgen.

Erſter Punct.

Sihe Chriſtum bey den Jordan unter anderen ſtehen / die auch dahin kamen / von Joanne getaufft zu werden. Betrachte Chriſtum unter jenen Sündern ſtehen / an einen zwar niedrigen Ort; aber an Geſtalt überaus ſchön und lieblich anzuſehen. Erforſche dich / wie du den niedrigen Ort flieheſt; und wie kalt du in der Lieb eines ſo liebreichen Königs geweſen. Erniedrige und demühtige dich ſelbſt. Klage an deine Hoffart und Lauigkeit. Erwecke in dir eine Begierd / nicht allein die ehrbaren Sitten Chriſti zu erkennen / ſondern Ihm auch in denſelben nachzufolgen.

Ander-

Anderter Punct.

Höre CHRISTUM zu Joanne ſprechen / da er ſich weigeret / Ihn wegen ſeiner Unwürdigkeit zu tauffen: Laſſe es jetzt geſchehen; dann alſo gebühret ſich / daß wir alle Gerechtigkeit erfüllen müſſen. Matth. 3. nehmlich durch Armut und Demut wird alle Gerechtigkeit erfüllet; deswegen ermangelt es uns an vielen Tugenden / ja wir erfüllen nicht alle Gerechtigkeit: weilen uns die Armut / eigene Erniedrigung und Demut abgehet. Erneuere die Anmuthungen und Affecten gegen die 3. Staffeln der Vollkommenheit / die du in der Betrachtung von den zwey Fähnlein in dir erwecket haſt.

Dritter Punct.

Da ließ ers ihm zu: da aber JESUS getauffet war ꝛc. Matth. 3. Erwege / daß CHRISTUS, was er von ſeiner Tauf zu Joanne geredet / alſobald in dem Werck ſelbſt erfüllet habe / und getauffet worden. Biſt du nicht einer aus derjenigen Menſchen Gattung / welche zwar von der Armut und eigener Erniedrigung viel reden; aber die nohtwendige Hülff-Mittel durch das gantze Leben nicht anwenden / weder zu den Wircklichkeiten der Armut und eigener Verachtung jemahl gelangen. Befleiſſe dich / mit ſtandhafftigen Willen in der dritten Gattung zu ſeyn; und wünſche ernſtlich / etliche Wircklichkeiten der Armut / ſeiner ſelbſt-eigener Verachtung / zu erfahren; vermög der 14. und 24ſten Regel Summarii.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den drey Gattungen der Menſchen.

Die 39. Betrachtung.

Von der Tauff CHRISTI.

Matth. 3.

Erſter Eingang.

Wie der Heilige Geiſt über CHRISTUM nach der heiligen Tauff herabkommen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort der Tauff / und den offenen Himmel.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / CHRISTO auf das näheſt nachzufolgen / damit du endlich mit Ihm in die wahre Glori eingeheſt.

Erſter Punct.

UNd da JEſUS getaufft war / ſtiege Er alſobald herauf aus dem Waſſer: und ſihe! da wurden Ihm aufgethan die Himmel. Matth. 3. Betrachte durch den offenen Himmel die himmliſche Inwohner / und GOTT ſelbſt / wie er ſamt allen himmliſchen Inwohnern CHRISTO, in welchen alle Gerechtigkeit erfüllet war / in ſo demütigen Werck mit Freud und Wohlgefallen zuſehe. Die Augen des HErꝛn ſeynd über die Gerechten. Pſ. 33. Und wir wenden von uns ab jene gütige

Augen

Augen GOttes / aus Mangel der Demut. Wünſche / daß auch dich die Augen der himmliſchen Inwohner mit Wohlgefallen anſchauen; und du mit dem Königl. Propheten zu GOTT ſagen mögeſt: Du haſt meine Demut angeſehen. Pſ. 30.

Anderter Punct.

Und ſihe / eine Stimm von Himmel herab ſprach: Diß iſt mein geliebter Sohn / in welchen ich ein Wolgefallen hab. Matth. 3. Dieſe Stim̃ giebet Zeugnuß / daß CHRISTUS GOttes Sohn ſey; und deswegen ein König / dem alle Fürſten und alle Völcker Ehrerbietigkeit und Dienſt leiſten ſollen. Was für Ehrerbietigkeit und Dienſt haſt du bishero dieſen Göttlichen König bewieſen? Erwecke in dir die Anmuthung einer reinen und willfährigen Lieb gegen dieſen ſo liebreichen König. Verehre Ihn mit aller Ehrerbietigkeit / und übergibe dich Ihm völlig.

Dritter Punct.

Und ſihe / da wurden Ihm aufgethan die Himmel: und er ſahe den Geiſt GOttes als eine Taube herabſteigen / und über Ihn kommen. Matth. 3. Erwege / wie Chriſtus dazumahl aus dem Himmel herab nicht allein mit Anſchauung und Worten / ſondern auch in Wercken und Wunder-Zeichen erhöhet werde / da er ſich auf Erden mit den Sündern gedemütiget; und der Heil. Geiſt in Geſtalt einer Taube über Ihn herabgeſendet worden. Der ſich er-

niedriget/ wird erhöhet werden. Matth. 23. Lerne allhier aus dem Gegentheil/ wie rechtſinnig diejenigen handelen/ welche unter den Fähnlein des Teuffels/ durch Reichthum und Ehren/ ſich erhöhen wollen; dann es iſt geſchrieben: der ſich aber erhöhet/ wird erniedriget werden. Matth. 23. Habe ein Abſcheuen ob der falſchen und eitelen Erhöhung der Welt. Klage an deine Thorheit/ ſo du dich etwan mit dem eitelen Ehren-Dunſt erluſtiget haſt. Hinfüro folge nach dem demühtigen CHRISTO.

Geſpräch

wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 40. Betrachtung.

Von CHRISTI Verſuchung.

Matth. 4. Luc. 4.

Erſter Eingang.

Nachdem Chriſtus getaufft worden/ gienge Er in die Wüſte/ faſtete allda vierzig Täge und Nächte.

Anderter Eingang.

Beſihe die Wüſte.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto in Lieb der Einſamkeit und Bändigung des Fraſſes nachzufolgen.

Erſter Punct.

WEnde deine Augen des Gemühts auf Chri-

Chriſtum in der Wüſte. Betrachte/ wie ER gantz allein von aller Gemeinſchafft und weltlichen Getümmel abgeſondert ſey. Lerne allhier/ wie du dich/ aus Lieb der Einſamkeit und und innerlicher Ruhe/ von allen eitelen und irdiſchen Dingen entſchlagen ſolleſt; dich deſto füglicher in deinem Gemüht zu verſam̃len/ und mit GOTT zu vereinigen. Spreche zu GOTT: Wer gibt dich mir/ mein Bruder/ daß ich dich allein daraüſſen finde/ und küſſe/ daß mich jetzt Niemand verachte. Cant. 8. Darauſſen/ in der Einöde/ auſſer der Menſchen Getümmel.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum in dieſer Wüſte/ aber allein mit ſeinem him̃liſchen Vater reden. Erwege/ daß dieſes eine Frucht ſey/ welche in der Einſamkeit geſam̃let/ und von unſeren heiligen Vatter Annot. 20. verzeichnet wird: daß/ je mehr ſich die Seel von denen irdiſchen Dingen abgeſondert/ und einſam befindet/ ſich deſto tauglicher mache/ GOTT/ ihren Erſchaffer und HErrn/ zu ſuchen/ und zu derſelben zu gelangen. Gehe in dich ſelbſt/ und ſihe/ ob du nicht in deinen Sinnen und Geberden ausgelaſſen der innerlichen Einſamkeit wenig zugethan ſeyeſt? Erkenne deine Schwachheit und Schuld/ daß du dich der Mitteln wider dieſe ſchädliche Seelen-Krankheit wenig gebraucheſt. Bitte GOTT/ damit auch deiner Seel widerfahre/ was er geſprochen: Ich will ſie in die Wüſte führen/ und zum Hertzen freundlich mit ihr reden. Oſeæ 2.

Dritter Punct.

Da er vierzig Täge und vierzig Nächte gefaſtet/ darnach hungerte ihn. Matth. 4. Lerne aus dieſen/ daß keiner zum Apoſtoliſchen Leben tauglich ſey/ welcher das Haupt-Laſter/ den Fraß/und die Widerſpenſtigkeit dieſes Siñs nicht beſtritten und überwunden. Beſihe/ wie weit du wider dieſes Laſter geſtritten. Mache einen veſten Schluß/ wie du dich hinfüro in Speiß und Trank verhalten wolleſt/ nach denen Regeln/ von Mäßigkeit der Nahrung; von der Buß in Eſſen und Trincken. Addit. 10.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ dieſen Feind zu bändigen/ und obzuſiegen.

Die 28. Betrachtung.

Von CHRISTI Verſuchung.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS dreymahl vom Teuffel verſuchet worden.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Teufel mit Chriſto/ und den Ort in der Wüſten.

Dritter Eingang.

Begehre/ damit du des böſen Feindes Betrug wohl erkenneſt/ und mit Anruffung Göttlichen Beyſtands ſelbigen meideſt.

Erſter

Erſter Punct.

Sihe den Teufel bey Chriſto in der Wüſten. Hieraus erhellet / wie wahr ſey / daß der Gottloſen Anführer durch die gantze Welt die Teuffeln ausſende / keinerley Perſonen / Statt oder Ort frey zu laſſen / oder von immer möglichen Schaden zu verſchonen. Aus dem ſchlieſſe / wie wohl und billig uns der der Apoſtel vermahne: Seyd nüchtern / und wachet: dañ euer Widerſacher / der Teufel / gehet herum wie ein brüllender Löw / und ſuchet / wen er verſchlucke. 1. Petri 5. Klage an deine Unbehutſamkeit wider einen ſo wachtſamen Feind. Bitte GOTT / damit er durch ſeine Gnad dir vorkomme / und dich aufmuntere. Nim̃ dir veſtiglich für / mit CHRISTO wachtſam und nüchtern zu ſeyn.

Anderter Punct.

Der Verſucher ſprach: Biſt du GOttes Sohn / ſo ſprich daß die Steine Brod werdẽ. Biſt du Gottes Sohn / ſo laſſe dich hinab. Er zeigte ihm alle Reiche der Welt / und deren Herrlichkeit / und ſprach: Das alles will ich dir geben / ſo du niederfalleſt / und mich anbeteſt. Matth. 4. Vermercke die Ordnung dieſer Verſuchungen / laut der Regeln / von Unterſcheidung der Geiſter. Erſtens pfleget der Teufel die Begierlichkeiten und der Sinnen Luſtbarkeiten vorzuhalten: damit / wañ ſie Sünder ſeynd / er ſie mit Sünden erfüllet anhalte. Seynd ſie aber nicht Sünder / wie er ſolches in Chriſto bald vermercket hat / als in welchen er

keine

keine Ergetzlichkeit des Fraſſes/ viel weniger des Fleiſches/ geſpühret; alsdann bemühet er ſich/ ſelbige mit unterſchiedlichen Beängſtigungen/ falſchen Fürwandt/ die einen Schein der Wahrheit haben/ und anderen dergleichen Gemühts-Verwirrungen anzugreiffen. Hierauf folget jene Verſuchung: Laſſe dich hinab/ ꝛc. aber er pfleget nicht zu unterlaſſen die drey fürnehmſte Staffeln/ welche in den Reichthumen/ Ehren und Hoffart gegründet ſeynd. Und deswegen zeiget er nicht allein alle Reiche der Welt/ ſondern auch deren Herrlichkeit; und ſpricht von beyden: Das alles will ich dir geben ꝛc. Erforſche deine Verſuchungen/ laut der Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter. Unter ſo vielen und gewaltigen Feinden traue nicht deinen eigenen Kräfften; ſondern ſtelle dein gewiſſes Vertrauen auf die Göttliche Hülff. Dann er iſt mir zur Rechten/ darum werde ich nicht umfallen. Pſ. 15.

Dritter Punct.

CHRISTUS wird vom Teufel verſuchet. Luc. 4. Erwege/ daß CHRISTUS, unſer Führer/ und allerbeſte oberſte Feld-Herr/ dieſen Streit habe wollen aushalten; damit Er uns Muht und Hertz mache; laut jenes/ was er zu ſeinen Mitkriegern geſprochen: Damit ſie eben in meinen Arbeiten/ Wachen/ und anderen Zufällen mit mir verharren; und hernach des Siegs theilhafftig werden ꝛc. Gedencke/ was für fege/ faule/ verächtliche Krieger Chriſti

wir ſeynd; wann wir nach ſo tapfern Exempel unſers Obriſten in dem Streit wider den Teufel alſo furchtſam ſeynd/ und allen Muht verlieren. Schäme dich deiner ſo groſſen Zaghafftigkeit; und laut der Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ ſetze deine Hoffnung in den Göttlichen Beyſtand: ſtärcke dein Gemüt/ und erinnere dich/ daß unſer Feind eine verzagte weibiſche Natur habe.

Geſpräch.

Begehre/ damit du des böſen Feindes Betrug wohl erkenneſt/ und/ mit Anruffung Göttlichen Beyſtands/ ſelbigen überwindeſt.

Die 42. Betrachtung.

Von CHRISTI Verſuchung.

Erſter Eingang.

Wie nach der Verſuchung die Engel hinzu getretten/ und Chriſto gedienet.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Ort/ in welchen die Engel gedienet.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ die Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ wohl zu verſtehen/ und ſelbigen nachzukommen.

Erſter Punct.

Sihe an Chriſtum nach geendigter Verſuchung.

ſuchung. Dann als der Teufel alle Verſuchung vollendet hatte/ wiche er von ihm biß auf eine Zeit. Luc. 4. Betrachte/ daß Chriſtus zwar von jener vollendeter/ aber nicht von aller zukünfftiger Verſuchung frey worden; deswegen ſpricht Lucas: Der Teufel wiche von ihm biß auf eine Zeit. Dann wahrhafftig der Teufel hernach/ fürnehmlich durch Hülff der Juden/ Chriſtum unterſchiedlich verfolget hat. Lerne aus dieſen/ laut der 10. Regel hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter: daß wann der Menſch mit Troſt erfüllet iſt/ er dazumahl Fürſehung machen ſolle/ wie er ſich hernach in beyfallender Troſtloſigkeit verhalten ſolle. Stelle deine Hoffnung auf jene Worte Chriſti: Vertrauet/ ich habe die Welt überwunden. Joan. 16. Ich ſage die Welt/ deſſen Reich der Teufel CHRISTO gezeiget/ damit er Ihn verſuchete. Wann aber die Verſuchung einen Anſtand giebet/ und der Teufel gewichen; alsdann ſollen wir uns/ laut obgedachter Regeln/ zeitlich im Geiſt ſtärcken und bewaffenen/ damit wir ſeinen Anfall ſtarckmütig abſchlagen können.

Anderter Punct.

Höre/ mit welchen Worten CHRISTUS den Teufel abgetrieben. Nicht allein in dem Brod lebet der Menſch ꝛc. Du ſollſt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen ꝛc. Du ſollſt GOTT deinen HErrn anbetten/ und Ihm allein dienen ꝛc. Matth. 4. Erwege/ daß alle dieſe Worte aus der heiligen Schrifft/ oder aus dem

dem Wort GOttes ſeynd. Dann für dieſen ſcheuet ſich am meiſten der Teuffel. Aus dieſen mache den Schluß/ daß uns viel nutzen werde/ wann wir etliche Sprüche aus der H. Schrifft in Bereitſchafft haben/ mit welchen wir denen Verſuchungen begegnen können. Entſchlieſſe dich/ſolche Waffen dir zu verſchaffen/und ſpreche zu GOTT: Dein Wort iſt eine Lucern meinen Füſſen/ und ein Liecht auf meinen Stegen. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Und ſihe/ die Engel tratten hinzu/ und dieneten Jhm. Matth. 4. Dieſe waren gute Engel. Vermercke derowegen/ daß/ laut der zweyten Regel von Unterſcheidung der Geiſter/ hebdom. 1. dem guten Geiſt eigen und gebräuchlich ſey/ die Frommen zu ſtärcken und tröſten ꝛc. Mache den Schluß/ daß/wann du in Verſuchung oder Troſtloſigkeit biſt/ laut der 8. Regel/ du dich mit der Hoffnung tröſten wolleſt/ und gedencken/ daß in kurtzer Zeit der Troſt erfolgen werde. Streite ritterlich mit CHRISTO wider den Teuffel/ mit dieſem ſteiffen Fürſatz/ daß du dich ihm mit unerſchrockenem und ſtandhafftigem Angeſicht widerſetzen wolleſt. Schlage aus alle Forcht/ dann in ſolchen Streit iſt uns gegenwärtig der HErr/ als ein Kriegsmann: Allmächtig iſt ſein Nam. Ex. 15.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 43. Betrachtung.
Von Beruffung der Apoſteln.

Erſter Eingang.

Wie Petrus und Andreas von CHRISTO beruffen worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort im Galiläiſchen Land/ allwo ſie mit CHRISTO gehandlet.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad; damit/ wann dich CHRISTUS ruffet/ du nicht gehörloß werdeſt/ ſondern ihm bereitwillig nachfolgeſt.

Erſter Punct.

Sihe an Petrum und Andream, und ihren verächtlichen Stand: dann ſie waren Fiſcher. Matth. 4. Betrachte/ daß gleichwie CHRISTUS nicht auf einen hohen Stuhl/ wie Lucifer, ſondern einen niedrigen ſchlechten Ort ſtehet; Er auch Demütige/ Arme/ habe wollen unter ſein Fähnlein verſamlen: Aber auf wen werde ich ſehen/ als auf den Armen/ und auf den Zerſchlagenen vom Geiſt/ und der für meinen Wort zittert. Iſ. 66. Gedencke/ ob du zum wenigſten im Geiſt arm und demütig ſeyeſt? Beweine deine Eitelkeit/ daß du die irdiſche Lieb aus deiner eigenen Schuld alſo läſſeſt über dich herrſchen. Erwecke in dir andächtige Anmuthungen einer reinen Lieb gegen unſern in ſeiner

ſeiner Demut ſo liebreichen JESUM. Wünſche/ damit er dich Ihm durch ſeine Gnad gleich mache. Es iſt mir gut/ daß du mich gedemütiget; damit ich deine Rechte lerne. Pſ. 118.

Anderter Punct.

Führe dir zu Gedächtnuß die Worte/ mit welchen CHRISTUS die zwey Jünger beruffen. Erwege/ wie kräfftig und mildreich Er ſie beruffen. Welcher/ nachdem ſie Joannem angehöret/ und CHRISTO nachfolgten/ er ſie von ſich ſelbſt alſo angeredet: Was ſuchet ihr? Joan. 1. da ſie aber fragten: Wo wohneſt du? ſprach er zu ihnen: Kommet/ und ſehets; alſo hat er ſie eingeladen. Da tratte er in der Schiffe eins/ welches Simonis war; und batte ihn/ daß ers ein wenig vom Land führe. Er befahle es nicht. Hernach ſprach er: Von nun an wirſt du Menſchen fangen. Luc. 5. Endlich ſprach er zu allen beyden: Folget mir nach/ und ich wil euch zu Menſchen-Fiſcher machen. Matth. 4. Chriſtus redete allezeit auf ihren Schlag von der Fiſcherey. Auch du eigne dir dieſes zu; damit du/ deinem Beruff gemäß/ lerneſt Seelen fangen. Bitte um Gnad/ damit du mit Paulo ſagen kanſt: Denen Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/ auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles worden/ auf daß ich alle ſeelig mache. 1. Cor. 9.

Dritter Punct.

Und alſobald verlieſſen ſie ihr Netz/ und

folgten ihm nach. Matth. 4. Vermercke, allhier eines Theils in den zwey Brüdern, wie hurtig ſie CHRISTO nachgefolget; anderten Theils in CHRISTO, wie er ſie durch die Gaben ſeiner Gnad über alle Vätter des Alten, und über alle Heilige des Neuen Teſtaments erhöhet habe: nicht durch die närriſche Herrlichkeit dieſer Welt, ſondern durch die wahre, geiſtliche, und Göttliche Herrlichkeit. Wir unterdeſſen bleiben ſtecken in der erſten und anderten Gattung der Menſchen, laſſen uns von der Lieb dieſer Welt närriſch einnehmen. Schäme dich deiner Feg- und Blindheit; ſpreche mit inbrünſtigem Affect: Sihe, O vollmächtigſter HErr! ꝛc.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den drey Gattungen der Menſchen.

Die 44. Betrachtung.

Von Beruffung der Apoſteln.

Erſter Eingang.

Wie Jacobus, Joannes, Philippus, und Matthæus beruffen worden.

Anderter Eingang.

Beſihe das Schiff der Söhne Zebedæi, den Ort, wo Philippus mit Nathanael geredet, und den Zoll Matthæi.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad, dein Leben zu beſſeren, und CHRISTO nachzufolgen.

Erſter Punct.

SJhe an Jacobum Zebedæi, und Joannem, ſeinen Bruder/im Schiff. Matth. 4. Philippum aber mit Nathanael reden. Joann. 1. endlich Matthæum in Zoll ſitzen. Matth. 9. Betrachte ihr unedles ſchlechtes Herkommen. Keiner aus ihnen hatte einen abſonderlichen Namen oder Ruff unter den Menſchen. Matthæus hatte auch den Namen eines Publican und Sünders. Wer wareſt du/ als dich GOTT beruffen? Erkenne es/ daß du ein elender Sünder geweſen. Preiſe die unausſprechliche Güte GOttes gegen dir. GOTT aber gibt ſeine Lieb gegen uns zu erkennen: dann als wir noch Sünder waren/ Rom. 5. hat er uns beruffen/ und erlöſet.

Anderter Punct.

Von Jacobo und Joanne wird geleſen: Er hat ſie beruffen. Matth. 4. Von Philippo: Und JESUS ſprach: Folge mir nach. Joan. 1. Von Matthæo: Und er ſprach zu ihn: Folge mir nach. Matth. 9. Erwege/ wie die Worte Chriſti mit den Früchten des Heiligen Geiſtes verſüſſet geweſen; alſo daß man in denſelben die Lieb/ Güte/ Sanfftmut/ Eingezogenheit/ Glauben/ &c. hat gleichſam verkoſten können; derowegen ſprach Philippus zu Nathanael: Wir haben gefunden den/ von welchen Moyſes im Geſatz/ und die Propheten geſchrieben/ JESUM. Joan. 1. Aus dieſen lerne/ was und wie wir reden ſollen. Be-

kenne deine Schuld : weilen deine Reden offt viel anders beſchaffen ſeynd. Was wahrhafftig iſt / was ſchamhafft / was gerecht / was heilig / was lieblich / was eines guten Gerichts. Iſt etwan eine Tugend / iſt etwan ein Lob der Zucht; dieſen dencket nach. Philipp. 4. Was wir aber gedencken / das reden wir auch. Dieſer Vermahnung ſolleſt du nachkommen.

Dritter Punct.

Chriſtus gab dem Jacob und Joanni den Namen Bonaerges, das iſt: Donners-Kinder. Marci 3. Philippus heiſſet ſo viel / als ſtreitbar / ritterlich / ein Liebhaber der Pferde. Matthæum hat Chriſtus aus dem Zoll zu den himliſchen Schätzen beruffen. Erwege / wie ſie alle im Werck ihren Beruff und Namen erfüllet haben. Jacobus und Joannes haben durch ihr Apoſtoliſches Amt wie ein Donner die Welt beweget. Philippus hat mit ſeinem König CHRISTO ſich befliſſen / unter ſein Fähnlein alle ſeine Feinde zu bekriegen und überwinden. Matthæus hat den Groſchen der Evangeliſchen Armut gefunden / und biß zum End behalten. Sihe auch du / ob deine Wercke deinem Beruff / und dem Namen eines Geſellen JESU gleichförmig ſeynd? Folge nach dieſen Apoſteln / und gedencke / daß auch du von GOtt beruffen zur Gemeinſchafft ſeines Sohns JESU Chriſti / unſers HErrn. 1. Corinth. 1. Liebe Ihn / folge Ihm nach / nicht mit Worten / noch mit der Zung / ſondern mit der That

und Wahrheit. 1. Joan. 3. damit wir mit den Apoſteln in die Herrlichkeit unſers Königs erhöhet werden.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 45. Betrachtung.
Von Beruffung der Apoſteln.

Erſter Eingang.
Wie Chriſtus die anderen Apoſteln zu ſeiner Nachfolg beruffen.

Anderter Eingang.
Beſuche das Galiläiſche Land und Oerter / in welche ſie beruffen worden.

Dritter Eingang.
Bitte um Gnad / unter den Fähnlein CHRISTI vollkommenlich zu ſtreiten.

Erſter Punct.
STelle dir für Augen alle Apoſteln; auch diejenigen / deren Beruffung nicht ſo deutlich beſchrieben worden. Erwege / wie wohl und wahr von ihnen geſagt wird jenes: Sehet an / liebe Brüder / euere Beruffung. Dann nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle; ſondern was thöricht vor der Welt iſt / das hat GOTT erwählet; damit er die Weiſen zuſchanden

mache: und was ſchwach iſt vor der Welt/ das hat GOTT erwählet; damit er/ was ſtarck iſt/ zuſchanden mache: und das Unedle vor der Welt/ und das Verachtete hat GOTT erwählet; und die da als nichts ſeynd: auf daß er zu nichts machte/ die etwas ſeynd/ auf daß ſich vor ihm kein Fleiſch rühme. 1. Cor. 1. Aus dieſen lerne/ nach erkannter und verworffener Bosheit der Welt/ und allen irdiſchen eitelen Dingen/ dich unter die Niederträchtigkeit und Demut des Fähnleins CHRISTI zu begeben. Spreche im Geiſt der Demut: Ich habe erwählet/ daß ich lieber will der Verworffneſte/ Geringſte und Niedrigſte ſeyn in meines Vaters Hauß/ als wohnen in den Hütten der Gottloſen. Pſ. 83. Und wann es zu gleicher Ehr GOttes gereichete/ erwähle vielmehr den vor der Welt verachteten ſchlechten Stand der Apoſteln/ als die Reichthumen und Ehren dieſer Welt.

Anderter Punct.

Höre/ wie mild und zugleich kräfftig jede beruffen worden. Erwege/ daß obſchon in heiliger Schrifft die Worte/ mit welchen jede beruffen worden/ nicht geleſen werden; doch ſelbige dieſes Inhalts geweſen: Mein Fürnehmen iſt/ alle unglaubige Länder und Leute unter meinen Gewalt zu bringen/ darum wer mit mir will auf ſeyn/ muß ſich auch gutwillig erzeigen: keiner anderen Kleidung/ Nahrung/ und anderer Sachen ſich gebrauchen/

als er an mir wird ſehen. Er muß auch mit mir in allen Arbeiten/ Wachen/ und andern Umſtånden/ verharren: wofern er meines Siegs und Bluts mit mir will theilhaffti[g] ſeyn/ und alſo letzlich in die Herrlichkeit meines Vatters eingehen. Dann wie die Arbeit/ alſo wird auch der Lohn ſeyn. Alles dieſes hat Chriſtus verfaſſet in dieſen kurtzen Worten: Folge mir nach. Erwege/ du ſeyeſt nicht rechtſinnig/ wann du mit den Apoſteln gantz begierig Chriſto nicht nachfolgeſt. Dancke Chriſto/ daß ER dich ſo mild/ und zugleich kräfftig in ſeine Geſellſchafft beruffen. Und damit du deine Gegen-Liebe bezeugeſt/ begibe dich auf den dritten Staffel der Demuth

Dritter Punct.

Chriſtus beruffet ſeine Jůnger / und erwåhlet zwölff aus ihnen/ welche ER auch Apoſtel genennet: Luc. 6. Erwege die Würdigkeit des Apoſtel-Ampts/ welches eine Geſandtſchafft bedeutet. Dahero ſpricht Paulus: So gebrauchen wir uns nun der Bottſchafft an Chriſti ſtatt: 2. Cor. 5. Mache den Schluß/ daß dieſe Bottſchafft/ welche mit Verſchmähung und Armut vereinbaret iſt/ von dir ſolle über alle Würden/ welche die Welt ſuchet/ geſchåtzet werden. Derowegen/ damit du den dritten Staffel der Demuth gemeeß handleſt / wůnſche und erwåhle um des Namen JESU willen Schmach zu leiden: Act. 5. Damit du / nach Verachtung aller eitelen und

närriſchen Würden der Menſchen/ mit Chriſto und denen Apoſteln zur unverweſentlicher Würde und Herrlichkeit erhöhet werdeſt.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 46. Betrachtung.

Von dem erſten Wunder CHriſti bey der Hochzeit.

Joan. 2.

Erſter Eingang.

Wie JESUS und ſeine Jünger auf die Hochzeit eingeladen worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort der Mahlzeit in Cana Galilææ.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit JESU und MARIA allzeit zu leben.

Erſter Punct.

GEhe hinein in den Ort der Mahlzeit/ und ſihe JESUM mit der Mutter und ſeinen Jüngern zu Tiſch ſitzen. Betrachte ihre Eingezogenheit/ Mäßigkeit/ Abbruch ꝛc. Pflegeſt auch du auf ſolche Weiſe/ wie CHRISTUS, MARIA, und die Jünger/ zu ſpeiſen? Gebe dich vor GOTT ſchuldig der Sünden deines Fraß/ und nehme dir veſtiglich für/ laut der 5. Regel von

von Mäßigung in Speiß und Tranck/ daß du unter wehrender Mahlzeit wolleſt dir einbilden/ als seheſt du JEſum Chriſtum unſern HErrn mit ſeinen Jüngern ſpeiſen.

Anderter Punct.

JESUS aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen: Joan. 2. JESUS will durch eifferiges/ demüthiges/ inbrünſtiges Gebett eingeladen werden/ damit Er zu uns komme. Erforſche dich hierüber: dann etliche unterweilen nicht allein nicht bitten/ damit Er zu ihnen komme / ſondern vielmehr verhindern/ und ſich verhalten/ daß Er nicht komme: Damit ſie nemlich ihren Sinnlichkeiten deſto freyer abwarten mögen. Fern ſey von dir ſolche Unſinnigkeit. Spreche mit dem H. Bernardo: Zu tauſendmahl verlang ich Dich. Mein JESU/ wann du kommen/ und mich mit Dir erſättigen wirſt.

Dritter Punct.

Und die Mutter JESU war da. JESUS aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen: Joan. 2. Erwege/ daß Chriſtus durch dieſe ſeine Gegenwart in der That und Exempel gelehret; daß die jenige/ welche in den erſten und gemeinen Stand verbleiben/ und die Gebot GOttes zu halten ſchuldig ſeynd/ nicht ſollen verachtet werden von denjenigen/ welche in dem Stand der Evangeliſchen Vollkommenheit ſeynd. Verachteſt nicht auch du unterweilen/ und urtheileſt die jenige? Und darnach werden offt dergleichen am Tage des Ge-

Gerichts uns vorgezogen werden. Allhier erkenne deine Hoffart/ aus welcher ſolche Urtheil entſtehen. Erinnere dich der Worte CHriſti: Richtet nicht/ ſo werdet ihr nicht gerichtet werden: Matth. 7. Enthalte dich hinfüro von frevendtlichen Urtheilen.

Geſpräch.

Bitte um den Geiſt der Demuth/ und deiner ſelbſt eigener Erkanntnuß; damit du vielmehr dich ſelbſt/ als andere/ urtheileſt. Habe allezeit für Augen das Exempel Chriſti.

Die 47. Betrachtung.

Von den erſten Wunder CHriſti bey der Hochzeit.

Erſter Eingang.

Wie die ſeelige Jungfrau zu Chriſto geſprochen: Sie haben nicht Wein. Und zu den Tiſch-Dienern: Was ER euch ſaget das thut. Joan. 2.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Ort/ wo dieſes geſagt worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du ein wahres Vertrauen zu der ſeel. Jungfrau Fürbitt habeſt/ und vollkommentlich erfülleſt/ was CHriſtus wird gebieten.

Erſter Punct.

SIhe an den Bräutigam und die Braut ängſtig

ſtig und ſorgfältig/ wegen Abgang des Weins. Erwege/ daß gleich wie ſie/ wegen Abgang des Weins/ beſtürtzt geweſen/ obſchon Chriſtus gegenwärtig war; als auch/ obſchon Chriſtus bey uns iſt/ doch offt/ aus Mangel des Troſt-Weins/ wir uns betrüben: nichts deſtoweniger uns GOTT durch ſeine Hülff beyſtehe/ obwohlen wir ſolches nicht vermercken. Wie zu leſen in der 7. Regul von Unterſcheidung der Geiſter Hebd. 1. Dahero/ wie eben allda angedeutet wird/ wir gedencken ſollen/ daß wir unterweilen von GOTT gleichſam verlaſſen werden/ uns zu probiren. Gleichwie Er eben ſolcher Urſachen halber dieſe Hochzeiter eine Zeit lang ſorgen laſſen. Derowegen übertrage mit groſſem Gemüth und Gedult vorfallende Betrübnuſſen. Und laut der 11. Regel ibidem, der in Betrübnuß iſt/ iſt gleichſam verſichert/ daß GOTT gegenwärtig ſey/ ſetze ſeine Hoffnung auf den Göttlichen Beyſtand/ und ſtärcke ſein Gemüth. Der HERR iſt mir zur Rechten/ darum werde ich nicht umfallen. Pſ. 15.

Anderter Punct.

Die Mutter JESU ſprach zu ihm; ſie haben nicht Wein: Joan. 2. Betrachte/ daß Chriſtus auf das Verlangen und Fürbitt der Mutter alſobald ein Genügen gethan. Dann da Er geantwortet: Meine Stund iſt noch nicht kommen. Joan. 2. Hat Er durch das Wort noch nicht gnugſam angedeutet; daß/ was begehrt worden/ Er thun wolte. Allhier

hier lerne / daß wann es an dem Troſt-Wein ermangelt / oder du in anderen Nöhten biſt; du dich an die Fürbitt der ſeeligen Jungfrau halten ſolleſt. Erneuere in dir ein groſſes Vertrauen und zarte Lieb gegen der ſeeligen Jungfrau / und ſpreche: Heilige MARIA, Mutter GOttes / bitt für uns Sünder! jetzt in dieſer Troſtloſigkeit und Noht / und in der Stund unſers Abſterbens. Amen.

Dritter Punct.

Da ſprach ſeine Mutter zu den Tiſch-Dienern: Alles / was Er euch ſaget / das thuet. Joan. 2. JESUS ſprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Waſſer. Und ſie füllten ſie biß oben an. ibid. Allhier vermercke den hurtigen / völligen und blinden Gehorſam der Tiſch-Diener / welchen ſie die ſeelige Jungfrau aus dem Geiſt Chriſti gelehret hat. Er war blind: dann da ihnen CHRISTUS befohlen: ſie ſollen die Krüge mit Waſſer anfüllen / haben ſie gleichſam mit verblendeten Verſtand das Waſſer eingegoſſen; indem es nicht an Waſſer / ſondern an Wein gemangelt. Wie iſt dein Gehorſam beſchaffen? Erwecke in dir ein groſſes Verlangen nach einen vollkomenen Gehorſam; wie er von unſerm H. Vatter in dem Sendſchreiben vom Gehorſam / und in denen Regeln / vorgeſchrieben wird. Nim̃ dir veſtiglich für / hinfüro hurtig / vollkommenlich und blind zu gehorſamen.

Geſpräch mit der ſeeligen Jungfrau/ Chriſto und dem him̃liſchen Vatter.

Bitte um Gnad/einen vollkommenen Gehorſam zu erlangen.

Die 48. Betrachtung.

Von dem erſten Wunder Chriſti/ bey der Hochzeit.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS das Waſſer in Wein verändert/ und ſeine Herꝛlichkeit geoffenbaret.

Anderter Eingang.

Beſihe wiederum den Ort der Mahlzeit.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ durch wahren Gehorſam die Glori GOttes zu beförderen.

Erſter Punct.

SIhe/ wie die ſeelige Jungfrau beſchaffen geweſen/ nachdem ſie von CHRISTO gehöret: Meine Stund iſt noch nicht kommen. Joan. 2. Betrachte in ihr eine groſſe Ruhe ihres Gemüts: ſie überlieſſe dem Sohn alle Sorg der Zeit und des gantzen Weſen; verſichert/ daß er thuen werde/ was zu den Dienſt GOttes iſt. Wir aber/ nachdem wir den Obern/ welchen wir an ſtatt GOttes haben/ unſer Anliegen fürgebracht/ verharren in Unruhe und Verwirrung des Gemüts. Bekenne deine Schuld/ und bereue dieſen groſſen Fehler; nim̃ dir auch für/ hinfüro

hinfüro die 46ſte Regel Summ. beſſer zu beobachten/ welche gebietet: Wann ſie dem Obern mündlich oder ſchrifftlich (damit es nicht in Vergeß geſtellet werde) die Sach fürgetragen; ſollen ſie ihm alle Sorg gäntzlich heimſtellen ꝛc.

Anderter Punct.

JESUS ſprach zu ihnen: Schöpffet nun/ und bringets dem Speißmeiſter. Joann. 2. Durch dieſe Worte prüfet und übet Chriſtus ferner den blinden Gehorſam der Tiſch-Diener. Er ſaget nichts/ daß das Waſſer in Wein verändert worden; ſondern nun/ das iſt/ nachdem ihr die Krüge mit Waſſer habt angefüllet/ thuet; was ich zu euch ferner ſagen werde: und dieſes thuet auf blinde Weiß/ ohne fragen und widerſprechen: ſchöpffet aus den Krügen/ und bringts dem Speißmeiſter. Betrachte/ wie alles dieſes gleichförmig ſey demjenigen/ was unſer heiliger Vatter in ſeinen Regeln und Sendſchreiben vom Gehorſam vorgeſchrieben. Dancke GOtt für eine ſo heilſame Lehr des Gehorſams/ welche die ſeelige Jungfrau die Tiſch-Diener gelehret; welchen auch Chriſtus mit klaren Worten und Befehlich gutgeheiſſen. Habe ein groſſes Vertrauen zu CHRISTO: daß/ wofern auch du ſolcher Geſtalt wirſt gehorſam ſeyn/ er auch das Waſſer deiner Trübſal in einen ſüſſen Wein des Troſtes veränderen werde.

Dritter Punct.

Als CHRISTUS das Waſſer in Wein verände-

änderet / hat Er ſeine Herrlichkeit geoffenbaret. Joan. 2. Allezeit hat CHRISTUS für Augen gehabt/damit Er in allen ſeinen Worten/ Wercken und Wunderthaten / ſeine Gottheit/ das iſt: die Glori GOttes/ offenbarte; deswegen ſprach er hernach zu ſeinen Vatter: Ich habe deinen Namen den Menſchen geoffenbaret. Joan. 17. Mache dieſen Schluß: daß auch dir obliege/ in allen deinen Wercken die Glori GOttes zu offenbaren. Alſo ſoll euer Licht vor den Menſchen ſcheinen / daß ſie eure gute Wercke ſehen / und euren Vatter preiſen / der im Himmel iſt. Matth. 5. Erneuere/ was du dir in der Betrachtung von dem Fundament fürgenommen/ das Ziel betreffend/ zu welchen du erſchaffen; nehmlich/ damit wir GOTT loben. Auch in dein Hertz und Gedächtnuß drucke tief ein/ was der Societät JESU eigentlich zuſtehet: zu gröſſerer Ehr GOttes.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ damit du durch den Weg des vollkommenen Gehorſams dem Ziel deiner Erſchaffung/ und auch deines Berufs / durch das Lob GOttes und Offenbarung ſeiner Herrlichkeit/ ein ſattſames Genügen thueſt.

Die 49. Betrachtung.

Von erſter Vertreibung der Handler aus dem Tempel.

Joan. 2.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS mit einer aus Stricklein geflochtener Geiſſel die Verkauffer und Kauffer aus dem Tempel getrieben.

Anderter Eingang.

Beſihe das Gebäu des Tempels.

Dritter Eingang.

Bitte um die Gab der Starckmütigkeit; damit du wider den Teufel eifrig ſtreiteſt/ der uns durch die Begierlichkeit zeitlicher Dinge/ als einen Fallſtrick/ ihm will jochbar machen.

Erſter Punct.

Sihe/ wie die Menſchen in dem Tempel kauffen und verkauffen. Aus dem Tempel gehe mit deinen Augen durch die gantze Welt; und du wirſt überall Kauffer und Verkauffer finden. Und dahero gebrauchen ſich die Teufel der Gelegenheit/ damit ſie die Menſchen erſtens (welches gemeiniglich geſchiehet) zur Begierlichkeit der Reichthumen anführen: auf welches erfolget/ daß man neben anderen vielen Verſuchungen der ewigen Dinge vergeſſe. Und weilen dieſe Begierlichkeit ihre Bosheit hat nicht aus dem/ was begehret wird; ſondern aus dem Affect und Neigung/ mit welcher es begehret wird: Erforſche dich/ ob nicht auch in dir eine ſolche Begierlichkeit ſey? ſchäme dich/ daß in dem geiſtlichen Leben dein Affect an ſo ſchlechte Dinge angebunden ſey. In dieſem Fall ſchlage aus alle teufliſche Anfechtungen und Nachſtellungen/ und umfahe die Armut Chriſti.

Ander-

Anderter Punct.

Höre/ was Chriſtus zu ſeinem himmliſchen Vatter ſage; HERR! Ich habe geliebet die Zierd deines Hauſes: Pſ. 25. Erwege/ daß durch das Hauß GOttes/ ſo wohl die Kirchen/ als Häuſer/ in welchen man heilig und geiſtlich lebet/ auch ſo gar die Wohnungen der Ordens-Geiſtlichen verſtanden werden; von welchen billich jenes geſagt worden: Ich habe erwählet/ daß ich lieber der verworffneſte ſey in meines GOttes Hauß/ als wohnen in der Gottloſen Hütten. Pſ. 83. Hieraus ſollſt du wiederum lernen; wie der Zierd des Hauſes GOttes zuwider ſey; Wann jemand in einem geiſtlichen Hauß von dem Teuffel mit den Fall-Stricken der Begierlichkeit einer Wohnung/ eines Zimmers/ Haußgeraths ꝛc. angebunden ſolle gefunden werden. Zerreiſſe dieſe Stricke und Bänder: Dem Teuffel aber ſtelle entgegen die 25. Regel Summarii, welche gebietet/ daß Nahrung/ Kleider/ Gelieger/ werden ſeyn wie Armen gebühret: Und ſoll es ein jeder darfür halten/ das allerſchlechteſte im Hauß werde ihm gegeben werden. Nachdem du dieſe Stricke zerriſſen/ wirſt du zu GOTT ſagen können: Du haſt meine Bande zerriſſen/ ich will Dir Danck-Opffer opffern. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Und Er machte ein Geiſel aus Stricken/ und trieb ſie alle zum Tempel hinaus. Joan. 2. Auch der Gottloſen Obriſter dringet durch un-

zehlbare Teuffel in das GOttes-Hauß und der Ordens-Geiſtlichen hinein/ damit er allda die Handelſchafft und Begierlichkeit der Reichthumen einführe. CHriſtus aber/ als ein ſtreitender/ treibet ſie wiederum hinaus mit bewaffneter und ſtarcker Hand. Lerne allhier/ daß auch du ein unerſchrockenes und ſtarckes Gemüth haben ſolleſt; damit du dieſen Feind beſtreiteſt und obſiegeſt. Habe ein gutes Hertz/ unter den Fähnlein CHriſti ritterlich zu ſtreiten. Deßwegen bitte den H. Geiſt um die Gabe der Starckmüthigkeit; und zweifle nicht an den Sieg unter den Schutz und Beyſtand unſers Obriſten und Königs CHriſti.

Die 50. Betrachtung.

Von erſter Vertreibung der Handler aus dem Tempel.

Joan. 2.

Erſter Eingang.

Er verſchittete denen Wechslern das Geld/ und ſtieß die Tiſche um. Joan. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe die Tiſche in dem Tempel.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du mit ſtarckem Gemüth die Begierlichkeit des Gelds/ und der Reichthumen/ beſtreiteſt.

Erſter Punct.

Sihe / wie jene Wechsler in dem Tempel bey den Tiſchen herum ſitzen. Etliche verkaufften Ochſen / Schaaf / und dergleichen; aber die Wechsler verkaufften das Geld mit Wucherey; oder verwechsleten es mit groſſen Schaden ſehr vielen / die zu dem Feſt zuſammen kamen. Und es wird erzehlet / daß auch die Prieſter in dieſem ſchändlichen Gewinn einen Theil gehabt haben. Aus dieſen wirſt du erkennen / daß dergleichen Begierlichkeit / welche in Handlung des Geldes beſtehet / viel ſchändlicher ſey: und daß dieſe Begierlichkeit ein viel ärgerer Strick und Band ſey / als alle andere Begierlichkeiten: und daß der Teuffel ſich befleiſſe auch in die Häuſer der geiſtlichen Ordens-Perſonen dergleichen Begierlichkeit einzuführen; indem er GOtt-verlobte Perſonen / auch die Prieſter anführet / eigenthumliches Geld bey ſich zu behalten. Habe ein Abſcheuen ob dieſem Ubel; durch welches die Mauer des geiſtlichen Orden-Standes / und das gemeine Leben / über einen Hauffen geworffen wird.

Anderter Punct.

Höre / wie Chriſtus dieſe Wechsler nicht allein mit einer Geiſel / ſondern auch mit Worten / züchtige. Chriſtus hat ihnen können vorwerffen / daß jener / der ſein Geld nicht auf Wucher gibt Pſ. 14., in den Tabernacul / das iſt / in dem Hauß GOttes wohnen wird: und daß alſo ſie unwürdig ſeynd / daß ſie ſich in den Tempel aufhalten. Viel weniger werden derglei-

chen in den himmliſchen Tempel eingehen. Ja leichter wird ein Camel durch ein Nadel-Loch gehen. Marc. 1. Aus dieſen erkenne die groſſe Gnad deines Berufſs; wofern du aber die Armuth als ein Mutter lieb haſt. Sage GOTT groſſen Danck/ der dich aus ſo vielen tauſenden beruffen; und nim̃ dir veſtiglich für/ deinen Beruff gemeeß und würdig zu leben.

Dritter Punct.

CHriſtus hat nicht allein dieſe aus den Tempel getrieben/ ſondern über dieſes hat er auch den Wechslern das Geld verſchüttet/ und die Tiſche umgeſtoſſen. Joan. 2. Vermercke/ daß/ je ſchändlicher die Begierlichkeit; und je ſtärcker die Strick und Ketten/ mit welchen ſie gebunden/ angehalten wurden/ geweſen; deſto gröſſere Stärck auch nothwendig ſeyn muſte. Aus dieſen lerne; wann ſich der Teuffel bemühet/ uns durch ſeine aus- und angeworffene Stricke zu Ubertrettung der geiſtlichen Armuth zu ziehen; wir nicht ſaumſelig/ ſondern mit ſtarckem/ unerſchrockenem Gemüth uns ihm männlich widerſetzen ſollen. Dann faule und träge Geiſtliche wird er gar leicht mit einen kleinen/ als die Wechsler mit einen groſſen eigenthumlichen Geld verſtricket/ und gefangen halten. Streite mit tapfferen und wachtſamen Gemüth wider des Teuffels Nachſtellungen: ſchlage ſtarckmüthig aus alle ſeine Banden; mit welchen er ſich bemühet uns zu verſtricken: damit du in der Freyheit der Kinder GOttes wandleſt.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zweyen Fähnlein; abſonderlich die Armuth des Geiſts betreffend.

Die 51. Betrachtung.

Von erſter Vertreibung der Handlern aus den Tempel.

Erſter Eingang.

Zu denen Verkauffern der Tauben ſprach Christus ſanfftmüthig: **Traget das von hinnen.** Joan. 2.

Anderter Eingang.

Beſihe in den Tempel die Kauffladen deren/ welche die Tauben verkaufften.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad eines inbrünſtigen Eiffers/ welcher mit Sanfftmuth gemäßiget iſt.

Erſter Punct.

Sihe an Chriſtum bey denen Verkauffern der Tauben in einen heiligen Eiffer/ aber mehr ſanfftmüthig/ ſtehen. Aus dieſen Beyſpiel ſollſt du lernen/ wie du deinen Eiffer leiten ſolleſt: unterweilen zwar ihm den Zaum laſſen/ auch unterweilen mäßigen; wie es die Beſchaffenheit der Sach und Perſonen erfordert. Erforſche dich/ ob du nicht unterweilen von einen unbeſcheidenen Eiffer eingenommen werdeſt? Nicht traue dir und deiner Schwachheit/ in Uberwin-

dung dieſes Ubels: dann wir werden zum öfftern von einer Paſſion, oder unordentlicher Anmuthung/ angetrieben/ da wir vermeynen/ wir handlen aus Eiffer. Habe dein gantzes Vertrauen auf die Gnade GOttes/ von welcher allein die wahre Unterſcheidung der Geiſter herkommet. Spreche zu GOTT: Du haſt allen deinen Zorn beſänfftiget Pſ. 84. gegen uns gröſte Sünder. Lerne mich/ nach deinen Willen/ auch meinen Eiffer zu beſänfftigen.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach zu denen/ welche die Tauben fail hatten: Traget das von hinnen; und machet nicht meines Vatters Hauß zum Kauff-Hauß. Joan. 2. Die Taub iſt ein Fürbild der Sanfftmuth und Einfalt. Einfältig wie die Tauben. Matth. 10. Weilen aber CHriſtus ſo ſehr die Einfalt und Sanfftmuth liebet / deßwegen redet er etwas milders mit den Verkauffern der Tauben; ſchaffet ſie / das ihrige hinweg zu tragen: und vermahnet/ daß ſie ſelbiges in den Tempel nicht verkauffen. Beobachte/ daß auch du CHriſto in ſeiner Sanfftmuth nachfolgen ſolleſt; woſern du willſt/ daß auch Er mit dir gütig verfahre. Bitte um die Früchte des H. Geiſtes/ unter welchen auch Güte / Mildigkeit und Sanfftmuth ſeynd. Derowegen ſolleſt du allezeit deinen Eiffer ſolcher Geſtalt üben / daß du allezeit der Worten Chriſti ingedenck ſeyeſt: Lerne von mir/ dann Ich bin ſanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig. Matth. 11.

Dritter

Dritter Punct.

Erinnere dich / daß Chriſtus in dieſer erſten Vertreibung der Handlern aus den Tempel/ welche im Anfang ſeines Predig-Ampts geſchehen/ sanfftmüthiger mit denen Verkauffern der Tauben gehandelt und geredet / als in der anderten Austreibung/ welche kurtz vor ſeinen Tod/ gegen dem End ſeines Predig-Ampts/ ſich begeben; allwo Er auch mit denen Verkauffern der Tauben etwas ſchärffers verfahren: dann dazumal hat Er die Stühl der Tauben-Krämer umgeſtoſſen. Matth. 21. Erwege die Urſach/ warum Er auf ſo unterſchiedene Weiß verfahren/ nemlich die Beſchaffenheit der Perſonen. In der erſten Austreibung haben ſich die Tauben-Krämer nicht ſo ſtarck den Willen Chriſti / als die Geld-Wechsler / widerſetzet: weilen aber die Tauben-Krämer in der anderten Austreibung ſeiner vorigen gütigen Vermahnung nicht nachkommen ſeynd/ ſondern in ihren Handel verharret; deßwegen hat Er ihre Stühl umgeſtoſſen. Aus dieſem lerne die Wahrheit der 7. Regel Hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter/ warum der gute oder böſe Geiſt ſcharff zu verfahren pflege mit denen/ die ſich ihm widerſetzen. Befleiſſe dich des wahren und allerbeſten Obriſten Chriſti aufrichtige Sitten zu erkennen/ und ſelbigen durch die Gnade GOttes nachzukommen/ und dich Ihm alſo gleichförmig zu machen; damit Er in dein Seel/ laut obgemeldter Regel/ als in Sein eigenes und offenes Hauß ruhig eingehe.

Geſpräch/ wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein Chriſti.

Die 52. Betrachtung.

Chriſtus redet mit ſeinen Jüngern auf den Berg. Matth. 5.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus die acht Seeligkeiten gelehret.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg/ auf welchen Chriſtus gelehret.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Lehr Chriſti wohl zu verſtehen/ und derſelben nachzukommen.

Erſter Punct.

SIhe/ wie Chriſtus auf einen Berg ſteiget: und als Er ſich hatte niedergeſetzet/ tratten ſeine Jünger zu Ihm. Matth. 5. Betrachte Chriſtum unter ſeinen Jüngern ſitzen/ entweder als einen Herrn unter ſeinen Dienern/ oder als einen König unter den Unterthanen/ oder als einen Vatter unter den Kindern/ oder als einen Leib-Artzt unter den Krancken/ oder als ein Liecht unter der Finſternuß/ oder als einen Lehrmeiſter unter den Schülern. Pflegeſt auch du Chriſtum auf ſolche Weiß zu betrachten? Erwecke in dir andächtige Anmuthungen eines Unterthanes/ Dieners/ Krancken/ Unwiſſenden und Jüngers/ gegen Chriſtum.

Ander-

Anderter Punct.

Chriſtus hat ihnen acht Seeligkeiten fürgebracht/ ſprechend: Seelig ſeynd die Armen im Geiſt; und nach andern ſechs Tugenden ſetzet Er die achte/ ſprechend: Seelig ſeynd die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen ꝛc. Seelig ſeyd ihr wann euch die Menſchen ſchelten. Matth. 5. Erwege/ daß Chriſtus/ wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein zu ſehen/ erſtens zur Armuth ermahne; hernach zur Begierd der Verſchmähung/ Vermaledeyung/ anreitze; aus welchen die Tugend der Demuth ihren Urſprung hat; und werden durch dieſe drey Staffel alle Tugenden eingeführet. Dann die Arme im Geiſt/ welche verlangen mit Chriſto verſchmähet zu werden; und die Demüthige werden alſobald ſanfftmüthig ſeyn/ die Sünden beweinen; es wird ſie nach der Gerechtigkeit hungern; ſie werden barmhertzig/ eines reinen Hertzens/ und friedſam ſeyn. Gehe in dich/ und ſihe/ wie weit du noch von dieſen drey Staffeln der Tugenden ſeyeſt. Erneuere mit einen gröſſern Eiffer/ was du dir in der Betrachtung von den zwey Fähnlein fürgenommen.

Dritter Punct.

Chriſtus thate ſeinen Mund auf/ und lehrete ſie. Matth. 5. Erwege/ wie Chriſtus das Ampt/ zu welchem Jhn der Vatter herab geſendet/ mit Predigen/ Lehren/ zu aller Menſchen Heyl/ erfüllet habe. Sihe/ wie du deine Regel erfülleſt/ welche auch dir dergleichen Ampts-

Ver-

Verrichtung anbefihlet: Bereue deine groſſe Nachläßigkeit/ und ſpreche zu GOTT: Ich will die Ungerechte deine Wege lehren/und die Gottloſen werden ſich zu dir bekehren. Dieſen aber wirſt du nachkommen/ wann du die drey Staffeln der Tugenden/ nehmlich die Armut/ Gedult/ und Demut/ mit Wort und Exempel andere lehren wirſt.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 53. Betrachtung.

Chriſtus redet mit ſeinen Jüngern auf den Berg. Matth. 5.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS ſeine Jünger gelehret/ daß ſie ſich ihrer empfangenen Gaben und Talenten wohl gebrauchen ſollen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg/ auf welchen CHRISTUS lehret.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du eine rechte Meynung oder Intention gegen GOTT/ den Ziel der Erſchaffung und deines Beruffs habeſt.

Erſter Punct.

SIhe an die Jünger/ wie ſie die Lehr Chriſti anhören. Betrachte/ wie züchtig/ auf-merck-

merckſam und begierig ſie geweſen/ damit ſie die Lehr Chriſti anhöreten/ und verſteheten. Alſo ſollſt auch du begierig das Wort GOttes an⸗hören. Es tratten hinzu ſeine Jünger. Matth. 5. Auch du trette hinzu. Trettet zu Ihn/ und werdet erleuchtet. Pſ. 33. Schäme dich/ daß du zum öfftern viel begieriger eitele Worte anhöreſt. Wende dich mit Petro zu CHRISTO, und ſpreche: HERR! wohin ſollen wir gehen? du haſt Worte des ewi⸗gen Lebens. Joan. 6.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach: Ihr ſeyd das Licht der Welt; alſo ſoll euer Licht ſcheinen vor den Menſchen/ daß ſie ſehen euere gute Wercke/ und preiſen eueren Vatter/ der in den Himmeln iſt. Matth. 5. CHRISTUS hat ſeinen Jüngern unterſchiedliche Gaben und Ta⸗lenten gegeben/ welche wie ein Licht in der Welt geleuchtet; deswegen vermahnet er ſie/ damit ſie ſich der empfangenen Gaben und Talenten wohl gebrauchen/ das iſt/ damit die Menſchen durch dieſelbe zu den Ziel der Erſchaffung be⸗weget und angetrieben werden. Gedencke/ daß dieſe ſeine Ermahnung am allermeiſten dich an⸗gehe/ der du mit den Jüngern in die Societät JESU beruffen worden. Habe eine heilſame Forcht des Göttlichen Gerichts/ in welchem du genaue und ſcharffe Rechenſchafft von allen deinen Talenten wirſt geben müſſen: und ſetze dir veſtiglich für/ dich hinfüro derſelben ſolcher geſtalt zu gebrauchen/damit du deinen Nächſten

dahin beweget/ daß er GOTT ſeinen HErrn lobe/ ehre/ und Ihm dienend endlich ſeelig werde.

Dritter Punct.

Chriſtus ſprach: Daß ſie ſehen euere gute Wercke/ und preiſen eueren Vatter ꝛc. Matth. 5. Chriſtus will/ daß wir uns nicht allein anderer Talenten/ als predigen/ lehren/ꝛc. recht gebrauchen; ſondern Er verlanget auch ausdrucklich/ damit alle unſere Wercke alſo beſchaffen ſeyn: daß/ wann ſolche die Menſchen ſehen/ ſie dadurch bewegt GOTT loben und preiſen. Erforſche deine Wercke/ ob ſie alſo beſchaffen ſeynd? Erkenne vor GOTT deine Schuld/ daß du zum öfftern deine Wercke vor den Menſchen haſt ſehen laſſen/ damit mehr du/ als Gott/ dadurch geprieſen werde. Spreche aus gantzem Hertzen: Nicht uns/ ſondern deinem Namen gib die Ehr. Pſ. 113. zu gröſſerer Ehr GOttes.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ damit du in allen deinen Wercken eine rechte Meynung habeſt/ laut der 17. Regel Summarii.

Die 54. Betrachtung.

Chriſtus redet mit ſeinen Jüngern auf den Berg. Matth. 5.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus gelehret/ die Gebotte GOttes zu halten/ und die Feinde zu lieben.

Ander=

Anderter Eingang.

Gehe wiederum mit deinen Gedancken auf den Berg/ wo Chriſtus lehret.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Gebotte zu halten/ den Nächſten/ auch die Feinde zu lieben.

Erſter Punct.

BEſihe die Schulen und Academien/ welche dazumahl in der Welt/ abſonderlich unter den Heyden zu Rom/ in Griechenland/ und anderen Orten waren. Hernach wende deine Augen auf den Berg/ wo Chriſtus ſitzend lehret. Betrachte/ was die Welt-Schulen für eine Gleichheit mit der Schul Chriſti haben? In der Schul Chriſti war ſo wohl der Lehrmeiſter/ als ſeine Jünger/ denen Weltweiſen zuwider. Dann CHRISTUS iſt die Weisheit ſelbſt. Was thöricht iſt vor der Welt/ das hat GOTT erwählet; daß er die Weiſen zuſchanden machte: und was ſchwach iſt vor der Welt/ das hat GOTT erwählet; daß er/ was ſtarck iſt/ zuſchanden machte: und das unedle vor der Welt/ und das verachtet das hat GOTT erwählet; und die da als nichts ſeynd: auf daß er zunichten mache/ die etwas ſeynd. 1. Cor. 1. Solche waren die Jünger in der Schul Chriſti/ thöricht/ unedel/ verächtlich vor der Welt/ als wären ſie nichts. Gedencke/ ob nicht die Schul Chriſti vor allen andern ſolle erwählet werden. Gehe

mit den Jüngern in die Schul Chriſti: ſey mit ihnen und CHRISTO vor der Welt thöricht und veracht; folge der Vermahnung Pauli: Welcher ſich unter euch dunckt weiß ſeyn in dieſer Welt/ der werde ein Narr/ auf daß er möge weiß ſeyn: dañ die Weisheit dieſer Welt iſt eine Thorheit vor GOtt. 1. Cor. 3.

Anderter Punct.

Höre die Lehr Chriſti/ und zwar zum erſten jene Worte: Liebet eure Feinde/ thut gutes denen/ die euch haſſen: und bittet für die/ ſo euch verfolgen und beleidigen. Matth. 5. Dieſes nehmlich haben die Weiſen dieſer Welt für eine Thorheit gehalten: aber es iſt darinnen eine groſſe Weisheit GOttes verborgen: welcher ſeine Sonne läſſet aufgehen über die Guten und Böſen; und läſſet regnen über die Gerechte und Ungerechte. Matth. 5. Willſt du ein Schul-Geſell der Jünger Chriſti ſeyn/ ſo muſt du der Lehr Chriſti nachkommen. Umfahe mit gantzem Gemüt dieſe Lehr CHRISTI: und wünſche/ Gelegenheit zu haben/ Gutes zu thuen denen/ die dich haſſen. Und alsdann ſpreche mit Vertrauen: Vergib uns unſere Schulden/ als auch wir vergeben unſeren Schuldigern.

Dritter Punct.

Betrachte/ wie CHRISTUS nicht allein das Geſatz gelehret; ſondern auch in der That erfüllet. Ich bin nicht kommen/ das Geſatz aufzulöſen; ſondern zu erfüllen. Matth. 5.

Erwege/

Erwege/ wie wahr dieſes ſey. Dann über das Gebot: Du ſollſt nicht tödten. Exod. 10. hat er auch den Zorn wider die Brüder verbotten. Uber das Gebot: Du ſollſt nicht ehebrechen/ ibid. Die Begierlichkeit: Uber das Gebot: Du ſollſt nicht falſch ſchwören/ib. hat er auch andere Schwüre (und alſo von anderen Gebotten) verbotten; und allezeit mit der That ſeine Lehr erfüllet. Gedencke/ wie leicht du in dieſem Chriſto nachfolgen könneſt; wann du zu denen drey Tugend-Staffeln/ nehmlich Armut/ ſeiner ſelbſt Verachtung/ und Demut/ welche uns CHRISTUS in der Betrachtung von den zwey Fähnlein gelehret/ wohl gelangen wirſt. Erneuere deine in gemeldter Betrachtung gemachte Fürſatz: und alſo übe dich in jeden/ was Chriſtus auf den Berg geredet und gelehret.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 55. Betrachtung.

Chriſtus ſtillet das ungeſtümme Meer. Matth. 8.

Erſter Eingang.

Wie in dem Meer/ da der HERR ſchlaffte/ ein groſſes Ungewitter entſtanden.

Anderter Eingang.

Beſihe das Meer und das Schiff/ wie es von den Wellen getrieben wird.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ in allen Widerwertigkeiten bey CHRISTO zu verharren.

Erſter Punct.

SIhe CHRISTUM mit ſeinen Jüngern auf den Meer ſchiffen. Betrachte das Leben CHRISTI, abſonderlich nachdem er ſein Predig-Amt angegangen: jetzt war er zu Land/ bald zu Waſſer ꝛc. wie es die Ehr des Vatters und der Seelen Heil erforderte. Und dieſes erfordert auch von dir die 3. Regel Summarii, in allen Orthen der Welt wohnen/ da mehrer Dienſt GOttes und Hülff der Seelen zu hoffen iſt. Opfere dich GOTT auf mit gäntzlicher Gleichgewogenheit zu allen Orten der Welt; wie es GOTT zu ſeiner Ehr und Heil der Seelen durch die Oberen anordnen wird.

Anderter Punct.

Als JESUS in das Schiflein tratte/ folgten ihm nach ſeine Jünger. Matth. 8. da CHRISTUS entweder mit Worten ſprach: Folget mir nach. Matth. 4. oder: Folge mir nach. Matth. 9. oder in der That ſelbſt/ mit Wincken oder auf andere Weiß ſolches angedeutet/ ſeynd Ihm ſeine Jünger hurtig nachgefolget. Sihe/ ob auch du alſo hurtig und gutwillig gehorſameſt? auch laut der 33ſten Regel Summarii, obſchon du nicht mehr/ als ein bloſſes Zeichen des obern Willens/ ohne das äuſſerliche Gebot/ vermerckteſt. Nim̃ dir

dir veſtiglich für/ CHRISTO, der uns durch die Oberen/ auch durch bloſſes Zeichen/ ruffet/ zu gehorſamen/ und Jhm nachzufolgen/ auch uns erinneren/ wie wir in der Betrachtung von dem Reich Chriſti um Gnad angehalten; damit wir nicht gehörloß werden/ wann uns CHRISTUS ruffet.

Dritter Punct.

Und ſihe/ es war eine groſſe Ungeſtümme im Meer/ alſo/ daß auch das Schiflein mit Wellen bedecket ward: Er aber ſchlieffe. Matth. 8. Aus dieſen lerne/ daß/ welche Chriſto nachfolgen/ von ungeſtümmen Widerwertigkeiten angefallen werden: alſo daß es unterweilen ſcheinet/ als müſten ſie untergehen: und dieſes zwar in Gegenwart Chriſti/ als ſchlieffe er/ und geſtattete ſolches. Dieſen iſt gleichförmig/ was in der 7. Regel hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter/ gemeldet wird: daß wir in unſer Troſtloſigkeit dem Anfall des böſen Feinds uns widerſetzen können: welches wir auch ohne Zweifel durch den uns allezeit gegenwärtigen Beyſtand Gottes erlangen mögen; obſchon wir ſelbigen durchaus nicht empfinden. Spreche mit groſſen Vertrauen zu CHRISTO: Sihe/ O vollmächtiger HERR! ꝛc. Das iſt mein Will und endlicher Schluß/ dir/ ſo viel mir möglich/ auf das nähiſt nachzufolgen/ in Ubertragung Unbill und allen widerwertigen Ungeſtimmigkeiten.

Geſpräch wie in der Betrachtung von dem Reich Chriſti.

Die 56. Betrachtung.

CHRISTUS ſtillet das ungeſtümme Meer. Matth. 8.

Erſter Eingang.

Wie die Jünger CHRISTUM aufwecken; der ſie ihres kleinen Glaubens halber ſtraffet.

Anderter Eingang.

Beſihe das Schiff und den Ort / wo Chriſtus vom Schlaff aufgewecket worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du dich in allen Widerwertigkeiten und Ungewitter nach GOTT richteſt und leiteſt.

Erſter Punct.

BEtrachte die Jünger / wie ängſtig / ſorgfältig / forchtſam / ohne Raht / ſie in dem Ungewitter geweſen / als CHRISTUS ſchlieffe. Allhier iſt geſchehen / was Pſ. 106. erzehlet wird: Dann / obſchon Chriſtus ſchlieffe; Er ſprach: und es erhub ſich ein Sturmwind / und ſeine Wellen giengen hoch. Da fuhren ſie hinauf biß gen Himmel / und kamen wiederum herunter biß zu den Abgründen. Ihre Seel verſchmachtet in den Nöhten. Sie waren voll Schröckens / und taumleten / wie einer der truncken iſt / und all ihre Weisheit war verſchwunden. Wir aber / wann ſolches Ungewitter über uns kommet / ſollen wiſſen / daß es

aus

aus Befehlich oder Zulaſſung GOttes geſchehen. In dergleichen Beſchwernuſſen ſpreche zu GOTT: Weilen wir nicht wiſſen/ was wir thuen ſollen/ haben wir dieſes allein übrig/ daß wir unſere Augen auf dich richten, 2. Paral. 20.

Anderter Punct.

Höre die Jünger zu CHRISTO ſprechen: HErr! hilff uns/ wir verderben. Und JESUS ſprach zu ihnen: Was förchtet ihr euch/ ihr Kleinglaubige? Matth. 8. Alſo wird in obgemeldten Pſalm geſaget: Und ſie ſchrien zum HErrn in ihrer Noht. Chriſtus aber straffte ihren kleinen Glauben. Auch zu uns kan offt geſagt werden: Was förchtet ihr euch/ ihr Kleinglaubige? Du aber ſpreche mit groſſen Vertrauen: Wann er mich auch wird tödten/ ſo will ich dannoch in Ihm hoffen. Job. 13.

Dritter Punct.

Und die Jünger tratten zu Ihn/ und wecketen Ihn auf. Matth. 8. Alſo ſollen auch wir in unſeren Gefährlichkeiten und Ungewitter GOTT aufwecken/ wañ er gleichſam ſchlaffet/ doch alles ſihet und zulaſſet. Erinnere dich/ wie du in der 6. Regel hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter/ die Weiß gelernet haſt/ Chriſtum aufzuwecken: nehmlich im Gebet verharren/ in ſich gehen/ und ſich in einem Buß-Werck üben. Hinfüro will ich in allen Ungewitter zu GOTT ſchreyen; Stehe auf/ O HErr! warum

ſchlaffeſt Du? Wache auf/ und verſtoſſe uns nicht gar. Warum wendeſt Du ab Dein Angeſicht? Vegiſſeſt unſers Elendes und Noth. Pſ. 43.

Geſpräch.

Bitte/ damit du in deiner Trübſal habeſt die Gnade des Glaubens/ Hoffnung/ und Vertrauen auf GOTT.

Die 57. Betrachtung.

Chriſtus ſtillet das ungeſtimme Meer. Matth. 8.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus das ungeſtimme Meer geſtillet/ den Winden und dem Meer gebotten.

Anderter Eingang.

Sihe das wütende/und bald darauf ſtille Meer.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit groſſem Gemüth Chriſto unſerm allmächtigen König nachzufolgen.

Erſter Punct.

ZUvor haſt du die Jünger / da CHriſtus ſchlieffe/ gantz forchtſam und beängſtigt geſehen; jetzt ſihe/ wie behertzt ſie ſeynd/ nachdem CHriſtus vom Schlaff aufgewecket worden. Aus dieſem mache den Schluß/ was für einen von ſchönſter Geſtalt liebreicheſten König wir in Chriſto haben; welcher/ von dem Schlaff erwa-

wachend/ gleichſam mit einen Blick ſeiner Augen alle Forcht vertrieben. Erinnere dich; und du wirſt ſehen/ daß auch mit dir ſich unterweilen dergleichen hat zugetragen. In deiner Troſtloſigkeit ſpreche zu Chriſto: Da du dein Angeſicht von mir haſt abgewendet/ bin ich betrübt worden. Pſ. 29. Zeige uns dein Angeſicht/ ſo wird uns geholffen ſeyn. Pſ. 79.

Anderter Punct.

Die Menſchen aber verwunderten ſich/ und ſprachen: Was iſt das für einer/ daß ihm auch die Winde/ und das Meer/ gehorſamen? Matth. 8. Die Menſchen ſagen/ und fragen; Wer iſt dieſer? David antwortet: Ein groſſer König über den gantzen Erdboden. Pſ. 46. Du aber wende dich zu Chriſto/ und ſage mit David: Du biſt mein König/ und mein GOTT. Pſ. 43. Antworte auch mit unſerm heiligen Vatter: Sihe O Vollmächtigſter HERR/ auch der Winden und des Meers: Ehre/ lobe und liebe einen ſo liebreichen und mächtigen König.

Dritter Punct.

ER gebote den Winden und dem Meer/ und es war gantz ſtill. Matth. 8. Aus dieſem Wunder wird die Allmacht unſers Königs augenſcheinlich erkennet/ der allein gebietend das Meer ſtillet. Dann Er hat geſprochen/ und es iſt worden. Pſ. 32. Gedencke/ was für ein verzagter Streiter du ſeyeſt/ ſo du dich unter den Fähnlein eines ſo liebreichen und Allmächtigen Königs förchteſt. Erwecke in dir ein

gewiſſe Hoffnung und Vertrauen: Und wie du in der Betrachtung von dem Reich Chriſti gethan/ nim̃ dir mit behertztem Gemůth veſtiglich fůr/ Chriſto auf das nåhiſt nachzufolgen; unter einem allmåchtigen Hauß kein Ungewitter der Verfolgungen zu fårchten.

Geſpråch
wie in der Betrachtung von den zwey Fåhnlein.

Die 58. Betrachtung.
Chriſtus gehet auf den Waſſer.
Matth. 14.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus ſeinen Jůngern gebietet in ein Schifflein zu tretten/ das Volck von ſich laſſet/ und ſich auf einen Berg begiebet/ allda zu beten.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg unweit vom Meer.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad des Gebets/ und der Verſamlung mit GOTT.

Erſter Punct.

SIhe/ wie Chriſtus allein auf dem Berg betet. ER ſtieg auf einen Berg/ alleine zu beten. Matth. 14. Aus dieſer Einſamkeit lernen wir jenes/ was Chriſtus geſaget: Bete

zu deinem Vatter in Verborgen. Matth. 6. Das iſt / in der Einſamkeit und Abſonderung vom Getümmel der Menſchen und irrdiſchen Dingen. Aus welcher Einſamkeit die Früchte ihren Urſprung haben / welche unſer H. Vatter in der 20. Anmerckung beſchreibet. Wir aber erkrancken unterweilen an einen üblen Zuſtand / welcher den Geiſt des Gebets gantz zuwider iſt. Liebe mit Chriſto die Einſamkeit / zur Zeit deines Gebets; und ſinne nach / wie du dich unter dem Gebet auf das einſamſt verhalten ſolleſt.

Anderter Punct.

Bilde dir ein / du höreſt Chriſtum beten / und mit dem Vatter reden. Ohne Zweiffel ſprach Er zum öfftern: Sihe ich komme. Im Anfang des Buchs iſt von mir geſchrieben / daß Ich Deinen Willen verrichten ſoll. Mein GOtt! Ich habs auch gern gethan: und Dein Geſatz iſt mitten in meinem Hertzen. Deine Gerechtigkeit habe Ich in einer groſſen Gemeine verkündiget. Pſ. 39. Und dieſes hat Er wahrhafftig geredet. Dann eben an ſelbigem Tag hat Er die Gerechtigkeit GOttes einer groſſen Menge des Volcks / welches Ihm nachgefolget / verkündiget. Alſo ſollen auch wir / die wir in der Societæt JESU ſeynd / mit GOTT reden: dann auch unſer Beruff von uns erfordert / daß wir die Gerechtigkeit GOttes in ſeiner Kirch / einer groſſen Gemein / verkündigen. Wann du derowegen mit GOtt redeſt / ſo ſpreche mit groſſem Eiffer: Ich will die Ungerechte deine Weege lehren. Pſ. 50.

Und: Mein Mund ſoll Deine Gerechtigkeit verkündigen. Pſ. 70. Und dieſes zwar alſo/ daß die Werck mit den Worten übereinſtimmen.

Dritter Punct.

JESUS hat ſeine Jünger angetrieben/ daß ſie in das Schifflein tretten/ und vor Jhm überfahrten. Matth. 14. Betrachte das Wort/ Er hat ſie angetrieben. Durch welches angedeutet wird/ daß die Jünger ungern von Chriſto abgewichen. Alſo ſollſt auch du ungern von dem im Gebet mit Chriſto gehaltenen Geſpräch gehen; und zwar aus keiner andern Urſach/ als vom heiligen Gehorſam/ oder von einem Werck der wahren Lieb/ angetrieben. Wie viel du kanſt/ befleiſſe dich alle Verhindernüſſen/ welche dich vom Gebet abhalten/ abzuſchaffen. Laß dich nicht verhindern/ allezeit zu beten. Eccl. 18. Dann unſer Wandel muß im Himmel/ und mit GOTT ſeyn. In dieſem beſchuldige deine Nachläßigkeit.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein. Bitte abſonderlich/ damit dir geſtattet werde/ dein Converſation oder Wandel mit Chriſto zu haben: welcher ſich zwar auf einen niedrigen Ort aufhaltet/ aber ſo freundlich/ ſchön und liebreich iſt/ daß ein groſſe Peyn ſey/ von ihm abgeſondert werden.

Die 59. Betrachtung.

Chriſtus gehet auf den Waſſer.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus bey der Nacht/ als das Schifflein von den Wellen angefallen worden/ auf den Meer gegangen; die Jünger ſich geforchten/ vermeynend/ es wäre ein Geſpenſt.

Anderter Eingang.

Beſihe das ungeſtimme Meer / und Chriſtum darauf gehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Stärcke / Beſtändigkeit und Vertrauen in deinen Arbeiten / Troſtloßigkeiten und Trübſalen.

Erſter Punct.

DAs Schiff war ſchon mitten auf den Meer/ und leidete Noth von den Wellen: dann der Wind war ihnen zuwider. Matth. 14. Betrachte/ wie die Jünger/ voller Forcht mit dem Schiff von dem Wind mitten auf den Meer getrieben/ ſich wider den anfallenden Wind bearbeiten und abmatten. Alſo laſſet Chriſtus zu/ daß wir durch Widerwärtigkeiten verſuchet werden. Erinnere dich/ daß uns Chriſtus/ in der Betrachtung von ſeinem Reich/ einen müheſamen Wandel gelehret habe. Nothwendig iſt es/ daß ER auch mit mir arbeite/ ſpricht allda Chriſtus. Sage zu Chriſto: Ich bin arm/ und in vielen müheſamen Betrüb-

Betrübnuſſen von meiner Jugend. Pſ. 87. Mache dich mit den Apoſtel bereit zum Glauben/ Langmüthigkeit/ Liebe/ Gedult/ Verfolgungen/ Leiden. 2. Tim. 3.

Anderter Punct.

Und da Ihn die Jünger ſahen auf dem Meer gehen/ erſchracken ſie/ und ſprachen: Es iſt ein Geſpenſt; und ſchryen vor Forcht. Matth. 14. Die Jünger waren in Finſternuß; es war auch die vierdte Nacht-Wacht: und deßwegen ſagten ſie unwahrhaffte Dinge/ und ſchryen. Sihe/ wie behutſam du in der Finſternuß der Troſtloßigkeit wandlen ſolleſt/ und wie leicht du in Unterſcheidung der Geiſter irren könneſt. Deßwegen ſoll dazumal/ laut der 4. Regel von Unterſcheidung der Geiſter/ unter wehrender Beſtürtzung nichts fürgenommen/ oder erneuert werden. In ſolcher finſtern Nacht deiner Trübſal ſchreye: Mein GOTT! erleuchte meine Finſternuſſen. Pſ. 17.

Dritter Punct.

JESUS kam zu ihnen/ und gieng auf dem Meer. Matth. 14. Du haſt geſehen/ wie Er den Winden und Meer gebotten/ jetzt ſihe/ wie Er mit ſeinen Füſſen das Meer trette. Und wird alſo wahr/ daß unſer König ein HERR über alles ſey: Welcher auch allhier dem Ungewitter/ ſo in den Gemüthern der Jünger war/ gebotten hat/ ſprechend: Seyd getroſt/ Ich bins; förchtet euch nicht. Matth. 14. Aus dieſen lerne/ wie in der 2. Regel von Unterſchei-

dung

dung der Geiſter gemeldet wird/ daß von GOtt allein herkomme/ wann unſer betrübte Seel/ ohne vorgehende Urſach des Troſts/ getröſtet wird/ gleichwie in dieſer Begebenheit geſchehen. Aber Chriſtus/ als ein HERR über alles/ ſtillet äuſſerliche und innerliche Ungewitter. Habe derowegen in Trübſalen deine Zuflucht zu Chriſto / einen HErrn über alles / und ſpreche: GOTT / hilff mir! ich bin verſuncken in tieffen Schleim/ da kein Grund iſt. Errette mich aus den Koth / daß ich nicht darinn ſtecken bleibe/ und aus den tieffen Waſſern. Pſ. 68.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; Bitte/ damit du in den finſtern Trübſalen den Betrug des böſen Feinds erkennen und meiden mögeſt.

Die 60. Betrachtung.

Chriſtus gehet auf den Waſſer.

Erſter Eingang.

Wie Petrus auf den Waſſer gangen; und wie ſich der Wind geleget.

Anderter Eingang.

Beſihe die Mitte des Meers/ wo ſich dieſes zugetragen: Dann das Schiff war mitten auf dem Meer. Matth. 14.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad eines wahren Glaubens in Chriſtum.

Erſter Punct.

BEtrachte / wie Petrus unter den Jüngern beſchaffen war / nachdem er Chriſtum geſehen auf den Waſſer gehen / und erkennet hat. Alſobald war in ihm ein abſonderlicher Glaub und Lieb gegen Chriſtum zu ſehen; der nicht ſo lang warten wollen / biß Chriſtus zu ihm kommen; ſondern / wie das Feuer zu ſeiner in der Nähe bereiter Materie / zu CHriſto geeilet. Stelle entgegen deinen lauen Glauben / und kalte Lieb. Erwecke in dir einen veſten / blinden / lebendigen / ſtarcken / eifferigen / geſchwinden / Glauben; wie auch eine inbrünſtige / tapffere / unerſchrockene / wirckende / und allein nach JEſum verlangende Lieb. Starck wie der Tod iſt die Lieb. Cant. 8.

Anderter Punct.

Da Petrus auf den Waſſer gehet / und ſich wegen des ſtarcken Winds förchtet / ſpricht Chriſtus zu ihm: Du Kleinglaubiger / warum haſt du gezweiffelt? Matth. 14. Durch den ſtarcken Wind iſt die Lieb Petri lau worden; und deßwegen hat er ſich geforchten. Dann die vollkommene Lieb treibet die Forcht aus. 1. Joan. 4. Dieſe Lauigkeit und Forcht hat Chriſtus mit obgemeldten Worten geſtraffet. Gehe in dich ſelbſt / und ſihe / wie offt du nicht wegen eines ſtarcken / ſondern gar linden Winds einiger Trübſal auch verſchuldet habeſt / auf ſolche Weiß geſtrafft zu werden: Du Kleinglaubiger; warum haſt du gezweiffelt? Spreche mit David: Ich will mich nicht förch-

förchten für tauſend des Volcks/ das mich umgeben hat. Pſ. 3. Ich förchte kein Unglück; dann Du biſt bey mir. Pſ. 22. Der HERR iſt mein Licht und mein Heyl; für wem ſoll ich mich förchten? Pſ. 26. Ich will nicht förchten / was mir das Fleiſch thun möge; ich hoffe auf GOTT/ und förchte mich nicht/ was mir ein Menſch thut. Pſ. 55.

Dritter Punct.

Als JESUS und Petrus in das Schifflein eingetretten/ legte ſich der Wind. Die aber im Schiff waren/ kamen/ und fielen vor ihm nieder/ und ſprachen: Warlich/ Du biſt GOttes Sohn. Matth. 14. Wie lang ſie auf dem Meer waren / legte ſich der Wind nicht; wohl aber/ ſo bald Chriſtus in das Schifflein eingetretten. Alſo auch pfleget ſich der Wind der Troſtloſigkeit und Trübſal nicht zu legen/ wie lang wir unter den Wellen irrdiſcher Dingen wandlen: wohl aber/ wann wir mit Chriſto in das Schifflein/ entweder der wahren Kirch/ oder des geiſtlichen Orden-Standes/ oder in das innerſte unſers Hertzens/ eintretten. Alsdann leget ſich leicht ſolcher Wind; und wir werden den Sohn GOttes erkennen und anbeten. Bitte demüthig/ damit Chriſtus in das Schifflein deines Hertzens eingehe. Alsdann wird geſchehen/ was geſchrieben: Er iſt erſchienen in unſern Hertzen/ zur Erleuchtung der Erkanntnuß der Klarheit GOttes in dem Angeſicht JEſu Chriſti. 2. Cor. 4. Bete ihn an in der Lieb/ Freud/ Fried ꝛc. nachdem ſich die Winde gelegt haben.

Ge-

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Bitte benantlich / damit Chriſtus in deinem Hertzen wohne; und du alle Winde der Trübſalen / welche der Gottloſen Obriſter von auſſen wider uns erwecket / überwinden mögeſt.

Die 61. Betrachtung.

Die Apoſteln werden ausgeſendet zu predigen. Matth. 10.

Erſter Eingang.

Wie denen Apoſteln der Gewalt gegeben worden.

Anderter Eingang.

Beſihe das Feld / auf welchen CHRISTUS mit ſeinen zuſammen beruffenen Jüngern gehandlet.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / dem Apoſtoliſchen Leben ein Genügen zu thuen / zu welchen du beruffen worden.

Erſter Punct.

Sihe an die von CHRISTO erwählte zwölf Apoſteln. Er ſtieg herab mit ihnen / und trat auf einen Platz im Feld. Luc. 6. Betrachte CHRISTUM mit den Seinigen im Feld / auf einen niedrigen / ebenen flachen Ort ſtehen. Durch welches alles ſein weites Hertz bedeutet wird. Dieſe Apoſteln waren arm / ungelehrt / und

und eines ſchlechten Herkommens. Allhier ſtelle entgegen das Babyloniſche Feld des Lucifers. Einer aus dieſen beyden Obriſten muß von dir erwählet werden. Habe ein Abſcheuen und Greuel ob den Babyloniſchen Feld; und begebe dich völlig auf das offene/ flache Feld/ zur Armut und Demut Chriſti und ſeiner Apoſteln.

Anderter Punct.

Höre die Worte Chriſti zu denen Apoſteln: Sehet/ ich hab euch Macht geben/ zu treten auf Schlangen und Scorpionen/ und über allen Gewalt des Feinds. Luc. 10. Die Kranken machet geſund/ die Todten wecket wiederum auf/ die Ausſätzigen reiniget/ treibet aus die Teuffel. Matth. 10. Kein einziger Feld-Obriſter oder König hat jemahl ſo groſſen Gewalt ſeinen Soldaten geben können. Aus dieſen lerne/ wie großmütig wir wider den Teuffel und ſeinen Anhang ſtreiten ſollen. Laut der 12. Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ als ein tapferer Kämpfer widerſetze dich allen Feinden. Ich förchte kein Unglück/ dann du biſt bey mir. Pſ. 22.

Dritter Punct.

Dieſe zwölf hat JESUS geſendet. Matth. 10. das iſt/ was geſchrieben: Wie ſollen ſie aber predigen/ wann ſie nicht geſendet werden? Rom. 10. Dieſe von CHRISTO geſchehene Sendung iſt nohtwendig entweder von Chriſto ſelbſt/ oder von anderen; welche Chriſtus will/ daß man ſie an ſtatt ſeiner anhöre/ und ihnen

gehorſame. Solches ſollen ihnen laſſen etlicher maſſen geſagt ſeyn die unſerige Coadjutores, wann ſie/ aus Anordnung der Oberen/ denen Patribus in denen Miſſionen/ ſelbige zu begleiten/ werden zugeſellet. Mache gute Fürſätze/ wie du dich in ſolcher Gelegenheit deinem Stand gemäß verhalten wollteſt?

Geſpräch/ wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein Chriſti.

Die 62. Betrachtung.

Die Apoſteln werden ausgeſendet zu predigen.

Erſter Eingang.

Was für Tugenden Chriſtus von denenjenigen erfordert habe/ die er ausgeſendet?

Anderter Eingang.

Beſihe das Feld/auf welchen CHRISTUS ſeine Apoſteln unterwieſen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad und Tugenden des Apoſtoliſchen Geiſtes.

Erſter Punct.

Beſihe die Apoſteln ſchon reißfertig/ zu predigen in der gantzen Welt. Gleichwie Chriſtus will/daß allen die Armut des Geiſts ſoll geprediget werden; alſo hat er auch/daß die Apoſteln/ die Nahrung und Kleidung betreffend/ als

Arme

Arme ſollen beſchaffen ſeyn: nicht beſitzen Gold oder Silber/ weder Geld in den Gürteln/ auch keine Taſchen auf den Weg/ noch zwey Röcke; noch Schuhe/ noch Stab. Matth. 10. Erforſche den Geiſt deiner Armut: ob er unſeren Conſtitutionen gleichförmig? welche wollen/ daß wir wie die Armen auch ohne Weg-Zehrung uns dahin verfügen/ wohin wir geſendet werden. Allhier erneuere deine Fürſätz/ die du in der Betrachtung von den zwey Fähnlein/ den erſten Staffel der Tugend/ das iſt/ der Armut betreffend/ gemacht haſt.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach: Seyd klug/ wie die Schlangen/ und einfältig/ wie die Tauben Matth. 10. Die Klugheit/ wie der Apoſtel lehret/ beſtehet in dieſen: Auf daß ich nicht/ ſo ich den Armen predige/ ſelbſt verwerflich werde, 1. Cor. 9. Dahero werden jene fünf Jungfrauen verſtändig oder klug Matth. 25. genennet; weilen ſie fürtrefliche Sorg getragen/ damit ihre Ampeln nicht ausleſchen. Die Einfalt hat ihren Urſprung von dem Geiſt der Armut: dann von der Begierlichkeit entſpringet alle Schalckhafftigkeit. Wie iſt deine Klugheit und Einfalt beſchaffen? Wende dich zu Chriſto/ und bitte um Gnad dieſer zwey Tugenden/ welche in denen Apoſtoliſchen Verrichtungen ſehr vonnöhten ſeynd.

Dritter Punct.

Erforſche die Urſachen/ warum CHRISTUS

neben der Einfalt auch die Klugheit gelehret habe? Erwege/ daß ſo wenig Apoſteln zu unzahlbaren Wölffen geſendet werden. Sehet/ ich ſende euch wie die Schaafe mitten unter die Wölffe. Matth. 10. welche zu euch in Schaafs-Kleidern kommen; inwendig aber ſeynd ſie reiſſende Wölffe. Matth. 7. Mache dieſen Schluß: daß unter ſo vielen/ und zwar mit Schaafs-Kleidern verdeckten Wölffen/ ſo wohl denen Apoſteln/ als auch uns allen/ eine groſſe Klugheit nohtwendig ſey. Traue dir ſelbſt nicht unter ſo vielen Gefahren/ und bitte demütig um die Gaben des Heiligen Geiſtes/ der Weißheit/ Rahts/ Verſtands ꝛc.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Begehre abſonderlich/ damit dir der Betrug des böſen Feinds wohl bekant ſey/ und du ſolchen durch die Gnad GOttes entgehen mögeſt.

Die 63. Betrachtung.

Die Apoſteln werden ausgeſendet zu predigen.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS gewollt/ daß die Apoſteln ſollen umſonſt geben/ was ſie umſonſt bekommen.

Anderter Eingang.

Beſihe die gantze Welt als eine Schaubühne/ auf welcher geprediget wird.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du unter den Fähnlein Chriſti dich dem Betrug des böſen Feindes widerſetzeſt/ und/ deinem Stand gemäß/ laut der 10. Regel/ die Lehr Chriſti überall ausbreiteſt.

Erſter Punct.

SIhe auf einer Seiten in dem Babyloniſchen Feld den Obriſten der Gottloſen; auf der andern in einen offenen Feld Chriſtum mit ſeinen Apoſteln. Unter den Fahn des Teuffels iſt alles voll der Verwirrung/ Rauch/ Feuer/ Schröcken/ ꝛc. Unter den Fähnlein CHRISTI iſt alles voll der Lieb/ Einigkeit/ Fried/ ꝛc. Niemand kan zwey Herren dienen. Matth. 26. derowegen muſt du eins aus dieſen zwey Fähnlein erwählen. Verfluche des Teufels Fahn: Höre/ und folge nach CHRISTO, da er ſpricht: Mein Joch iſt ſanfft/ und meine Bürd iſt leicht. Matth. 11.

Anderter Punct.

Höre beyder Obriſten gantz widrige einander Anrede. Der Gottloſen Obriſter ermahnet die Seinigen/ damit ſie die Menſchen anfangs (welches faſt geſchiehet) zur Begierlichkeit der Reichthumen anführe. Herentgegen ſpricht CHRISTUS: Umſonſt habt ihrs empfangen/ umſonſt gebet es: Matth. 10. Haſt du das Fähnlein CHRISTI erwählet/ ſo muſt du nohtwendig ſeine Worte anhören/ und denſelben nachkommen. Wie heilig und Evangeliſch iſt

die 27ſte Regel Summarii: Alle ſollen ingedenck ſeyn/ daß ſie umſonſt geben/ was ſie umſonſt empfangen ꝛc. Dieſe Regel laſſe dir wohl anbefohlen ſeyn.

Dritter Punct.

Sihe/ wie die Bedienten des Obriſten der Gottloſen/ und ihnen zuwider die Nachfolger Chriſti/ ſich in der Welt verhalten. Die Bedienten des Teufels ſtreuen überall aus ſolche Lehr/welche der Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und Welt-Lieb gantz gleichförmig iſt. Apoſtoliſche Männer erfüllen/ was ihnen CHRISTUS befohlen/ ſprechend: Gehet/ und prediget/ und ſprechet: Das Himmelreich iſt nahe herbey kommen. Matth. 10. Auch wir/ ſo in die Societät JESU beruffen worden/ ſollen dieſes thuen in unſerem Geſpräch mit dem Nächſten. Dancke GOtt für die Gnad des Beruffs; befleiſſe dich/ laut der 2. Regel Summarii, deinem Stand gemäß/ des Nächſten Heil und Vollkommenheit nach beſten Vermögen obliegen.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 64. Betrachtung.

Von der Bekehrung Magdalenä.

Luc. 7.

Erſter Eingang.

Wie die Sünderin/ als CHRISTUS in dem

Hauß

Hauß des Phariſäers zu Tiſch ſaſſe/ hinein-
gehet; in ihrer Hand eine Büchſen von Ala-
baſter/ voll der köſtlichen Salben/ traget.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß des Phariſäers/ den Ort der
Mahlzeit ꝛc.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit/ wann du dich durch
das Gebet oder Betrachtung zu CHRISTO
verfügeſt/ du dich anvor darzu wohl bereiteſt.

Erſter Punct.

JESUS gieng hin in des Phari-
ſäers Hauß/ und ſezte ſich zu Tiſch.
Luc. 2. Betrachte die Perſon CHRISTI, wie
züchtig/ mäßig ꝛc. er zu Tiſch ſitze. Wie un-
mäßig/ in Speiß und Tranck gleichſam ausge-
goſſen/ ſitzeſt du zu Tiſch? Gleichwie ſich Chri-
ſtus der Speiſen und des Trancks nicht anders
und mehr gebrauchet/ als wieviel es zu den Ziel/
wegen welches ihm der Vatter geſendet/ dienete:
alſo ſollſt auch du/ wie du in der Betrachtung
vom Fundament gelernet/ dir fürnehmen/ in
dieſem Fall derſelben dich nicht anders zu ge-
brauchen/ als wie es dir zum Ziel deiner Erſchaf-
fung und deines Berufſs beförderlich iſt. Be-
reue es/ daß du in dieſen von deinem Ziel abge-
wichen; und nim̃ dir für/ die Regeln/ von Mäſ-
ſigung in Speiß und Tranck/ wohl zu verſtehen
und zu behalten.

Anderter Punct.

Höre das Geſpräch CHRISTI bey den Tiſch. Ohne Zweifel redete er mit ihnen vom Reich GOttes, Luc. 9. Dann aus Uberfluß redet das Hertz, Matth. 12. Erforſche dich/ was in deinem Hertzen überflüßig ſey? Dann ſo in dir die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und Welt-Lieb überflüßig iſt/ wird dir jenes fürgehalten werden: Wie könt ihr gutes reden/ indem ihr arg ſeyd? Matth. 12. Klage an vor GOTT dein Hertz/ in welchem ein ſo groſſer Uberfluß vieler irdiſchen eitelen Gedancken iſt; daraus eitele/ unnütze/ müßige/ weltliche Geſpräch erfolgen. Befleiſſe dich/ damit in dir geſchehe/ was der Apoſtel vermahnet: Werdet voll des Heiligen Geiſtes. Eph. 5. Alsdann wirſt du ſagen können: Mein Hertz wirfft ein gutes Wort hinaus. Pſ. 44.

Dritter Punct.

Und ſihe/ ein Weib war in der Statt eine Sünderin/ ſie brachte ein Alabaſter-Büchs mit Salben. Luc. 7. Dieſe Sünderin wollte um Verzeihung der Sünden anhalten/ und ſelbige erhalten: aber ehe ſie ſich zu CHRISTO verfüget/ um ſolches zu bitten und zu begehren; bereitet ſie zuvor eine Büchs von Alabaſter mit Salben. Daraus ſollen wir lernen/ wie wir köſtliche Salben heiliger Begierden zubereiten ſollen/ ehe wir uns zum Gebet verfügen/ laut jenes: Vor den Gebet bereite deine Seel. Eccl. 18. Befleiſſe dich/ hinfüro wohl zu beobachten/

achten/ und werckſtellig zu machen alles/ was unſer heiliger Vatter in dem Büchlein Geiſtlicher Ubungen fürſchreibet: was den vorigen Tag/ an dem Tag ſelbſt/ frühe vor den Gebet/ in der Betrachtung und nach der Betrachtung/ zu thuen ſey: dann auf ſolche Weiß wird die beſte Vorbereitung und Fortſetzung des Gebets ſeyn.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ damit du mit GOTT und von GOTT wohl redeſt.

Die 65. Betrachtung.

Von der Bekehrung Magdalenä.

Erſter Eingang.

Wie dieſes Weib die Füſſe CHRISTI mit Thränen benetzet/ und ſalbet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo CHRISTUS zu Tiſch ſaſſe.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad einer wahren und demütigen Buß/ auch ſolche werckſtellig machen.

Erſter Punct.

Dieſes Weib ſtunde hinten bey den Füſſen. Luc. 7. Sie ſtund von hinten; weilen ſie ſich unwürdig geachtet des Angeſichts Chriſti. Gleichwie der Publican wolte auch

ſeine Augen gegen den Himmel nicht aufheben. Luc. 18. Dieſe ſeynd Zeichen einer wahren Buß: Wie iſt deine Buß / und Zerknirſchung deines Hertzens beſchaffen? Spreche mit den büſſenden David: Die Schand hat mein Angeſicht bedecket. Pſ. 68. Achte dich nicht würdig / daß du / nachdem du geſündiget / GOttes Angeſicht anſchaueſt.

Anderter Punct.

Vermercke / daß die Evangeliſten von keinem eintzigen Wort einige Meldung thun / welches dieſes Weib dazumahl geredet hatte. Erwege / wie die Stell der Worte ihre Thränen vertretten haben: und ſie mit ihren Gedancken geredet / welche Christus verſtanden. Ohne Zweiffel wird ſie dieſes / oder dergleichen / ſtillſchweigend geredet haben: Ein zerknirſchtes und demüthiges Hertz wirſt du GOTT nicht verachten. Pſ. 53. Dergleichen Worte ſolten tieff in deinem Hertzen eingedrucket ſeyn. Dieſer Punct ladet dich ein zur Buß; deßwegen ſpreche den 50. Pſalm: Erbarme Dich meiner O GOTT! nach Deiner groſſen Barmhertzigkeit; und vereinbare deine Buß mit der Buß dieſes Weibs.

Dritter Punct.

Sie fieng an ſeine Füſſe mit ihren Thränen zu netzen / und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen: und küſſete ſeine Füſſe / und ſalbete ſie mit Salben. Alles dieſes zeiget an eine vollkommene Reu / welche aus der Lieb gegen Chriſtum entſtanden. Auch wir ſollen

len alle jene Liebes-Werck uns zueignen/ und in derſelben üben. Ergebe dich völlig einer wahren Reu/ und Lieb gegen Chriſtum: Damit ich Ihm diene/ und deſto bereitwilliger Ihm anhange; je klärer ich ſeine gegen mir geneigte überaus groſſe Güte erkenne/ ſpricht unſer Heil. Vatter: dergleichen gedencke zum öfftern in deiner Betrachtung; und nach dem Exempel dieſes Weibs beweiſe es auch in der That.

Geſpräch mit Chriſto.

In unterſchiedlichen Anmuthungen wahrer Reu/ Lieb GOttes ꝛc.

Die 66. Betrachtung.

Von der Bekehrung Magdalenæ.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus dieſem Weib ihre Sünden vergeben; und wie Er ſie wider den Phariſäer beſchützet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Gaſtmahls.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad einer wahren Reu/ und Verachtung aller menſchlichen Urtheilen.

Erſter Punct.

DA aber der Phariſäer das ſahe/ der Ihn geladen hat/ ſprach er bey ihm ſelbſt/ und ſagte: Wann dieſer ein Prophet wäre/ ſo

ſo wuſte Er ja/ wer/ und welche diß für ein Weib iſt/ die Ihn anrühret: dann ſie iſt eine Sünderin. Luc. 7. Sihe die Hoffart dieſes Phariſäers: aus welcher man in allerley Sünden fallet; nemlich Verachtung der anderen/ freventliches Urtheil ꝛc. Er war einer aus denjenigen Menſchen/ welche ſprechen: Weiche von mir; ſey fern von mir; rühre mich nicht an; dann ich bin rein. Iſ. 52. Eben aus dieſem Brunn der Hoffart entſpringen freventliche Urtheil/ Verachtung der anderen; denſelben zuwider/ was Chriſtus geſaget: Richtet nicht/ ſo werdet ihr nicht gerichtet werden. Matth. 7. Befleiſſe dich/ in dem Geiſt der Demuth GOTT zu gefallen; und bitte GOTT: Hoffart meiner Augen gib mir nicht. Eccl. 23.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Ihr werden viel Sünden vergeben/ dann ſie hat viel geliebet. Luc. 7. Allhier lerne die Fürtrefflichkeit der Lieb und wahrer vollkommener Reu. Die Lieb bedeckt die Menge der Sünden. 1. Petr. 4. Erforſche deine Lieb und Reu. Laſſet uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zung/ ſondern mit der That/ und mit der Wahrheit. 1. Joan. 3. Nemlich mit Weinen/ Küſſen/ ſalben die Füſſe JESU; das iſt/ ſeine Glieder/ welche ſeynd die Nächſte/ und ſeine Brüder.

Dritter Punct.

Chriſtus vertritt die Stell eines Fürſprechers für dieſes Weib wider den Phariſäer; da Er ihm

ihm die Gleichnuß von zwey Schuldnern fürhaltet. Ich ſahe das gewaltige Unrecht und Niederdrucken / ſo unter der Sonnen geſchiehet / und die Thränen der Unſchuldigen/ ſo Unrecht leiden; und hatten keinen Tröſter. Eccl. 4. Dieſes iſt nemlich der Menſchen Boßheit; von welchen die Betrangten ſelten einen Troſt haben. Aber GOTT tröſtet uns in aller unſer Trübſal. 2. Cor. 1. Auf daß auch wir tröſten können / die da ſeynd in aller Trübſal. Erneuere deine Affecten gegen den dreyen Staffeln der Tugenden/ nemlich Verlangen nach der Armut/ Verachtung und Demuth: und du wirſt nicht allein alſobald von GOTT getröſtet werden; ſondern auch aus Lieb deinen betrübten Nächſten tröſten können.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; Bitte/ damit du durch dieſe gemeldte drey Staffeln der Vollkommenheit zur Lieb / den Nächſten zu helffen und zu tröſten gelangeſt.

Die 67. Betrachtung.

Chriſtus ſpeiſet bey fünfftauſend Menſchen in der Wüſten.

Matth. 14.

Erſter Eingang.

Wie die Jünger Chriſtum bitten/ damit Er/ in Ermanglung aller Nahrung/ das Volck von ſich laſſe.

Ander-

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ und die Felder/ wo das Volck bey Chriſto war.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto mit gröſter Begierd auf das nähiſt nachzufolgen.

Erſter Punct.

DAs Volck folgte Ihm zu Fuß nach aus den Städten. Matth. 14. Allhier betrachte die ſchönſte Geſtalt der Armut. Das Volck gienge zu Fuß. Sie waren nicht ſorgfältig/ ſprechend: Was werden wir eſſen/ oder was werden wir trincken? Matth. 6. Sie ſuchten allein Chriſtum. Sihe auch Chriſtum/ und zwar auch zu Fuß/unter dieſem Volck gantz arm auf ebenen Feld ſtehen; aber von Angeſicht überaus ſchön und liebreich; der alle an ſich ziehete. Mache den Schluß: daß du nicht rechtſinnig ſeyeſt; wann du mit dieſem Volck einen ſo liebreichen Führer nicht nachfolgeſt. Erwecke in dir inbrünſtige Liebes-Affecten/ und einen eifferigen Willen/ Chriſto in Armut/ Schmach und Demuth/ nachzufolgen: Alles übrige/ ſo den Leib anbelanget/ dem Heil. Evangelio gemeeß/ alle Sorg Chriſto zu überlaſſen.

Anderter Punct.

Die Jünger ſprachen zu Chriſto: Entlaſſe das Volck von Dir/ daß ſie hin in die Flecken gehen / und ihnen Speiſe kauffen. Matth. 14. Aus dieſen lernen wir; daß nicht

allein das Volck / ſondern auch die Jünger / die Lehr Chriſti gar wohl beoachtet haben: Ihr ſollt nicht ſorgfältig ſeyn / ſprechend: Was werden wir eſſen / oder was werden wir trincken? dann die Jünger waren nicht vor ſich; ſondern vor das Volck ſorgfältig. Was für unordentliche Sorg haſt du um deine Nahrung? Opffere dich CHRISTO auf mit groſſen Vertrauen zu ſeiner Nachfolg; und ſey ingedenck / was CHRISTUS vermahnet: Suchet zuvor das Reich GOttes / und alles dieſes wird euch zugegeben werden. Matth. 6.

Dritter Punct.

Als CHRISTUS herfür gieng / ſahe Er eine groſſe Schaar Volcks / und es jammert ihm ihrer / und er machte ihre Krancke geſund. Nachdem es aber Abend worden / tratten ſeine Jünger zu Ihn ꝛc. Matth. 14. Allhier betrachte / wie ſich CHRISTUS aus Lieb und Barmhertzigkeit durch den gantzen Tag bemühe / und abmatte biß zu den Abend. Sey ingedenck / daß zu dir geſagt werde: Welcher mit mir dahin (das iſt / in die himmliſche Glori des Vatters /) gelangen will / der muß auch nohtwendig mit mir arbeiten: dann wie die Arbeit / alſo wird auch der Lohn ſeyn.

Geſpräch.

Bereite dich / mit CHRISTO tapffer zu arbeiten: und erneuere / was du dir in der Betrachtung von dem Reich Chriſti fürgenommen.

Die

Die 68. Betrachtung.

Chriſtus ſpeiſet bey fünf tauſend Menſchen in der Wüſten.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS das Brod geſegnet/ und ſeinen Jüngern befohlen/ ſolches unter das Volck auszutheilen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort in der Wüſten/ wo dieſes geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit/ wañ dich CHRISTUS ruffet/ du Jhm blind gehorſameſt/ und durch harte Wege nachfolgeſt.

Erſter Punct.

CHRISTUS ließ das Volck ſich niederſetzen auf das Graß. Matth. 14. Sihe an dieſes Kriegs-Heer unter den Fähnlein Chriſti. Dann ſie waren fünf tauſend Mann/ ohne die Weiber und Kinder. Matth. 14. Und ſie ſaſſen alle wie geordnete Heerſpitzen. Cant. 6. Und ſie ſetzten ſich nieder in getheilte Hauffen/ hundert und hundert/ funfzig und funfzig. Marci 6. und auf einen niedrigen ebenen Feld/ ja auf den grünen Graß. Von dannen wende deine Augen auf das Babyloniſche Feld/ allwo der Gottloſen Obriſter auf einen feurigen Rauch-vollen Stuhl ſitzet/ wo alles in lauter Ver-

Verwirrung und Grauſen erſchrecklich unter ſeinen Fahn anzuſehen iſt. Eins aus beyden Fähnlein muſt du erwählen; dann Niemand kan zweyen Herren dienen. Matth. 6. Lauffe zu den Fähnlein Chriſti/ und erneuere deine hierüber gemachte Fürſätze und Anmuthungen.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach zu den Jüngern: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Matth. 14. Dieſes ſagte Chriſtus benantlich zu Philippo: Das ſagtet er aber/ ihn zu verſuchen: dann er wuſte wohl/ was er thuen wollte. Joann. 6. Alſo hat GOTT den Abraham verſuchet. Gen. 22. Aber dergleichen Verſuchung/ laut der 5. Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ hebdom. 2. zielet allezeit zum Guten/ um den Anfang/ das Mittel/ und End. Wann aber der Teuffel verſuchet/ pfleget er uns allezeit ſolches in Sinn zu geben/ oder erfolget darauf/ was in ſich böß iſt. Auf ſolche Weiß aber verſuchet GOTT keinen. Jac. 1. Mache den Schluß/ daß es billig und nohtwendig ſey/ wachtſam ſeyn: damit du durch des Teuffels Anfechtungen nicht betrogen werdeſt. Bitte/ damit du des Teuffels Betrug erkennen/ und/ laut der Regeln/ von Unterſcheidungen der Geiſter/ die Verſuchungen GOttes von des Teuffels unterſcheiden mögeſt. Prüfe mich/ HERR/ und verſuch mich! Brenne meine Nieren und mein Hertz. Pſ. 25.

Dritter Punct.

Er gab die fünf Brod den Jüngern/ und die Jünger gaben ſie dem Volck. Matth. 14.

Alſo will auch GOTT/ daß wir ſeine Gaben und Gutthaten durch die Hände ſeiner Diener und unſerer Oberen empfangen/ und uns alſo in demütigen Gehorſam üben. Erforſche dich/ wie dein Gehorſam deinen Regeln gemäß beſchaffen ſey? und ob du deine Obern an ſtatt GOttes halteſt? Ube dich in dem dritten Staffel der Demut/ und erwecke in dir derſelbigen gleichmäßige Anmuthungen/ und auf ſolche Weiß wird ein vollkomener Gehorſam erfolgen. Dañ nichts iſt ſchwer den Demütigen/ nichts rauh den Sanfftmütigen/ ſpricht der heilige Leo in dem Sendſchreiben unſers H. Vatters Ignatii, von dem Gehorſam.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den drey Staffeln der Demut.

Die 69. Betrachtung.

Chriſtus ſpeiſet bey fünf tauſend Menſchen in der Wüſten.

Erſter Eingang.

Wie das Volck geeſſen/ erſättiget worden/ und zwölf Körbe voll übergeblieben.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo das Volck in obgemeldter Ordnung ausgetheilet geſeſſen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto mit groſſer Hoffnung und Vertrauen nachzufolgen. Er-

Erſter Punct.

BEſihe dieſe Mahlzeit/ bey welcher das Volk/ wie es geſamlet war/ ſich auf das grüne Graß niedergeſetzet/ und CHRISTUS ihm mit ſeinen Jüngern gedienet. Marci 6. Dieſes war gleichſam eine Abbildung jener himmliſchen Mahlzeit; bey welcher diejenigen/ welche Ihm in dieſem ſterblichen und kurtzen Leben nachfolgen/ CHRISTUS wird zu Tiſch ſetzen/ und fürüber gehen/ und ihnen dienen. Luc. 12. Dieſe Belohnung haſt du zu hoffen/ wann du dich allhier in Speiß und Tranck arm und demütig verhalteſt. Nim̃ dir für/ wie du von dem Reich Chriſti betrachtet haſt/ daß du dich keiner anderen Nahrung gebrauchen wolleſt/ als wie du es in CHRISTO unſern König geſehen.

Anderter Punct.

Gehe herum/ und höre/ was dieſes Volck rede? Wir werden eben jenes hören/ was die Kinder Iſrael vom Himmel-Brod geſaget: Manha! welches heiſſet/ was iſt das? Ex. 16. Auch jenes: das iſt das Brod/ welches euch der HERR zu eſſen geben hat. ibid. Andere kunten ſagen: Er hat ausgeſtreuet/ und den Armen geben. Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Pſal. 111. Gedencke/ daß Chriſtus auch uns/ welche wir die Armut gelobet durch die Jünger/ das iſt/ durch unſere Oberen/ die Nahrung austheile; und auch wir Ihn ſolcher maſſen durch den Seegen und Danckſagung loben ſollen. Hinfüro will ich

mit abſonderlicher Andacht und Aufmerckſamkeit das gewöhnliche Gebett vor und nach den Tiſch ausſprechen; und unterweilen bey den Tiſch meine Gedancken zu GOTT erheben.

Dritter Punct.

Und ſie aſſen alle/ und wurden ſatt; und huben auf/ was übrig blieb/ zwölf Körbe voll Stücklein. Matth. 14. Beobachte den Uberfluß der Lieblichkeit/ Erſättigung und Freygebigkeit; mit welcher Chriſtus weidet/ und ernähret die/ welche Ihm mit gantzen Hertzen nachfolgen/ nachdem ſie alles verlaſſen haben. Aus welchen du ſchlieſſen kanſt/ daß wir deſto gröſſeren Uberfluß und Freygebigkeit erfahren werden/ wie beſſer wir uns der Armut und Demut in Speiß und Tranck ergeben werden. Habe ein Abſcheuen von allen unordentlichen Luſt zur Speiß und Tranck; wann ſolche durch die Hände des heiligen Gehorſams dir nicht dargereichet werden: dann ſonſten wirſt du die wunderliche Erſättigung dieſes Volcks nicht erfahren. Gedencke allezeit auf dasjenige: Die Armen werden eſſen/ und ſie werden erſättiget werden. Pſ. 21.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 70. Betrachtung.
Von CHRISTI Verklärung.
Matth. 17.

Erſter

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS vor ſeinen drey Jüngeren verkläret worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg/ auf welchen dieſe Verklärung geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ alſo mit Chriſto mühesam zu arbeiten / damit du auch der verſprochenen Belohnung theilhafftig werdeſt.

Erſter Punct.

Christus führet ſie ſonderwärts auf einen hohen Berg. Matth. 17. Das iſt/ Petrum, Jacobum und Joannem. In Petro kanſt du betrachten den Eiffer des Glaubens und Vertrauens; In Jacobo die Begierd der Armut und Verachtung biß in Tod/ dann biß in Tod hat er der erſte ſelbige übertragen; In Joanne die Keuſchheit. Wilſt du von Chriſto auf einen hohen Berg geführet werden/ ſo müſſen obgemeldte Tugenden in dir ſcheinbar ſeyn. Erwecke in dir mit Petro lebendige Ubungen des Glaubens und der Hoffnung; mit Jacobo aber opffere dich Chriſto völlig auf / zur Armuth/ Schmach/ und alles Leiden; damit du/ wie Jacobus, in der That ſelbſt alles das jenige mit Chriſto leideſt; auf welches die allerkeuſcheſte Lieb gegen Chriſtum freywillig erfolgen wird: und wir werden von GOTT geliebet werden/ gleich wie der Jünger/ welchen JEſus lieb hatte. Joan. 13.

Anderter Punct.

Kurtz vor ſeiner Verklärung ſprach Chriſtus: Es ſtehen etliche hier / die nicht ſchmecken werden den Tod / biß daß ſie ſehen werden des Menſchen Sohn in ſeinem Reich. Matth. 16. Und nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum &c. Matth. 17. Mit dieſen Worten hat Chriſtus die Kleinmüthigkeit ſeiner Jünger / wegen ſein inſtändiges Leiden / welches ihnen Chriſtus vorgeſaget / ſtärcken wollen. Alſo werden auch in der Betrachtung von dem Reich Chriſti die müheſame Arbeiten / welche wir vor und mit Chriſto auf uns nehmen / mit folgenden Worten gelindert: Damit ein jedweder theilhafftig werde des Siegs / und Glückſeeligkeit / nachdem er ſich in Arbeiten und Beſchwernuſſen verhalten hat. Und wiederum: Nothwendig iſt es / daß Er mit mir arbeite. Dann wie die Arbeit / alſo wird auch die Belohnung ſeyn. Opffere dich GOTT auf zu allen dieſen Arbeiten und Beſchwernuſſen / wartend auf die ſeelige Hoffnung und Zukunfft der Herrlichkeit des groſſen GOttes unſers Heylandes JEſu Chriſti. Tit. 2.

Dritter Punct.

ER war vor ihnen verkläret: und ſein Angeſicht glantzte wie die Sonne; und ſeine Kleider wurden weiß wie der Schnee. Matth. 17. Durch dieſen ſeinen Glantz werden unſere Finſternuſſen erleuchtet werden: und nach abgewaſchener Sünden-Mackel werden

wir Schnee-weiß werden. Aber dieſe Herrlichkeit iſt allein dreyen Jüngern gezeiget worden. Gleich wie die andere Jünger / nach Zeugnuß dieſer dreyen/ einen gröſſern Glauben und Hoffnung gefaſſet. Alſo ſollſt auch du aus dieſem Geheimnuß deinen Glauben und Hoffnung vermehren. Spreche mit groſſen Glauben und Hoffnung: HERR! erleuchte meine Finſternuſſen. Pſ. 17. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt. Job. 19. Dazumal werden wir in Deinem Licht Dein Licht ſehen. Pſ. 35. Dazumal wirſt Du mich waſchen: und ich werde weiſſer werden als der Schnee. Pſ. 50.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; in Beobachtung der Betrachtung von dem Reich Chriſti/ und verſprochener Belohnung unſerer Arbeiten.

Die 71. Betrachtung.

Von Chriſti Verklärung.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus in ſeiner Verklärung mit Moyſe und Elia geredet.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein dieſen hohen Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ deinen König ſtarckmüthig und beſtändig nachzufolgen.

Erſter Punct.

UND ſihe / da erſchienen ihnen Moyſes und Elias. Matth. 17. In Moyſe betrachte die Sanfftmuth: Moyſes war der allerſanfftmüthigſte Mann. Num. 12. In Elia den Eiffer: Als Elias eiffert von dem Eiffer des Geſatzes. 1. Machab. 2. Aus dieſen lerne/ daß die Sanfftmuth und der Eiffer müſſen beyſammen ſeyn und gemäßiget werden. Ruffe an den Heil. Geiſt/ und bitte um die Gab der Stärcke/ welche den Eiffer/ und um die Gab der Güte/ welche die Sanfftmuth betrifft.

Anderter Punct.

Moyſes und Elias redeten mit Ihm. Matth. 17. Sie redeten von ſeinen Ausgang/ den Er zu Jeruſalem vollenden ſolte. Luc. 11. In dieſer Herrlichkeit redeten ſie von dem Leiden Chriſti. Dieſes iſt / was uns die 10. Regel Hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter lehret: daß/ wann der Menſch einigen Troſt hat/ er ſich fürſehen ſolle/ wie er ſich verhalten werde / wann er von einer Troſtloßigkeit wurde überfallen werden. Zur Zeit des Troſts ſtärcke dein Gemüth mit den drey Apoſteln/ für das künfftige Leiden und Troſtloßigkeit hab eine groſſe Hoffnung und Vertrauen auf den Göttlichen Beyſtand ꝛc.

Dritter Punct.

Erforſche die Urſach / warum Moyſes und Elias JESUM umgeben/ und in ihre Mitten genommen? Erwege/ daß Chriſtus dardurch wol-

wollen zu verſtehen geben; daß Er ein HERR über den Tod/ und das Leben der Lebendigen und der Todten ſey. Dann Moyſes iſt geſtorben in dem Lande Moab. Deut. 34. Elias aber fuhre in einen Sturm-Wind in den Himmel. 4. Reg. 2. Dieſes ſolte uns behertzt machen; daß wir/ vermög des erſten Staffels der Demuth/ weder in gröſter Lebens-Gefahr GOTT mit einer Tod-Sünd beleidigen. Ja/ vermög des anderten Staffels/ zu kurtzem und langem Leben alſo bereit und geneigt seyn ſollen; daß/ wann die Gelegenheit zu gleicher Ehr GOttes/ und unſer Seelen Heil ſeyn ſolte; wir aus Forcht des Todtes weder in eine läßliche Sünd uns verwilligten. Ja wir ſollen auf den dritten Staffel der Demuth hinauf ſteigen/ und deſſelben Anmuthungen erneueren: alſo/ daß uns weder die Hoffnung des Lebens/ weder die Forcht des Todtes/ von denſelben hinab bringe. Dann leben wir/ ſo leben wir dem HErrn; ſterben wir/ ſo ſterben wir dem HErrn. Darum/ wir leben oder ſterben/ ſo ſeynd wir des HErrn. Rom. 14.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein Chriſti.

Die 72. Betrachtung.

Von Chriſti Verklärung.

Erſter Eingang.

Wie Petrus allda will drey Hütten machen.

Und wie eine Stimm vom Himmel kommen; auch Chriſtus die aus Forcht niedergefallene Jünger aufgerichtet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg/ auf welchen ſich ſolches zugetragen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto unſerm König auf das nähiſt/ und beſtändig/ nachzufolgen.

Erſter Punct.

BEtrachte die drey Apoſtel. Erwege/ wie ſie Anfangs dergeſtalt verzuckt/ und gleichſam voll eines herrlichen Troſts geweſen; daß Petrus, auf alles Irrdiſches vergeſſend / allezeit wolte allda verbleiben. Und bald ſeynd die Jünger auf ihr Angeſicht gefallen / und ſehr erſchrocken. Matth. 17. Aus dieſen lernen wir/ daß man nicht zu ſehr auf die Tröſtungen vertrauen ſolle/ welche GOTT zu mäßigen pfleget. Und deßwegen werden wir/ Hebd. 1. in der 11. Regel von Unterſcheidung der Geiſter/ vermahnet: damit man zur Zeit der zuflieſſenden Tröſtungen ſich ſelbſt erniedrige/ gering mache/ wie viel man kan. Dieſe Ermahnung unſers heiligen Vatters ſollen wir fleißig beobachten. Dann jener Troſt ſicher iſt/ welcher mit der Demuth vereinbaret iſt. Gedencke deines Knechts in deinem Wort/ in welchen Du mir haſt Hoffnung geben. Das iſt mein Troſt in meiner Demuth. Pſ. 118.

Ander-

Anderter Punct.

Und ſihe/ eine Stim̃ aus der Wolcken ſprach: Diß iſt mein geliebter Sohn/ in welchen ich ein Wolgefallẽ hab/den ſollt ihr hören. Matt. 17. Dieſe Stim̃ wird mit mehrern ausgeleget 2. Petri 1. in welcher er von dieſer Stim̃ Zeugnuß giebet/ daß er und andere ſie gehöret habe. So haben wir dann einen von GOTT erwählten König den Sohn Gottes; welchen alle Fürſten und Völcker ſchuldigen Gehorſam leiſten müſten. Und wir haben ein Gebott: dem ſollt ihr hören; derowegen ſey nicht gehörloß/ wann JESUS ruffet. Erneuere deine Begierden/ die du in der Betrachtung vom Reich Chriſti gehabt/ und ſpreche zu Jhn: Und ich war nicht betrübt/ als ich dir/ meinen Hirten/ folgte. Jerem. 17.

Dritter Punct.

Als die Jünger ſich geforchten/ tratte JESUS zu ihnen/ rühret ſie an/ und ſprach: Stehet auf/ und förchtet euch nicht. Und JESUS ſprach zu ihnen: ihr ſollet dieſes Geſicht Niemand ſagen/ biß des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt. Matth. 17. Weder die Apoſteln ſelbſt kunten ſich von jener Forcht befreyen; weder etwas anders war fürhanden/ durch welches ſie kunten befreyet werden/ wann JESUS nicht wäre zu ihnen kommen. Welcher/ da er in dieſer ſeiner Verklärung ſo groſſe Dinge gezeiget/und gethan; wollte er doch/ daß ſolches vor ſeiner Auferſtehung Niemand kundbar würde. Aus dieſen verſtehen wir/

wir/ daß es allein von GOTT herkomme; wann unſer Seel ohne einzige vorgehende Urſach/ oder Antrieb einiges Troſtes/ getröſtet wird: wie ſolches mit mehrern in der 2. Regel hebd. 2. von Unterſcheidung der Geiſter/ ausgeleget wird. Beyneben lernen wir auch/ daß in dieſem Leben alles menſchliche Lob und Frohlockung ſolle geflohen werden. Verlange vielmehr mit CHRISTO verachtet und verſchmähet seyn: wie du zum öfftern dieſes betrachtet haſt.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den drey Staffeln der Demut.

Die 73. Betrachtung.
Lazarus wird von Todten auferwecket. Joann. 11.

Erſter Eingang.
Wie CHRISTUS nach verſtandener Kranckheit des Lazari noch zwey Tage an dem Ort/ wo er war/ geblieben.

Anderter Eingang.
Bilde dir ein dieſen Ort.

Dritter Eingang.
Bitte um Gnad/ in allen Widerwertigkeiten bey CHRISTO zu verharren.

Erſter Punct.

BEſihe das Hauß MARIÆ und Marthæ, in Bethania / allwo Lazarus kranck lage. Das gantze Hauß war voller trauren / wegen des krancken / hernach geſtorbenen Lazari. Und dannoch hatte JESUS lieb Martham, und ihre Schweſter Mariam, und den Lazarum. Alſo läſſet GOTT die Widerwertigkeiten über diejenige kommen / welche er liebet. Spreche mit Job cap. 6. Diß ſoll mein Troſt ſeyn / daß er mich mit Schmertzen plage / und verſchone meiner nicht; und daß ich das Reden des Heiligen nicht widerſpreche. Und zu GOtt: Schencke mir allein mit deiner Gnad deine Lieb / und ich werde ſehr reich ſeyn: verlange auch nichts mehres.

Anderter Punct.

Als die Jünger CHRISTO widerrahten / damit er nicht in Judenland gehe / weilen Ihn die Juden zu ſteinigen geſuchet / ſprach Thomas: Laſſet uns mitgehen / daß wir mit ihm ſterben. Joann. 11. Dieſe Worte geben zu verſtehen / daß wir nicht allein / vermög des anderten Staffels der Demut / mit ſteiffen Gemüt zu kurtzen Leben und Kranckheit gleichmäßig ſollen geneigt ſeyn ꝛc. ſondern auch / vermög des dritten Staffels / daß / obſchon wir in gleicher Maß ſollten und könten das Lob GOttes beförderen; wir doch wünſchten / CHRISTO in dem Todt gleich zu werden. Erforſche dich / wie du in dieſen drey Staffeln beſchaffen ſeyeſt / Spreche

auch

auch du voll des Glaubens/ Hoffnung und Lieb: Laſſet auch uns mit Ihm gehen/ etliche Wircklichkeit der Armut erfahren; Schmach/ Verſpottungen und Creutz mit CHRISTO leiden.

Dritter Punct.

Als nun JESUS gehöret/ daß er kranck war/ blieb er noch zwey Tage an dem Ort/ wo er war. Joan. 11. Auch bliebe er noch an dem Ort/ nachdem er zu ihnen offentlich geſaget: Lazarus iſt geſtorben. ibidem. Alſo pfleget GOTT die Wohlthaten/ um welche wir anhalten/ wegen ſeiner gröſſeren Ehr und unſeren gröſſeren Nutzen/aufzuſchieben. Dieſes wird angedeutet durch jene Worte: Dieſe Krankheit iſt um der Ehr Gottes willen rc. Und: Lazarus iſt geſtorben: und ich bin froh um euert willen/ damit ihr glaubet rc. Joan. 11. Bitte den Heil. Geiſt um die Frucht der Gedult und Langmütigkeit; ſey auch ingedenck der Worte: Das ſagt der HERR: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret; und am Tag des Heils hab ich dir geholffen. Iſ. 49.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den drey Staffeln.

Die 74. Betrachtung.

Lazarus wird von Todten auferwecket.

Erſter

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS, ehe er Lazarum auferwecket/ den Glauben beyder Schweſtern geprüfet habe.

Anderter Eingang.

Beſihe die Wohnung dieſer Schweſtern.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad des wahren Glaubens.

Erſter Punct.

SIhe an JESUM in Bethania/ wie Ihm Martha, hernach MARIA, entgegen gehen. Viel nun aus den Juden kamen zu Martha und MARIA, ſie zu tröſten über ihren Bruder. Joann. 11. Alle dieſe ſeynd von Martha und Maria verlaſſen worden/ als dieſe verſtanden/ daß JESUS komme; damit ſie ſein Geſpräch und Troſt genieſſen könnten. Auch du verlaſſe menſchlichen Troſt/ und werffe dich mit Maria zu den Füſſen CHRISTI. Sie fielle zu ſeinen Füſſen/ Joann. 11. weilen Menſchen-Hülff eitel iſt. Pſal. 59. Werffe dich zu den Füſſen JESU/ und ſpreche: O GOTT alles Troſtes! der uns in aller unſer Trübſal tröſtet. 2. Cor. 1.

Anderter Punct.

JESUS ſprach zu Martha: Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er auch geſtorben wäre; Und wer da lebet/ und an mich glau-

glaubet/ der wird nicht ſterben in Ewigkeit. Joan. 11. CHRISTUS iſt die Auferſtehung und das Leben: weilen Er deſſelben verdienſtliche/ wirckende/ exemplariſche und endliche Urſach iſt. Wer glaubet/ obſchon die Seel durch die Sünd geſtorben/ wird ſie leben: und hernach wird der Leib/ weil die Seel durch die Gnad lebet/ auferſtehen; und ewig leben. Welcher rechtſinnige Menſch wird nicht mit höchſten Verlangen einem ſolchen Obriſten und König nachfolgen. Spreche mit ſtarcken Glauben: Sihe/ O vollmächtigſter HErr! ꝛc.

Dritter Punct.

Nachdem CHRISTUS von der Auferſtehung geredet/ fraget Er Martham: Glaubeſt du das? Joan. 11. CHRISTUS wollte nicht ehender ein Wunder thuen/ biß er zuvor Martham wohl in dem Glauben hat unterrichtet. Alſo machet es GOTT mit uns. Ehe er uns ſeine Gutthaten mittheilet/ erfordert er von uns einen völligen Glauben; daß er zu uns ſagen kan: Dein Glaub hat dir geholffen. Matt. 9. Antworte mit Martha: HERR! ja ich hab geglaubet; dann du biſt CHRISTUS, der Sohn GOttes/ der du in dieſe Welt komen biſt. Joan. 11.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Bitte um Gnad/ damit du mit lebendigem Glauben unter den Fähnlein Chriſti ritterlich ſtreiten mögeſt.

Die

Die 75. Betrachtung.

Lazarus wird von Todten auferwecket.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus Lazarum von Todten auferwecket.

Anderter Eingang.

Beſihe das Grab/ in welchen Lazarus gelegen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ allezeit ein groſſes Vertrauen auf die Göttliche Allmacht zu haben.

Erſter Punct.

Sihe JESUM an/ welcher/ da Er Mariam weinen ſahe/ und die Juden/ die mit ihr kommen waren/ ergrimmete Er im Geiſt/ und betrůbte ſich ſelbſt. Und JESUS weinet. Joan. 11. CHRISTUS hatte die vollkommenſte Beherrſchung aller ſeiner Gemůtsregungen: aber allhier wollte er ſich zu anderer Menſchen Schwachheit bequemen: damit Er uns lehre/ ſich erfreuen mit den Frőhlichen/ und weinen mit den Weinenden. Rom. 12. Erforſche dich / ob du bishero aus Lieb GOttes und des Nächſten / dieſen Beyſpiel CHRISTI nachkommen ſeyeſt? Alſo verhalte dich hinfůro/ damit du mit dem Apoſtel ſagen kanſt: Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher; auf daß ich die Schwachen

gewinne. Ich bin allen alles worden/ damit ich ſie alle ſeelig mache. 1. Cor. 9.

Anderter Punct.

Etliche aber unter ihnen ſprachen: Hat dieſer/ der die Augen des Blindgebornen eröffnet/ nicht ſo viel vermöget/ daß auch dieſer nicht ſturbe? Joan. 11. Dieſe hätten mit folgenden Worten geſtraffet/ und ihnen geantwortet werden: Welcher Menſch kan den Rahtſchlag GOttes wiſſen? Oder wer wird gedencken können/ was GOttes Will ſey? Sap. 9. Auch wir ſehen ſo viel wunderliche Zufälle in der Kirch GOttes; und in vielen Menſchen ſolche Veränderungen/ daß auch vielleicht wir ſagen: Vermögte er nicht ſo viel? Und mit Jeremia: Wie komts/ daß der Gottloſen Weg alſo glückſelig ſey? cap. 12. Du aber ſchreye aus mit dem Apoſtel: O wie eine Tieffe der Reichthume/ der Weisheit/ und der Erkanntnuß GOttes! wie gar unbegreiflich ſeynd ſeine Gerichte/ und unerforſchlich ſeine Wege! Rom. 11. Und mit David, nachdem er mit mehrern von denen Gottloſen bewieſen/ daß ihre Ungerechtigkeit wie aus den Fäuſten herfürgedrungen; ſprache er/ und du mit ihm: Ich gedachte bey mir/ daß ich es wiſſen mögte; aber das war mühſelig für meinen Augen/ biß ich zum Heiligthum GOttes hinein gieng/ und merckte auf ihr Ende. Pſ. 72.

Dritter Punct.

CHRISTUS ſchrie mit groſſer Stim̃: Lazare,

kom̃ heraus! und alſobald kam der Verſtorbene heraus. Joan. 11. Unſer König herrſchet über das Leben und den Tod. Alſo war die Schwieger Simonis mit einen harten Fieber behafftet; und Er ſtund über ſie, und gebot dem Fieber: und es verließ ſie. Luc. 4. Es muß wahrhafftig entweder ohne wahren Glauben, oder nicht rechtſinnig der jenige Menſch ſeyn, der, unter einen ſo Allmächtigen König ſtreitend, ſich von der Forcht überwinden laſſet. Sey allzeit ingedenck der Worten, welche unſer König zu uns geredet: Eure Haar auf dem Haupt ſeynd alle gezehlet. Matth. 10. Derowegen übergebe dich völlig deinem König, O vollmächtigſter HERR, ein HERR über alles, auch über den Tod und das Leben. Ich übergib und opffere mich Dir völlig auf. Alles, was ich hab, unterwerffe ich gäntzlich deinem Göttlichen Willen.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den drey Sorten der Menſchen.

Die 76. Betrachtung.

Von dem Abendmahl zu Bethania.

Matth. 26.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus, nachdem Er den Lazarum vom Todten auferwecket, in dem Hauß Simonis, des Ausſätzigen, ſpeiſe.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort der Mahlzeit.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / Chriſtum mit Gedancken/ Worten und Wercken/ zu lieben.

Erſter Punct.

SIhe an den von dem Todten auferweckten Lazarum, ſeine Schweſtern/ Simon, den Ausſätzigen/ und andere Innwohner zu Bethania, wie ſie Chriſtum empfangen/ als ER ſechs Tage nach Oſtern wiederum in Bethaniam kommen. Betrachte ihre innerliche Andacht gegen Chriſtum; ihren Glauben / Hoffnung und Liebe/ Ehrerbietigkeit/ und andere Tugenden/ wie auch danckbare Erinnerung und Gedächtnuß eines ſo groſſen Wunders. Alſo geziemet es ſich/ daß auch du in Erinnerung dieſes/ und mehr andern erfolgten Wundern / dich in obgedachten Tugenden übeſt / und dergleichen Anmuthungen in dir empfindeſt. Werffe dich auf dein Angeſicht vor dem Hochwürdigſten Sacrament / und ſpreche von Hertzen: Ich will Deiner Wunder von Anbegin gedencken. Pſ. 76. Und: Du biſt der GOTT/ welcher Wunder thut. ibid.

Anderter Punct.

Höre/ was man dazumal ingemein zu Bethania geredet? Sie haben nicht allein mit innerlichem Affect, ſondern auch mit Worten/ Chriſtum und ſeine Wunder/ geprieſen/ überall ausgebrei-

gebreitet. Alſo ſollen auch wir die herrliche Dinge und Wohlthaten GOttes preiſen / und überall kundbar machen. HERR! ich will Dir dancken von gantzen meinem Hertzen / und will alle Deine Wunder verkündigen. Pſ. 9. Ich will Deine Wunder verkündigen. Pſ. 70. Ich will Deinen Namen meinen Brüdern anſagen; ich will Dich mitten in der Gemeine loben. Pſ. 21.

Dritter Punct.

JESUS war zu Bethania in dem Hauß Simonis, des Ausſätzigen. Matth. 26. Sie machten Ihm ein Abendmahl / und Martha diente; Lazarus aber war einer deren / die mit Ihm zu Tiſche ſaſſen. Joan. 12. Alſo liebten ſie Chriſtum nicht allein mit Wort und Zung / ſondern auch in dem Werck / und Warheit. 1. Joan. 3. Wir aber lieben allein mit Gedancken und Worten: Bleiben bey der erſten Gattung der Menſchen / und gelangen keinmal zu der anderten: und ſeynd gleich den jenigen / welche durch ihr gantzes Leben / zur wahrer Nachfolgung Chriſti / ſich der Mitteln und nothwendiger Beyhilff nicht gebrauchen. Nicht allein mit Hertzen / ſondern auch im Werck ſelbſt / trage Chriſto an dein Hauß / Reichthum / Ehr / Geſundheit und Leben. Auf ſolche Weiß bereite Ihm eine Mahlzeit / nicht im alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit; ſondern in den ſüſſen Broden der Lauterkeit und der Warheit. 1. Cor. 5.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den drey Sorten der Menſchen.

Die 77. Betrachtung.

Von dem Abendmahl zu Bethania.

Erſter Eingang.

Als Chriſtus zu Tiſche ſaß/ gieſſet Maria köſtliche Salben über ſein Haupt.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Abendmahls.

Dritter Eingang.

Bitte um ein inbrünſtiges Verlangen/ Chriſto deſto geneigter anzuhangen/ je mehr du ſein gegen uns unglaubliche Lieb erkenneſt.

Erſter Punct.

SJhe/ wie Chriſtus in dem Hauß Simonis, des Auſſätzigen/ zu Tiſche ſitze. Lazarus war einer deren/ die mit Jhm zu Tiſche ſaſſen. Joan. 12. Und Martha dienete. ibid. Maria aber bereitete eine köſtliche Salbe. Betrachte/ wie Lazarus mit Augen und Gemüth in Betrachtung ſeines Heylandes völlig vertieffet ſey: Mit was für innerlicher Andacht Martha diene: Maria ſich beſorge/ Chriſto eine würdige Ehr anzuthun: Wie alle ſich befleiſſen/ durch einigen Dienſt Chriſto ihre Lieb zu erkennen zu geben. Alſo ſolten auch wir gegen Chriſtum unſern ſo liebreichen Heyland im Hertzen wohl

gewo-

gewogen ſeyn. Verwundere dich hoͤchſt uͤber ſo groſſe Macht und Schoͤnheit Chriſti. Betrachte ſein gegen uns groſſe Lieb und Gutthaten. Gedencke was du / abſonderlich bey dem allerheiligſten Abendmahl / Ihm fuͤr Dienſt / Ehrerbietigkeit / ꝛc. erzeigen wolleſt.

Anderter Punct.

Gedencke / was dazumal eben dieſe Perſonen mit einander geredet / oder haben reden koͤnnen. Zu glauben iſt / daß Lazarus, in Anſchauung Chriſti nicht einmal habe ausgeſchryen: Du Erloͤſer meines Lebens. Thr. 3. Martha aber zum oͤfftern werde wiederholet haben: Dienet dem HErrn mit Freuden. Pſ. 99. Endlich wird Maria zu Chriſto geſagt haben: Dein Nam iſt eine ausgeſchuͤtte Salbe: darum lieben Dich die junge Maͤgdlein. Cant. 1. Alles dieſes thue dir zueignen: dann eben aus dieſen Urſachen muͤſſen wir Chriſtum lieben / und Ihm dienen. Liebe CHriſtum / als unſern Erſchoͤpffer / Erloͤſer / HERRN und GOTT. Dieſes bezeuge auch vor andern mit Worten / indem du Ihn lobeſt und preiſeſt.

Dritter Punct.

Es trat zu Ihm ein Weib / die hatte eine Buͤchſe von Alabaſter / mit koͤſtlicher Salben / und goſſe ſie auf ſein Haupt / da Er zu Tiſche ſaß. Matth. 26. Das Hauß aber war voll vom Geruch der Salbe. Joan. 12. Billich hat Maria jene Salbe auf das ſo Lieb-volle Haupt Chriſti gegoſſen / welches voll war der Gaben und Fruͤchten des H. Geiſtes: Deſſen

Tugend-Geruch nicht allein dieſes Hauß/ ſondern auch die gantze Welt/ und den Himmel/ anfüllet/ alle erluſtiget. Befleiſſe dich/ damit auch du dich dieſes Geruchs theilhafftig macheſt/ und ſagen mögeſt: Wir ſeynd ein guter Geruch Chriſti. 2. Cor. 2. Nimm dir veſtiglich für/ dich zu befleiſſen; damit du durch den guten Tugend-Geruch alle von dem Fahn des Teufels unter das leichte Joch/ und Fähnlein Chriſti zieheſt.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 78. Betrachtung.

Von dem Abendmahl zu Bethania.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS Mariam wider den murrenden Judam verthätiget.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort der Mahlzeit.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ der Menſchen Urtheil zu verachten/und dem armen Chriſto nachzufolgen.

Erſter Punct.

Von Maria, indem ſie das Haupt Chriſti ſalbet/ wende dich zu denen anderen gegenwärtigen: Es waren aber etliche/ die bey ihnen ſelbſt unluſtig wurden; Und ſie waren

ren grimmig auf ſie. Marc. 14. Da dieſes ſeine Jünger ſahen / wurden ſie zornig. Matth. 26. In der Betrachtung von den zwey Fähnlein werden wir wohl aufgemundert zur Begierd / verſchmähet / verachtet zu werden. Dann welche Chriſto recht dienen / ſeynd den verkehrten Urtheilen der Menſchen unterworffen. Gedencke / wie närriſch du gehandelt; indem du / aus Forcht menſchlicher Urtheilen / Chriſto zu dienen unterlaſſen haſt. Mir aber iſt es ein geringes / daß ich von euch geurtheilet werde / oder vom menſchlichen Tag: Der HERR iſt aber / der mich richtet. 1. Cor. 4.

Anderter Punct.

JESUS aber ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib / ſie hat ein gutes Werck an mir gethan. Matth. 26. Erwege / wie Chriſtus Mariam beſchützet; wie nachdrücklich Er dieſe Salbung auf ſein Begräbnuß gedeutet: Aus welchen abzunehmen und zu ſchlieſſen / was für einen groſſen Troſt Maria aus dieſen Schutz Chriſti gehabt habe; Krafft deſſen ſie der andern Widerwillen und Zorn nicht geachtet: welches auch mit dir geſchehen wird / wann du der Menſchen Urtheil und Verſchmähung verachteſt. Erneuere deine Begierden / um Chriſti willen Schmach und Verachtung mit Gedult zu übertragen. Es iſt beſſer auf dem HErrn vertrauen / als ſich auf die Menſchen verlaſſen. Pſ. 117.

Dritter Punct.

Forſche nach/ was Urſach halber Judas ſo hefftig darwider gemurret? Dann ihm hat es am meiſten verdroſſen/ wie Joan. 12. gemeldet wird. Die Urſach iſt klar aus eben dieſem Ort Joannis: Dann er war ein Dieb. Aus dieſem lerne: wann der Teuffel einen durch Begierlichkeit der Reichthumen/ als mit Ketten und Banden verſtricket hat/ wie er ihm in allerley andere Sůnden und Laſter ſtůrtze. Verfluche aus gantzem Hertzen den Fahn des Teuffels/ und umfahe die Armut/ und Schmach des Creutzes Chriſti.

Geſpråch wie in der Betrachtung von den zwey Fåhnlein.

Die 79. Betrachtung.

Am Palm-Sonntag. Matth. 21.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus/ da Er wolte in Jeruſalem gehen/ befohlen/ damit Ihm ein Eſelin und Fille zugefůhret werde.

Anderter Eingang.

Beſihe Bethphage bey dem Oelberg/ wo dieſes geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto zu gehorſamen/ und in ſeine Fußſtapffen zu tretten.

Erſter Punct.

Sihe JEſum in Bethphage. Da ſie zunaheten zu der Stadt Jeruſalem / und nun kommen waren biß gen Bethphage am Oelberg. Matth. 21. Bethphage war eine Gaſſen / in welcher die Oſter-Lämmlein ernähret wurden / die von denen Prieſtern pflegten in den Tempel geführt zu werden / damit ſie am Oſter-Tag geſchlachtet wurden. Nemlich Chriſtus wolte ſich in Bethania, das iſt / in dem Hauß des Gehorſams / zu ſeinem inſtändigen Tod vorbereiten; damit Er ſich demüthigte / da Er gehorſam worden biß zum Tod. Aus Bethania iſt Er kommen in Bethphage; damit Er als ein Oſter-Lämmlein / welches ſolte geſchlachtet werden / in Jeruſalem eingeführet werde. Aus welchen wir lernen / daß wir uns durch demüthigen Gehorſam bereiten ſollen / damit wir mit Chriſto unſer Leben / Geſundheit / Reichthum / Ehren / und uns gantz / GOTT aufopfferen. Drucke dir jenes tieff ein in dein Hertz: Er hat ſich ſelbſt erniedriget / und iſt gehorſam geweſen biß zum Tod. Phil. 2. Wünſche dir einen ſo demüthigen Gehorſam / und bitte um denſelben unter dem Fähnlein Chriſti.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach zu zweyen Jüngern: Gehet hin in den Flecken / der gegen euch über liegt; und bald werdet ihr finden ein Eſelin angebunden / und ein Fillin bey ihr / löſet ſie auf / und führet ſie zu mir: Und ſo euch jemand wird etwas ſagen / ſo ſprecht / der

HERR

HERR bedarff ihr: Und bald wird er ſie euch laſſen. Matth. 21. Dieſe Wort Chriſti haben in ſich vielfältige Propheceyungen / wie ſolches aus dero Betrachtung erhellet. Aus dieſem erkenne die Göttliche Würdigkeit unſers Obriſten / unter deſſen Fähnlein wir ſtreiten. Derowegen bete Ihn an / verehre / lobe / liebe Ihn aus gantzem Hertzen.

Dritter Punct.

Da giengen die Jünger hin / und thaten / wie ihnen JESUS befohlen hatte; und brachten die Eſelin und das Fillin. Matth. 21. Allhier erwege den Glauben der Jünger; in welchen ſie Chriſto geglaubet / da Er ihnen abweſende und zukünfftige Dinge angedeutet. Betrachte auch ihren hurtigen und blinden Gehorſam. Wie iſt dein Glaub und dein Gehorſam beſchaffen? Aus Lieb Chriſti ergebe dich völlig den blinden und demüthigen Gehorſam.

Geſpräch.

Wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; Bitte um jene drey Staffel der Vollkommenheit / welche in den Menſchen bald den vollkommenen Gehorſam / und alle Tugenden / einführen.

Die 80. Betrachtung.

Am Palm-Sonntag.

Erſter Eingang.

Wie die Jünger ihre Kleider auf die Eſelin geleget / und ſich Chriſtus darauf geſetzet.

Ander-

Anderter Eingang.

Bſihe den Ort in Bethphage, wo ſich Chriſtus auf die Eſelin geſetzet.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / Chriſto / denen drey Staffeln der Vollkommenheit gemeeß / nachzufolgen.

Erſter Punct.

BEſihe / mit was für Aufzug Chriſtus aus Bethphage in Jeruſalem einziehe. Betrachte die mit den Kleidern der Jünger überdeckte Eſelin: dann dieſe war ſtärcker als das Fillin / über den Oelberg zu ſteigen. Hernach betrachte Chriſtum auf der Eſelin ſitzend / und die Jünger fertig ſtehend / Chriſtum zu begleiten. Allhier ſeynd keine andere Bedienten / keine Pferdte / keine Poſaunen / keine Paucken ꝛc. Berathſchlage dich mit dir ſelbſt / ob du dieſen / oder der Welt Aufzug / erwählen wolleſt? Zweiffels ohne wirſt du vielmehr erwählen / Chriſto / als der Welt / gleich zu ſeyn. Dieſe Erwählung opffere Chriſto auf / mit und aus gantzem Hertzen.

Anderter Punct.

Höre den Propheten Zachariam von dieſem Jeroſolymitaniſchen Aufzug reden: Du Tochter Sion erfreue dich; und du Tochter Jeruſalem jauchze. Dann ſihe / dein König kommt zu dir: der iſt der Gerechte / und ein Helffer. Er iſt arm: und reitet auf einem Eſelin / und auf einer jungen Fillin. Zach. 9.

Sihe /

Sihe/ wie mit klaren Worten die Armut Chriſti vorgeſaget wird: welche in der Betrachtung von den zwey Fähnlein aus Chriſti Anordnung am erſten/ und vor allen/ ſoll gerathen werden. Du aber erwege / daß Chriſtus eben vom gemeldten Propheten arm/ gerecht/ ein Heyland und König / genennet werde. Wirff dich zu den Füſſen dieſes gerechten und armen Königs. Ergebe dich Ihm völlig: dann Er wird uns helffen und ſeelig machen.

Dritter Punct.

Erforſche die Urſach / warum Chriſtus / der ſonſten pflegte zu Fuß in Jeruſalem gehen/ anjetzo dieſen Aufzug zulaſſe? Chriſtus hatte zuvor/ benanntlich bey dem Nachtmahl in Bethania, ſein inſtändiges Leiden / Tod und Begräbnuß/ vorgeſagt. Zu dieſen aber wolte Er nicht gleichſam traurig und gezwungen gehen; nach welchen Er ein ſo groſſes Verlangen getragen. Alſo geziemet es ſich mit frölichem Gemüth das Creutz Chriſti umfahen und annehmen; welcher da ihm die Freud fürgeſtellt wär/ hat auch die Schand verachtet. Hebr. 12. Derowegen erneuere deine offentliche Bezeugnuß/ die du mit folgenden Worten erkläret haſt: daß dieſes mein Will/ mein Verlangen und gewiſſer Schluß ſey 2c. Erwähle den dritten Staffel der Demuth/ nicht aus Traurigkeit oder Noth/ 2. Cor. 3. ſondern von Hertzen/ Begierd und Lieb Chriſti.

Ge-

Geſpräch wie in der Betrachtung von dem dritten Staffel der Demut.

Bitte/ damit du mit groſſem und ſtandhafftigem Gemůt unfehlbar werckſtellig macheſt/ was du bey dir beſchloſſen.

Die 81. Betrachtung.

Am Palm-Sonntag.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTO, da Er in Jeruſalem eingezogen/ das Volck entgegen kommen/ und zugeſchrien: Oſanna! du Sohn David/ ꝛc.

Anderter Eingang.

Beſihe die Porten und Eingang in Jeruſalem.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſtum/ als deinen König/ zu lieben/ und Ihm nachzufolgen.

Erſter Punct.

Sihe Chriſtum an/ nachdem Er über den Bach Cedron geritten/ durch die goldene Porten in Jeruſalem einziehe/ und eine groſſe Menge Volcks Ihm entgegen komme. Sie haben ſeine ſo viel Wunder geſehen; auch gewuſt/ daß er kurtz zuvor den todten Lazarum zum Leben habe auferwecket; deswegen verwundert ſich höchſt alles Volck: ſchätzet/ verehret CHRISTUM als einen HErrn/ König/ und Sohn GOttes. Auch dir ſeynd dieſe/ und

noch

noch mehr andere Wunder/ die hernach geſchehen/ bekant: deswegen muſt auch du zu CHRISTO gleichermaſſen ein wohlgeneigtes Gemüt und Hertz haben. Erwecke mit groſſen Glauben in dir mit dieſen Volck inbrünſtige Anmuthungen einer demütigen Ehrerbietigkeit/gutwilliger Lieb gegen Chriſtum unſern HErrn/ König/ und GOTT.

Anderter Punct.

Das Volck aber ſchrien/ und ſprachen: Oſanna, dem Sohn Davids! Gebenedeyet ſey/ der da kommet im Namen des HErrn! Oſanna in der Höhe. Matth. 21. dem König in Iſrael. Joann. 12. Nicht allein in ihren Gemüt/ ſondern auch mit Worten und in der That/ haben ſie bezeuget/ daß CHRISTUS ihr HERR und König ſey/ indem ſie geſchrien: Oſanna in der Höhe! Dieſes hat CHRISTUS zugelaſſen: damit wir lernen den Menſchen nicht trauen; dann gleichwie jetzt das Volck geſchrien Oſanna! alſo wird es nach wenig Tagen ſchreyen creutzige! Drucke dir tief in dein Hertz und Gemüt die Worte Jeremiæ c. 17. **Das ſaget der HERR: Verflucht ſey der Menſch/ der auf die Menſchen ſein Vertrauen ſetzet/ und das Fleiſch für ſeinen Arm hält/ und mit ſeinem Hertzen von GOTT abweichet.** Du aber gehe zu CHRISTO, mit ſtarcken Glauben und Vertrauen zu GOTT.

Dritter Punct.

Aber viel Volck ſtreuete ihre Kleider auf

den

den Weg. Matth. 21. Alſo haben ſie das ihrige und andere erſchaffene Dinge/ zum Lob/ Ehrerbietigkeit/ und Dienſt Chriſti angewendet. Alſo ſollſt auch du thuen/ laut der Betrachtung von dem Fundament. Erneuere deine Anmuthungen/ welche du in der Betrachtung von dem Fundament erwecket haſt.

Geſpräch
eben in ſolchen Anmuthungen.

Die 82. Betrachtung.

Chriſtus lehret in dem Tempel.

Luc. 19.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS alle Tage in dem Tempel gelehret.

Anderter Eingang.

Beſihe den Tempel.

Dritter Eingang.

Bitte um einen Eiffer/ CHRISTUM zu verkündigen/ und nachzufolgen.

Erſter Punct.

SIhe CHRISTUM an in dem Tempel/ unter allerley Stands-Perſonen/ die ſich zu Ihm begeben haben. Erwege/ daß CHRISTUS dasjenige beobachte/ welches Er uns in der Betrachtung von den zwey Fähnlein gelehret: damit ſeine Abgeſandte allen Menſchen/ was

Geſchlechts/ Stands und Alters ſie immer ſeynd/ ſeine heilſame Lehr mittheilen und kundbar machen ſollen. Er ſelbſt gehet vor mit eigenem Exempel/ ſprechend: Kommet alle zu mir. Matth. 11. Erforſche dich/ ob du nicht die Perſon annehmeſt und anſiheſt? Gedencke/ daß dir jenes zuſtehe: Er hat mich geſendet/ dem Armen zu predigen. Luc. 4. Sihe nicht an/ was von auſſen iſt. Spreche zu allen: Ihr ſeyd um einen theuren Wehrt erkauffet. 1. Cor. 6.

Anderter Punct.

Höre an die Predig und Lehr Chriſti. Von CHRISTO wird nichts anders geprediget/ als die Armut/ ſeine ſelbſt eigene Verachtung/ und Demut; welche denen Reichthumen/ Ehren und Hoffart ſchnur-gerad zuwider ſeynd: und bald alle Tugenden einführen. Auf dieſes zielet alle Evangeliſche Lehr. Gedencke/ wie du in dieſer Lehr unterwieſen ſeyeſt? und wie du andere unterweiſeſt? Spreche anmuthig mit dem heiligen Paulo: Ich hab mir fürgenommen/ unter euch nichts anders zu wiſſen/ als allein JESUM CHRISTUM, und zwar eben den/ der gecreutziget iſt. 1. Cor. 2. Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſtum. 1. Cor. 1.

Dritter Punct.

Er lehrete täglich in dem Tempel. Luc. 19. CHRISTUS ſpahrete keine Mühe im lehren: dann täglich war er in dem Werck der Predig und

und Lehre beſchäfftiget. Erinnere dich ſeiner Worte/ welche du betrachtet haſt in der Betrachtung vom Reich Chriſti/ da Er von der Herꝛlichkeit ſeines Vatters geredet: Ein jeder welcher mit mir dahin gelangen will/ muß nohtwendig mit mir arbeiten. Dañ wie die Arbeit/ alſo wird auch der Lohn ſeyn. Erwecke in dir einen Eiffer/ zu arbeiten mit Chriſto in predigen und lehren. Erneuere auch deine Anmuthung mit folgenden Worten: O vollmächtigſter HERR! ꝛc.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Die 83. Betrachtung.
Chriſtus lehret in dem Tempel.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS nach geendigter Predig in dem Tempel/ von Niemand angenommen oder eingeladen/ wiederum in Bethaniam gangen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Zuruckweg in Bethaniam.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ CHRISTO, ohne Hoffnung einiger menſchlicher Belohnung/ nachzufolgen.

Erſter Punct.

SJhe an CHRISTUM, da er ſeiner den

 gantzen

gantzen Tag währender Predig und Lehr ein End machet. Gleichwie JESUS müd war von der Reiß. Joan. 4. alſo war Er auch ermüdet/ da er den gantzen Tag das Volck gelehret. Erwege/ daß er ſich wegen unſer alſo abgemattet; damit er uns mit Wort und Exempel aufmuntere/ auch mit ihm zu arbeiten. Spreche mit der Kirch:

Führ/ O JESU/ zu Gemüte/
was gethan mir deine Güte!
mich an jenen Tag behüte.
Creutz und Leyden haſt erkoren/
daß ich wieder wurd geboren:
diß nicht ſey an mir verloren.

Wünſche/ mit CHRISTO in Liebes-Wercken abgemattet zu werden/ nach dem Exempel Tobiæ, der die Todten begraben/ und faſt müd worden. Tob. c. 2. von dem Werck zeitlicher Barmhertzigkeit.

Anderter Punct.

Höre CHRISTUM mit Wort und Exempel ſchreyen: Umſonſt habt ihrs empfangen/ umſonſt gebt es. Matth. 10. Erwege/ wie wahrhafftig er durch den gantzen Tag geprediget/ und gelehret/ geſund gemachet ꝛc. Dann kein Evangeliſt meldet/ daß Er von jemand in Jeruſalem in ſeine Behauſung oder zum Tiſch eingeladen worden. Erinnere dich der 72ſten Regel Summarii: daß wir umſonſt geben ſollen/ was wir umſonſt bekomen. Schlage aus deinem Gemüht alle Begierlichkeit gegen

denen Schanckungen/ und aller Vergeltung unſerer Bemühung und Arbeit. Was hab ich im Himmel und was hab ich auf Erden begehrt/ auſſer dich? Pſ. 72. Halte unſer angezogene Regel alſo; damit du in der Wahrheit und ohne Scheu mit Samuel ſagen mögeſt: Redet von mir vor den HErrn/ ob ich aus jemands Hand Geſchenck angenommen. 1. Reg. 12.

Dritter Punct.

Und da es Abend war/ gieng er hinaus für die Statt/ Marci 11. in Bethaniam mit den zwölffen. Nachdem er ſeiner Bemühung in predigen und lehren ein End gemacht/ bemühete er ſich aufs neue; da Er mit ſeinen zwölff Jüngern zu Fuß wiederum in Bethaniam gehet; obſchon Er auch dazumahl ſeine Jünger/ und hernach auch das zulauffende Volck/unterwieſen und gelehret. Betrachte/ daß in dieſer vielfältigen und gleichſam ſteten Arbeit nichts ſey/ in welcher nicht ſeine Armut/ eigene Verachtung und Demut geſpüret und erkennet werde. Erneuere und erwecke in dir den Geiſt des dritten Staffels der Demut; damit du unſeren allerliebſten Obriſten CHRISTO gleichförmig werden mögeſt.

Geſpräch
gleichförmig wie zum End des vorigen Puncts.

Ende der anderten Wochen.

Die dritte Woche.

Erſte Betrachtung.

Vom letzten Abend-Mahl.

Matth. 26. Joan. 13.

Erſter Eingang.

CHRISTUS iſſet mit ſeinen Jüngern das Oſter-Lamm/ und vermahnet ſie wegen ſein inſtändiges Leiden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Abend-Mahls.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit CHRISTO ein hertzliches Mitleiden zu haben; und zu betauren/ daß er wegen unſeren Sünden ſich ſelbſt zu ſo viel Schmertzen und Peinen dargebe.

Erſter Punct.

SIhe/ wie Chriſtus mit ſeinen Jüngern das Oſter-Lam̃ eſſe. Betrachte die äuſſerliche Stellung: Um euere Lenden ſollt ihr umgürtet ſeyn/ und euere Schuh an euren Füſſen haben/ und Ståb in euren Händen: und ſollt mit eilen eſſen; dann es iſt des HErrn Phaſe, das iſt/ Fürübergang. Ex. 12. Aus dieſen ſollen wir lernen/ daß wir zum Weg in die Ewigkeit ſollen umgürtet ſeyn: deſſen Fürbild

Fürbild des Phaſe geweſen. Nim̃ dir veſtiglich für/ zu erfüllen/ was wir ſo offt hören: Euere Lenden ſollen umgürtet ſeyn. Exod. 12.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Wahrlich ſag ich euch/ daß einer aus euch mich verrahten wird. Matth. 26. Chriſtus gebrauchet ſich keines bitteren Worts/ benennet keinen. Gedencke/ wie offt du in deinen Worten von CHRISTI Sanfftmut abweicheſt. Hinfüro folge nach dieſer Sanfftmut Chriſti/ welcher geſagt: Ich bin ſanfftmütig/ und von Hertzen demütig. Matth. 11.

Dritter Punct.

Chriſtus iſſet mit den Jüngern das Oſter-Lam̃. Alſo hat er dem Geſatz ein Genügen gethan; auch anbefohlen/ daß die Seinigen dieſes Gebot des alten Geſatzes erfüllen. Erforſche dich/ ob auch du dergleichen Sorg trageſt/ damit von dir und anderen die Satzungen/ Anordnungen und Regeln gehalten werden? Spreche zu GOTT: Mein Eiffer hat mich müd gemacht/ daß meine Widerſacher auf deine Worte vergeſſen haben. Pſ. 118.

Vierter Punct.

Beſihe alle/ mit welchen Chriſtus das Oſter-Lam̃ iſſet. Sehr ſchmertzlich war es Chriſto/ mit denjenigen zu ſpeiſen/ welche Ihn nach wenig Stunden verlaſſen würden: mit einem/ der ihn dreymahl verlaugnen: und mit dem andern/ der

ihn verrahten würde. Allhier wirſt du befinden/ daß du nichts dergleichen gelitten. Indem du nun CHRISTUM, deinen König/ in ſolchen Aengſten ſiheſt/ habe ein Mitleiden mit Ihm; und mit deinen Thränen vermiſche deine Speiß und Tranck.

Fünffter Punct.

Betrachte die mit der Menſchheit vereinigte Gottheit. Und dannoch geſtattet die Gottheit dem Judæ ſeinen freyen Willen: und kommet alſo nicht zu Hülff der Menſchheit/ als wäre ſie mit derſelben nicht vereiniget; und doch murreſt du wider GOTT/ wañ er dich aus der Trübſal nicht alſobald errettet. Schämen will ich mich/ daß ich meines Königs/ der ſo viel leidet/ ein ſo unwürdiger Mitkämpfer ſey.

Sechſter Punct.

Betrachte wiederum die Trübſal Chriſti/ aus Gemeinſchafft deren/ mit welchen er ſpeiſet. Alles dieſes übertraget er gedultig; damit er uns Menſchen die Gedult in Unrecht und Widerwertigketten lehrete: und damit er auch genug thuete für die Sünden unſerer Ungedult. Zehle die Sünden deiner Ungedult. Schäme dich/ und nim̃ dir veſtiglich für/ CHRISTO, in gedultiger Ubertragung alles Unrechts und Widerwertigkeit/ deſto emſiger nachzufolgen.

Geſpräch mit Chriſto.

☞ Bitte Ihn um Gnad durch dieſe ſeine Trübſal/ damit du hinfüro/ Ihm zu Lieb/ mit denen/ welche dir zuwider ſeynd/ ſanfftmütig redeſt und handleſt.

Die

Die 2. Betrachtung.

Vom letzten Abendmahl.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus den Jüngern die Füß gewaſchen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto in der Demuth nachzufolgen/ und mit Jhm zu leiden.

Erſter Punct.

Chriſtus nahm ein Schurtz-Tuch/ und umgürtete ſich. Joan. 13. Auf dieſe Weiß hat Er die Geſtalt eines Knechts angenommen. Phil. 2. umgürtet uns zu dienen. Du unterdeſſen ſchämeſt dich der Geſtalt eines Knechts. Jch will mich nicht ſchämen/ ſondern wünſche/ eben mit dem Kleid unſers Königs angelegt zu ſeyn.

Anderter Punct.

Nachdem Chriſtus die Füß gewaſchen ſprach Er: Jch hab euch ein Exempel geben; damit/ wie Jch euch gethan/ alſo auch ihr thuet. Joan. 13. Erwege dieſe zwey Wort: Jch/ und euch. Wer iſt Chriſtus? Wer wir? Aus dieſem ſchlieſſe/ daß du auf alle Weiſe verbunden ſeyeſt zu thun/ was Er gethan. Spreche mit Petro: HERR! Du wäſcheſt mir die Füß? Du GOTT. Mir Sünder.

O HERR! daß ich Dich erkenne: daß ich mich erkenne: Damit ich Dich liebe/ und mich verachte.

Dritter Punct.

Chriſtus hat die Füß ſeiner Jünger/ auch des Judæ, gewaſchen. Betrachte/ wie Chriſtus zuvor in dem Werck die Füß gewaſchen/ ehe Er geſagt: Ich hab euch ein Exempel geben. Lerne mit den Wercken denen Worten vorzukommen: damit auch von dir/ wie von Chriſto/ kan geſagt werden: ER war mächtig von Thaten und Worten. Luc. 24. Bekenne deine Schuld; welcher du offt ſageſt: und langſam/ ja unterweilen keinmal/ thueſt.

Vierter Punct.

Chriſtus hat dem Judas ſeine Füß gewaſchen: Dannoch verharret Judas in ſeiner Hartnäckigkeit/ weder bekehret ſich. Gedencke/ wie ſehr dieſes Chriſtum geſchmertzet habe. Lerne gedultig ſeyn/ wann man ſich fruchtloß bemühet. Wann hinfüro andere deine Räth und Thaten verachtet werden/ vereinige dieſen deinen Schmertz mit den Schmertzen Chriſti: doch bitte allezeit um Vergebung anderer Verbrechen.

Fünffter Punct.

Von Chriſto wird geſagt: Dann Er wuſte ſeinen Verräther. Joan. 13. Durch dieſe Wiſſenſchafft hat ſich die GOttheit geoffenbaret; doch ohne eintzige Rach wider Judam. Wir unterdeſſen ſeynd geneigt/ und hurtig zur

Rach.

Rach. Bereue es/ und hinfüro bete für die/ welche uns verfolgen und beleidigen. Matth. 5. Wasche ihnen die Füß/ und thue ihnen guts.

Sechſter Punct.

Führe dir zu Gedächtnuß/ wie ſich Chriſtus vor den Füſſen Judæ auf ſeine Knie niederwerffe. Unſer Zorn/ unſer Neid/ unſer Rachbegierigkeit/ unſer Hoffart/ ſeynd Urſach/ daß ſich Chriſtus alſo erniedrige/ und Jammer leide. Gehe allhier etwas tieffers in dich ſelbſt. Liebe unſern König; welcher ſo viel leiden wollen/ damit Er unſere Sünden heile. Aus dieſer Lieb ſolle innerliche Reu und Leid erfolgen/ mit ſteiffen Fürſatz uns zu beſſern.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte Jhn/ wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein; damit du verlangeſt verſpottet und geſchmähet zu werden.

Die 3. Betrachtung.

Vom letzten Abendmahl.

Erſter Eingang.

Nachdem Chriſtus das Oſter-Lamm geeſſen/ und den Jüngern die Füß gewaſchen/ hat Er das Hochwürdige Sacrament eingeſetzet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Saal/ in welchen ſich dieſes zugetragen.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um eine wahre Andacht zu dieſen allerheiligſten Geheimnuſſen/ und Lieb gegen allen; damit du ſolches würdig empfangeſt.

Erſter Punct.

SJhe an die Apoſtel nach vollendeter Füß-Waſchung bey dem Tiſch ſitzen/ damit ſie das Hochwürdige empfangen. Alle waren darzu wohl bereit/ und rein; dem Judas ausgenommen/ welcher/ nach gemeiner Lehr/ auch communiciret hat. Ihr ſeyd rein/ aber nicht alle. Joan. 13. Erforſche deine Reinigkeit vor der H. Communion. Nim̃ dir veſtiglich für/ daß du dich zu dieſer Speiß / welche der Tod den Böſen / das Leben der Frommen iſt/ wohl bereiten wolleſt. Folge den Rath des Apoſtels: Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt; und alſo eſſe er von demſelben Brod / und trincke von dem Kelch. 1. Cor. 11.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Solches thut zu meiner Gedächtnuß. Dann wie offt ihr diß Brod eſſet/ oder den Kelch des HERRN trincket/ werdet ihr den Tod des HErrn verkündigen / biß daß er kommet. 1. Cor. 11. Erwege / was für einen liebreichen König wir haben/ welcher bey allen eine immerwährende Gedächtnuß ſeiner Lieb/ die Er gegen die Menſchen am allermeiſten in ſeinem Leiden erzeiget hat/ hinterlaſſen wolleu. Gedencke/ daß aus dieſer

Gedächtnuß könne erkennet werden/ ob wir viel/ oder wenig/ Christum lieben? Spreche:

O Zeichen schön meines HERRN Tod/
so stellet für gar eben:
O du lebendig wahres Brod/
von dem wir Menschen leben.
Gib meiner Seel/ daß stets von Dir
des Lebens mög geniessen:
Die Freuden-Güß gestatte mir/
so allzeit von Dir fliessen.
O heilige Mahlzeit ⁊c.

Dritter Punct.

Christus sprach: Nehmet hin/ und esset; das ist mein Leib. Matth. 26. Als Christus das Brod in seinen Leib verändert/ hat Er eine wahre Sache dargestellet/ welche durch Genuß des Oster-Lamms vorbedeutet worden. Und gleichwie das Schlacht-Opffer des Lamms zur Gedächtnuß des Ausgangs aus Egypten eingesetzet worden; Also ist auch dieses Schlacht-Opffer eingesetzet worden zur Gedächtnuß des Ausgangs Christi aus dieser Welt zu dem Vater durch seinen allerbittersten Tod. Aus diesem erhellet/ daß man mit viel grösserer Ehrerbietigkeit zu dieser Hochwürdigsten Speiß/ als vor Zeiten zum Genuß des Oster-Lamms/ solle hinzu gehen. Bereue es/ daß du nicht wurdig genug hinzu gehest. Hinfüro bereite dich auf das fleißigste zur heiligen Communion.

Vier-

Vierter Punct.

Chriſtus ſprach: Das iſt der Kelch / das Neue Teſtament in meinem Blut. Aber ſihe / die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſch. Luc. 22. Erwege / wie sehr Chriſtum die Gegenwart eines ſolchen treuloſen Verräthers müſſe geſchmertzt haben; nicht weniger / da Er vorgeſehen / daß ſo viel zu dieſem Tiſch unwürdig hinzu gehen / und alſo an dem Leib und Blut des HErrn werden ſchuldig ſeyn. 1. Cor. 11. Erforſche dich / ob du unter dieſen ſeyeſt? oder wenigſt / ob du nicht lau und träg zu der Heil. Communion geheſt? Habe Reu / und beſſere dich. Weilen aber Chriſtus ſich dem Judæ, wegen ſeiner Untreu / mitzutheilen / nicht unterlaſſen hat; Bitte Ihn / damit Er in dein Hertz tieff eindrucke / jenes: Thut gutes denen / die euch haſſen. Matth. 5.

Fünffter Punct.

Judas verharret in ſeinem böſen Vorhaben verſtockt. Erwege / daß die GOttheit Judam hätte in einem Augenblick vertilgen / und Chriſtum von dieſem groſſen Unrecht erlöſen können: Aber uns zu Lieb hat Sie Ihn nicht erlöſet. Wir doch befleiſſen uns allezeit alles Unrecht von uns abzuwenden. Spreche: Dir zu Lieb / O JESU! will ich / wie viel möglich / Dir auf das nähiſt nachfolgen / in gedultiger Ubertragung alles Unrechts / und aller Widerwärtigkeiten: Und dieſes zwar / vermög des dritten Staffels der Demuth; ob ſchon es beyderſeits zu deiner gleichen Ehr gereichen ſolte.

Sech-

Sechſter Punct.

Führe dir wiederum zu Gemüth jenen Schmertzen Chriſti/ welchen des Judæ verſtockte Boßheit hat verurſachet. Um unſer groſſen Sünden halber iſt Er zerknirſcht worden. Iſ. 53. Erforſche deine Sünden wider den Nächſten. Dann dieſe waren Urſach/ daß Chriſtus ſolche Unbill von Juda gelitten. Erkenne/ daß du/ ſo groſſer Trübſal Chriſti/ Urſach geweſen. Befleiſſe dich/ durch wahre Reu dieſe Schuld auszulöſchen; damit du hinfüro ſagen zu GOTT mögeſt: Hab ich den jenigen wiederum Böſes vergolten / die mir Böſes gethan. Pſ. 7.

Geſpräch mit Chriſto.

Gleichförmig den dritten Staffel der Demuth; in Ubertragung alles Unrechts/ und aller Widerwärtigkeiten.

Die 4. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche nach dem Abendmahl/ und im Garten geſchehen. Matth. 26. Marc. 14.

Erſter Eingang.

Chriſtus gehet nach dem Abendmahl auf dem Oelberg; aber acht Jünger bleiben bey dem Hof Gethſemani.

Ander=

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Oelberg/ und den Hof Gethſemani.

Dritter Eingang.

Bitte um eine inbrünſtige Lieb gegen GOTT/ und gegen die Menſchen wegen GOTT.

Erſter Punct.

SIhe an Chriſtum mit ſeinen Jüngern auf dem Oelberg gehen. Betrachte/ wie die Jünger voll der Forcht und Traurigkeit ſeynd. Chriſtus aber unſer König gehet auf den Kampf-Platz voll der Lieb gegen ſeinem himmliſchen Vatter/ und uns Menſchen. Dieſe Lieb iſt die Kriegs-Rüſtung GOttes/ mit welcher auch wir uns bewaffnen ſollen/ damit wir uns nicht/ wie die Jünger/ förchten. Dann Forcht iſt nicht in der Lieb: und die vollkommene Lieb treibet die Forcht aus. 1. Joan. 4. Bitte GOtt mit tiefſter Demuth um die erſte Frucht des Heil. Geiſtes/ welche iſt die Lieb; und um die Gab der Barmhertzigkeit: Damit du aus Liebe GOttes und des Nächſten dich ſtarckmüthig zum Streit begebeſt wider die liſtige Anläuffe des Teuffels. Eph. 6.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Setzet euch hier/ biß Ich dorthin gehe/ und bete. Matth. 26. Die Fürſten des Volcks/ und die Phariſäer/ redeten ſchon übel von Chriſto. Chriſtus aber ſprach: Sie redeten mir übel nach; Ich aber be-

tete. Pſ. 108. Wie übel ſucheſt du in dergleichen Zufällen andern Troſt. Hinfüro will im Gebet meine Zuflucht zu GOTT nehmen: dann du GOtt biſt meine Stärcke. Pſ. 42.

Dritter Punct.

CHRISTUS ſprach: Setzet euch hier / biß ich dorthin gehe / und bete. Matth. 26. Vermercke / was hier Chriſtus thue? als ein guter Kriegs-Obriſter benennet er denen Seinigen eine bequemere Stell / ſchaffet / daß ſie ſich ſetzen: Er aber mit den wenigen verfüget ſich zum mühſamen Gebet: wir aber ſchieben auf andere / was mühſamer und beſchwerlicher iſt. Bekenne / daß es bey dir an der Lieb ermangle / welche nicht ſuchet das ihrige. 1. Cor. 13.

Vierter Punct.

CHRISTUS gehet allein mit ſeinen eilf Jüngern / ohne den Verrähter Juda. Erwege / wie Chriſtum müſſe geſchmertzet haben / daß er von Juda verlaſſen worden; welchen er doch zuvor ſo viel Gutthaten und Liebes-Zeichen erwieſen hat. Auch du / nach ſo viel empfangenen Wohlthaten verläſſeſt GOTT durch die Sünd. Schäme dich deſſen. Erwecke in dir vollkommene Reu / und habe ein hertzliches Mitleiden mit Chriſto.

Fünffter Punct.

Judas unterredet ſich mit den Phariſäern / auf was Weiß er ihnen Chriſtum übergebe. Alles dieſes ſahe die Gottheit. Wollte aber / damit in dem Werck erfüllet werde / was ſie / zu Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts / von Ewigkeit be-

ſchloſſen. Wir bleiben allezeit bey der erſten Gattung der Menſchen; welche viel Fürſätze machen/ aber keinen werckſtellig. Stelle dich zu der dritten Gattung der Menſchen/ und erneuere deine Fürſätze/ welche du allda gemacht haſt.

Sechſter Punct.

Judas verharret in ſeiner Verrähterey/ und machet den Anfang. Warum GOTT dieſes zulaſſet/ iſt die Urſach: auf daß er ſich ſelbſt zur Erlöſung für alle dargebe. 1. Timoth. 2. Was erfordert deine Schuldigkeit/ indem du dieſes erkenneſt? Wünſche/ daß auch du alſo thueſt und leideſt um Chriſti willen/ welcher uns alſo geliebet.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von den drey Gattungen der Menſchen.

Die 5. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche nach dem Abend-Mahl und im Garten geſchehen.

Erſter Eingang.

CHRISTUS nimt mit ſich drey Jünger/ betet etwas länger in der Todts-Angſt; wiederholet das Gebet zum drittenmahl.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Gebets.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / nach ſeinen Exempel wohl zu beten und leiden.

Erſter Punct.

Sihe CHRISTUM an / wie Er ſich auf die Erd niederwirffet / zu beten. Er fiel nieder auf ſein Angeſicht / betet. Matth. 26. Lerne hier ehrerbietig beten. Aus dieſen erhellet / wie du als ein Sünder beten ſolleſt. Falle auch du auf dein Angeſicht / und ſpreche: Ich will mit meinem HERRN reden / obwohl ich Staub und Aſchen bin. Gen. 18.

Anderter Punct.

CHRISTUS betet: Dieſer Kelch gehe von mir: doch nicht wie ich will / ſondern wie du. Matth. 26. Erwege dieſe ſeine Entſchlieſſung. Und du verharreſt noch in der anderten Gattung der Menſchen: welche vielmehr GOTT wollen auf ihre Seiten ziehen. Erwecke in dir der dritten Gattung eigene Affecten / und übergebe dich auf das vollkommenſt dem Göttlichen Willen.

Dritter Punct.

CHRISTUS nach den erſten Gebet kam zu ſeinen Jüngern / und fande ſie ſchlaffen. Matth. 26. Er unterbrache das Gebet / damit er die Seinigen heimſuchte. Alſo geziemet es ſich auch / daß du unterweilen aus Lieb des Nächſten das Gebet unterbrecheſt. Erwecke in dir anmutige Ubungen einer wohlgeordneten Lieb

gegen den Nächſten. Er hat in mir die Lieb geordnet. Cant. 2.

Vierter Punct.

Und als er im ringen war mit dem Todt/ betet er etwas länger. Luc. 22. Schätze die Gröſſe der Schmertzen/ die er aus Erkantnuß gegenwärtigen Unbill und künfftiger Peinen/ biß in den Todt empfunden; deswegen er auch ſchon jetzt mit dem Todt gerungen. In ſo vielen Betrachtungen haſt du CHRISTUM für deinen Obriſten und König erkennet; derowegen gedencke/ wie dein Gemüt allhier ſolle beſchaffen ſeyn. Bezeige/ daß dieſes dein Will und Verlangen ſey/ gern mit CHRISTO, und aus Lieb Chriſti/ leiden. CHRISTUS hat für uns gelitten/ und euch ein Exempel gelaſſen/ daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. 1. Petri 2.

Fünffter Punct.

Es erſchien ihm aber ein Engel von Himmel/ und ſtärckte ihn. Luc. 22. Dieſen Engel hat die Gottheit geſendet/ nicht CHRISTUM von Leiden zu erlöſen/ ſondern allein zu ſtärcken. Wir wollten nicht allein offt geſtärcket/ ſondern auch von leiden erlöſet werden. Allhier übe dich wiederum in den Anmutungen der dritten Gattung.

Sechſter Punct.

Führe dir wiederum zur Gedächtnuß und Gemüt/ wie CHRISTUS mit dem Todt gerungen. Die Urſach eines ſo groſſen Schmertzens

tzens war: damit wir den Sünden abgeſtorben der Gerechtigkeit leben. 1. Petri 2. Gedencke/ was uns Sündern zu thuen zuſtehet/ indem Er für unſere Sünden ſo viel leidet. Durch wahre innerliche und äuſſerliche Buß für deine Sünden wirſt du gnug thuen/ wann du mit ihm leideſt/ welcher keine Sünd gethan hat, 1. Petri 2.

Geſpräch mit Chriſto:

wie in der Betrachtung von den drey Gattungen.

Die 6. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche nach den Abendmahl und im Garten geſchehen.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS mit dem Todt ringend Blut geſchwitzet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Garten.

Dritter Eingang.

In Betrachtung ſo groſſen Schmertzens Chriſti bitte um Gnad einer wahren Buß.

Erſter Punct.

MAn kan muthmaſſen/ daß ſchon dazumahl ſeine Kleider mit Blut benetzet geweſen/ ſpricht unſer heilige Vatter. Derowegen betrachte CHRISTUM in ſeinen blutigen

Kleid: und erinnere dich/ daß allen/ die unter ſeinen Fähnlein ſtreiten/ dieſe Bedingnuß fürgehalten worden: damit ſie ſich keiner anderen Kleidung gebrauchen/ als welche ſie in ihren König ſehen werden. Gedencke/ ob du/ der 11. Regel Summarii gemäß/ eben mit der Hof-Farb unſers Königs angethan zu werden/ bereit ſeyeſt? Nicht allein trage dich an zu dieſen bereit; ſondern erwähle auch dieſe Hof-Farb deines Königs: es erfordere ſolches gleiche oder gröſſere Ehr GOttes.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach: Meine Seel iſt betrübt biß in Todt. Matth. 26. Erwege/ wie groß dieſe Traurigkeit geweſen/ welche war biß in Todt. Wiſſe/ daß unſere Sünden ſo groſſe Traurigkeit verurſachet haben/ abſonderlich diejenigen/ welche aus Mangel der Gleichgewogenheit gegen Geſundheit und Kranckheit/ kurtzes oder langes Leben/ ihren Urſprung haben. Trage dich CHRISTO an mit einem groſſen Gemüt zu dieſer Gleichgewogenheit; nicht allein aus beweglichen Urſachen/ die du in dem Fundament betrachtet haſt/ ſondern auch aus Lieb GOttes; der unſertwegen ſo groſſe Traurigkeit gelitten.

Dritter Punct.

Chriſtus wollte/ damit Petrus und die zwey Söhne Zebedæi mit Ihm wachen ſollten. Bleibet hier/ und wachet mit mir. Matth. 26. Dieſes iſt/ welches unſer König ſeinen Nachfolgern fürgehalten: Eben in ſelbigen wachen

werden

werden ſie mit mir verharren müſſen. Erwege/ ob nicht auch dir/ wie Petro, Chriſtus jenes könne fürwerffen: Kunt ihr dann nicht eine Stunde mit mir wachen? Mit gantzem Hertzen trage dich Chriſto an mit Ihm zu wachen. Verweiſe dir ſelbſt deine Trägheit; daß/ indem dein König wachet/ du ſchlaffeſt.

Vierter Punct.

CHriſtus war betrübt biß in Tod; alſo zwar/ daß der blutige Schweiß aus ſeinem H. Leib gepreſſet worden. CHriſtus hat in der Wahrheit jenes ſagen können: Sehet/ ob ein Schmertz ſey/ wie mein Schmertz iſt. Thren. 1. Dann wer hat jemal einen ſo groſſen Schmertzen geſehen/ welcher das Blut ausgepreſſet? Dahero mache dieſen Schluß/ wie unbillich wir uns über unſere Schmertzen/ und innerliche Aengſten/ beklagen. Habe ein Mitleiden mit Chriſto/ und ſeiner Traurigkeit: vereinbare mit derſelben deine innerliche Troſtloßigkeiten/ und Trübſalen.

Fünffter Punct.

Erinnere dich/ und beobachte/ daß kein Wunder geſehen werde/ durch welches Chriſtus von ſeiner Traurigkeit erlöſet wurde. Billich kunte Er ſagen: Ich allein habe den Kelter getretten. Iſ. 63. Dieſen Kelter/ der das Blut ausgepreſſet/ habe Ich allein/ auch ohne Beyhilff der GOttheit zur Erlöſung/ getretten. Sie hat mich zwar durch ein Wunder erhalten/ daß Ich in meiner tödlichen Angſt nicht ſterbete; aber damit Ich noch mehr leiden könte. Und

wir/ nach ſolchem Beyſpiel unſers Königs/ beklagen uns noch / daß wir von unſer Trübſal nicht durch ein Miracul erlöſet werden. Schreye vielmehr mit dem heiligen Franciſco Xaverio: Noch mehr/ O HERR! noch mehr!

Sechſter Punct.

Sihe wiederum an den betrübten und Blutſchwitzenden Chriſtum. Gedencke/ daß an allen dieſen unſere Sünden Urſach und ſchuldig ſeynd. Und erhellet nothwendig hieraus/ daß ihre Boßheit gleichſam unendlich ſey. Betrachte/ was dir zu thun obliege; und wie du ſo groſſe uns erzeigte Barmhertzigkeit vergelten ſolleſt. Chriſtus hat für unſere Sünden Blut geſchwitzet: Uns ſtehet aufs wenigſte zu/ daß wir unſer Bett mit Thränen benetzen. Derowegen ſpreche; Wer wird meinem Haupt Waſſer/ und meinen Augen einen Brunn der Zeher geben? und ich will Tag und Nacht weinen. Jer. 9.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte um Gnad einer vollkommener Reu/ und vollkommener Demuth/ den dritten Staffel gemeeß; damit du alſo etlicher Maſſen ſo groſſe Lieb vergelteſt.

Die 7. Betrachtung.

Chriſtus wird gefangen / und in das Hauß Annæ geführet. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joan. 18.

Erſter

Erſter Eingang.

Wie ſich Chriſtus laſſen durch einen Kuß von Juda verrathen/ nachdem Er mit einem Wort die Feinde zu Boden geworffen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo Chriſtus gefangen worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad der Gedult/ Freundlichkeit/ Sanfftmuth/ aus Mitleiden gegen Chriſtum.

Erſter Punct.

SJhe/ da kam Judas der Zwölffen einer/ und mit ihm eine groſſe Schaar mit Schwerdtern und Stangen. Matth. 26. Allhie ſihe Chriſtum in Mitten der Wölffen/ laut jenes: Sihe/ Ich ſende euch wie die Schaafe in Mitten der Wölffen. Matth. 10. Aber betrachte auch in Chriſto die Klugheit und Einfalt/ laut jenes/ welches auf dieſe Worte folget: Seyd klug/ wie die Schlangen; und einfältig/ wie die Tauben. ibid. Wie iſt deine Klugheit und Einfalt (welche zwey Tugenden fürnemlich in den Gaben und Früchten des Heil. Geiſtes beſtehen) gegen der Klugheit und Einfalt Chriſti beſchaffen? Bekenne es/ daß/ wann du unter deinen Widerſachern biſt/ du dich nicht als ein ſanfftmüthiges Schäflein/ ſondern unterweilen als ein raſender Hund und Wolff verhalteſt; und alſo dieſe Klugheit und Einfalt fern von dir ſey. Bereue dein Ungedult/ Zorn/ Kleinmüthigkeit ꝛc. und mache hierüber beſſere Fürſätze.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Ihr ſeyd als zu einen Mörder ausgangen. Luc. 22. Dieſe Worte geben zu verſtehen / was für Verachtung und Schmach der unſchuldigſte Chriſtus gelitten. Aus welchen wir lernen ſollen / daß auch wir / doch wie Er unſchuldig / mit unſerm König für Ubelthäter ſollen gehalten werden. Erforſche dich / ob du / der dritten Staffel der Vollkom̃enheit gemeeß / lieber wünſcheſt / mit Chriſto verachtet / oder von denen Menſchen hoch geſchätzet werden? Erkenne und bekenne deine Thorheit und Schwachheit mit inbrünſtigen Anmuthungen des dritten Staffels der Demuth / Chriſto auf das vollkommenſt nachzufolgen.

Dritter Punct.

Chriſtus hat zugelaſſen / daß Er von Juda durch einen Kuß verrathen / gefangen / gebunden ꝛc. worden. Erwege / daß allhier gleichſam in einer Fürbildung die Geſchäfften dieſer Welt fürgeſtellet worden; welche voll iſt der falſchen Kuß / und Bezeugnuſſen der falſchen Freundſchafft; in welcher die Unſchuldige / wegen der Gerechtigkeit / viel Verfolgungen leiden. Dannenhero Chriſtus geſaget: Haben ſie mich verfolget / ſo werden ſie auch euch verfolgen. Joan. 15. Und: Alle / die nach GOTT leben wollen in Chriſto JEſu / werden Verfolgung leiden. 2. Tim. 3. Sihe / ob auch du bereit ſeyeſt / dergleichen mit Chriſto zu leiden? Oder ob du dich nicht unterweilen nach des Teuffels Fahn umſchaueſt; damit du den Betrug

trug und Haß der Welt entgeheſt? Verfluche des Teuffels Fahn. Erwähle vielmehr mit Chriſto verrathen/ gefangen/ gebunden ꝛc. werden. Ja erfülle/ was uns Chriſtus gelehret: Wann ſie euch werden vermaledeyen und verfolgen/ erfreuet euch/ und frohlocket. Matth. 10. Nicht allein ſollen wir uns erfreuen/ ſondern auch frohlocken.

Vierter Punct.

Sihe an Chriſtum ſchon gebunden/ und von denen Soldaten fortgeſchleppet ꝛc. Erwege/ wie viel ER in ſo kurtzer Lebens-Friſt leide: Dann Er wuſte/ daß Er zum Tod hingeriſſen werde: Wie ſehr hat Ihm geſchmertzet/ ſein ſo gewaltige Gefangenſchafft/ Stricke/ eiſerne Bande und Ketten: Seine Armuth; da Er aller Sachen beraubt/ ſo gar von ſeinen Jüngern verlaſſen: So groſſe Unbill und Verachtung/ da Er als ein Mörder gefangen/ und fortgeführet worden. Haſt auch du bißhero etwas dergleichen gelitten? Habe mit Chriſto ein hertzliches Mitleiden; Auch/ ſo es möglich/ beweine mit heiſſen Zehren aus Schmertzen und Schamhafftigkeit; daß du von ſeinen Fußſtapffen noch ſo weit entfernet ſeyeſt.

Fünffter Punct.

Gedencke/ wie auf ein eintziges Wort Chriſti: Ich bins/ alle jene Soldaten zuruck gewichen/ und auf die Erde niedergefallen. Joan. 18. Erwege/ wie wahr ſey jenes: Er iſt dargegeben; dann Er hats gewollt. Iſ. 53. Dann welcher alle ſeine Feinde kunte in die Flucht jagen;

gen; der hat gewiß ſich freywillig fangen/ binden ꝛc. laſſen. Und wir/ da es uns frey ſtehet/ die Welt/ oder das Creutz Chriſti/ zu umfahen/ erwählen zum öfftern nicht das Creutz/ ſondern die eitle Welt. Betaure deine verkehrte Erwählung; und erwähle vielmehr mit Chriſto alle Widerwärtigkeiten gedultig zu leiden.

Sechſter Punct.

Stelle dir gleichſam in einem Augenblick zugleich für alles / was Chriſtus gelitten / da Er gefangen worden. Erwege / daß Er alles unſerer Sünden halber/ und aus Lieb gegen uns/ gelitten. Gedencke/ was du thun ſolleſt/ damit du eine ſo groſſe Lieb vergelteſt? Wie viel dir möglich / erſetze alles mit deiner Gegen-Liebe. Bereue deine Sünden; und/ den dritten Staffel der Vollkommenheit gemeeß / opffere dich Chriſto völlig auf.

Geſpräch
wie in der Betrachtung von denen drey Staffeln.

Die 8. Betrachtung.
Chriſtus wird gefangen / und in das Hauß Annæ geführet.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus des Knechts abgehauene Ohr geheilet.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort im Garten/wo ſolches geſchehen.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / Chriſto nachzufolgen; Gutes thun denen / die uns haſſen.

Erſter Punct.

BIlde dir ein / als seheſt du zugleich wie / ſo bald Judas Chriſto einen Kuß gegeben / der Hauptmann ſamt ſeinen Soldaten Chriſtum ergreiffe; Petrus das Schwerdt ausziehe / dem Malcho ein Ohr abhaue; die Jünger ſich verlauffen; andere JEſum halten / und binden. Alles dieſes betrachte / als einen Entwurff dieſer Welt: in welcher allezeit Betrug / Aufruhr / Verrätherey / Streit / zu ſehen: in welcher der Gerechte Verfolgung leidet / unterdrucket / verlaſſen wird ꝛc. Die gantze Welt liegt in Böſen. 1. Joan. 5. Durchgehe dein gantzes Leben: Haſt du nicht alles dieſes geſehen / oder auch erfahren / in Königreichen / Ländern / Geſchlechtern ꝛc. In Erwegung alles dieſes mache dieſen Schluß; die erkannte Boßheit der Welt zu verdammen / und dich aller irrdiſchen / eitelen Dingen zu entſchlagen.

Anderter Punct.

CHriſtus ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Schaid. Joan. 18. Durch dieſe Wort verbietet Chriſtus / damit ſein Leiden nicht zuruck gehalten / verhindert / abgewendet werde. Deßwegen ſetzet Er hinzu: Soll Ich den Kelch nicht trincken / den mir der Vatter gegeben hat? Joan. 18. Dieſes iſt eine vollkommene Abbildung der jenigen Menſchen / die

die in der dritten Gattung ſeynd. Betrachte/ wie weit du noch von dieſen entfernet ſeyeſt. Erwecke in dir eifferige Begierden in allen dieſen deinem König gleichförmig zu ſeyn/ und Ihm nachzufolgen.

Dritter Punct.

Chriſtus rühret ſein Ohr an/ und heilet ihm. Luc. 22. Alſo hat Chriſtus in der That erfüllet/ was Er geſagt: Thut Gutes denen/ die euch haſſen. Matth. 5. Gehe in dich ſelbſt/ und ſihe/ wie wenig du von dieſer Tugend habeſt. Bekenne deine Schwachheit und Boßheit. Seuffze nach der groſſen Gnade GOttes; damit du in dieſer Tugend wohl zunehmeſt.

Vierter Punct.

Stelle dir wiederum für Augen/ was ſich allhier ferner zugetragen. Erwege/ daß/ nach ſo vielen/ dem Judæ und Malcho, erzeigten Wohlthaten/ nach gegebenem Beyſpiel ſeiner ſo groſſen Sanfftmuth/ und anderer Tugenden; ſie dannoch nicht unterlaſſen/ Ihn als einen Mörder zu binden ꝛc. Gewiß dieſe groſſe Unbillichkeit hat CHriſto müſſen einen unglaublichen Schmertzen verurſachen. Was ſeynd alle Unbill und Unrecht/ die du leideſt/ gegen denen/ welche Chriſtus gelitten? Wie offt dir hinfüro etwas dergleichen zu leiden fürfallen wird/ wende dich zu Chriſto/ und höre/ was Er zu dir ſage: Sihe / ob ein Schmertz ſey / wie mein Schmertz iſt. Thr. 1. Und du wirſt gern alles mit Chriſto leiden.

Fünff-

Fünffter Punct.

Die GOttheit hat mit einen Wort die Feinde zu Boden geworffen/ das Ohr des Malchi geheilet. Sie kan Chriſto mehr dann zwölff Legion Engel zu Hülff ſchicken. Matth. 26. Die GOttheit zeiget/ daß ſie es thun könne: aber Chriſtus will nicht erlöſet werden. Iſt alſo gar zu wahr jenes: Er hat ſich dargeben/ weilen Er ſelbſt gewollt. Iſ. 53. Wir aber leiden ungern/ und werden von anderen dargeben. Erneuere vielmehr die Anmuthungen des dritten Staffels der Demuth. Und ob ſchon es gleiche Ehr GOttes ſeyn ſolte; ſo erwähle vielmehr mit Chriſto leiden/ als dem Creutz entgehen.

Sechſter Punct.

Stelle dir wiederum für Augen alles/ was ſich zugetragen/ da Chriſtus gefangen worden. Erwege/ daß Chriſtus alles dieſes unſerer Sünden halber gelitten/ abſonderlich wegen der jenigen/ die wir wider die Sanfftmuth/ Freundlichkeit und Liebe der Feinden/ begangen. Zehle jene Sünden deiner Ungedult/ Zorn/ Haß/ Rachgierigkeit ꝛc. Erwecke in dir die anmuthigſte Liebes-Affecten gegen Chriſtum/ der aus Lieb gegen uns wegen dieſen unſeren Sünden ſo viel gelitten. Bereue ſolche hertzlich/ und wünſche/ hinfüro auch dergleichen zu leiden; und/ wie Er gethan/ Gutes zu thun denen/ die uns haſſen.

Geſpräch wie in dem dritten Staffel der Demut.

Die 9. Betrachtung.

Chriſtus wird gefangen / und in das Hauß Annæ geführet.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS in das Hauß Annæ geführet / zum erſtenmahl von Petro verlaugnet / mit einem Backenſtreich geſchlagen worden; und andere Dinge mit Wort und Werck ſich in dieſem Hauß zugetragen.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß Annæ, und dahin den Weg aus dem Garten.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / die Beyſpiele der Tugenden zu erkennen / und ſelbigen nachzufolgen / welche Chriſtus allda gegeben; benantlich in Ubertragung aller Schmach und Unrecht / wie auch in der Demut.

Erſter Punct.

SIhe / wie Chriſtus von den Jüngern verlaſſen / zu den Hauß Annæ mit Gewalt geführet wird / deme Petrus von weiten folget. Erwege / daß Chriſtus alſo verlaſſen etlicher maſſen beſchrieben worden: Meine Freunde haſt du fern von mir gethan. Pſ. 87. Aus dieſem Exempel lernen wir / daß den Menſchen nicht zu trauen ſey / obſchon ſie noch ſo viel verſprechen. Verflucht ſey der Menſch / welcher ſich auf einen Menſchen verlaſſet / und Fleiſch für

ſeinen Arm haltet. Jerem. 10. Setze all deine Hoffnung in GOTT. Es iſt beſſer/ auf den HErrn vertrauen/ als ſich auf einen Menſchen verlaſſen. Es iſt beſſer/ auf den HErrn hoffen/ dann ſich auf die Fürſten verlaſſen. Pſ. 117.

Anderter Punct.

JESUS antwortet: hab ich übel geredt/ ſo beweiß/ daß es unrecht ſey: hab ich aber recht geredt/ warum ſchlägeſt du mich? Joan. 18. Dieſes ſprache CHRISTUS zu dem Knecht/ welcher ihn beſtraffet: Sollſt du dem hohen Prieſter alſo antworten? Joann. 18. Dieſe Beſchuldigung hat Chriſtus beantwortet/ damit andere nicht glaubten/ daß er unehrbietig den hohen Prieſter habe angeredet. Lernen ſollen wir allhier/ daß unterweilen uns zugemeſſene Unbill ſollen (aber mit Sanfftmut) beantwortet werden: damit nehmlich unſer ſtillſchweigen nicht anderen ein Aergernuß ſey. Klage dich ſelbſt an/ daß du dich zum öfftern verantworteſt/ wann du dich nicht verantworten ſolleſt: und wañ du dich verantworten muſt/ ſolches mit gar zu vielen und ſcharffen Worten thueſt. Ich will denen/ die mich läſtern/ ein Wort antworten. Pſ. 118. ſprach David/ das iſt: nicht mit vielen zancken/ ſondern wenig Worten. Auch dir thue/ obſchon nicht in ſelbigen völligen Verſtand/ jenes zueignen: Er hat ihm geantwortet im Weg ſeiner Stärcke. ibid. Alſo antworte/ und verantworte dich/ nach dem Beyſpiel Chriſti; damit du allezeit auf den Weg der

Tugend/ nehmlich der Gedult/ Sanfftmut/ Freundlichkeit/ ꝛc. verharreſt.

Dritter Punct.

Auf die Stimm einer Magd/ einer Thürhüterin/ hat Petrus gelaugnet/ daß er ein Jünger CHRISTI ſey/ und ſprach: Ich bins nicht. Joan. 18. Sihe/ Petrus, das iſt/ ein Felſen und Grundveſt der Kirch/ fället ſo elendig/ und begehet eine ſo ſchändliche Sünd; der doch kurtz zuvor geſaget: ſoll ich auch mit dir ſterben/ ſo will ich dich doch nicht verlaugnen. Matth. 26. Aus dieſen lernen wir; daß wir nicht allein anderen/ ſondern weder uns ſelbſt/ trauen ſollen. Demütige dich/ traue dir nicht/ und bitte: HERR! erbarme dich meiner/ dann ich bin ſchwach. Pſal. 6. dann ich will mich nicht verlaſſen auf meinen Bogen. Pſ. 43. das iſt/ auf meine Kräfften.

Vierter Punct.

Einer aus den Dienern/ die dabey ſtunden/ ſchluge JESUM ins Angeſicht. Joann. 18. Dieſe Unbill und Unrecht/ in Beobachtung deſſen/ der geſchlagen hat/ und deſſen/ der geſchlagen worden/ und anderer Umſtände/ iſt ſo entſetzlich/ daß dergleichen unter denen Menſchen nicht kan erdacht werden. Was iſt alles/ was du leideſt/ gegen dieſen Backenſtreich? Habe ein hertzliches Mitleiden mit CHRISTO, welcher gelitten für das/ was wir verſchuldet haben. O HERR! uns und unſeren Vättern/ die geſündiget haben/ gehöret offentliche

Schand zu: dir aber/ dem HErrn unſeren GOTT/ gebühret Barmhertzigkeit und Verzeihung. Dan. 9.

Fünffter Punct.

Alles dieſes hat die Gottheit geſchehen laſſen. In dem Garten hat die Gottheit durch mehr Wunder zu erkennen geben/ daß ſie in einem Augenblick hätte alle Feinde Chriſti vertilgen können: läſſet doch zu/ daß die Menſchheit ſo erſchreckliche Schmertzen leide. Aus dieſen erhellet/ daß auch wir viel ſollen beſtändig leiden/ obſchon wir unterweilen ſolchen entgehen können. Begiebe dich zu den dritten Staffel der Demut/ und mache dich in dieſen CHRISTO gleichförmig.

Sechſter Punct.

Sihe an das mit einem Backenſtreich vergeſtalte Angeſicht CHRISTI. Weilen die Gottheit alle Augenblick die Feinde Chriſti hätte vertilgen können; ſo iſt kundbar/ daß allein die Lieb Chriſti gegen den Sündern Urſach geweſen/ daß ein ſo unbilliger und ſchmächiger Backenſtreich geſtattet worden. Gedencke/ ob derjenige bey guten Verſtand ſey? den eine ſo groſſe Lieb zu einer Gegenlieb nicht beweget. Schäme dich/ daß du bishero etwas anders/ als dieſen unſeren Erlöſer/ gedacht oder geliebet haſt. Opfere dich Ihm völlig auf in dem Feuer einer wahren Gegenlieb; welche ohne Zweiffel uns zu den dritten Staffel der Demut führen wird.

Geſpräch wie in der Betrachtung von denen drey Staffeln.

Die 10. Betrachtung.

Von denen Dingen/ welche ſich hernach in dem Hauß Caiphæ zugetragen. Matth. 26.

Erſter Eingang.

Wie Petrus wiederum zweymahl Chriſtum verlaugnet/ und hernach Buß gethan.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß Caiphæ.

Dritter Eingang.

Bitte/ damit das Leiden Chriſti dir zur Vergebung deiner Sünden und zur Buß heilſam ſey.

Erſter Punct.

SJe führten JESUM zu den hohen Prieſter Caiphas, dahin ſich die Schrifftgelehrten und Aeltiſten verſammlet haben. Matth. 26. Betrachte die Unſchuld und Heiligkeit CHRISTI, da Er vor jenen als Richtern geſtanden/ welche unter den Fahn des Teuffels dieneten/ voll der Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und Welt-Lieb/ von Begierlichkeit der Reichthümer und Ehren/ als mit Fallſtricken und Ketten gebunden waren: Gedencke daß auch du/ wann du dem armen und demutigen CHRISTO nachfolgeſt/ auch dergleichen

gleichen Richtern/ deren die Welt voll iſt/ unterworffen ſeyeſt. Umfahe mit inbrünſtigſter Anmuthung das Creutz und Demut Chriſti. Weder förchte dich vor den Urtheilen der Welt-Kinder/ ſondern ſpreche mit dem Apoſtel: Mir aber iſts ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde. 1. Cor. 4.

Anderter Punct.

Höre/ wie Petrus zweymahl CHRISTUM verlaugnet/ daß er Ihn nicht kenne. Da hub er an ihn zu verfluchen/ und zu ſchwören/ daß er den Menſchen nicht kenne. Matth. 26. Die Urſach eines ſo ſchändlichē Falls war/ weil er die Ehr der Verachtung und Schmach/ langes Leben dem kurtzen vorgezogen. Gedencke/ wie offt auch du aus gleicher Urſach gefallen ſeyeſt. Erwecke in dir den erſten und anderten Staffel der Demut eigentliche gleichförmige Anmuthungen.

Dritter Punct.

Und der HERR wandte ſich um/ und ſahe Petrum an. Und Petrus gieng hinaus/ und weinet bitterlich. Luc. 22. Aus dieſen erhellet/ daß Stärcke und Standhafftigkeit Gaben GOttes ſeynd/ die wir nicht verdienen. Welche wann wir uns als eigene zumeſſen/ verſündigen wir uns durch eitle Ehr und Hoffart/ nicht ohne groſſe Gefahr unſers Heils. Auch du wirſt in dir finden/ daß du im Gebet zum öfftern viel GOTT verſprochen/ hernach aber ſchlechter Urſach halber es nicht gehalten habeſt. Wollte GOTT! daß auch wir

uns bekehrten/ und alſo CHRISTUM, wie Petrum, auch uns anſchauete! O wann auch wir mit Petro hinausgehen aus dem weltlichen Getümmel/ und unſere Sünden bitterlich beweinen wollten! O JESU/ ſehe mich an/ und erbarme dich meiner! Pſ. 24.

Vierter Punct.

Sihe CHRISTUM an/ der zuvor von denen Jüngern verlaſſen/ jezt auch von Petro ſo ſchändlich verlaugnet worden. Erwege dieſe ſeine ſo ſchändliche Verlaugnung/ und der ſich des Evangelii Chriſti geſchämet; welches Chriſtum über alle maſſen geſchmertzet. Wie ſchmertzet es dich/ wann die Menſchen ihren Worten und Verſprechen nicht nachkommen? dich betrügen/ verlaſſen/ verlaugnen? und was iſt dieſes gegen dem/ was Chriſtus gelitten? Wünſche/ Chriſto zu Lieb dergleichen Unbill zu leiden: doch bitte für die/ welche dir ſolche zufügen. Habe ein hertzliches Mitleiden mit CHRISTO.

Fünffter Punct.

Sihe/ wie CHRISTUS, nachdem Petrus bitterlich weinend hinaus gangen/ gantz allein in Mitten ſeiner Feinde bleibe. Chriſtus kunte dazumahl ſagen: Feiſte Ochſen haben mich umringet. Sie haben ihren Mund über mich aufgeſperret/ wie ein brüllender und reiſſender Löw. Pſ. 72. Unterdeſſen verberget ſich noch die Gottheit/ und läſſet zu/ daß die Menſchheit ſo groſſe Unbill leide. Und du wünſcheſt in Trübſal/ bald daraus erlöſet zu werden: ja be-

ja beklageſt dich gleichſam/ daß du von GOTT verlaſſen ſeyeſt. Hierüber ergebe dich gäntzlich in die Gedult Chriſti/ und Jhm völlig anhangend/ ſpreche mit gröſtem Vertrauen: Jch förchte mich nicht vor hundert tauſend Volcks/ welches mich umringet. Pſ. 3. Wer aber auf GOtt hoffet/ dem wird die Barmhertzigkeit umgeben. Pſ. 31. Derowegen ſoll hinfüro mir das Beyſpiel Chriſti Muth und Hertz machen/ wann der Böſen Rott ſich um mich gemacht hat. Pſ. 21.

Sechſter Punct.

Sihe an Chriſtum/ mitten unter den Rath der Boßhafftigen ſtehen. Petrum aber drauſſen weinen: Dergleichen Zufällen seynd unterworffen/ welche Chriſtum begleiten wollen. Mache den Schluß/ daß du noch weit von den Fußſtapffen Chriſti ſeyeſt: und dannoch haſt du ſo offt beteuret/ daß du Jhm auf das allernähiſt nachfolgen wolleſt. Gehe du elender Sünder aufs wenigſt mit Petro hinaus/ und weine bitterlich. Laſſe Zäher aus deinen Augen flieſſen/ mit welchen du deine Sünden beweineſt; mit welchen du dein hertzliches Mitleyden und Lieb gegen Chriſtum bezeugeſt/ der ſo viel für unſere Sünden gelitten. Wer wird meinem Haupt Waſſer/ und meinen Augen einen Brunn der Zäher geben? Jerem. 9.

Geſpräch gleichförmig mit der erſten Wochen.

Die 11. Betrachtung.

Von denen Dingen/ welche ſich hernach in dem Hauß Caiphæ zugetragen.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus durch jene gantze Nacht gebunden geblieben.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ in welchen Chriſtus alſo gebunden war.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ der Banden Chriſti theilhafftig zu werden.

Erſter Punct.

SIhe an Chriſtum unter denen Trabanten gebunden. Erwege/ wie Chriſtus alſo gebunden/ aller ſeiner Freyheit beraubt/ zuſammen gezogen/ und verhindert worden/ von einem Ort zum andern frey zu gehen. Wir unterdeſſen gebrauchen uns ſehr übel unſerer Freyheit; da wir dahin gehen zu erſchaffenen Dingen/ die dem Ziel der Erſchaffung zuwider/ wie ſie unſern freyen Willen unterworffen ſeynd. Bereue/ daß du dich deiner Freyheit ſo übel gebraucheſt. Dancke GOTT/ daß du aufs wenigſt etlicher maſſen Chriſto gleich worden: indem du dich GOTT durch deine drey Ordens-Gelübd verbunden haſt.

Ander-

Anderter Punct.

Höre Chriſtum gleichſam ſtillſchweigend ſagen: Die Stricke der Gottloſen haben mich umgeben. Pſ. 118. Dieſe Warheit ſollſt du wohl verſtehen: Dann hätten die Menſchen nicht geſündiget/ ſo wäre Er nicht alſo gebunden worden. Zehle deine Sünden; damit du wiſſeſt/ wie viel du die Bande Chriſti vermehret habeſt. Bereue es/ daß du durch deine Sünden unſern ſo liebreichen König alſo grauſam gebunden.

Dritter Punct.

CHriſtus verbliebe durch jene gantze Nacht gebunden. Erinnere dich/ daß du in der Betrachtung von dem Reich Chriſti/ unſerm König in Wachen nachzufolgen/ eingeladen worden. Gedencke/ wie weit du noch von dieſer Nachfolg ſeyeſt. Trage dich an mit Chriſto zu wachen; wann du entweder durch die Regeln/ oder Lieb des Nächſten/ darzu verbunden wirſt.

Vierter Punct.

Sihe wiederum Chriſtum an durch die gantze Nacht gebunden. Erwege/ wie ſchmertzlich Chriſto dieſe Nacht/ theils wegen ſtetem Wachen/ theils wegen der harten Banden/ und zwar durch ſo lange Zeit/ geweſen ſey. Gedencke/ ob nicht Christus uns billich könne fürhalten. Habt ihr dann nicht können eine Stunde mit mir wachen? Matth. 26. Schäme dich! aufs wenigſt verhalte dich hinfüro alſo/ daß du ſagen könneſt: GOTT! Du biſt mein GOTT! frühe will ich zu Dir wachen. Pſ. 62.

Fünffter Punct.

Sihe noch ferner Christum an in ſeinen Banden. Erwege/ daß auch die GOttheit gleichſam gebunden ſey/ welche ſich weder im geringſten vermercken laſſet. Aus welchem die Beſtändigkeit CHriſti in ſeinem Leiden erkennet wird; welcher ſich in einem Augenblick von allen dieſen Banden hätte erlöſen können. Wir aber wie leicht ſchlagen aus und meiden alles/ was uns wehe thut. Wahrhafftig wir ſeynd zähe und unbeſtändige Kämpffer unter dem Fähnlein eines ſo tapffern und ſtarckmüthigen Königs. Habe ein Verlangen nach der Starckmüthigkeit und Standhafftigkeit in der Nachfolg Chriſti/ ob ſchon du dich ſelbſt unterweilen erlöſen könteſt/ zu verharren: wann es nur zu gröſſerer oder gleicher Ehr GOttes gereichet.

Sechſter Punct.

Führe dir zugleich die vorige Puncten zur Gedächtnuß; alsdann betrachte Chriſtum als einen König/ und die Chriſtglaubige als Kämpfer unter ſeinen Fähnlein: und forſche nach/ was ſolchen Kämpffern zuſtehe zu thun/ oder zu leiden. Mache den Schluß; daß nichts beſſers ſey/ nichts ſich mehr gezieme; nichts mit welchen dieſe gegen uns erwieſene ſo groſſe Lieb unſers Königs füglicher vergelten werde/ könne erdacht werden; als ſich an den dritten Staffel der Demuth halten. Derowegen ſolleſt du dich in dieſem dritten Staffel der Demuth nicht allein in einer Betrachtung/ ſondern nach andern mehrern/ ja ſo lang du lebeſt/ aufhalten und üben:

ſinte-

ſintemalen nichts vollkommeners kan gefunden werden.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den drey Staffeln.

Die 12. Betrachtung.

Von denen Dingen / welche ſich hernach in dem Hauß Caiphæ zugetragen.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus in jener Nacht in ſein Angeſicht geſchlagen / und Jhm ſeine Augen verbunden worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort in dem Hauß Caiphæ, wo ſolches geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / Chriſto in allem Unbill und Schmach gleichförmig zu werden / den dritten Staffel der Vollkommenheit gemeeß.

Erſter Punct.

SJe fiengen an ſein Angeſicht zu verdecken. Marc. 14. Und ſie haben Jhm verdecket. Luc. 22. Allhier betrachte Chriſtum mit verbundenen Augen: und dieſes deßwegen; weilen die Menſchen ihre Augen gar zu ſehr offen haben zu eitelen / zeitlichen Dingen / durch welche das Gemüth von ihren Schöpffer abgeführet wird. Deßwegen wird uns in der erſten

erſten Wochen geiſtlicher Ubungen in der 7. Anmerckung wohl fürgeſchrieben; damit man ſich dazumal durch Verdeckung der Fenſter alles Tag-Lichts berauben ſollen; und wir alſo die Augen des Gemüths zu den Göttlichen Geheimnuſſen mehr aufmachen. O GOTT! wende ab meine Augen/ damit ſie nicht ſehen/ was eitel iſt. Pſ. 118. Sondern damit meine Augen allezeit zu dem HErrn ſeyn. Pſ. 24.

Anderter Punct.

Höre ſie reden: Weiſſage/ wer iſt/ der dich geſchlagen? Und viel andere Läſterung ſagten ſie wider ihm. Luc. 22. Wann wir entweder die Perſonen/ welche läſtern/ oder den/ welcher geläſtert wird/ oder die Läſterung ſelbſt/ betrachten; ſo ſeynd es grauſamſte Unbill und Unrecht. Gedencke/ wie weit du noch von der nähiſten Nachfolgung Chriſti entfernet ſeyeſt; der du um Chriſti willen kaum jemal ein eintziges unrechtes Wort mit Gedult übertragen haſt. Trage dich Chriſto an; ja wünſche/ damit du ihm in dergleichen/ wenigſt etlicher maſſen gleich werdeſt.

Dritter Punct.

Da ſpeyeten ſie aus in ſein Angeſicht/ und ſchlugen Ihn mit Fäuſten: etliche aber gaben Ihm Backen-Streich ins Angeſicht. Matth. 26. Zuvor haſt du gehört/ wie unbillich ſie wider Chriſtum geredet; jetzt ſihe/ wie unbillich ſie mit Ihm verfahren. Aus welchen wir ſchlieſſen können/ daß dieſe die jenige Nacht geweſen/ von welcher vorgeſagt worden. Chriſtus

wird

wird mit Schmach erſättiget werden. Thren. 3. Vergleiche alles dir zugefügte Unbill und Unrecht mit dieſem Unrecht und Schmach/ welche CHRISTO angethan worden. Schäme dich/ daß du CHRISTO zu Lieb/ und zwar mit widrigem Gemüt/ ſo wenig gelitten. Mache einen ſteiffen Fürſatz/ daß du der dritten Gattung der Menſchen gemäß/ CHRISTO nicht allein dem Willen nach/ ſondern auch in der That ſelbſt/ in Ubertragung alles Unrechts/ nachfolgen wolleſt.

Vierter Punct.

Stelle dir für Augen zugleich alle Banden/ Läſterungen/ Unbill und Schmach/ welche Chriſtus in jener Nacht gelitten. Erwege/ daß keiner/ obſchon er noch ſo unfreundlich wäre/ ſeyn würde/ welcher in Anſehung eines ſo verſchmäheten Menſchen/ wer er immer wäre/ mit ihm nicht ein hertzliches Mitleiden hätte. Hernach gedencke/ wer CHRISTUS ſey? welcher leidet; wer diejenige/ von welchen er leidet? wer wir/ für welche er leidet? Klage an dein hartes Hertz. Bitte GOTT/ damit geſchehe/ was er geſaget: Das ſteinerne Hertz will ich aus eueren Leib hinweg nehmen/ und an ſtatt deſſen ein fleiſchliches Hertz geben. Ezech. 36.

Fünffter Punct.

Gedencke/ daß alles dieſes von jenen Läſterern geſchehe/ und Niemand es verhindere. Alſo verberget ſich die Gottheit/ damit Chriſtus leide/ wie in heiliger Schrifft vorgeſagt worden. Erinnere dich/

dich / daß auch uns von CHRISTO vorgeſagt worden: Haben ſie mich verfolget / ſo werden ſie auch euch verfolgen. Joan. 15. Und iſt ſich nicht alſo zu verwunderen / wann auch in unſer Verfolgung ſich gleichſam die Gottheit verberget. In allen Widerwertigkeiten / Verfolgungen / Unbill / ergebe dich gantz der Göttlichen Vorſichtigkeit; weder ſetze derſelben eine Zeit deiner Erlöſung.

Sechſter Punct.

Stelle dir wiederum zugleich für Augen das gantze Leiden dieſes Geheimnuß. Erwege jenes: Um unſer groſſen Sünden halber iſt er zerknirſchet worden. Iſ. 53. Zehle deine eigene groſſe Sünden / wegen welchen Chriſtus iſt alſo zerknirſchet worden. Erwecke darüber in dir eine wahre Reu / und GOTT zu Lieb erwähle den dritten Staffel der Demut: wünſche auch / theilhafftig zu werden aller jener Schmertzen und Unbill / die CHRISTUS in dieſer Nacht gelitten.

Geſpräch wie in der Betrachtung von drey Staffeln der Demut.

Die 13. Betrachtung.

Chriſtus wird bey Pilato angeklaget.

Matth. 26. Marc. 15. Luc. 23. Joann. 18.

Erſter Eingang.

CHRISTUS wird falſch vor Pilato angeklaget / daß

daß er das Volck verführet / und verbotten / dem Käyſer den Tribut zu geben.

Anderter Eingang.

Beſihe das Hauß Pilati, wo ſolches geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / Chriſto zu Lieb auch falſche Anklagungen zu leiden.

Erſter Punct.

Sihe an Chriſtum gebunden vor den Landpfleger Pilato ſtehen. Bishero iſt Chriſtus vor geiſtlichen Richtern erſchienen; jetzt wird er einem weltlichen und heydniſchen fürgeſtellet: aber eben zu gleicher Zeit war er auch ein Schauſpiel vor den Engeln und ſammentlicher himmliſchen Hofſtatt. Alſo / wann wir dem Gericht und Urtheil der Menſchen vorgeſtellet werden / ſollen wir ingedenck ſeyn / daß wir vielmehr vor den Gericht GOttes und ſeiner Heiligen in dem Himmel ſtehen. Derowegen wann du vor der Menſchen Gericht ſteheſt / erhebe dein Gemüt zu jenen himliſchen Richter-Stuhl / und ſpreche: Aber O HERR Sabaotn! der du ein gerechter Richter biſt / und prüfeſt die Nieren und Hertzen. Jerem. 11. Und alſo wirſt du nicht achten die Urtheile der Menſchen / demjenigen zu Lieb / der ſich dem übergeben / welcher ihn auch mit Unrecht urtheilet. 1. Petri 2.

Anderter Punct.

Dieſen finden wir / daß er das Volck verführet / verbietet / dem Käyſer Tribut zu geben.

ben. Luc. 23. Erwege dieſe falſche Anklagung. Verleumdung betrübet den Weiſen / und nimt hinweg die Stärcke ſeines Hertzens. Eccl. 7. Chriſtus aber iſt nicht betrübet worden; weilen der Geiſt des HErrn über Ihn geruhet. Wie leicht wirſt du verwirret und betrübet: weilen bey dir alſobald der Geiſt des Verſtands / der Weißheit / des Rahts / der Starckmütigkeit / abnimt. Bekenne deine Blind- und Schwachheit / und ſpreche: HERR / erbarme dich meiner! dann ich bin ſchwach: HERR / heile mich / dann alle meine Gebeine ſeynd zerſchlagen. Pſ. 6.

Dritter Punct.

Und bald am Morgen bunden ſie JESUM, führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato. Marci 15. Wie wahr wird von dieſen Juden geſagt: Ihr Mund iſt voll des Fluchens und der Bitterkeit: ihre Füſſe ſeynd ſchnell / das Blut zu vergieſſen. Pſ. 13. Dieſe Juden waren von frühe an viel fleißiger / geſchwinder zum böſen / als wir zum guten. Schäme dich einer ſo groſſen Faulkeit. Schlage aus dieſe Trägheit / und ſpreche: GOTT! du biſt mein GOTT: früh will ich zu dir wachen. Pſ. 62.

Vierter Punct.

Erinnere dich des Wegs aus dem Hauß Caiphæ, zu den Richthauß Pilati, und was CHRISTUS auf denſelben gelitten; benantlich die falſchen Anklagungen vor Pilato. Vor

Caipha wird er als ein Gottsläſterer/ vor Pilato als ein Aufrühriſcher angegeben. Wie offt ſageſt du/ du wolleſt deinem König nähiſt folgen/ und in ſeine Fußſtapfen tretten: unterdeſſen/ aus Forcht auch der kleinſten falſchen Anklagung/ oder anderen Unrecht/ unterlaſſeſt du deinen ihm ſchuldigen Dienſt. Erkenne/ daß du aus Schwachheit bey der erſten oder bey der anderten Gattung der Menſchen bleibeſt. Aber ſteige auf zu der dritten Gattung/ und dancke GOtt; wann wir in der That ſelbſt mit unſeren König können Schmach und falſche Anklagungen mit Gedult übertragen.

Fünffter Punct.

Sihe dich um/ ob auch ein einziges äuſſerliches Zeichen wider ſo laſterhaffte Böſwichte ſich weiſet? Alſo hat ſich die Gottheit verborgen/ daß auch die Menſchheit ſich nicht wollen beſchützen und verantworten: dann da er verklaget war/ antwortete er nichts. Matth. 27. Und wie bald/ wie eifrig verantworteſt du dich auch auf die geringſte Anklagung? Bekenne vor GOtt deine Schuld: und indem du hinfüro wirſt angeklaget werden/ erinnere dich dieſes heiligen Stillſchweigens Chriſti; und wieviel du kanſt/ folge ſelbigen nach.

Sechſter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß und Gemüt alles Unrecht/ Unbill und Schmach/ welche Chriſtus in dieſem Geheimnuß gelitten. Erwege/ daß die Urſach/ warum Er alles dieſes gelitten/ ge-

weſen ſeine Barmhertzigkeit: dann er hat uns zuvor geliebet. 1. Joan. 4. Aus dieſen ſchlüſſe wie deine Gegenlieb ſoll beſchaffen ſeyn. Erforſche/ wie dieſe bishero beſchaffen geweſen? Erwecke in dir vollkommene Reu/ und gieſſe dich völlig aus in die inbrünſtigſte Affecten des dritten Staffels der Demut.

Geſpräch

aus dem dritten Staffel der Demut/ benantlich ſich zu allen Unrecht/ falſchen Anklagungen zu entſchlieſſen.

Die 14. Betrachtung.

Chriſtus wird bey Pilato angeklaget.

Erſter Eingang.

Wie Pilatus offentlich bezeuget/ daß Chriſtus unſchuldig ſey.

Anderter Eingaug.

Beſihe das Richthauß Pilati.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ CHRISTO in allerley Unbill/ doch ohne gegebene Urſach/ nachzufolgen.

Erſter Punct.

Sihe JEſum vor Pilato, die Juden aber drauſſen/ ſtehen. Sie giengen nicht in das Richthauß/ auf daß ſie nicht unrein wurden/ ſondern das Oſter-Lamm eſſen möch-

möchten. Joan. 18. Wohl iſt ihnen geſaget worden: Von auſſen ſcheinet ihr den Menſchen gerecht; aber inwendig ſeyd ihr voller Gleißnerey und Boßheit. Matth. 23. Dann ſie waren voller Neid und Haß wider Chriſtum. Erforſche dich / ob nicht etwas dergleichen in dir gefunden werde? Erwecke in dir vor GOTT eine heilſame Forcht dieſes Laſters / welcher die Hertzen und Nieren durchforſchet. Pſ. 7.

Anderter Punct.

Pilatus ſprach zu den Juden: Ich finde keine Urſach in Ihm. Joan. 18. Wahrhafftig Chriſtus hat in ſich keine eintzige Urſach / weder des Todtes / weder des Haſſes / gegeben. Aus dieſem lerne / daß du keine Urſach deiner Verachtung geben ſolleſt: Damit / wann du verachtet werdeſt / ſolches weder zu eines andern Schaden / weder zur Beleidigung GOttes gereiche. Lebe hinfüro alſo / daß damit hinfüro von dir allezeit / abſonderlich in der Stund des Todtes / von dem höchſten Richter könne geſagt werden: Ich finde keine Urſach an ihm. Und / vermög der 11. Regel Summar. wünſche veracht zu werden / doch ohne gegebene Urſach.

Dritter Punct.

Pilatus ſprach zu Ihm: Was iſt die Wahrheit? Und da er das geſagt / gieng er wiederum hinaus zu den Juden. Joan. 18. Alſo gehen viel hinaus zu eitelen irrdiſchen Dingen / damit ſie die Wahrheit nicht anhören; von

welchen der Apoſtel geſchrieben: Sie werden zwar ihr Gehör von der Wahrheit abwenden/ aber ſich zu den Fabeln kehren. 2. Tim. 4. Dergleichen ſeynd/ welche zu der anderten Gattung der Menſchen gehören. Gründe dich in der dritten Gattung der Menſchen; ja begebe dich auf den dritten Staffel der Demuth.

Vierter Punct.

Höre/ wie auf einer Seiten Pilatus Chriſti Unſchuld bezeuget/ auf der andern die Juden Ihn hartnäckig anklagen. Erwege aus denen Umſtänden die Unbillichkeit der Sach; und wie ſehr es müſſe Chriſtum geſchmertzet haben. Falſche Anklagung betrübet einen Weiſen. Eccl. 7. Aus dieſen erhellet/ wie von fern du Chriſto nachfolgeſt; der du eines ſo verzagten Gemüths biſt/ wann dergleichen Unrecht dir zugefüget wird: Derowegen erneuere mit gröſtem Eiffer die Anmuthungen des dritten Staffels der Demuth.

Fünffter Punct.

JESUS antwortet dem Pilato: Du hätteſt keine Macht über mich/ wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden. Joan. 19. Sihe/ wie ſich die GOttheit nicht allein gleichſam verberge/ damit Chriſtus nicht erlöſet werde; ſondern auch daß ſie dem Land-Pfleger wider Chriſtum Macht gebe/ Ihm zum Tod zu verurtheilen. Und wir wolten uns auch dem Urtheil der gerechten Richtern entziehen. Folge der Ermahnung des Apoſtels: Erinnere ſie/ daß ſie deren Fürſten und Gewal-

waltigen unterthan/ ihren Geboten gehorſam ſeyn 2c. Tit. 3. Befleiſſe dich/ in demůthigen Gehorſam zu ůben.

Sechſter Punct.

Stelle dir wiederum fůr Augen die Boßheit der Juden wider Chriſtum. Chriſtus hat alles jenes Unrecht und Unbill wegen unſerer Boßheiten/ Ehr-Verletzungen/ Låſterungen/ 2c. mit welchen wir unſern Någhſten beleidigen/ gelitten. Der HERR hat alle unſere Miſſethaten auf Jhm gelegt. Iſ. 53. Recht und billich ſollen vielmehr wir ſolches leiden/ weilen wir es verſchuldet haben. Nach hertzlicher Bereuung deiner Sůnden bezeuge auch mit åuſſerlichen Bußwercken/ daß du eben mit ſolcher Demuth dergleichen um Chriſti willen/ und vor deine Sůnden leiden wolleſt.

Geſpråch wie in den drey Staffeln der Demuth.

Die 15. Betrachtung.

Chriſtus wird bey Pilato angeklaget.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus den Barabba nachgeſetzt wird.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Richthauſſes/ allwo Chriſtus mit Barabba dem Volck vorgeſtellet worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ in allen/ vermög des dritten Staffels/ die Demuth zu erwählen.

Erſter Punct.

SJhe Chriſtum neben Barabba ſtehen/ und beyde dem Volck vorgeſtellet/ alſo iſt jenes erfüllet worden: Er iſt unter die Böſzwicht gezehlet. Iſ. 53. Gedencke/ wie ſchwer es dich ankomme/ ſo du mit einem ſchlechtern Menſchen/ als du biſt/ verglichen wirſt. Nachdem du geſehen/ daß Chriſtus mit einen Mörder verglichen worden; trage dich Chriſto an/ auch mit Jhm ſolche Schmach und Unbill zu übertragen.

Anderter Punct.

Höre die Juden ſchreyen: Nicht dieſen/ ſondern Barabbam. Joan. 18. Sihe/ wie Chriſtus nicht allein mit Barabba verglichen/ ſondern auch Jhm/ auf allgemeines Geſchrey des Volcks/ nachgeſetzet worden. Allhier erinnere dich über die Betrachtung von dem Reich Chriſti/ daß du eben in dergleichen Zufällen bey deinem König verharren ſolleſt/ wann du Jhm nachfolgen willſt. Sihe O vollmächtigſter HERR! ꝛc. diß iſt mein Will und endlicher Schluß; daß ich Dir/ in Ubertragung alles Unrechts und Unbill/ ſo nahe es immer möglich/ folge/ und gleichförmig werde. Mit Dir will ich gern allen nachgeſetzet werden; und wünſche/ daß mich alle/ als einen verächtlichen und verworffenen Mann/ anſchauen. Iſ. 53.

Drit-

Dritter Punct.

Die Hoheprieſter aber reitzten das Volck an/ damit er ihnen mehr Barabbam loß gebe. Marc. 15. Zu dieſer boßhafftigen Anſtifftung des Volcks ſeynd die Hohepriester von dem Haupt-Laſter des Neids angetrieben worden. Dann Pilatus wuſte / daß Ihm die Hohe-prieſter aus Neid überantwortet haben. Marc. 15. Der Tod aber iſt in die Welt kommen aus Neid des Teuffels: und alle/ die auf ſeiner Seiten ſeynd/ dieſe folgen ihm nach. Sap. 2. Jene Hohepriester waren auf der Seiten und unter dem Fahn des Teuſſels: deßwegen bemüheten ſie ſich / damit der Tod Chriſti ſelbſt in die Welt kommete. Dieſen al-lerärgſten Laſter des Neids/ welches ſeinen Ur-ſprung aus jenen drey Staffeln der Anfechtung/ der Ehren / Reichthum / abſonderlich der Hof-fart/ hat/ ſtelle entgegen die drey Staffel der Vollkommenheit/ abſonderlich die Demuth.

Vierter Punct.

Höre das Geſchrey des Volcks: Nicht die-ſen/ ſondern Barabbam. Joan. 18. Wie einen ſchmertzlichen Stich hat dieſes Geſchrey dem Hertzen JESU gegeben! dann es wahrhafftig war wie ein Schwerdt in ihren Leffzen. Pſ. 58. Eines harten Hertzen muß der jenige ſeyn/ welcher ſeinen König alſo beleidiget ſihet/ und nicht bewöget wird. Erwecke in dir ein hertzliches Mitleiden / mit Begierd in ſolchem Leiden auch Ihm gleich zu werden.

Fünffter Punct.

Und da er auf den Richtſtul ſaſſe/ ſchicket zu ihn ſein Weib/ und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zuſchaffen mit dieſem Gerechten; dann ich heut viel erlitten in Traum um ſeinet halben. Matth. 28. Die Gottheit verberget ſich/ und láſſet gleichſam völligen Ziegel denen Schmertzen CHRISTI: und unterdeſſen láſſet ſie ſich ſpühren/ da ſie des Richters Pilati Gewiſſen ſtupffet und beángſtiget. Dieſes pfleget der gute Geiſt zu thuen/ daß er ohne Unterlaß derjenigen Gewiſſen ſtupffe und verunruhige/ welche böſes thuen. Unterdeſſen hat doch die Gottheit CHRISTUM nicht erlöſet; ſondern der HERR hat ihn wollen in ſeiner Schwachheit zerknirſchen. Iſa. 53. Bitte GOTT/ damit er auch auf ſolche Weiß unſer Gewiſſen ſtupffe und ſteche/ indem wir böſes thuen. Durchſteche mein Fleiſch mit deiner Forcht/ dann ich hab mich geforchten vor deinen Gerichten. Pſ. 118. Und mit der heiligen Kirch: damit mir ſeine Gedult zu einer Lehr ſey/ und ich/ ſeiner Auferſtehung Mitgenoß zu ſeyn/ verdiene.

Sechſter Punct.

Höre wieder das angeſtiffte Geſchrey des Volcks: Nicht dieſen/ ſondern Barabbam. Warum CHRISTUS ſo groſſes Unrecht und Unbill gelitten/ indem das Volck Barabbam erwáhlet hat/ haben ſolches unſere verkehrte Erwáhlungen verurſachet/ welche allenthalben in der

der Welt geſchehen. Erforſche deine Erwählungen/ nach den Regeln und Unterrichtungen von Erwählung. Nim̃ dir veſtiglich für/ daß du mit allen Fleiß durchleſen und zu Gemüt führen wolleſt/ was von einer guten Wahl gehandelt und darzu erfordert wird: damit du nicht aus paſſion und menſchlichen Urſachen eingenommen/ Barabbam erwähleſt/ und Chriſto nachſetzeſt.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ allezeit zu erwählen/ was recht iſt.

Die 16. Betrachtung.

Chriſtus wird zum Herodes überſchicket. Luc. 23.

Erſter Eingang.

Wie Pilatus CHRISTUM zum Herodes geſchicket.

Anderter Eingang.

Beſihe den Weg zu des Herodis Palaſt.

Dritter Eingang.

Bitte um Reu über deine Sünden/ und Mitleiden gegen Chriſtum.

Erſter Punct.

PIlatus höret/ daß er ein Galilæer ſey, Luc. 23. Betrachte/ wie blind Pilatus und andere von der Perſon CHRISTI geurtheilet haben. Pilatus fragte allein/ ob er ein Menſch/ und

ob der Menſch ein Galiläer wäre? Luc. 23. Nichts anders ſahe er in CHRISTO. Aus dieſen ſollen wir jenes lernen: Dann die fleiſchlich ſeynd/die ſeynd auch fleiſchlich geſinnet. Rom. 8. welche aber geiſtlich ſeynd/die ſeynd auch geiſtlich geſinnet. Deswegen war Pilatus nicht mehr geſinnet/ als daß CHRISTUS ein Menſch und ein Galiläer ſey. Wir aber ſollen geiſtlich geſinnet ſeyn/ und bekennen: Du biſt CHRISTUS, des lebendigen GOttes Sohn. Joann. 11. Du biſt mein Feld-Herr/ mein König/ mein Führer/ mein HERR/ mein GOTT/ mein Erſchaffer.

Anderter Punct.

Betrachte CHRISTUM auf den Weg zu Herodem, die hohen Prieſter/ welche Ihn mit den Soldaten begleiten. Zu glauben iſt/ daß Chriſtus dazumahl zu den himmliſchen Vatter geſprochen: Viel Kälber haben mich umgeben/ feiſte Ochſen haben mich umringet. Pſ. 21. das iſt/ die Juden/ als von irdiſchen Bequemigkeiten wohl-gemäſte fette Kälber und Ochſen/ haben wider mich gewütet. Unter dergleichen müſſen nohtwendig die Gerechten wohnen/ wie lang ſie in dieſem ſterblichen Leib ſeynd. Der Gottloſe ſihet auf den Gerechten/ und ſuchet ihn zu tödten. Pſal. 36. Wann auch du ſolcher geſtalt dich umringet ſiheſt/ bete zu GOTT: Errette mich von einem falſchen Menſchen. Pſ. 42.

Dritter Punct.

Pilatus überſandte ihn zu Herodes. Luc. 23.

Pilatus erkannte die Unſchuld Chriſti; verläſſet Ihn doch/ und bemühet ſich/ die Sach von ſich auf einen andern zu ſchieben. Alſo werden aus Zaghafftigkeit oder einer andern Urſach offt die Unſchuldigen nicht beſchützet. Wann die Sach eines Unſchuldigen fürgenommen wird/ erwege wohl/ die Regeln recht zu erwählen: Bitte GOTT um Erleuchtung und Starckmütigkeit.

Vierter Punct.

Begleite auch du CHRISTUM, indem Er durch 350. Schritte/ nach Beſchreibung Andrichomii, von Pilato zu Herodes geführet wird. Beſihe und höre alle Verſchmähungen/ die CHRISTUS vom zulauffenden Volck gelitten: dann der Mittag näherte ſich; und dieſes zwar geſchahe/ nachdem CHRISTUS durch die gantze Nacht gebunden und gepeiniget war. Wann CHRISTUS unſer König iſt/ ſo geziemet es ſich/ daß wir Ihm in dergleichen Wachen/ Zufällen und Arbeiten nachfolgen: Sihe/ O vollmächtigſter König! ꝛc. Ich will dir in Ubertragung alles Unrechts ꝛc. auf das nähiſt nachfolgen.

Fünffter Punct.

Erhebe deine Augen gegen den Himmel. Es ſahe der Vatter ſamt der gantzen himmliſchen Hoffſtatt dieſen trauer-vollen Weg/ und dannoch kam keine Hülff von dannen. Wir alle haben wie die Schaafe geirret/ ein jedweder war auf ſeinen Weg abgewichen. Iſ. 53. deswegen iſt CHRISTUS ohne einzige Hülff

dieſen

dieſen traurigen Weg gegangen. Erneuere/ was du dir in der Betrachtung von dem Fundament fürgenommen.

Sechſter Punct.

Gedencke/ welcher Urſach halber CHRISTUS bishero in dieſem Geheimnuß ſo viel gelitten? die Urſach giebet Iſaias cap. 53. Unſer groſſen Sünden halber iſt er zerknirſchet worden. Zehle deine groſſe Sünden und Miſſethaten. Erwecke in dir der erſten Wochen gleichförmige und eigentliche Anmuthungen.

Dreyfaches Geſpräch der erſten Wochen.

Die 17. Betrachtung.

Chriſtus wird zum Herodes überſchicket.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS auf des Herodis fürwitzige Fragen nichts geantwortet/ obſchon ER in vielen angeklaget worden.

Anderter Eingang.

Beſihe des Herodis Palaſt.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit CHRISTO ein Mitleiden zu haben/ und Jhm nachzufolgen.

Erſter Punct.

Sihe an CHRISTUM in dem Palaſt Herodis vor ihn ſtehen. Anfangs ſtunde Chriſtus

Chriſtus vor einen geiſtlichen/ hernach vor einen heidniſchen/ jetzt vor einen jüdiſchen Richter. Alſo ſeynd die Gerechten aller Menſchen Gericht und Urtheil unterworffen/ abſonderlich wann ſie einen Apoſtoliſchen Wandel führen. Du aber laſſe dich menſchlicher Urtheile halber weder im geringſten von dem Dienſt GOttes abhalten/ und ſpreche mit Paulo: Mir aber iſts ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von dem menſchlichen Tag. 1. Cor. 4. Förchte dich nicht vor ihren Angeſicht. Jerem. 1.

Anderter Punct.

Herodes aber fragte Ihn mit mehr Worten. Er aber antwortet ihm gar nichts. Luc. 23. Chriſtus wuſte alle innerſte Gedanken Herodis, und daß alle ſeine Reden nichts als ein eiteler Fürwitz ſey. Aus dieſen lernen wir/ wie man mit ſtillſchweigen denen eitelen/ unnützen weltlichen Geſprächen begegnen ſolle. So will ich dem Exempel Chriſti nachfolgen/ und mit dem Propheten ſprechen: Die mir übles wollten/ redeten Eitelkeit/ und dichteten Falſchheit den gantzen Tag. Ich aber war wie ein Tauber/ und hörete nicht: und wie ein Stummer/ der ſeinen Mund nicht aufthuet. Pſ. 37.

Dritter Punct.

Herodes hoffete/ er würde ein Zeichen von ihm ſehen. Luc. 23. Gleichwie CHRISTUS die eitele Fragen Herodis mit ſtillſchweigen; alſo hat er auch auf ſeine fürwitzige Hoffnung der Zeichen

Zeichen und Wunder ingehalten. Er wuſte/ was geſtalten in ihm die Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen/ eigener und weltlicher Lieb/ ſein Gemůt eingenommen und beherꝛſchet habe. Nehmlich fleiſchlichen/ hoffårtigen und dem Fahn des Teuffels ergebenen Menſchen/ ſollen heilige Geheimnuſſe nicht fůrgetragen werden; wie lang ſie nicht darzu ſich bereit und fåhig gemacht/ weder einige Hoffnung iſt/ daß ſie werden fåhig werden. Folge derowegen dem nach/ was jetzt CHRISTUS mit ſeinem Exempel und zuvor mit Wort gelehret: **Ihr ſollt das Heilige nicht den Hunden geben: und euere Perlen ſollt ihr nicht fůr die Schweine werffen; auf daß ſie dieſelbe nicht zertretten mit ihren Fůſſen: und die Hunde ſich wenden/ und euch zerbeiſſen.** Matth. 7.

Vierter Punct.

Sihe Chriſtum vor dem Herodes ſtehen. Gleichwie es denen Gerechten angenehm iſt/ in dem Rath und Verſammlung der Gerechten ſeyn. Pſ. 118. Alſo hat Chriſtus eine groſſe Ubung der Gedult gehabt; da Er in Gegenwart Herodis, eines Ehebrechers/ und Todſchlågers Joannis des Tauffers/ ſtehen můſſen. Alſo geziemet es ſich/ daß wir Chriſto in Stillſchweigen und Eingezogenheit nachfolgen ſollen/ wann es ſich zutraget/ daß wir unter boßhafftige Gemeinſchafft gerathen. Habe mit Chriſto ein Mitleiden/ und zwar in dem Werck ſelbſt/ und ſolches in Vereinigung deiner Gedult mit Chriſti Gedult/ wann du von deinen Widerſachern um-

umringet biſt. Darfür/ daß ſie mich ſollten lieben/ redeten ſie mir übel nach: Ich aber betete. Pſ. 108.

Fünffter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß jenes Stillſchweigen und Eingezogenheit Chriſti. Es ſcheinet/ daß allhier ſich nicht allein die GOttheit verborgen/ ſondern auch die Menſchheit unvermöglich ſey/ etwas zu ihrer Beſchützung zu reden/ oder zu thun. Aus dieſen lernen wir; daß gleichwie Chriſtus iſt dargeben worden; dann Er hats gewollt/ und hat ſeinen Mund nicht aufgethan/ Iſ. 53.; alſo ſollen auch wir uns für Chriſto freywillig dargeben. Wünſche/ und bitte GOTT; damit dieſes Exempel Chriſti dich bewege; gleichwie dardurch unzehlbare Märtyrer bewöget worden.

Sechſter Punct.

Betrachte/ mit was für groſſer Gedult ſich CHriſtus in des Herodis Hofſtatt verhalten. In keiner Hofſtatt hat man jemal zuvor Chriſtum geſehen; weder Er ſelbige geſuchet/ allwo die Hof-Leute nicht fähig waren/ die himmliſche Weißheit zu faſſen. Doch gienge Er zu Gaſtmahl auch der Fürnehmſten/ entweder von ihnen eingeladen/ oder wann ſich die Gelegenheit ereignete/ den Nächſten behilfflich zu ſeyn. In andere Hofſtätte aber war Er gebunden geführet/ und allda viel gelitten. Dieſes alles geſchahe/ unſern eitelen weltlichen Wandel zu verbeſſern. Spreche mit Chriſto: Den Armen das Evangelium zu verkündigen/ hat Er mich

geſandt.

geſandt. Luc. 4. In anderen Dingen ſuche nichts/ als die Ehr GOttes/ und des Nächſten Heil.

Geſpräch.

Begehre/ damit du Chriſto nachfolgen mögeſt; und mit Ihn in allen dich der Gedult und Eingezogenheit wohl annehmeſt.

Die 18. Betrachtung.
Chriſtus wird zum Herodes überſchicket.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus von Herodes verachtet/ und mit einen weiſſen Kleid angelegt wird.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein/ als wäreſt du dieſem Schauſpiel gegenwärtig.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad des dritten Staffels der Vollkommenheit.

Erſter Punct.

SIhe an die Hofſtatt Herodis, und in derſelben Chriſtum. Sihe auf einer Seiten mit ſeinen Kriegs-Leuten unter dem Fahn des auf dem Stul der Hoffart ſitzenden Lucifers, voll des Rauchs der Eitelkeit; einen erſchröcklichen Todſchläger und Ehebrecher: Entgegen aber/ Chriſtum auf einen niedrigen ſchlechten Ort/ aber ſchön von Geſtalt unter ſo vielen Verſchmä-

ſchmähungen mit gantz liebreichem Angeſicht/ ſtehen. Einer aus beyden Fahnen muß erwählet werden: Dann keiner kan zweyen Herren dienen. Matth. 6. Aus gantzem Hertzen verfluche des Lucifers Fahn/ und die allerärgſte Sitten des Herodis; und umfahe das Fähnlein Chriſti.

Anderter Punct.

Höre/ was bey des Herodis Hoffſtatt geredet wird. Herodis, und ſeiner Hof-Leuten/ Reden beſtunden in lauter Verachtung und Verſpottung. Des Gerechten Einfalt wird verlachet. Job. 12. Chriſtus aber ſprach ſtillſchweigend zu ſeinem Vatter/ und zu uns: Allen Volck bin Ich ein Geſpött/ und den gantzen Tag ihr Liedlein. Thr. 3. Erwähleſt du das Fähnlein Chriſti/ ſo muſt du auch wegen Chriſtum gern verlachet werden. Wirſt du wegen der Tugend verlachet/ verachtet; erinnere dich/ daß auch Chriſtus verlachet/ verachtet worden. Es wird die Zeit kommen/ in welcher jene Spöttler/ mit dem Herodes, und ſeinen Hof-Leuten/ ſagen werden: Dieſe ſeynd/ die wir vor Zeiten für ein Geſpött gehabt; wie ſeynd wir ſo unſinnig geweſen! Sap. 5.

Dritter Punct.

Herodes aber/ mit ſeinen Kriegs-Leuten/ verachtet und verſpottet Ihn/ und leget Ihm ein weiſſes Kleid an. Luc. 23. Auf ſolche Weiß hat Herodes mit den Seinigen Chriſtus als einen Narren verachtet. Dieſes iſt das Kleid unſers Königs: das iſt ſeine Hof-

farb; welche auch wir anlegen müſſen. Ube dich in den dritten Staffel der Vollkommenheit. Dann die Weißheit dieſer Welt iſt eine Thorheit bey GOTT. 1. Cor. 3.

Vierter Punct.

Wende dich zu Chriſto / mit einem weiſſen Kleid angethan / und verſpottet. Billich hat Ihm Iſaias alſo beſchrieben: **Er war verachtet / und der allergeringſte unter den Männern.** Iſ. 53. Dann / die Verachtung betreffend / hat die Weißheit Chriſti nicht mehr leiden können / als da Sie / mit einem Narren-Kleid angethan / verlachet worden. Vergleiche mit dieſer Verſchmähung Chriſti alle deine Verachtungen / die du jemal gelitten. Liebeſt du Chriſtum unſern König? ſo habe mit Ihm ein wahres Mitleiden; und wünſche Ihm / in ſolcher Verachtung der Gerechtigkeit halber / beygeſellet zu werden.

Fünffter Punct.

Bilde dir ein / du seheſt den himmliſchen Vatter ſamt der himmliſchen Hofſtatt dieſer Verlachung Chriſti zuſchauen. Alldort im Himmel wird Herodes mit den Seinigen wie ein Narr gerichtet: Und wie wahr jenes himmliſche Gericht ſey / werden alle Nachfolger des Herodis erkennen / wann ſie ſchreyen werden: **Wir Unſinnige haben vermeynet / ihr Leben ſey eine Unſinnigkeit.** Sap. 5. Dannoch ſcheinet es / der Himmel ſey verſchloſſen. Weder laſſet die GOttheit einigen Troſt CHriſto zukommen. Derowegen wir uns nicht verwundern ſollen / wann

wann es unterweilen das Anſehen hat/ als wäre auch uns der Himmel gleichſam geſchloſſen. Wann du in deiner Trübſal zu GOTT ſeuffzeſt: Warum haſt du mich verworffen? und warum gehe ich traurig dahin/ indem mich mein Feind plaget? Pſ. 42. Sage dieſes nicht dich beklagend (dann du muſt dieſer Troſtloßigkeit Chriſti in ſeiner ſo groſſen Verachtung ingedenck ſeyn) ſondern wie folget/ bitte demüthig um Göttlichen Beyſtand. Sende dein Licht ꝛc. ibid.

Sechſter Punct.

Wende dich wiederum zu Chriſto im weiſſen Kleid verſpottet und verlachet. Die Hoffart der Menſchen hat verurſachet/ daß GOTT in ſo groſſer Verachtung und Verſchmähung ſeinen eigenen Sohn nicht verſchonet. Rom. 8. Erforſche dich ſelbſt/ und zehle alle deine hoffärtige Gedancken/ Worte und Wercke. Erwecke in dir wahre Reu über dieſe Sünden aus Lieb Chriſti; welcher wegen unſer ſo viel gelitten; und erneuere in dir den dritten Staffel der Vollkommenheit.

Geſpräch.

Bitte GOtt um ſeine groſſe Gnad. Dann nachdem wir auch mehr als hundertmal die Anmuthung des dritten Staffels der Vollkommenheit/ wann ſich eine Gelegenheit ſich in derſelbigen zu üben ereignen wird/ werden erneuert haben; werden wir unſere Schwachheit empfinden. Alſo ſehr hat ſich dieſes Haupt-Laſter in den Menſchen eingewurtzelt.

Die 19. Betrachtung.

Chriſtus wird von Herodes wiederum zu Pilato geführet. Matth. 27. Luc. 23. Marc. 15. Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie nach Chriſti Zuruckkunfft Pilatus und Herodes gute Freund worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Zuruckweeg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ denen Fußſtapffen Chriſti in dieſem Geheimnuß beſtändig nachzufolgen.

Erſter Punct.

SIhe Chriſtum an/ wie Er zu Pilatum zuruck geführet wird. Jetzt ware ſchon nahe der Mittag/ da die Verſchmähungen Chriſti wiederum erneuert/ und von dem häuffig-zugeloffenem Volck vermehret worden. Derowegen betrachte in Chriſto ſeine groſſe Gedult/ Sanfftmuth und Langmüthigkeit. Du aber wirſt in geringſten Widerwärtigkeiten verzagt/ kleinmüthig/ zornig/ ungedultig. HERR! Du biſt meine Gedult. Pſ. 70. Dann durch Dein Leiden haſt Du ſie mich gelehret/ und ſie mir verdienet. Deßwegen ich auch derſelben mit gantzem Hertzen nachfolgen will.

Anderter Punct.

Höre/ was die Schrifftgelehrte und Phariſäer unter einander/ und mit dem Volck/ reden; da

da ſie Chriſtum begleiten. Ihre Worte ſeynd beſchrieben: Gehe mit uns/ wir wollen auf Blut lauren/ und den Unſchuldigen ohne Urſach nachſtellen; wir wollen ihn verſchlucken/ wie das Grab den Lebendigen ꝛc. Prov. 1. Weilen der Gottloſen Obriſter grauſam und erſchröcklich von Angeſicht/ iſt ſich nicht zu verwundern/ wann aus ſeinem und ſeines Anhangs Mund dergleichen grauſame Worte wider die Unſchuldigen heraus flieſſen. Wir aber ſollen wider dergleichen Erſchröckungen die Gedult Chriſti entgegen ſtellen/ und eines ſtarckmüthigen unerſchrockenen Hertzens ſeyn/ laut der Regeln von Unterſcheidung der Geiſter; und nach Ermahnung Matathiæ, die er ſeinen Söhnen geben: Förchtet euch nicht für den Worten des Gottloſen: dann ſein Pracht und Ehr iſt Kot und Wurm. Heut wird er erhöhet/ und morgen iſt er nirgend mehr: dann er iſt Staub worden/ und ſein Gedächtnuß iſt verdorben. 1. Machab. 2.

Dritter Punct.

Herodes ſendet Chriſtum wiederum zu Pilatus: In dieſem Tag wurden Herodes und Pilatus Freund mit einander. Luc. 23. Unterdeſſen blieben ſie/ wegen Ehebruch/ Abgötterey ꝛc. Feinde GOttes. Ihr Ehebrecher/ wiſſet ihr nicht/ daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will/ der wird GOttes Feind ſeyn. Jac. 4. Mache den Schluß/ daß kein rechtſinniger Menſch die Freundſchafft

GOttes der Freundſchafft dieſer Welt nachſe-
tzen wird. Erneuere den Affect, welchen du in der erſten Wochen in dir erwecket haſt. Und nach erkannter verworffener Boßheit dieſer Welt richte in dir alles wohl und recht nach GOTT.

Vierter Punct.

Wende wiederum deine Augen auf die Zuruckkunfft CHriſti von Herodes zu Pilatus. Chriſtus kunte zu ſeinem himmliſchen Vatter ſagen: Tag und Nacht iſt über mich Deine ſchwäre Hand geweſen. Pſ. 31. Dann durch die gantze Nacht hat Chriſtus in dem Hauß Caiphæ, und jetzt unter Tags ſo viel gelitten. Gedencke/ wie ſehr forchtſam wir ſeynd/ wann wir unſerm König in ſo ſchweren und herben Zufall verlaſſen. Sihe O vollmächtigſter HErr! rc. Ich will in Ubertragung allerhand Verſchmähungen/ Unrecht/ und allen Widerwärtigkeiten / wie viel es immer möglich/ Dir gleichförmig ſeyn/ und nachfolgen rc.

Fünffter Punct.

Betrachte etwas aufmerckſamers/ Chriſtum unter ſo groſſen Widerwärtigkeiten. Es mangelt allhier nicht allein an Wunder-Zeichen/ ſondern auch an Worten/ Krafft welcher die GOttheit in einem Augenblick alles dieſes hätte abwenden können. Aber Chriſtus wolte nicht allein mit Worten durch die Propheten ſein Leiden vorſagen/ ſondern auch im Werck ſelbſt erfüllen. Mache den Schluß; daß dieſes ein Exempel der dritten Gattung der Menſchen ſey. Steiffe

dich

dich in der dritten Gattung der Menſchen; und erwecke in dir gleichförmige Anmuthungen.

Sechſter Punct.

Betrachte noch ferner Chriſtum. Alles dieſes leidet Er wegen uns Menſchen/ und unſeren Heil/ wie auch wegen unſeren Sünden. Die Straffe liegt auf Jhn/ damit wir Fried haben. Iſ. 53. Frage dich ſelbſt/ was dir zu thun zuſtehe? Ergieſe dich völlig in inbrünſtige Anmuthungen der erſten Wochen; und erwecke in dir vollkommene Reu.

Geſpräch kan aus der erſten Wochen genommen werden.

Die 20. Betrachtung.

Chriſtus wird in dem Richt-Hauß Pilati gegeiſſelt. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus gegeiſſelt/ mit Dörnern gecrönet/ und in ſein Angeſicht geſchlagen wird.

Anderter Eingang.

Beſihe das Richt-Hauß Pilati, wo ſolches geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Peyn und Schmertzen Chriſti wohl zu erkennen/ und mit Jhm zu leiden.

Erſter Punct.

GEhe mit deinen Gedancken in das Richt-Hauß Pilati; und ſihe Chriſtum an zur

Geißlung bereit/ und an ein Saul angebunden. Erwege/ was dieſes für eine groſſe Schmach geweſen; als ein Ubelthäter entblöſet/ an ein Saul angebunden/ zur Geißlung verurtheilet/ und als ein ſolcher denen Zuſchauenden fürgeſtellet werden. Dieſes wurde ſchon die gröſte Schmach ſeyn/ obſchon die Geißlung nicht erfolget wäre. Dieſes ſeynd die Schmach und Verachtungen/ die uns Chriſtus mit ſeinem Exempel gelehret/ auch nach demſelben zu rathen/ wann es zu ſeinem Dienſt wurde erfordert werden. Folge nach den Apoſteln / die durch dieſes Exempel Chriſti aufgemundert/ frölich vor des Raths Angeſicht giengen; daß ſie würdig geweſen/um den Namen JEſu willen Schmach zu leiden. Act. 5.

Anderter Punct.

Höre an ſtatt der Worte harte Streiche und Schläge der Geißlen. Allhier höret man die Geißlen knallen/ wie der Prohet Nahum c. 3. redet. Erwege / daß CHRISTUS hiemit uns ein Exempel geben/ groſſe Leib-Schmertzen und Pein/ auch ſchwere Kranckheiten/ gedultig zu leiden. Folge dieſen Exempel Chriſti/ und laſſe diß Knallen der Geißlen auch bey dir hören; ſpreche mit David: dann ich bin zum geiſſeln bereit. Pſ. 37.

Dritter Punct.

Da nahm Pilatus JESUM, und geißlete Ihn. Und die Söldner flochten eine Cron von Dörnern/ und ſetzten ſie auf ſein Haupt/ und legten Ihm ein Purpur-Kleid an. Joan. 19.

Joan. 19. Und ſie ſetzten ein Rohr in ſeine rechte Hand / und biegeten ihre Knie vor ihn / und verſpotteten ihn / und ſprachen: Sey gegrüſſet / du König der Juden! und nahmen das Rohr / und ſchlugen darmit auf ſein Haupt. Matth. 27. Und ſie ſchlugen ihn ins Angeſicht. Joan. 19. Allhier iſt nicht nöhtig / viel nachzuſinnen: ſtelle nur dir alles dieſes vor deine Augen. Wie zuwider iſt alles dieſes den Wercken des Fleiſches / der Sinnen / eigener und weltlicher Lieb. Falle demütigſt auf deine Knie nieder / vor dieſen deinen mit Dörnern ſo ſchmertzlich und ſpöttiſch gecrönten König; bete Ihn an / mit der Kirch ſprechend: Du Chriſte biſt ein König der Glori! du biſt des Vatters ewiger Sohn.

Vierter Punct.

Verharre noch ferner mit deinen Gedancken bey dieſen erbärmlichen Trauerſpiel. Durchgehe jene vier in dem Fundament uns fürgehaltene Stück. Wieviel CHRISTUS in ſo kurtzen Leben leide: dann alles dieſes war ein Vorſpiel zu den Todt des Creutzes. Wieviel hat er gelitten in Kranckheit und Schmertzen. Wieviel in Armut; indem er aller Dinge / auch Freunden / beraubet war. Wieviel in Verachtung und Schmach. Nach dieſen gedencke / wie weit du noch von den Fußſtapfen unſers Königs ſeyeſt. Opfere dich CHRISTO bereit / auf jetzt gemeldte vierte Weiß zu leiden / Ihm auf das nähiſt nachzufolgen.

Fünffter Punct.

Unter allen dieſen erhebe deine Augen gegen der himliſchen Hofſtatt. Auch noch bleibet die Gottheit unbeweglich: dann der HERR hat ihn wollen in ſeiner Schwachheit zerreiben. Iſ. 53. Unter ſo vielen grauſamen Peinen iſt CHRISTUS noch nicht gnug zerrieben. Nach allen dieſen beliebet es dir noch bey der erſten oder anderten Gattung der Menſchen zu verharren. Begiebe dich zu der dritten Gattung; und zerknirſche dich in dem Werck ſelbſt. Ein zerknirſchtes und demütiges Hertz wirſt du O GOtt nicht verachten. Pſ. 50.

Sechſter Punct.

Gedencke/ was die Urſachen ſo überaus groſſen Peinen und Schmertzen geweſen? die Urſach iſt: weilen der HERR alle unſere Miſſethaten auf ihn geleget hat. Iſa. 53. Mache den Schluß/ daß dir zuſtehe/ deine Sünden zu beweinen/ und wegen derſelbigen dich zerknirſchen. Allhier bete den 50. Pſalm: Erbarme dich meiner/ O GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit ꝛc.

Geſpräch aus der erſten Wochen.

Die 21. Betrachtung.

Chriſtus wird mit Dörnern gecrönet/ und offentlich fürgeſtellet.

Joann. 19.

Erſter

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS mit Dörnern gecrönet von Pilato hinausgeführet / und dem Volck gezeiget wird.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort / an welchen CHRISTUS offentlich gewieſen wird.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / auf das nähiſt denen Fußſtapfen Chriſti nachzufolgen.

Erſter Punct.

ALſo gienge CHRISTUS heraus / und trug eine dörnere Cron und ein Purpurkleid. Joan. 19. Betrachte unſeren König in dem oberen Theil des Richthauß ſtehen / in der Cron / mit welcher Jhn ſeine Mutter gecrönet hat. Cant. 3. nehmlich die Synagog der Juden. Wann ſonſt jemahl / ſo iſt Chriſtus allhier ein Schauſpiel der Welt / denen Engeln und Menſchen worden. 1. Cor. 4. Denen Engeln zur Ehrerbietigkeit und Anbetung; denen Menſchen / denen Juden / zur Aergernuß und gröſſeren Neid. Welchen willſt du dich zugeſellen? denen Engeln / oder denen Juden? Erwecke in dir bey dieſen Schauſpiel mit denen Engeln inbrünſtige Anmuthungen der Verwunderung / Anbettung / und Lieb gegen unſern GOTT und HErrn.

Anderter Punct.

Pilatus ſprach zu ihnen: Sihe! ein Menſch. Joan. 19

Joan. 19. Deſwegen hat CHRISTUS, da Er doch GOTT war / von Pilato wollen ein Menſch genennet werden; damit Er uns lehrete die eitele Ehren-Titel der Welt zu verachten. Gedencke / was für groſſe Verwirrungen des Gemüts verurſachen zum öfftern dergleichen eitele Titel in denen Menſchen. Trachte du nach wahren Ehren-Titeln: Ich will mich in meinen Schwachheiten rühmen / damit die Krafft GOttes in mir wohne. 2. Cor. 12. Das Oel des Sünders ſoll mir mein Haupt nicht feiſt machen. Pſ. 140. Alle jene Titel ſeynd falſch / und kommen her von elenden Sündern.

Dritter Punct.

Pilatus ſprach zu ihnen! Sehet! ich führe ihn heraus zu euch / damit ihr erkennet / daß ich keine Schuld in Ihm finde. Joann. 19. Je mehr Pilatus trachtete / wie er CHRISTUM ledig laſſe / deſto mehr ſchrien die hohen Prieſter und Diener / ſprechende: Creutzige / creutzige Ihn! Joann. 19. Erwege / was für ein ſchädliches Haupt-Laſter der Neid ſey: dann Pilatus wuſte / daß ſie Ihn aus Neid übergeben haben. Matth. 27. Neid iſt ein Eyter der Gebeinen. Prov. 14. Aber durch den Neid des Teuffels iſt der Todt in die Welt kommen. Sap. 2. Wider dieſes in der Hoffart eingewurtzlete Laſter ſtelle entgegen den 3ten Staffel der Demut.

Vierter Punct.

Alſo gieng JESUS heraus / und truge eine dörne-

dörnere Cron/ und einen Purpur-Mantel. Die Schmach/ welche CHRISTUS im Richthauß übertragen/ waren heimliche Schmach und Unbill: aber wann ſie ſchon ausbrechen/ und unter das Volck kommen/ wird es ein böſes Ehr-rauberiſches Gericht; gleichwie die Glori eine Ehr oder offentliches Lob iſt. CHRISTUS übertraget mit Gedult dieſe Schmach und böſes Gericht: wir unterdeſſen gedencken auf nichts/ als auf eitele Ehr und weltliche Glori. Begibe dich wiederum zu den dritten Staffel der Demut.

Fünffter Punct.

Die Juden ſchreyen: Cretzige/ creutzige ihn! Joann. 19. Dieſes Geſchrey der Juden kunte ohne allgemeine Mitwirckung GOttes nicht geſchehen. Und dannoch entziehet ſich die Gottheit nicht/ ſondern läſſet zu/ daß die Menſchheit ſo ehrloſe Dinge leide. Uud wie ängſtig bemüheſt du dich/ alle Urſachen und Gelegenheiten deiner Verachtung zu vermeiden. Erkenne/ wie nohtwendig dir ſey die Gnad Gottes/ damit du deine Hoffart beſtreiteſt und überwindeſt.

Sechſter Punct.

Gedencke auf alles/ was CHRISTUS in dieſem Geheimnuß leidet. Unſer eigene und weltliche Lieb/ unſer Ehrſucht/ haben verurſachet/ daß CHRISTUS alſo gelitten. Zehle alle deine Sünden in dieſer Materie. Befleiſſe dich/ ſelbige durch äuſſerliche und innerliche Buß auszuleſchen/ laut der 10. Addit. der erſten Wochen.

Die 22. Betrachtung.

Chriſtus wird zum Todt verdammet. Joann. 19.

Erſter Eingang.

Wie Pilatus CHRISTUM übergeben / damit Er gecreutziget werde.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Gerichts.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / mit CHRISTO die Urtheile und Gerichte der Menſchen mit Gedult zu übertragen.

Erſter Punct.

Pilatus führet CHRISTUM heraus / und ſetzte ſich auf den Richter-Stul. Joan. 19. Schaue an den Richter Pilatum ſitzen / die Juden als Ankläger / JESUM unter ihnen als einen Beſchuldigten / ohne einzigen Fürſprecher / mit demütiger Eingezogenheit und Stillſchweigen / ſtehen. Und wir pflegen uns unſern Richtern und Obern widerſetzen / ihnen alles Böſes wünſchen / und unterweilen halsſtarrig widerſtreben. Nim dir veſtiglich für / jenes hinführo wohl zu betrachten / was geſchrieben: So ſeyet nun unterthan aller menſchlichen Creatur / um des HErrn willen: es ſey dem König / als denen Fürtreflichen der Fürſten; als die von ihm geſandt

geſandt worden ꝛc. 1. Petr. 2. Und mit groſſer Ehrerbietigkeit/ und demüthiger Eingezogenheit/ ergebe dich ihrem Gericht; und dieſes wegen GOTT.

Anderter Punct.

Spricht zu ihnen Pilatus: Soll ich eueren König creutzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König/ als den Kayſer. Joan. 19. Allhier bekennen die Juden offentlich/ daß Chriſtus ihr König nicht ſey/ und wollen lieber für ihren König den Kayſer/ als Chriſtum/ erkennen. Dieſes ſey fern von uns/ daß wir jenen blinden und harcknäckigen Juden folgen. Schreye vielmehr wider die Juden mit der heiligen Kirch: Du Chriſte/ biſt ein König der Glorie ꝛc. Spreche mit David: Du ſelbſt biſt mein König/ und mein GOTT! Pſ. 5. Sihe O allmächtigſter HERR ꝛc.

Dritter Punct.

Pilatus nahm Waſſer/ und wuſche die Händ vor dem Volck/ und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten. Sehet ihr zu. Da antwortete alles Volck/ und ſprach: Sein Blut komme über uns/ und über unſere Kinder ꝛc. Matth. 27. Auf ſo viel Weiß erklärte Pilatus Chriſtum unſchuldig/ und trachtete auf ſo viel Weeg/ wie er JEſum ledig ließ. Joan. 19. Jetzt erſchrecket er ſie auch/ ſprechend: Sehet ihr zu. Nichts deſto weniger ziehen und zwingen die Juden Pilatum auf ihre Seiten und ungerechten Ausſpruch:

ſpruch: Beruffen auch über ſie ſelbſt/ und ihre Kinder/ die Rach des unſchuldigen Bluts. Erwege/ wie gewaltig der Haß und Neid ſey/ wann man von ſolchen Paſſionen verblendet iſt. Bete mit der heiligen Kirch: Vom Zorn/ Haß/ und allen böſen Willen/ erlöſe uns O HErr.

Vierter Punct.

Wende deine Augen auf den ſchon zum Tod verurtheilten Chriſtum. Von dieſem Gericht und Urtheil (wir betrachten entweder die Richter/ oder die Ankläger/ oder den unſchuldigſten JEſum) können wir mit Wahrheit ſagen: Ich ſahe unter der Sonne an den Ort des Gerichts/ da war ein gottloſes Weſen: und in den Ort der Gerechtigkeit war Ungerechtigkeit. Eccl. 3. Aus dieſen kanſt du ſchlieſſen/ wie hefftig Chriſtum müſſe ſolches Verfahren geſchmertzet haben. Dann Unrecht betrübet einen Weiſen / und verderbet die Stärcke ſeines Hertzens. Eccl. 7. O Chriſte/ wir haben Dich/unſern König/erkennet: auch mit Dir wollen wir wider uns geſtellte unrechte Urtheile der Menſchen mit Gedult übertragen/ wann ſolches Dein Dienſt erfordert.

Fünffter Punct.

Betrachte wiederum alle / welche an dieſem ungerechteſten Gericht einen Theil gehabt. Erwege / was für groſſe Straffen ſie verſchuldet haben: Und dannoch derſelbige/ deſſen ſcharffe Strengheit in jener allgemeiner Sünd-Flut/ feuericher Verwüſtungen der Städten/ Sodom, Gomorha &c., die Welt ſo offt empfunden;

dieſer

dieſer haltet ſich inn/ weder ſtrecket ſeine gewaltige Hand aus/ ſondern verberget ſich gleichſam. Und wir unterdeſſen trachten nach Rach wider unſere Widerſacher. Schreye vielmehr mit dem Heil. Stephano zu GOTT: HERR! nicht nehme ihnen dieſes zu einer Sünd. Act. 7. Folge Chriſto nach: Welcher/ da Er vermaledeyet worden / nicht wiederum vermaledeyet: da Er gelitten/ nicht gedrohet. Sondern Er übergab ſich dem/ der Ihn mit Unrecht geurtheilet. 1. Petr. 2.

Sechſter Punct.

Führe dir zu Gedächtnuß dieſes gantze Geheimnuß. Die Urſach / warum ſich Chriſtus dem ungerechten Richter übergeben/ iſt: damit wir denen Sünden abſterben/ der Gerechtigkeit leben. 1. Petr. 2. Erwege / aus wie vielen Urſachen wir angetrieben und verpflichtet ſeynd/ denen Sünden abzuſterben/ und der Gerechtigkeit zu leben. Güſſe dein Hertz aus in inbrünſtige Anmuthungen der erſten Wochen.

Geſpräch
gleichförmig jenen Anmuthungen.

Die 23. Betrachtung.

Chriſtus wird mit ſeinem Creutz beladen zur Stadt hinaus auf dem Calvari-Berg geführet.

Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus ſein Creutz getragen/ und hernach

Simon von Cyrene Jhm ſelbiges nachgetragen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Weeg aus dem Richt-Hauß Pilati, biß auf den Calvari-Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ das Creutz mit Chriſto zu tragen.

Erſter Punct.

JESUS trug ſein Creutz / und gieng hinaus zum Ort/ der da heiſſet Schädelſtatt. Sihe an Chriſtum mit dem Creutz beſchwäret; und erinnere dich jener Worten: Uns iſt ein Sohn gebohren / deſſen Herrſchafft auf ſeiner Schulter iſt. Iſ. 9. Dann durch das Creutz hat Er alle ſeine Feinde überwunden/ das Fürſtenthum und Reich erhalten. Eben dieſes Creutz/ wann wir mit demſelben gezeichnet ſeynd/ iſt unſer Loß und Zeichen/ daß wir wahre Mitkämpffer Chriſti ſeynd. Es ſey aber fern von mir/ daß ich mich rühme/ als allein in dem Creutz unſers HErrn JESU Chriſti. Gal. 6.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum reden: Wer ſein Creutz nicht trägt / und folget mir nach / der kan mein Jünger nicht ſeyn. Was Chriſtus dazumal geredet/ das redet Er wiederum/ und erzeiget es in der That/ und Exempel. Erforſche dich / ob du nach dieſen angezogenen Worten Chriſti ſein Jünger ſeyeſt? Erwecke in dir heilige

lige Anmuthungen aus der Betrachtung von dem Reich Chriſti. Opffere dich Chriſto völlig auf/ als unſerm König/ HErrn/ und Lehrmeiſter.

Dritter Punct.

Sie zwungen Simon, daß er Ihm ſein Creutz trage. Matth. 27. Aus dieſen können wir verſtehen/ daß Chriſtus ſein Creutz biß zur Abmattung ſeiner Kräfften getragen; alſo daß Ihn hat müſſen nothwendig geholffen werden. Alſo ſoll deine Beſtändigkeit/ in Ubertragung des Creutzes/ beſchaffen ſeyn. Faſſe Muth und Hertz/ mit Chriſto dein Creutz beſtändig zu tragen. Chriſto hat Simon von Cyrene helffen ſein Creutz tragen: uns aber wird Chriſtus unſer Creutz tragen helffen.

Vierter Punct.

Betrachte den Weeg/ welchen Chriſtus aus dem Richt-Hauß Pilati biß auf dem Calvari-Berg gegangen. Erwege die Schwäre des Creutzes/ welches Chriſtus getragen/ biß Ihm Simon ſolches nachzutragen geholffen hat. Betrachte auch ſeine durch Wachen/ Geißlung/ Crönung/ ꝛc. Banden/ Schläg/ ꝛc. geſchwächte Kräfften. Das iſt der Creutz-Weeg/ den du in deinen Betrachtungen ſo offt erwählet haſt. Laſſe es dich jener Erwählung nicht gereuen/ ſondern habe ein Mitleyden mit Chriſto; und drucke tieff in dein Hertz jene Worte: Dann in dieſen ſeyd ihr beruffen/ weilen auch Chriſtus für uns gelitten/ euch ein Exempel hinterlaſſen/ daß ihr ſeinen Fußſtapffen folget. 1. Petr. 2. Nemlich jenen Fußſtapffen/ die Er

in dieſem Weg auf den Calvari-Berg eingedrucket.

Fünffter Punct.

Es wurden aber mit Jhm hingeführet zwey andere Ubelthäter / daß ſie getödtet wurden. Luc. 23. Vermercke / daß die Gottheit ſich nicht mehr um die Erlöſung CHRISTI, als um jene zwey Mörder / habe angenommen; alſo daß es ſcheinete / der unſchuldigſte JESUS wäre gleichermaſſen gerichtet worden. Dahero ſollen wir uns nicht verwunderen / wañ wir ſehen / daß unterweilen die Gerechten mit den Gottloſen leiden: welches aus wunderbarlichen Urtheil GOttes geſchiehet; damit er der Gerechten Gedult und Verdienſte deſto mehr cröne und belohne: wie hernach es mit CHRISTO in ſeiner Urſtand geſchehen. HERR! deine Urtheile ſeynd eine groſſe Tieffe. Pſ. 35. Erinnere dich jenes / was geſagt wird: Siheſt du Unterdruckung der Armen / und gewaltſame Gerichte; und daß in einem Land die Gerechtigkeit verkehret wird / (welches gewiß / ſo jemahlen anderswo / in der Verurtheilung CHRISTI geſchehen) verwundere dich nicht über dieſen Handel: dann über einen Hohen iſt noch ein anderer / der höher iſt. Eccl. 5. Erwecke in dir den Glauben und Hoffnung auf zukünfftige Zeit; in welcher diejenigen / welche uns beängſtiget haben / ein grauſamer Schrecken ankommen wird / und eine Verwunderung / der ſchnellen Seeligkeit halber /

ber/ welche ſie nicht vorgeſehen. Sap. 5. wie es hernach in Chriſto geſchehen.

Sechſter Punct.

Sihe CHRISTUM an/ wie Er ſich allgemach zu den Calvari-Berg nähere. Erinnere dich jener Prophezeyung: Er wird wie ein Schaf zur Schlachtung geführet werden. Iſa. 53. Wir alle haben wie die Schafe geirret; ein jedweder war auf ſeinen Weg abgewichen. Und der HErr hat unſer aller Miſſethat auf Ihn geleget. ibid. Weilen wir von dem Weg/ der uns zum Ziel unſer Erſchaffung führet/ abgewichen/ und uns zu denen Sünden gewendet; deswegen iſt CHRISTUS dieſen blutigen Weg des Creutzes gangen/ damit Er uns zuruck führete. Ich hab wie ein Schaf geirret/ welches verloren gangen. Suche deinen Knecht/ weilen ich auf deine Wort nicht vergeſſen. Führe mich auf den Weg deiner Gebotte; dann dieſe hab ich gewollt. Pſ. 118.

Geſpräch aus der erſten Wochen.

Die 24. Betrachtung.

Chriſtus wird gecreutziget.

Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS zwiſchen zwey Mördern gecreutziget worden.

Anderter Eingang.

Stelle dich auf den Calvari-Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ das Geheimnuß des Creutzes beſtermaſſen zu verſtehen.

Erſter Punct.

SJhe an CHRISTUM auf den Calvari-Berg/ unter den Gerichts-Dienern und Werckzeichen des Todts/ bereit/ gecreutziget zu werden. Betrachte/ daß in dieſem ſo ſchweren und erbärmlichen Zuſtand am meiſten herfür-geglantzet jenes/ was vorgeſagt worden: Der Geiſt des HErrn wird über ihn ruhen. Der Geiſt der Weißheit und des Verſtands: der Geiſt des Rahts und der Stärcke: der Geiſt der Wiſſenſchafft und Gutwilligkeit. Und es wird Jhn erfüllen der Geiſt der Forcht des HErrn. Iſa. 11. Und wie offt ermanglet es bey uns an Raht und Stärcke/ 2c. wann wir etwas ſchweres wegen GOTT angreiffen ſollen? Bitte um die ſieben Gaben des Heiligen Geiſtes/ und/ nach dem Exempel CHRISTI, ſey allezeit hurtig und bereit zum Creutz.

Anderter Punct.

Und es war geſchrieben: JESUS von Nazareth/ ein König der Juden. Joann. 19. Die Juden aber haben geſchrien: wir haben keinen König/ als den Kayſer. ibid. Und ſihe/ CHRISTUS wird wider ihren Willen und Raht durch dieſen Titel ein König der Juden erkläret/ und ausgeruffen. Wann dieſer Titel die Juden beleidiget/ ſoll er uns gewiß lieb und

wehrt

wehrt ſeyn; die wir ſchon längſt Ihn für unſern König aller König erkennet haben. Ja nicht allein ſollen wir Ihn einen König der Juden erkennen/ ſondern offentlich bekennen und bezeugen/ daß Er ſey ein König aller Könige/ und ein Herrſcher aller Herrſchenden. 1. Tim. 6. Ich will dich erhöhen/ O GOTT/ mein König! Pſ. 144.

Dritter Punct.

Sie haben Ihn gecreutziget. Matth. 27. Betrachte CHRISTUM auf den Creutz erhöhet/ gleichſam von der Erden und Welt abgeſondert/ſeinen Leib aber und Fleiſch an das Creutz angehefftet. Auf ſolche Weiß ſollten wir die Welt verachten und verlaſſen. Die aber Chriſti ſeynd/haben ihr Fleiſch mit den Laſtern und Begierlichkeiten gecreutziget. Gal. 5. Derowegen ſage mit dem Apoſtel: Mir iſt die Welt gecreutziget/ und ich der Welt. Gal. 6. das iſt/ ich achte die Welt als einen gecreutzigten Mörder/ wie ſie CHRISTUM geachtet.

Vierter Punct.

Sie haben ihn gecreutziget/ und die zwey Mörder mit ihm/ einen zur rechten/ den andern zur lincken. Luc. 23. Erwege alles und jedes/welches ſich in dieſem grauſamſten Spectacul zugetragen? O wieviel hat Chriſtus in ſo kurtzer Lebens-Friſt und Alter/ in Schwachheit und Schmertzen/ mit Nägeln durchlöchert/ꝛc. in Bloßheit/Armut/Verachtung und Schmach ꝛc. unter die Ubelthäter gerechnet/ Marci 5. gelitten. O wie ein zarter Kämpfer biſt du unter

einen ſolchen König! Lauffe und eile zu Chriſto den Gecreutzigten; umfahe das Creutz mit inbrünſtigen Anmuthungen/ welche dir deine Andacht zu den gecreutzigten JESUM eingeben wird.

Fünffter Punct.

Sehe dich um/ wie eine unzehlbare Menge der Menſchen dieſen Trauerſpiel zuſchaue. Es ſcheinet/daß gleichſam die Gottheit ſage: Meine Stund iſt noch nicht kommen. Joan. 2. Wie würden dann die Schrifften erfüllet? dann es muß alſo geſchehen. Matth. 26. Alſo wann wir ſehen/ daß die Sünder glückſelig in der Welt ſeynd/und die Reichthumen beſitzen; und daß der Gerechte den gantzen Tag gegeißlet werde: Laſſet uns in das Heiligthum GOttes hineingehen/ und auf ihr End mercken. Pſal. 72. Es wird die Stund ankommen/ in welcher ſich die Gottheit offenbaren wird.

Sechſter Punct.

Verharre in Umfahung Chriſti des Gecreutzigten. Erwege jenes: Er hat unſere Sünden getragen an ſeinem Leib/ auf den Holtz; damit wir den Sünden abgeſtorben hinfüro der Gerechtigkeit leben. 1. Petri 2. Alſo hat uns GOTT geliebet; alſo ſollen wir GOtt lieben/ indem wir der Gerechtigkeit leben. Gieſſe völlig aus dein Hertz durch inbrünſtige Anmuthungen in Umfahung CHRISTI des Gecreutzigten.

Geſpräch gleichförmig.

Die

Die 25. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche auf den Creutz geſchehen.

Matth. 27. Luc. 23. Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS auf den Creutz die Läſterungen angehöret/ und ſeine Kleider getheilet worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Calvari-Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du mögeſt des Creutzes Chriſti theilhafftig werden.

Erſter Punct.

Sihe/ wie die Juden und Heiden unter einander hin- und herlauffen/ bey den gecreutzigten JESUM fürübergehen/und ihre Köpfe ſchüttlen. Matth. 27. Viel unruhiger aber waren die Juden in ihrem Gemüt/ voll des Neids und Haſſes. Die Gottloſen ſeynd wie ein wütendes Meer/ das nicht mag ſtill ſeyn. Iſa. 57. Nichts wunder: dann auf den Babyloniſchen Feld unter den Fürſten der Gottloſen alles unruhig und verwirret iſt. Du aber ſtelle dich veſt unter das Fähnlein Chriſti/ allwo die Früchte des Heil. Geiſtes eingegoſſen werden; welche ſeynd Lieb/ Freud/ Fried/ Gedult/ Miltigkeit/ Gütigkeit/ Langmütigkeit/ Sanftmut/ ꝛc. Gal. 5. An-

Anderter Punct.

Die Juden läſterten/ ſprechend: Pfui dich! wie fein zerſtöhreſt Du den Tempel GOttes: Hilff Dir nun ſelbſt/ und ſteige herab vom Creutz. Marc. 15. Dergleichen haben auch geredet die jenige: Iſt Er der wahre Sohn GOttes/ ſo wird Er Ihm helffen/ und Ihm aus den Händen ſeiner Feinde erledigen. Wir wollen Ihn mit Schmach und peinlich fragen. Sap. 2. Sey ingedenck/ was du zuvor betrachtet haſt; und mache den Schluß: Chriſtus ſey von dem Creutz nicht abgeſtiegen: weilen Er vielmehr das Creutz/ als den feuerigen Stul und Rauch des Lucifers, geliebet. Wende dich derowegen zu JEſum den Gecreutzigten/ unſern allerbeſten Feld-HErrn: Erkenne Ihm/ und bete Ihn an mit Paulo, ſprechend: Laſſet uns aufſehen auf den Angeber und Vollbringer des Glaubens JEſum: welcher/ da Ihm die Freud fürgeleget worden/ hat erlitten das Creutz/ mit Verachtung der Schand. Hebr. 12.

Dritter Punct.

Sie theilten ſeine Kleider/ und wurffen das Looß darum. Matth. 27. Die jenige theilen die Kleider Chriſti/ welche die Lieb verletzen/ Bruder von Bruder theilen. Ich höre/ daß unter euch Zertrennungen ſeynd. 1. Cor. 11. Erforſche den Geiſt deiner Lieb. Drucke in dein Hertz jene Worte/ welche Chriſtus nach dem letzten Nachtmahl geredet; Ein neues Gebot

gebe

gebe Ich euch/ daß ihr euch unter einander liebet. Joan. 13.

Vierter Punct.

Verharre in Anſchauung Chriſti des Gecreuzigten. Betrachte das Haupt/ die Hände/ Füſſe/ Nägel/ und gröſte Schmertzen. Höre zugleich ihre Verlachungen/ Läſterungen/ ꝛc. Welcher Kämpffer ſolte nicht bewögt werden/ da er ſeinen König ſihet/ ihm zu Lieb ſo viel Pein und Elend leiden? Wer wolte nicht Ihm zu Lieb auch mit Ihm leiden? So laſſet uns dann ablegen alles/ was uns drucket/ und die anklebende Sünd: und laſſet uns lauffen zu dem Kampff/ der uns vorgeſetzet iſt. Hebr. 12. Nemlich zu dem Kampff des Creutzes.

Fünffter Punct.

Und von der ſechſten Stund an war eine Finſternuß über das gantze Land biß zu der neundten Stund. Matth. 27. Jetzt fanget an die GOttheit ſich zu zeigen. Dieſe Finſternuß hat nicht allein angedeutet die Trauer und Klag des Himmels/ in der Tod-Angſt Chriſti/ ſondern auch die Finſternuß und Blindheit der Juden. Irrthum und Finſternuß ſeynd den Sündern zugeſchaffen. Eccl. 7. Betrachte deine Finſternuß/ indem du geſündiget; dir ſelbſt den Sohn GOttes wiederum gecreuziget. Hebr. 6. Beweine deine Finſternuß/ und ſpreche: Mein GOTT! erleuchte meine Finſternuſſen. Pſ. 17.

Sechſter Punct.

Höre wiederum/ wie Chriſtus geläſtert wird

von denen Juden. Alſo iſt in Chriſto erfüllet worden jenes: Er wird mit Schmach erſättiget werden; Thren. 3. und dieſes wegen der Sünd meines Volcks. Iſ. 53. Wir ſeynd jenes Volck: unſere groſſe Laſter waren Urſach/ warum Chriſtus ſo viel gelitten. Bekehre dich zur Buß; damit nicht über dich jene Beſchuldigung komme: Der Name GOttes wird durch euch geläſtert. Rom. 2.

Geſpräch
mit Chriſto den Gecreutzigten; wie in dem erſten Exercitio der erſten Wochen.

Die 26. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche auf dem Creutz geſchehen.

Luc. 23. Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus die ſieben Wort auf dem Creutz vorgebracht.

Anderter Eingang.

Verharre in der Gegenwart Chriſti des Gecreutzigten.

Dritter Eingang.

Begehre Gnad/ damit du der Schmertzen und des Creutzes Chriſti theilhafftig werdeſt.

Erſter Punct.

ES ſtunden aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter/ und ſeiner Mutter Schwe-

Schweſter Maria Cleophe, und Maria Magdalenæ. Sihe auch den Jünger ſtehen/ den JEſus lieb hatte. Joan. 19. Sie ſtunden. Durch welches ihre beharrliche Standhafftigkeit in ſo traurigem Zufall angedeutet wird. Gedencke/ wie offt wir auch wegen ſo ſchlechter Urſach von unſerer Beſtändigkeit abweichen. Stehe mit der Mutter Chriſti/ und bleibe beſtändig unter dem Creutz. Dann ein jedweder/ wie er ſich zu Chriſto/ ſeinem König/ in Arbeiten/ Trübſalen/ ꝛc. zugeſellet hat/ alſo wird er auch gecrönet werden.

Anderter Punct.

Höre Chriſtum für ſeine Creutziger beten; den Schecher/ verzeihen; und wie Er dem Joanni ſeine Mutter anbefahle. Alle Worte/ deren ſich Chriſtus gebraucht hat/ begreiffen in ſich ein Güte/ und Liebe/ theils gegen die Mutter/ theils gegen denen Ubelthätern und Feinden. Und Er hat für die Ubelthäter gebetet. Iſ. 53. Erinnere dich/ daß auch du in jenem Gebot Chriſti begriffen und verpflichtet ſeyeſt: Liebet euere Feinde: thut Gutes denen/ die euch haſſen: und betet für die/ welche euch verfolgen und ſchmähen. Matth. 5. In dieſen folge Chriſto nach in ſeine Fußſtapffen: damit du nicht aus jenen ſeyeſt/ welche Gutes mit Böſen vergelten/ Pſ. 27. ſondern verhalte dich alſo/ damit du dich rühmen und ſagen könneſt: Habe ich denen böſes vergolten/ die mir haben für gutes böſes gethan? Pſ. 7. Vielmehr vermeyne/ es werde dir geſagt: Laß dich nicht

nicht überwinden von den Böſen/ ſondern überwinde das Böſe mit Guten. Rom. 12.

Dritter Punct.

JESUS ſprach: Mich durſtet. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eßig/ und legten ihn um ein Hyſopen/ und hielten Ihm es für den Mund. Joan. 19. Alſo iſt es vorgeſaget worden: Und in meinem Durſt haben ſie mich mit Eßig geträncket. Pſ. 68. Willſt du Chriſto gleich ſeyn/ ſo muſt du nach ſeinem Exempel wider die Widerſpenſtigkeit und Sinnlichkeit des Fraſſes ſtreiten/ und dich in dieſen mortificiren. Durch dieſes Exempel aufgemundert ſollſt du nicht allein fleißig die Regeln/ von Mäßigung in Speiß und Tranck/ halten/ ſondern auch laut der 10. Addition der erſten Wochen; und durch dero Abbruch auch äuſſerliche Buß thun.

Vierter Punct.

Höre andere Worte/ in welchen Er ſich beklagte/ nicht allein daß Er Durſt leide/ ſondern auch verlaſſen ſey. Und endlich ſprach Er: Jenes ſchwere und erſchröckliche Werck der Erlöſung iſt vollbracht worden. Und da Er ſturbe/ ſprach Er: Vatter! in Deine Hände befehl Ich meinen Geiſt. Luc. 23. Damit du aber die durch drey Stunden währende Schmertzen des ſterbenden JESU wohl erkenneſt/ betrachte jene Worte: GOTT! O mein GOTT! warum haſt Du mich verlaſſen. Pſ. 21. Was gezienet ſich allhier/ das du thuſt? Es iſt nichts mehr vonnöthen/ als daß

du unſerm König in ſeinem Hinſcheiden anſchaueſt; welcher dir mit Wort und Exempel zuredet: Mache alles nach dem Fürbild/ das dir auf dem Berg gezeiget iſt. Hebr. 8. Dieſes Fürbild wird in dein Hertz eingedruckt ſeyn.

Fünffter Punct.

Und es war um die ſechſte Stund: und es ward eine Finſternuß über das gantze Land biß an die neundtt Stund. Luc. 23. Welcher dieſe Finſternuß alſo wunderbarlich über das gantze Land eingeführet/ hat dardurch bewieſen/ daß Chriſtus hätte können von allen jenen Peinen erlöſet werden; und daß Er dargeben worden/ weilen Er ſelbſt gewollt. Iſ. 53. Alſo ſollen auch wir wollen/ damit wir ſagen mögen: Es iſt vollbracht. Joan. 19. Laſſet uns Auffſehen auf den Angeber und Vollbringer des Glaubens JEſum. Hebr. 12. Stelle dich in die dritte Gattung der Menſchen/ damit du in der That ſelbſt den dritten Staffel der Vollkommenheit vollbringeſt.

Sechſter Punct.

Erhebe dein Gemüth zu jenem drey ſtündigen traurigem Schauſpiel. Alſo hat uns Chriſtus geliebet/ daß Er ſich ſelbſt erniedriget biß zum Tod/ nemlich zum Tod des Creutzes. Phil. 2. Und dieſes zwar/ damit Er uns werde die Gerechtigkeit/ Heiligmachung und Erlöſung. 1. Cor. 1. Biſt du ein rechtſinniger Menſch/ ſo geziemet es ſich/ daß du aus Lieb gegen CHriſtum ohngezweiffelt gleicher Maſſen alles vergelten ſolleſt. Wende deine Augen nicht

nicht ab von CHRISTO dem Gecreutzigten. Verdoppele die Anmuthungen des drittten Staffels der Demut.

Geſpräch
gleichförmig mit dem auf den Creutz ſterbenden Chriſto.

Die 27. Betrachtung.

Von denen Geheimnuſſen/ welche auf den Creutz geſchehen.

Erſter Eingang.

Wie in dem Todt CHRISTI die Felſen zerſprungen/ die Gräber ſich aufgethan/ der Vorhang des Tempels zerriſſen/ Waſſer und Blut aus der Seiten CHRISTI gefloſſen.

Anderter Eingang.

Beſihe die Statt Jeruſalem/ und den Calvari-Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit CHRISTO ein Mitleiden zu haben/ und mit Jhm zu ſterben.

Erſter Punct.

BEtrachte in jener Finſternuß eine ſo groſſe Menge des Volcks/ welches zu dieſen traurigen Spectacul der Creutzigung CHRISTI ſich verſamlet hat. Unter dieſen groſſen Hauffen wirſt du finden etliche/ nehmlich die Schrifftgelehrten und Phariſäer/ hartnäckig in ihren Neid und

und Haß wider CHRISTUM: etliche/ unter welchen jener Hauptmann geweſen/ zur Buß beweget: etliche wie die ſeeligſte Jungfrau und der Heil. Joannes, voll des Mitleidens und der Lieb. Betrachte dich ſelbſt/ und ſihe/ zu welcher Zahl du gehöreſt? Geſelle dich zu denenjenigen/ welche mit der ſeeligſten Jungfrau zum Mitleiden bewegt waren; und erwecke zugleich in dir inbrünſtige Anmuthungen einer wahren Buß.

Anderter Punct.

Aber der Hauptmann/ und die bey Ihn waren/ und bewahrten JESUM, da ſie ſahen das Erdbeben/ und was da geſchahe/ erſchracken ſie ſehr/ und ſprachen: Wahrlich/ dieſer iſt GOttes Sohn geweſen. Matth. 21. Sihe/ wie endlich von einem heidniſchen Menſchen und Soldaten die Wahrheit erpreſſet und offentlich ausgeſprochen wird. Alſo wird auch an jenem letzten Gerichs-Tag jene Stim̃ erpreſſet werden: Dieſe ſeynd/ welche wir vor Zeiten für ein Geſpött gehabt ꝛc. Sihe/wie ſeynd ſie unter die Kinder Gottes gezehlet ꝛc. Sap. 5. Mache den Schluß: es ſeye beſſer/ damit wir allhier mit CHRISTO gedemütiget/ und gecreutziget/ und hernach unter die Kinder GOttes gerechnet werden. Vermög der letztern Weiß zu erwählen/ gedencke allezeit/ was du an dem Tag des Gerichts dir wünſchen und rahten würdeſt/ das du in dieſer Sach hätteſt thuen wollen und ſollen. Wende dich völlig zu CHRISTO, und ſpreche: Du biſt Chriſtus/ der Sohn des lebendigen Gottes. Joan. 11.

Dritter Punct.

JESUS ſchrie mit lauter Stim̃/ und ſprach: Vatter! in deine Hånde befehle ich meinen Geiſt. Und als er dieſes geſagt/ gab er ſeinen Geiſt auf. Luc. 2. Alſo hat Chriſtus alles vollbracht; und ſich ſelbſt erniedriget/ gehorſam worden biß zum Tod/ nemlich zum Tod des Creutzes. Phil. 2. Was fůr ein Gemůt und Hertz ſollſt du haben/ indem unſer Kônig alſo ſeinen Geiſt hat aufgeben? Begebe dich vôllig auf den dritten Staffel der Demut/ und ſpreche: Laſſet auch uns mitgehen/ damit wir mit ihm ſterben. Joan. 11.

Vierter Punct.

Sihe mit anmuthigen Augen an den gecreutzigten und ſchon todtes verblichenen JESUM. Betrachte und erwege jene allerbitterſte dreyſtůndige Todtes-Angſt/ und alle andere Peine/ die Er am Creutz gelitten. Allhier iſt nicht vonnôhten/ viel zu reden/ oder zu gedencken: dann die Sach ſelbſt gnugſam redet/ was zu thuen dir zuſtehe. Der Apoſtel wůnſchte ihm die Gemeinſchafft ſeines Leidens/ daß er ſeinem Todt åhnlich werde. Philipp. 3. Eben dieſes wůnſche du/ damit auch du ſeinem Todt åhnlich werdeſt.

Fůnffter Punct.

Und ſihe der Vorhang im Tempel zeriſſe in zwey Stuck/ von oben an bis unten aus. Und viel Leiber der Heiligen ſtunden auf/ die da geſchlaffen. Matth. 27. Einer

aus denen Soldaten öffnete ſeine Seiten mit einem Speer/und alſobald gienge Blut und Waſſer heraus. Joan. 19. Dergleichen Wunder kunte die Gottheit zuvor wircken/ aber ſie hat ſie wollen aufſchieben; weilen Chriſtus hat leiden müſſen. Luc. 24. Auch wir/ da wir leiden/ müſſen es GOTT heimſtellen/ und die Zeit überlaſſen/ mit uns Wunder zu thuen. Schreye vielmehr mit S. Xaverio: Mehr/ O HERR! mehr! damit du deſto beſſer dem Todt Chriſti mögeſt ähnlich ſeyn.

Sechſter Punct.

Und alles Volck deren/ die da verſam̃let waren/und ſahen/ was da geſchahe/ ſchlugen auf ihre Brüſte/und kehreten wiederum zuruck. Luc. 23. Sie ſchlugen auf ihre Bruſt/ aus Bereuung ihres büſſenden Hertzens. Auch wir müſſen auf unſere Bruſt ſchlagen: dann unſere Miſſethaten/ und die gegen uns groſſe Barmhertzigkeit/ Jhn gecreutziget und getödtet haben. Wann jemahl/ ſo werden wir allhier zu inbrünſtigen Affecten einer vollkommenen Reu und des dritten Staffels der Demut angetrieben.

Geſpräch mit dem am Creutz hangenden JESU, wie es dein Andacht wird eingeben.

Die 28. Betrachtung.

Von Geheimnuß der Begräbnuß CHRISTI.

Matth. 27. Marci 15. Joan. 19.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTI Leichnam in Angeſicht der betrübteſten Mutter vom Creutz abgenommen worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ allwo das Creutz geſtanden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit der betrübteſten Mutter in den Todt ihres Sohns zu trauren.

Erſter Punct.

SJhe an die bey den Creutz des todtes-verblichenen Chriſti betrübteſte Mutter/ mit anderen Weibern/ dem heiligen Joanne, Joſeph von Arimathæa und Nicodemo herumſtehen. Betrachte/ was für Traurigkeit und Mitleiden eine jedwedere aus dieſen heiligen Perſonen gehabt habe. Gedencke/ du ſeyeſt unter ihnen; derowegen auch deine Anmuthungen mit den ihrigen vereinbare. Spreche zu der ſeeligſten Jungfrau: Mutter/ preſſe meinem Hertzen tief hinein die groſſe Schmertzen/ die am Creutz gewirckt mein Heil.

Anderter Punct.

Joſeph von Arimathæa, ein edler Rahts-Herr/ dieſer gienge keck hinein zu Pilato, und begehrte den Leichnam JESU. Marci 15. Höre/ wie eifrig/ frey/ unerſchrocken/ Joſeph bey Pilatum rede. Alſo geziemet es ſich auch/ daß wir eifrig reden/ wann es die Ehr GOttes be-

trifft.

triffet. O GOTT! ich hab vor den Königen von deinen Zeugnuſſen geredet/ und bin nicht zuſchanden worden. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Joſeph nahme den Leichnam JESU ab. Joan. 19. und wicklete denſelben in eine reine Leinwad. Luc. 23. Die Juden ſchrien: Iſt er der König von Iſrael/ ſo ſteige er nun vom Creutz herab. Matth. 27. Chriſtus aber wollte von dem Creutz nicht herabſteigen/ ſondern herabgenommen werden; und zwar dazumahl/ nachdem er auf den Creutz biß in den Todt verharret. Aus dieſen ſollen wir die Verharrung und Beſtändigkeit im Creutz lernen. Bitte um die Früchte des Heiligen Geiſtes: unter welchen iſt die Gedult und Langmütigkeit. Bitte auch um die Gaben des Heiligen Geiſtes/ unter welchen iſt die Starckmütigkeit/ uns überaus nohtwendig/ damit wir mit CHRISTO auf den Creutz verharren.

Vierter Punct.

Allen dieſen iſt die betrübteſte Mutter gegenwärtig geweſen. Wahrhafftig iſt ſie vor allen anderen an allen Leiden/ Arbeitſeligkeiten und Beſchwernuſſen Chriſti theilhafftig/ und eine beſtändige Mitgeſellin geweſen. Mache den Schluß/ daß ſie auch vor anderen werde des Siegs und der Glückſeligkeit theilhafftig ſeyn. Dieſes Exempel der betrübteſten Mutter ſollen wir allezeit vor unſeren Augen haben/ wie offt wir ſprechen: O vollmächtigſter König! ꝛc.

Ich bezeuge vor deiner unendlichen Güte/ wie auch vor der glorwürdigſten Jungfrau deiner Mutter/ daß dieſes mein Will und endlicher Schluß ſey/ dir/ ſo nahend es immer möglich/ nachzufolgen/ und gleichförmig werden/ in Ubertragung allerley Unbill/ und aller Widerwärtigkeiten ꝛc.

Fünffter Punct.

Gedencke/ daß die GOttheit mit der abgeſonderten Seel und dem Leib vereiniget geblieben. Doch bleibet die GOttheit gegen der Mutter/ und anderen/ die ſie begleiteten/ gleichſam verborgen/ wie ſie gegen Chriſtum verborgen geweſen; indem Sie weder die Mutter von jenen Schmertzen und Trauren erlöſet. Derowegen ſich nicht zu verwundern/ wann GOTT auch mit uns ſolcher Geſtalt verfahret. Der Jünger iſt nicht über den Meiſter; weder der Knecht über ſeinen Herrn. Matth. 10. Und ſo die Mutter mit Ihm hat leiden müſſen; wie vielmehr wir? Behalte allezeit in guter Gedächtnuß / was der Apoſtel geſchrieben: Laß den Muth nicht ſincken; Dann wen der HERR lieb hat/ den züchtiget Er. ER geiſſelt aber einen jeglichen Sohn/ den Er aufnimmet ꝛc. Hebr. 12. Vereinbare deine Gedult mit der ſeeligſten Jungfrau Gedult.

Sechſter Punct.

JESUM ſahe ſie verhönet/ hart verwundet/ mit Dörnern gecrönet/ frembde Schuld zu legen ab. Sie erſahe Ihn über

Maſſen ſehr beängſtigt und verlaſſen / da Er ſeinen Geiſt aufgab. Nemlich die Sünden der Menſchen wären Urſach des gantzen Leidens Chriſti/ und erfolgter Troſtloßigkeit in der Mutter/ und anderen. Aus dieſen erhellet/ was für eine groſſe Boßheit in der Sünd ſey: Ube dich in den Anmuthungen der erſten Wochen.

Drey Geſpräch aus eben gemeldter erſten Wochen.

Die 29. Betrachtung.

Vom Geheimnuß der Begräbnuß.

Erſter Eingang.

Wie Chriſti Leichnam zu Grab getragen/ geſalbet/ und verſchloſſen worden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Grabs.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ den Leichnam Chriſti heilſam zum Grab zu begleiten.

Erſter Punct.

STelle dir vor Augen den Nicodemum, welcher mit der ſeeligſten Jungfrau/ und anderen / der Begräbnuß Chriſti beygewohnet. Betrachte Nicodemum, wie er mit ſich gebracht Myrrhen und Aloen unter einander / bey hundert Pfund. Joan. 19. Auch du folge nach

ſeinem freygebigem Gemüth gegen Chriſtum: Dann ſo ein jeglicher der einen der Geringſten nur einen Becher kaltes Waſſer reichen wird/ es ihm nicht ohnbelohnet bleiben wird. Matth. 10. Wie vielmehr wird dieſe Chriſto erzeigte Freygebigkeit belohnet werden. Entäuſſere dich aller irrdiſchen Dingen/ und befleiſſe dich um die Armuth des Geiſtes/ daß du alles Chriſto gebeſt. Nim̃ dir derowegen wohl zu Hertzen die 19. Regel Summarii: dann je freygebiger ſich einer gegen der höchſten Majeſtät erzeiget/ deſto freygebiger wird Er ihm auch gegen ihm erfahren.

Anderter Punct.

Als Magdalena über ſein Haupt eine köſtliche Salbe gegoſſen/ ſprach Er von ihr: Sie hat ein gutes Werck an mir gethan: daß ſie aber die Salbe über mein Haupt gegoſſen/ hat ſie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Matth. 26. Erwege/ wie hoch alle dieſe zu loben ſeynd/ welche Chriſtum mit ſo groſſen Affect würcklich begraben haben. Alſo geziemet es ſich auch/ von Chriſto ein ſo groſſes Lob zu verdienen/ wegen ehrerbietiger Verehrung ſeines allerheiligſten Leibs in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars; allwo Er unter denen Geſtalten gleichſam auf todte Weiß iſt. Zu dieſem mundere dich auf mit jenen Worten:

Lob Syon deinen Heyland gut/
dein Hirten lob mit Freuden-Mut/
von Hertzen Lob Ihm ſinge:
Brauch all dein Macht/dein höch-
ſten Fleiß/
über alles Lob iſt dieſe Speiß/
dein Lob iſt noch zu ringe.

Dritter Punct.

Und Joſeph nahm den Leib/ und wicklete ihn in eine reine Leinwad. Matth. 27. Und bunden ihn in leinen Tüchern ſamt den Specereyen. Joan. 19. Betrachte die Reinigkeit der Leinwad/ und die Specereyen/ in welche der Leichnam Chriſti eingewickelt worden. Alſo ſollſt du dich um des Hertzens Reinigkeit/und köſtliche Specereyen/ allerhand Tugenden befleiſſen/ wann du den allerheiligſten Leib Chriſti bey dem Tiſch GOttes empfangeſt. Dieſe Tugend-Specereyen begehre mit folgenden Worten:

O JEſu! ich glaub veſt an Dich/
auf Dich ich traue ſicherlich.
Dich liebe ich inbrünſtiglich/
hie zeitlich/ und dort ewiglich.

Des Hertzens Reinigkeit aber alſo:

O JESU! lieber Pelican,
deſſ'n Bruſt wir offen finden:
Dein heiligs Blut wollſt trieffen
lan/
und waſchen meine Sünden rc.

Vierter Punct.

Sihe wie die ſeeligſte Jungfrau ſamt anderen/ ſo wohl Manns- als Weibs-Perſonen/ mit der Begräbnuß Chriſti beſchäfftiget ſeynd. Erwege/ daß dieſer Chriſto geleiſter Dienſt voll der Betrübnuß und Trauren geweſen. Alſo/ welche Chriſto dienen/ müſſen ſeiner Schmertzen theilhafftig werden. Opffere dich Chriſto auf/ daß auch du/ Ihm dienend/ ſeines Leidens theilhafftig werdeſt.

Fünffter Punct.

Sihe/ wie Chriſti Leichnam zum Grab getragen wird. Die GOttheit laſſet alles geſchehen/ wie der Juden Gewohnheit war zu begraben. Joan. 19. Alſo laſſet GOTT viel mit uns geſchehen/ wie es die Gewohnheit iſt. Damit unſer Gedult und Verdienſt vermehret werde. Seuffze nach den Früchten des Heil. Geiſtes/ unter welchen iſt die Gedult; welche am meiſten nothwendig iſt in Nachfolg der Fußſtapffen Chriſti.

Sechſter Punct.

Endlich leget die ſeeligſte Jungfrau/ ſamt anderen/ den Leichnam Chriſti/ und verſchlieſſet ihn in das Grab. Gedencke/ wie ſie alle/ jetzt auf das Grab/ jetzt auf das Creutz/ zuruck geſehen; und was für Anmuthungen ſie in ihren Hertzen erwecket haben. Auch wir ſollen dergleichen Anmuthungen in unſer Hertz eindrucken; in Erinnerung/ Chriſtus ſey geſtorben/ und begraben/ damit Er auslöſche die Handſchrifft/ ſo wider uns war/ welche durch Satzung entſtunde.

Coloſſ. 2. Und dieſes aus Lieb gegen uns. Vereinbare die Anmuthungen deiner Lieb gegen Chriſtum mit jenen Anmuthungen der ſeeligſten Jungfrau / und der anderen; welche CHriſto dieſen Dienſt geleiſtet; ſeinen Leichnam abgenommen/ und begraben. Und zum Zeichen einer wahren Lieb/ und vollkommener Reu/ opffere Jhn auf den dritten Staffel der Vollkommenheit/ oder Demuth.

Geſpräch eben auf ſolche Weiß des dritten Staffels.

Die 30. Betrachtung.

Vom Geheimnuß der Begräbnuß.

Erſter Eingang.

Wie das Grab von den Hütern verwachet worden.

Anderter Eingang.

Beſihe das verſchloſſene Grab.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du den geſtorbenen und begrabenen Chriſto im Leiden allezeit anhangeſt/ und nachfolgeſt.

Erſter Punct.

DEs anderten Tags aber/ der da folget nach dem Ruhe-Tag/ kamen die Hohepriefter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato. Matth. 27. Betrachte dieſe Hohepriefter und Pha-

Phariſäer: welche/ indem andere von einem traurigen Spectacul gantz beſtürtzt/ auf ihre Bruſt ſchlagend/ zuruck kehreten/ ſie in ihrem Neid und Haß wider Chriſtum gantz verſtockt verharret ſeynd. Welcher Neid von der Hoffart entſprungen; welche Hoffart in Begierlichkeit der Reichthumen und Ehren eingewurtzelt ware. Aus dieſen ſchlieſſe/ wie nahe es ſey/ was geſagt wird: daß von jenen fürnehmſten drey Staffeln der Anfechtungen man gar leicht in andere allerärgſte Laſter falle/ und geſtürtzt werde. Gebrauche dich allhier der Anmuthungen aus der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Anderter Punct.

Jene Phariſäer ſprachen zu Pilato: HErr! wir haben uns erinnert/ daß dieſer Verführer geſagt/ da Er noch lebte/ Matth. 27. dieſer Verführer. Dieſen Namen hat der HERR/ Chriſtus JEſus/ bekommen: zu Troſt ſeiner Diener/ wann auch ſie Verführer genennet werden; ſprach S. Auguſtinus über den 63. Pſalm. Billich ſollen wir uns über dieſes erinnern/ wann dergleichen von uns geſaget wird. Allhier ſteiffe dich wiederum in den Anmuthungen des vorigen Puncts; und wünſche dir die Tugenden/ welche denen drey Staffeln der Verſuchungen zuwider ſeynd.

Dritter Punct.

Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin/ und bewahret es/ wie ihr wiſſet. Sie aber giengen hin/ und bewahreten das Grab mit Hütern/ und verſigel-

gelten den Stein. Matth. 27. Alſo haben ſie wider Chriſti Auferſtehung geſtritten. Und die Fürſten ſeynd zuſammen kommen wider den HErrn/ und wider ſeinen Geſalbten. Pſ. 2. Du aber erwege/ was dieſer für ein närriſcher Rath geweſen. Dann kein Rath iſt wider dem HErrn. Prov. 21. Und deßwegen/ der im Himmel wohnet/ wird ihrer ſpotten. Pſ. 2. Habe unter dem Fähnlein Chriſti guten Muth wider alle Trohungen und Schröcken der Widerſachern/ laut der Regeln von Unterſcheidungen der Geiſter. Warum ſeynd die Geiſter alſo ergrimmet und erzörnet? und die Völcker auf eitele Ding gedacht? Pſ. 2. HErr! ich hab mein Hoffnung auf Dich! laß mich nicht ewiglich zu ſchanden werden. Pſ. 70.

Vierter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß alles/ was ſich biß hero in dem Geheimnuß der Begräbnuß zugetragen. Erwege/ wie Chriſtus nicht unterlaſſe/ auch nach dem Tod auf gewiſſe Weiß zu leiden. Dann Er bleibet in höchſter Armut; daß Er habe müſſen in einen frembden Grab und mit frembden Koſten begraben werden. Er leidet an der Ehr/ da Er ein Verführer genennet wird. Er leidet Verfolgung/ indem ſein Grab wider die Auferſtehung verwachet/ und ſein Leichnam denen Feinden/ ſelbiges zu bewahren/ übergeben wird. Er leidet in ſeiner allerliebſten Mutter/ in ſeinen in höchſter Troſtloßigkeit/ Einöd/ und Betrübnuß verlaſſenen Jüngern ꝛc. Stehet alſo dir zu/ ſo beſtändig/ und biß zum Ende/ mit

Chriſto

Chriſto zu leiden; damit du auch ſagen kanſt: Es iſt vollbracht. Joan. 19. Schäme dich/ daß du in der erſten/ oder anderten Gattung der Menſchen ſtecken bleibeſt. Dann dieſe keinmal ſagen können: Es iſt vollbracht.

Fünffter Punct.

Führe dir wiederum zur Gedächtnuß/ was du im vorigen Punct betrachtet haſt. Erwege/ daß auch noch die GOttheit verborgen bleibe/ und alles dieſes geſchehen laſſe; damit von dem Leiden Chriſti könne geſagt werden: Es iſt vollbracht. Und/ damit die Schrifft erfüllet werde. Gewiß/ alles dieſes ſoll uns antreiben/ damit wir uns veſt ſtellen/ und gründen/ bey der dritten Gattung der Menſchen; und daß wir nicht allein mit Worten/ ſondern auch in dem Werck/ mit Chriſto leiden.

Sechſter Punct.

Behalte noch alles/ was anjetzo geſagt/ in deiner Gedächtnuß und Gemüth. Erwege/ daß alles dieſes aus Liebe GOttes gegen uns geſchehen; da wir noch Sünder waren. Rom. 5. Nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit/ die wir gethan; ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit hat Er uns ſeelig gemacht. Tit. 3. Was thun wir gegen einer ſo groſſen Lieb? da wir noch Sünder waren. Rom. 5. Nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit/ die wir gethan; ſondern nach ſeiner Gerechtigkeit hat Er uns ſeelig gemacht. Tit. 3. Was erfordert allhier deine Schuldigkeit gegen einer ſo groſſen Lieb? Erwecke allhier vollkommene Reu

über deine Sünden; und gieſſe dich völlig aus in die inbrünſtigſte Affecten des dritten Staffels der Vollkommenheit.

Geſpräch gleichförmig ſelbiger Betrachtung.

Die vierte Woche.

Erſte Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet der ſeeligſten Jungfrau/ ſeiner Mutter.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus bald nach ſeiner Auferſtehung der ſeeligſten Jungfrau / ſeiner Mutter / erſchienen.

Anderter Eingang.

Beſihe die Wohnung der ſeeligſten Jungfrau.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du der überaus groſſen Freud theilhafftig werdeſt/ welche dazumahl Chriſtus und ſeine Mutter gehabt.

Erſter Punct.

Sihe an die ſeeligſte Jungfrau in ihrer Wohnung einſam; wie auch CHRISTUM, der ihr erſchienen. Es war die ſeeligſte Jungfrau betrübt; doch voll des Glaubens und Hoffnung der Auferſtehung. In CHRISTO aber betrachte

trachte die vier Gaben ſeines glorificirten Leibs/ Unſterblichkeit/ Unleidentlichkeit/ und Geringfügigkeit/ oder Subtilität. Lerne/ zur Zeit der Trübſal/nach dem Exempel der ſeeligſten Jungfrau/ im Glauben und Hoffnung ſtarckmütig zu ſeyn. In CHRISTO aber lerne/ was du in der Betrachtung von dem Reich Chriſti erwogen haſt. Je gröſſer die Arbeit/ deſto gröſſer wird die Freud ſeyn. Auch du erwecke in dir den Glauben und Hoffnung mit der ſeeligſten Jungfrau; und wünſche CHRISTO Glück zu ſeiner herꝛlichen Auferſtehung.

Anderter Punct.

Höre der Engeln und Heiligen Lob-Geſang/ welche mit Chriſto mit einander in die Wohnung der ſeeligſten Jungfrau eingegangen. Von CHRISTO haben ſie geſungen: Das Lamm/ das getödtet/ iſt würdig zu nehmen Krafft und Gottheit/ und Weißheit/ und Stärcke/ und Ehr/ und Preiß/ und Benedeyung. Apoc. 5. Zu der ſeeligſten Jungfrau aber: Freu dich/ du Himmels-Königin/ Alleluja! dann du verdienet haſt zu tragen/ Alleluja! der iſt wiederum auferſtanden, Alleluja! &c. Gedencke/ daß auf der gantzen Welt nichts lieblicher geſungen/ nichts fröhlichers gehöret wird/ als jenes Lob-Geſang zu JESUM und Mariam. Vereinbare deine Stim̃ mit ihrer Stim̃/ und erfreue dich mit CHRISTO und der ſeeligſten Jungfrau.

Dritter Punct.

CHRISTUS, nachdem er auferſtanden/ hat in Beglei-

Begleitung deren aus der Vorhöll ausgeführten Altvättern / der Engeln / ꝛc. zum erſten ſeine Mutter heimgeſuchet / deſſen ſich nicht zu verwunderen: dann ſie vor allen anderen der Mühſamkeiten und Schmertzen ihres Sohns theilhafftig geweſen. Wann auch du mit deinem König in Mühſamkeiten und Schmertzen seyn wirſt / wirſt du auch ſeines Siegs und ſeiner Freuden theilhafftig werden. Beſtättige / was du dir in der Betrachtung vom Reich Chriſti fürgenommen: erwecke auch in dir den Glauben und die Hoffnung.

Vierter Punct.

CHRISTUS weder von dem Grab angehalten / weder auf andere Weiß verhindert / kommet glorreich zu ſeiner Mutter. Sihe / wie ſich die Gottheit nicht mehr verberget; ſondern auf unterſchiedliche Weiß und Wunder ſich ſehen läſſet. Dergleichen Wunder wircket auch die Gottheit mit den Mitkämpfern Chriſti nach ihren Todt. Dieſe Hoffnung der zukünfftigen Glori ſoll uns in allen unſeren Trübſalen aufmunteren.

Fünffter Punct.

Wie bey CHRISTI Erſcheinung in der ſeeligſten Jungfrau alle Traurigkeit verſchwunden. Nicht allein nach den Todt / ſondern auch noch in dieſem Leben / tröſtet Chriſtus der HErr die Seinigē / viel mehr / als auch der beſte Freund thun könte. Derjenige iſt wahrhafftig nicht rechtſinnig / der dieſes weiß / und ſich nicht gantz begierig dem Dienſt CHRISTI ergiebet. Erwecke

wecke in dir den Glauben/ die Hoffnung/ und ſpreche: Jch hab mich gar nicht bekümmert/ da ich dir/ meinem Hirten/ nachgefolget. Jerem. 17.

Geſpräch mit Chriſto dem Glorreichen.

Bitte Jhn um wahren Glauben/ Hoffnung und Lieb/ damit du dich mit Jhm und der ſeeligſten Jungfrau in dem Heil. Geiſt erfreueſt.

Die 2. Betrachtung.

Die Frauen gehen zu den Grab Chriſti. Marci 16.

Erſter Eingang.

Maria Magdalena/ Maria Jacobi, und Salome, gehen in aller frühe zu den Grab Chriſti.

Anderter Eingang.

Beſihe den Weg zum Grab.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ CHRISTUM fleißig zu ſuchen/ und zu finden.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie dieſe drey Frauen mit einander zu den Grab CHRISTI gehen. Sie waren mit köſtl. Specereyen wohl verſehen; damit ſie komen/ und JESUM ſalben. Marci 16. Alſo ſollſt auch du mit köſtlichen Tugend-Specereyen wohl verſehen ſeyn/ wann du zur heiligen Com-

Communion geheſt/ oder JESUM ſucheſt. Betaure/daß du ſo arm an Tugenden ſeyeſt. Nehme deine Zuflucht zu GOTT/ von welchem alle gute Gab und alle vollkommene Gaben herkommet. Jacobi 1.

Anderter Punct.

Die Frauen ſprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von der Thür des Grabs weltzen? Marci 16. Vermercke dieſer Frauen Beſtändigkeit. Dann obſchon ſie ſolches unter Wegs geredet; ſeynd ſie doch/wie ſie ihnen fürgenommen/ zu den Grab ohnverhindert fortgangen. Alſo ſollſt auch du bey vorfallenden Beſchwernuſſen in deinen Fürnehmen beſtändig verharren. Begehre von GOTT die Gab der Starckmütigkeit; und gedencke/ daß dir in ſchweren Verrichtungen von CHRISTO geſagt werde/ was er zu Paulo geſprochen: Sey getroſt/ und beſtändig: dann wie du zu Jeruſalem von mir bezeuget haſt/ alſo muſt du auch zu Rom bezeugen. Actor. 23.

Dritter Punct.

Jene Frauen kamen zum Grab an einem Tag der Sabbath/ ſehr frühe/ da die Sonn jetzt aufgienge. Marci 16. Nicht zu verwundern iſt es ſich/ daß ſie hernach CHRISTUM gefunden; dann Er geſagt: Welche frühe zu mir wachen/ werden mich finden. Prov. 8. Erforſche dich/ wie du deine Früh-Betrachtung verrichteſt? wache/ und ſuche CHRISTUM mit denen Frauen ſehr frühe. Spreche mit David:

GOTT! du biſt mein GOTT/ frühe will ich zu dir wachen. Pſ. 62.

Geſpräch mit Chriſto/ dem Glorreichen.

Bitte um Gnad/ damit du mit dem Propheten ſagen mögeſt: Stehe auf/ meine Ehr! ſtehe auf/ Pſalter und Harffe! Frühe will ich aufſtehen. Pſ. 36. Und: Meine Augen ſeynd zuvor in der Frühwacht zu dir kommen/ damit ich auf deine Rede gedencke. Pſ. 118.

Die 3. Betrachtung.

Der Engel redet mit denen Frauen. Marci 16.

Erſter Eingang.

Die Frauen ſahen den Stein von dem Grab abgeweltzet/ und hören den Engel reden.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Grabs.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du CHRISTUM durch den Engel reden höreſt/ und nachfolgeſt.

Erſter Punct.

BEſihe die Frauen bey den Grab ſtehen/ und den abgeweltzten Stein. Betrachte ihren innerlichen Zuſtand in dieſen Ort/ und denjenigen/ da ſie auf den Weg waren/ wie ſie beſchaffen geweſen. Dann als ſie dahin ſahen/ und

und gewahr wurden/ daß der Stein abgewelzet war. Marci 16; alsdann iſt die Angſt/ welche ſie zuvor wegen des Steins gehabt/ in einen innerlichē Troſt verändert worden. Solche Veränderung und Abwechslung der Troſtloſigkeit und des Troſtes/ geſchiehet zum öfftern in dieſem Leben; deswegen nach der 11. Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ ſoll zur Zeit der Troſtloſigkeit das Gemüt/ durch Hofnung künftigen Troſts/ aufgemuntert; und zur Zeit des Troſts zur Troſtloſigkeit bereitet werden. Ergebe dich völlig mit groſſen Vertrauen dem Willen GOttes; welcher tödtet/ und das Leben giebet/ führet ins Grab/ und wieder heraus. Der HERR machet arm/ und machet reich; Er erniedriget/ und erhöhet. 1. Reg. 2.

Anderter Punct.

Der Engel ſprach: Ihr ſuchet JESUM von Nazareth. Er iſt auferſtanden/ und iſt nicht hier. Marci 16. Welche JESUM aufrichtig ſuchen/ hören gar leicht von dem guten Geiſt/ er iſt nicht hier. Er iſt nicht in dieſem Stand/ wegen welchen du dich beſinneſt. Aber in dieſen muß man ſich wohl erforſchen/ ob JESUS aufrichtig und ER allein geſuchet werde? dann die Wahl muß allezeit pur/ rein/ klar/ nicht aber mit fleiſchlicher Anmuthung oder verkehrten Fleiß vermiſcht ſeyn. Weilen nun in allen Dingen an einer guten Wahl viel gelegen iſt/ deswegen bitte CHRISTUM, damit Er dich durch ſeine

Engeln leite/ und Gnad verleihe/ Ihn/ und zwar den Gecreutzigten/ aufrichtig zu ſuchen.

Dritter Punct.

Der Engel ſprach zu den Frauen: Er iſt nicht hier; dann er iſt auferſtanden/ wie ers geſagt. Matth. 27. Erwege/ daß CHRISTUS erſtens den Frauen durch die Engel ſeine Auferſtehung verkündiget habe. Dann/ wie P. Suarez über die Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ ſchreibet/ ſo iſt eine aus den fürnehmſten Verrichtungen der Engeln; daß ſie diejenigen/ welche ihnen von GOTT anvertrauet worden/ mit guten Einſprechungen verſehen. Aus dieſen mache den Schlus/ wie ſehr du deinem Schutz-Engel verpflichtet ſeyeſt. Erwecke in dir heilige Anmuthungen der Ehrerbietigkeit/ des Vertrauens/ ꝛc. gegen deinen Schutz-Engel; von welchen in der Göttlichen Schrifft und heiligen Vättern viel zu leſen iſt.

Die 4. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet Magdalenä.

Marci 16.

Erſter Eingang.

CHRISTUS erſchiene der Magdalenä/ welche/ da andere abgewichen/ bey den Grab ſtehen geblieben.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort des Grabs.

Drit-

Dritter Eingang.

Begehre/ damit du/ wie Magdalena, mit Freuden den glorreichen JEſum lieben mögeſt.

Erſter Punct.

SJhe/ wie Maria Magdalena allein bey dem Grab ſtehen geblieben. Betrachte/ wie ſie weinet. Maria aber ſtund bey dem Grab drauſſen/ und weinet. Joan. 20. Dieſe Zäher gaben zu verſtehen/ wie inbrünſtig ſie Chriſtum geliebet. Wie ſchwach iſt deine Lieb gegen jener Lieb der Maria Magdalenæ. Erwecke in dir heilige Anmuthungen einer vollkommenen Lieb gegen Chriſtum. Solche zu erhalten/ bitte um die Gnad des Heil. Geiſtes: Komm Heiliger Geiſt/ und zünde an in uns das Feuer deiner Liebe.

Anderter Punct.

Spricht JEſus zu ihr: Maria. Joan. 20. Dieſe eintzige Stimme hat alle Zäher abgewiſchet/ oder vielmehr allen Schmertzen benommen. Dann vielleicht ſeynd in Krafft dieſer liebreichen Stimme deſto häuffrigere Liebes-Zäher aus ihren Augen gefloſſen. Hieraus erhellet/ wie kräfftig auch ein eintziges Wort Chriſti ſey. Beſchuldige deine ſchwache Lieb; bitte um heilſame Vermittelung/ ſprechend: HErr! ſage nur ein eintziges Wort/ und meine Seele wird geſund werden.

Dritter Punct.

Maria vermeynte/ Er wäre ein Gärtner/ Joan. 20., den ſie ſahe: Ja ſie hat Jhn weder er-

erkennet/ biß Er mit ihr ein Geſpräch angeſtellet. Alſo pfleget Chriſtus ſeine völlige Tröſtung aufzuſchieben: damit wir geprüfet werden/ wer wir ſeynd; und wie wir uns dem Dienſt GOttes/ und ſeiner Ehr/ ohne zeitliche Belohnung einiges Troſtes/ ergeben. Alſo die 9. Regel in der erſten Wochen von Unterſcheidung der Geiſter. Erforſche dich/ wie träg du ſeyeſt/ wann du nicht alſobald zur Belohnung einigen Troſt haſt. Ube dich in heiliger Anmuthung/ und Dargebung deines Willens; dergleichen in dem Büchlein von der Nachfolgung Chriſti im dritten Buch ſiebenzehenden Capitel zu finden.

Vierter Punct.

Chriſtus gibt ſich der Magdalenæ zu erkennen. Betrachte die herrliche Veränderung. Magdalena ſahe zuvor Chriſtum gebunden/ an das Creutz angehefftet/ ſterben; jetzt ſihet ſie Ihn frey/ nach ſeinem Belieben nach ſeiner Auferſtehung ſich verbergen/ oder offenbaren. Von uns erfordert der Glaub/ daß wir hoffen ſollen auf die herrliche Freyheit der Kinder GOttes. Rom. 8. Haſt du ſolche Hoffnung? ſo habe auch eine wahre Gleichgewogenheit zu langem und kurtzem Leben; wie du in der Betrachtung von dem Fundament gethan.

Fünffter Punct.

Erinnere dich wiederum des Troſts/ welchen Magdalena aus CHriſti Erkanntnuß gehabt. Erwege/ daß Chriſtus dieſe Gnad der Magdalena vor vielen anderen erwieſen/ weilen ſie Ihm in ſei-

in ſeinem Tod beygeſtanden. Auch du kanſt noch in dem Leben dergleichen Troſt erwarten/ wann du mit Chriſto ein beſtändiges Mitleiden haben wirſt. Spreche mit dem Apoſtel: Ich bin mit Chriſto gecreutziget: Ich lebe aber jetzt/ nicht ich/ ſondern Chriſtus lebet in mir. Gal. 2.

Geſpräch
mit den von den Todten glorreich-auferſtandenen Chriſto.

Begehre Gnad/ mit Ihm zu leiden/ wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein geſchehen; damit du dermaleins ſeines Siegs theilhafftig werdeſt.

Die 5. Betrachtung.

Die Frauen kommen von dem Grab zu den Jüngern.
Matth. 28.

Erſter Eingang.
Wie die Frauen mit Forcht und Freud von dem Grab zuruck gehen/ und den Jüngern erzehlen/ was ſie von Chriſti Auferſtehung gehört.

Anderter Eingang.
Bilde dir ein ihren Zuruckweeg.

Dritter Eingang.
Bitte um Gnad/ Chriſtum zu ſuchen/ und würdig zu verkündigen.

Erſter Punct.
DIE Frauen giengen eilend zum Grab hinaus/ mit Forcht und groſſer Freud.

Matth. 28. Sie erfreueten ſich/ weilen ſie wuſten/ daß Chriſtus nicht mehr allda ſey/ ſondern auferſtanden. Die Urſach ihrer Forcht ware unter anderen dieſe/ weilen ſie nicht wuſten wo Er ſey? Eben dieſes widerfahret uns/ wann wir/ wie es die Regeln gut zu erwählen lernen/ JEſum ſuchen. Nicht ohne Freud hören wir/ Er iſt nicht hier/ Er iſt nicht in dieſem Stand/ dieſes Geſchäfft ſoll nicht erwählet werden. Aber es bleibt die Forcht/ wie lang wir nicht wiſſen/ was zu erwählen ſey? Nimm dir veſtiglich für/ dich der Regeln gut zu erwählen/ wohl zu gebrauchen; und bitte um die Gabe des Raths/ damit du nicht allein verſteheſt/ wo Chriſtus nicht ſey/ ſondern auch wo Er ſey: damit du nicht allein wiſſeſt/ das Böſe/ welches zu meiden/ ſondern auch das Gute/ welches zu thun iſt.

Anderter Punct.

Höre/ was die Frauen auf ihren Zuruckweeg mit einander reden. Gewiß haben ſie kein Belieben gehabt von irrdiſchen eitelen Dingen zu reden; was in der Stadt Jeruſalem/ oder in dem Römiſchen Reich/ gehandelt werde: ſondern allein von denen Geheimnuſſen der herrlichen Auferſtehung. Wann auch wir Chriſtum mit ſolcher Innbrunſt ſucheten/ wurden auch uns eitele Welt-Zeitungen mißgefallen. Bereue deine unnütze Geſpräche. Spreche zu GOTT: Die Ungerechten haben mir viel unnütze Reden geſagt/ die nicht nach deinem Geſatz ſeynd. Pſ. 118.

Dritter Punct.

Die Frauen giengen ſchnell zum Grab hinaus/ und lieffen/ ſeinen Jüngern ſolches zu verkündigen. Matth. 28. Dieſes haben eigentlich/ welche voll des H. Geiſtes ſeynd/ von herrlichen Dingen GOttes zu reden/ ſolche anderen alſobald zu verkündigen/ und überall auszubreiten. Dann indem ſie ſolcher Geſtalt die Werck GOttes loben/ thun ſie auf das Beſte ein Genügen dem Ziel ihrer Erſchaffung. Erforſche dich/ ob in dir ein ſolcher Geiſt ſey? der dich antreibet zu lauffen/ und ſchnell zu lauffen/ die Geheimnuſſen GOttes zu verkündigen. Erkenne/ daß du noch weit von dieſem Geiſt ſeyeſt/ welcher ein Apoſtoliſcher Geiſt der Societät iſt. Erneuere/ und muntere in dir wiederum auf dieſen Geiſt/ und ſpreche mit dem Prophet: Ich habe verkündiget Deine Gerechtigkeit in der groſſen Gemeind. Sihe/ daß ich meinen Lefftzen nicht wehre: HErr! du weiſt es. Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen in meinem Hertzen / dann Wahrheit und dein Heil hab ich geredet. Pſ. 39.

Geſpräch
mit dem glorreichen Chriſto.

Bitte Ihn um einen Apoſtoliſchen Geiſt; in deſſen Krafft du nicht allein in ſondern Geſprächen/ deinem Stand gemeeß/ ſondern auch auf andere Weiſe Chriſti Tod und Auferſtehung verkündigeſt.

Die 6. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet den Frauen auf dem Weeg. Mtth. 28.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus den Frauen auf ihren Zuruck-weeg erſchienen/ und ſie Jhn angebetet.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Ort dieſer Erſcheinung.

Dritter Eingang.

Bitte/ damit du mit den Frauen dieſer Freud/ und Vermehrung der Lieb gegen Chriſtum/ mögeſt theilhafftig werden.

Erſter Punct.

Sihe/ wie dieſe Frauen auf ihren Zuruck-weeg noch voll der Forcht und Freud ſeynd. Alles dieſes wuſte und ſahe Chriſtus/ dannoch benimmt Er ihnen dieſe Forcht durch ſeine Offenbarung nicht. Allhier erinnere dich des jenigen/ welches in der 7. Regel von Unterſcheidung der Geiſter vorgeſchrieben wird: Die Göttliche Hülff ſtehet uns allezeit bey/ und verharret bey uns/ obſchon wir ſelbige nicht empfinden. Aus dieſer Wahrheit faſſe guten Muth/ groſſes Vertrauen auf GOttes Beyſtand/ in Forcht und Tröſtloßigkeit: dann Er iſt mir zur Rechten; darum werde ich nicht beweget werden. Pſ. 15. Obſchon Er ſich mir noch nicht klar offenbaret.

Anderter Punct.

Und ſihe/ da begegnet ihnen JESUS/ und ſprach:

ſprach: Seyd gegrüſſet. Matth. 28. Und ſihe/ auf dieſe eintzige Stim̃ verſchwunde alle Forcht. Chriſtus nennet ſie nicht/ wie in voriger Erſchei-nung Maria ſprechend/ mit ihren Namen: und dannoch kunte Jhm eine jede ſagen: Meine Seele iſt zerſchmoltzen/ als Er geredet hat. Cant. 5. Erneuere/was du von den zwey Fähn-lein betrachtet haſt: allwo du den Obriſten aller Gottloſen in grauſamer Geſtalt/ er-ſchrecklich von Angeſicht; herentgegen Chri-ſtum in überaus ſchöner Geſtalt/holdſeligen Angeſicht/ geſehen haſt. Aus dieſen lernen wir auch/ wie lieblich die Stim̃ Chriſti ſey/ welche der Stim̃ des Teuffels gantz zuwider iſt. Sage zu Chriſto: Laſſe mich hören deine Stim̃; dann deine Stim̃ iſt ſüß/ und dein Angeſicht iſt ſchön. Cantic. 2. Aber du muſt auch zu-gleich bereit ſeyn zu ſagen: Jch ruffete; aber er antwortet mir nicht. Cant. 5. Dann bey GOTT die Zeiten der Troſtloſigkeit und des Troſtes ſeynd.

Dritter Punct.

Und ſie tratten zu Jhn/ und griffen an ſeine Füß/ und beteten Jhn an. Matth. 28. Sie haben gethan/ wie zu leſen Cant. 2. Jch hab gefunden/ den meine Seel liebet: ich hab ihn gehalten/ und will ihn nicht laſſen. Aus dieſen lerne/ zur Zeit des Troſts dich zu CHRISTO zu verfügen/ Jhn umfahen und an-beten/ weder Jhn durch eine von uns gegebene Gelegenheit von uns laſſen. Wann Er aber ſelbſt freywillig/ welches zum öfftern geſchiehet/

von dir abweichet; alsdann muſt du ſeufzen und nach Ihn ſchreyen: Kehre um/ werde einem Rehe gleich/ mein Geliebter/ ꝛc. Cantic. 5. Aus dieſen kanſt du unterſchiedliche Affecten der Lieb/ Hoffnung/ und anderer Tugenden erwecken.

Vierter Punct.

Und ſihe/ da begegnet ihnen JESUS. Matth. 28. Erwege/ wie die zuvor verborgene Gottheit ſich nach einander in ſo vielen Wundern offenbaret; welche durch die Engeln/ durch Abweltzung des Steins/ durch Erſcheinung der Magdalenä/ geſchehen ſeynd; wie auch jetzt/ als er den Frauen begegnet. Auch in uns werden Wunder geſchehen/ wann wir zu der glückſeligen Unſterblichkeit gelangen. Spreche: O HErr! wann werde ich kommen/ und vor deinem Angeſicht erſcheinen? Pſ. 4. Habe ein groſſes Verlangen zu dieſen ſeeligen Ende.

Fünffter Punct.

JESUS ſprach zu ihnen: Seyd gegrüſſet. Matth. 28. Betrachte/ auf wieviel Weiß und Geſtalt CHRISTUS bishero die Seinigen getröſtet habe? Er iſt der ſeeligſten Jungfrau ohne Zweiffel in einer viel herzlicheren Geſtalt/ hernach gleichſam durch Engeln/ wiederum wie ein Gärtner/ jetzt in einer andern Geſtalt erſchienen. Es kunte in der Wahrheit geſagt werden: daß er auf dieſer Erdkugel ſpiele. Und er kunte ſagen: Meine Freud iſt/ mit den Menſchen-Kindern zu ſeyn. Proverb. 8. Beobachte die Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ und auf

was für Weiß CHRISTUS pflege mit einer frommen Seel umgehen; und du wirſt finden/ daß er auch noch zu unſeren Zeiten auf ſolche Weiß mit denen Menſchen ſpiele. Dancke CHRISTO für ſo groſſe Güte; und ſein ſo groſſe Lieb vergelte mit deiner Gegenlieb: dich völlig in die Schooß ſeiner Göttlichen Fürſichtigkeit ergebend.

Geſpräch mit dem auferſtandenen Chriſto.

Bitte/ erleuchtet zu werden; damit du ſein gegen uns groſſe Lieb erkennen/ und inbrünſtiger zur Gegenlieb angefeuret werdeſt.

Die 7. Betrachtung.

Chriſtus ſendet die Frauen zu den Jüngern. Matth. 28.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS die Frauen zu denen Jüngern ſendet/ ihnen anzudeuten/ daß ſie in Galilæam gehen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo CHRISTUS ihnen erſchienen/ und ſolches anbefohlen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ dich mit CHRISTO zu erfreuen/ und Ihm/ wegen Hoffnung zukünfftiger Glori/ deſto nähender nachzufolgen.

Erſter

Erſter Punct.

SJhe/ wie die Frauen CHRISTUM mit Forcht anbetten/ zu welchen ER ſprach: Förchtet euch nicht. Matth. 28. Erwege/ daß ſie ſich aus Ehrerbietigkeit und Lieb geforchten. Sie haben ſich nehmlich geforchten/ damit ſie Jhn nicht etwan ihrer Schuldigkeit gemäß ehrerbietig anbetteten; doch hat dieſe Forcht ihre Freud nicht verhindert/ die ſie gehabt/ weilen ſie CHRISTUM geſehen; dann auch die Gewaltige im Himmel GOTT anſchauen/ und mit Zittern anbetten. Erforſche dich/ ob auch du in deinem Gebet gegen GOTT eine ſolche Ehrerbietigkeit und Forcht habeſt? da du Jhn gegenwärtig anbetteſt. Habe ein groſſes Verlangen nach ſolcher Ehrerbietigkeit und Forcht. Dieſe Gnad begehre von Chriſto/ und ſpreche: Mein Hertz erfreuet ſich/ damit es deinen Namen förchte. Pſ. 85.

Anderter Punct.

Da ſprach JESUS zu ihnen: Gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern. Matth. 28. Dieſe Worte geben zu verſtehen/ wie CHRISTUS überaus holdſelig ſey. Und wann er nicht ſo liebreich wäre/ würde aus ſeinem Mund nicht eine ſo liebreiche Stim̃ gehöret werden; da Er ſeine Jünger Brüder nennet: zu welchen Er anderswo geſprochen: Jhr ſeyd meine Freunde. Joann. 15. Mache dieſen Schluß: daß es kein rechtſinniger Menſch ſey; wann er nicht inbrünſtig einem ſo liebreichen

König nachfolget. Gieſſe dein gantzes Hertz aus / in inbrünſtiger Lieb gegen dieſen liebwürdigſten und die Seinige liebenden König.

Dritter Punct.

CHRISTUS gebietet durch die Frauen ſeinen Jüngern/daß ſie in Galilæam gehen. Matt. 28. Obſchon CHRISTUS, auch ehe ſeine Jünger in Galilæam giengen/ ihnen erſchienen / ſo gebietet er doch ihnen ſolches; weilen er in dem Werck ſelbſt den Glauben erfüllen wollen / welchen Er zuvor ihnen mit Worten gegeben/und vorgeſagt/ daß ſie Jhn allda ſehen werden. Allhier lernen wir/ den Glauben zu halten / welchen wir anderen mit Worten gegeben. Und iſt der Glaub ein aus den Früchten des Heiligen Geiſtes/ welcher von der Lieb ſeinen Urſprung hat. Erforſche derowegen deine Lieb und andern gegebenen Glauben. Ruffe an den Heiligen Geiſt/ damit Er dir mittheile jene in der Epiſtel zu den Galatern cap. 5. beſchriebene Früchte/ benantlich den Glauben/ aber welcher nicht in menſchlichen Urſachen und Bewandnuſſen; ſondern in einer aufrichtigen Lieb gegründet iſt.

Vierter Punct.

Chriſtus ſprach vor ſeinen Todt: Jch werde für euch hergehen in Galilæam. Matth. 16. Erwege / wie ſich die Gottheit nach den Todt CHRISTI durch Wunder-Zeichen offenbare. Vor den Todt gienge JESUS mühſam in Galilæam; jetzt aber/ da er den ſeinen Jüngern gegebenen Glauben in dem Werck erfüllen will/ gebrauchet er ſich zu dieſen der Gab der Gering-

fähigkeit/ und beweiſet/ daß ſein Leib glorificirt ſey. Gedencke/ daß auch wir nach den Todt mit den Gaben eines glorificirten Leibs werden gezieret werden/ wann wir zuvor im Leben werden mit CHRISTO gearbeitet haben. Dann nach Maaß der Arbeit wird auch ſeyn die Maaß der Belohnung. Mit dieſer Hoffnung geſtärcket ſpreche mit groſſem Affect: Sihe/ O vollmächtigſter HERR! ꝛc.

Fünffter Punct.

Wiederhole die Worte Chriſti: Förchtet euch nicht. Gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern. Matth. 28. Aus dieſen Worten ſchätze/ wie bereitwillig und häuffig Chriſtus das Amt eines Trösters vertretten/ mit ſolchen Troſt/ welcher auch von einem allerbeſten Freund hätte können gehoffet werden; da er ſeine Jünger Brüder genennet. Erforſche dich/ ob du nicht denen Göttlichen Tröſtungen eitele und menſchliche vorgeſetzet? Aus gantzem Hertzen erwähle den dritten Staffel der Demut. Dann wir werden in der Demut Chriſti/ auch noch in dieſem Leben/ empfinden/ wie wahr ſey jenes: Schmecket und ſehet/ wie freundlich der HErr iſt. Pſ. 33.

Geſpräch
aus dem dritten Staffel der Demut/ oder Vollkommenheit.

Mit ſicherer Hoffnung zukünfftiger Glori in dem Himmel/ wie auch des Göttlichen Beyſtands und Troſts in dieſem Leben.

Die

Die 8. Betrachtung.
Petrus lauffet zum Grab.
Luc. 24.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus dem Petro erſchienen/ nachdem er zum Grab geloffen.

Anderter Eingang.

Sihe den Ort auf dem Weeg/ wo Chriſtus dem Petro erſchienen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto bereitwillig nachzufolgen; wann Er dich auch durch andere zu ſich beruffet.

Erſter Punct.

SJhe/ wie die Frauen/ nachdem ſie von dem Grab zuruck gangen/ zu Petro und anderen Jůngern kommen. Betrachte/ was für innerliche Freud dieſe Frauen gehabt / nachdem ſie ſolche Wunder geſehen/ und gehöret: wie ſorgfåltig ſie waren/ ihrer Freud auch andere/ wie ihnen befohlen worden / theilhafftig zu machen. Dieſe Sorgfåltigkeit kunte man aus ihren Augen/ Angeſicht/ und allen Gebårten/ abnehmen; in welchen eine himmliſche Freud zu ſehen war. Vergleiche deine innerliche Tröſtungen und Begierigkeit anderen zu erzehlen/ mit der Begierigkeit und Tröſtungen dieſer Frauen: und du wirſt finden/ daß deine Tröſtungen offt von eitelen Dingen herkommen. Bekenne mit Schmerzen/ und Fůrſatz einer Beſſerung/ daß du zum

öfftern nicht himmliſcher/ ſondern irdiſcher Tröſtungen voll ſeyeſt/ und bitte GOtt mit David: Neige mein Hertz zu deinen Zeugnuſſen/ und nicht zum Geitz. Pſ. 118. Dann wahrhafftig in Chriſto/ der die ewige Wahrheit/ und in ſeiner Freundſchafft ein ehrlicher Luſt iſt. Sap. 8.

Anderter Punct.

Höre/ was die Frauen denen Jüngern von dem Grab/ von ihren Erſcheinungen/ von jenen Dingen/ die zu ihnen die Engel und Chriſtus geredet/ erzehlen. Sie wollten den gantzen Tag von nichts anders reden; weder Petrus und die Jünger wollten etwas anders anhören/ ſondern allein/ was zum Geheimnuß der Auferſtehung Chriſti dienete. Alſo ergehet es auch uns/ wann wir in unſeren Betrachtungen dergleichen Geheimnuſſen wohl erwogen haben. Wann aber dieſes nicht geſchiehet/ ſo begeben wir uns gar leicht zu eitelen Geſprächen. Klage dich an vor GOTT von vielen unnützen müßigen Worten und eitelen Geſprächen. Erwecke in dir ein Verlangen/ damit du vielmehr mit heiligen Gedancken erfüllet werdeſt; und damit in der Betrachtung dein Hertz angefeuert werde: alsdann wirſt du mit David ſagen können: Mein Hertz ſtoſſet heraus ein gutes Wort. Pſ. 44. Und: Es müſſen Dir dancken alle deine Werck; Dich loben und preiſen alle Deine Heilige. Sie werden ſagen von der Herrlichkeit deines Königreichs/ und von Deinem Gewalt reden. Pſ. 144.

Drit-

Dritter Punct.

Petrus aber ſtund auf/ und lief zum Grab. Luc. 24. Alſo war Petrus von dem Geſpräch und Erzehlung der Frauen angetrieben/ daß er zum Grab nicht gieng/ ſondern lief. Du aber lauffeſt nicht zum öfftern/ ſondern verfügeſt dich langſam mit Verdruß zur Betrachtung der Geheimnuſſen Chriſti. Schlage aus dieſe Faulheit/ und lauffe mit Petro, die Geheimnuſſen Chriſti zu ſehen/ ſprechend: Den Weeg deiner Geboten bin ich geloffen/ als Du mein Hertz haſt erweitert. Pſ. 118. Derowegen wache bald frühe auf/ und eile/ damit du dich mit Chriſto erfreueſt.

Geſpräch

gleichförmig der Betrachtung von dem Reich Chriſti.

Bitte/ damit du nicht taub werdeſt/ wann dich Chriſtus ruffet; ſondern zu ſeiner Nachfolgung und Gehorſam dich bereitwillig einfindeſt.

Die 9. Betrachtung.

Petrus gehet in das Grab hinein.

Luc. 24.

Erſter Eingang.

Wie Petrus in das Grab hinein gangen/ darinn allein die leinene Tücher geſehen/ in welchen der Leichnam Chriſti eingewickelt war.

Anderter Eingang.

Beſihe von innen das Grab/ und die leinene Tücher.

Dritter Eingang.

Begehre ein inbrünſtige Begierd/ Chriſtum zu erkennen/ Ihn zu finden/ und dich mit Ihm zu erfreuen.

Erſter Punct.

Sihe/ wie Petrus zum Grab geloffen kome. Betrachte in Petro die dritte und vierte Tugend unter denen acht Seeligkeiten: dann er hatte Hunger und Durſt nach der Gerechtigkeit; er traurete auch/ daß er die Sonne der Gerechtigkeit nicht finde. Gehe in dich/ und ſihe/ ob auch du einen ſolchen Hunger/ Durſt und Trauren habeſt? Bekenne/ ſchäme dich/ und bereue/ daß du gröſſeren Hunger und Durſt nach dem Zeitlichen/ Irrdiſchen/ gehabt/ mehr deren Verluſt betauret; und ſpreche mit David: Wie der Hirſch/ alſo begehret meine Seele zu Dir/ O GOtt! meine Seele dürſtet nach dem ſtarcken lebendigen GOtt ꝛc. Meine Thränen ſeynd mein Speiß Tag und Nacht. Wann man zu mir täglich ſaget: wo iſt dein GOtt? ꝛc. Pſ. 41.

Anderter Punct.

Höre Petrum und Joannem mit einander reden. Erwege/ Petrus werde dieſes/ oder dergleichen/ geredet haben: Ich will ſuchen/ den meine Seele lieb hat: ich hab Ihn geſucht/ und nicht gefunden. Cant. 3. Wann dich jemand / wie Chriſtus Magdalenam bey dem Grab/ fragen ſolte: Weib/ was weineſt du? wen ſucheſt du? Joan. 20. Was würdeſt du ant-

antworten? Straffe und verbeſſere deinen unordentlichen Affect, welcher / auſſer Chriſtum / andere Dinge ſuchet; damit dir könne geſagt werden / was die Engel zu denen Frauen geſprochen: Förchtet euch nicht; dann ich weiß / daß ihr Chriſtum den Gecreutzigten ſuchet. Matth. 28. Vereinige derowegen deine Begierden mit des Petri Begierden.

Dritter Punct.

Petrus gieng hinein in das Grab / und ſahe die leinene Tücher da liegen / und das Schweiß-Tuch / das JEſU um das Haupt gebunden war; nicht bey den anderen Tüchern geleget / ſondern bey Seits eingewickelt an einen ſonderen Ort. Joan. 20. Aus dieſen ſollen wir lernen / daß / wann wir Chriſtum den Glorreichen ſuchen wollen / wir zuvor mit Petro zu dem Grab gehen / und durch eine emſige Betrachtung hinein gehen ſollen. Dann indem Petrus bey ſich betrachtet hat / was er in dem Grab geſehen / nahm ihm Wunder / was er da geſehen. Luc. 24. Erforſche dich / wie du / das Leiden und Sterben Chriſti zu betrachten / geneigt ſeyeſt. Auch du gehe ein in die Betrachtungen von dem gecreutzigten / geſtorbenen und begrabenen Chriſto: damit / wann du mit ihm ein hertzliches Mitleiden gehabt / du dich mit dem von den Todten auferſtandenen Chriſto erfreueſt.

Geſpräch von den zwey Fähnlein.

Dann das Fähnlein Chriſti iſt das Creutz Chriſti; welches zur Glorie führet.

Die 10. Betrachtung.
Chriſtus erſcheinet dem Petro.
Luc. 24.

Erſter Eingang.
Wie Chriſtus dem Petro, da er bey ſich gedacht/ was er im Grab geſehen/ erſchienen.

Anderter Eingang.
Beſihe den Ort/ allwo Petrus in dieſen ſeinen Gedancken verharret.

Dritter Eingang.
Bitte um Gnad/ Chriſtum wohl zu ſuchen/ und zu finden/ auch mit Ihm dich zu erfreuen.

Erſter Punct.
Sihe Chriſtum an/ da er dem Petro erſcheinet. Dann der HERR iſt wahrhafftig auferſtanden/ und iſt erſchienen dem Simon. Luc. 24. Es iſt zu glauben/ daß Chriſtus dem Petro nicht in geringerer Glorie/ als zuvor in ſeiner Verklärung auf dem Berg Thabor, erſchienen. Weilen nun Petrus traurete/ daß er die Sonne der Gerechtigkeit verlohren/ hat er endlich auf ſolche Weiß völligen Troſt gefunden. Solche Erleichtung und Troſt wird in uns nicht gefunden; weilen unſer Trauren vielmehr in Verluſt und Mangel einer ſchlechten irdiſchen Sache/ als Chriſti/ der die Sonne der Gerechtigkeit iſt / beſtehet. Seuffze allein zu Chriſto/ in Verachtung aller anderen Dingen/ und ſpreche: Ich halte alles für Schaden/ und achte es für Koth/ damit ich Chriſtum gewin-

gewinne. Philip. 3. Und wiederum: Erleuchte dein Angeſicht über deinen Diener. Pſ. 30. Und alsdann ſchreye auch aus: O wie groß iſt die Menge deiner Süßigkeit/ O HERR! welche du verborgen haſt denen/ die dich lieben. ibid.

Anderter Punct.

Gedencke/ was Petrus geſagt habe/ indem er nur ein Stücklein von der Glori des wiederum lebendigen Chriſti geſehen. Bey Chriſti Verklärung ſprache er: HErr! hier iſt gut ſeyn. Matth. 17. Jetzt hat er auch können ſagen: Ich hab gefunden/ den meine Seel liebet. Ich hab ihn gehalten/ und will ihn nicht laſſen. Cant. 3. Zu der Magd ſprach Petrus: Ich kenne den Menſchen nicht. Matth. 26. Anitzo aber ſprach er wiederum wie zuvor: Du biſt CHRISTUS, des lebendigen GOttes Sohn. Matth. 16. Auch wir/ nachdem uns CHRISTUS, durch den Beruff in ſeine Geſellſchafft/ gleichſam erſchienen/ müſſen anders reden/ als da wir noch unter den Welt-Menſchen lebten. Folge Petro nach/ und ſpreche mit Paulo: Da ich ein Kind war/ redete ich wie ein Kind/ und hatte kindiſche Anſchläg: da ich aber ein Mann worden/ legte ich ab/ was kindiſch war. 1. Cor. 13. Uns ſtehet es zu/ und gebühret/ daß wir allein mit GOTT oder von GOTT reden.

Dritter Punct.

Erinnere dich/ wie Petrus zum Grab geloffen/ darinnen die leinene Tücher liegen geſehen; und

 hernach/

hernach / da er alles dieſes in ſeinen Gedancken zu Gemůt geſühret / er CHRISTUM wiederum lebendig geſehen. Es iſt nehmlich kein anderer Weg / CHRISTUM nach ſeiner herzlichen Urſtånd zu ſehen / als mit Petro zum Grab lauffen / das iſt / zur Betrachtung der Armut / Schmach / und des Leidens Chriſti / ſich verfůgen: doch mit vorgehender wahrer Buß; dann Petrus zuvor bitterlich geweinet hat. Aus dieſen ſollen wir lernen / warum wir nicht theilhafftig werden der Glori und Freud Chriſti: weilen wir nehmlich nicht gnugſam mit Petro in denen Geheimnuſſen der erſten und dritten Wochen geůbet ſeynd. Bereue deine Nachlåßigkeit / und bereite dich durch Buß / Betrachtung / und Nachfolg des Leidens Chriſti / damit du ſeiner Glori theilhaftig werdeſt; laut jenes / was eben Petrus uns gelehret hat; **Seyd theilhafftig des Leidens Chriſti / und erfreuet euch; auf daß ihr zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herzlichkeit / auch Freud und Fröhlichkeit haben möget.** 1. Petri 5.

Vierter Punct.

Stelle dir CHRISTUM vor Augen / wie Er Petro auf den Weg erſchienen. Obſchon Petrus CHRISTO in ſeinem Leiden von fern nachgefolget / hat er doch geſehen / da ſich die Gottheit verborgen / und zugelaſſen / daß CHRISTUS gebunden / mit Schmach erſåttiget worden ꝛc. Jetzt aber ſihet er / wie ſich die Gottheit durch ſo viel Wunder offenbaret; deswegen hat er alſo geſchrieben: **Gelobt ſey GOTT der Vatter**

unſers

unſers HErrn JESU Chriſti! der uns nach ſeiner groſſen Barmherzigkeit wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/ zu der unvergänglichen/ unbeflekten/unverwelklichen Erbſchaft. 1. Pet. 1. Eben dieſe lebendige Hoffnung müſſen auch wir haben. Erwecke in dir den Glauben und Hoffnung/ mit CHRISTO zu herrſchen: und mit dieſer Hoffnung ſtärcke dich/ wann es GOTT zulaſſet/ damit du in dieſem Leben etwas leideſt.

Fünffter Punct.

Führe dir zur Gedächtnuß alles/ was ſich allhie zugetragen/ wovon du betrachteſt. Erwege/ wie CHRISTUS den Petrum getröſtet: anfangs zwar durch die zu ihn abgeſchickte Frauen/ hernach da er in das Grab hineingeſehen/ und die leinene Tücher ohne den Leichnam gefunden; endlich durch ihn ſelbſt. Alſo pfleget auch GOTT uns nicht auf einmahl zugleich/ ſondern nach einander und gleichſam Staffelweiß zu tröſten. Lobe GOTT/ welcher iſt ein Vatter der Barmherzigkeit/ und GOtt alles Troſtes: der uns in aller unſer Trübſal tröſtet; auf das wir auch tröſten können die/ ſo in aller Trübſal ſeynd. 2. Corinth. 1. Dancke GOTT mit inbrünſtigem Affect.

Geſpräch mit Chriſto.

Bitte um Starckmütigkeit/ zu leiden/ welche ſich auf die Hoffnung ſteiffet/ daß auch du dich mit CHRISTO erfreuen werdeſt.

Die

Die 11. Betrachtung.
Chriſtus erſcheinet zween nacher Emmaus gehenden Jüngern.
Luc. 24.

Erſter Eingang.
Wie CHRISTUS denen zween Jüngern/ da ſie nacher Emmaus giengen/ und von Ihm redeten/ erſchienen.

Anderter Eingang.
Bilde dir ein den Weg nacher Emmaus.

Dritter Eingang.
Bitte um Gnad/ in dem Gebet mit CHRISTO wohl zu wandlen/ und zu ſprechen.

Erſter Punct.
Sihe/ wie dieſe zwey Jünger mit einander nacher Emmaus gehen. Vermercke/ daß ſie in einer groſſen Troſtloſigkeit geweſen/ welche eine Verfinſterung der Seel iſt/ welche in Mißtrauen einführet; wegen welchen die Seel ſich betrübt befindet. Alſo iſt in der 4. Regel in der erſten Wochen/ von Unterſcheidung der Geiſter/ zu leſen. Vermerke wiederum/ daß auch uns unterweilen auf den geiſtl. Weg dergleichen Verfinſterung und Troſtloſigkeit begegne. Nim̃ dir veſtiglich für/daß du in dergleichẽ Troſtloſigkeit dich verhalten wolleſt/ wie es die ſechſte Regel/ von Unterſcheidung der Geiſter/ fůrſchreibet/ und etwas långer im Gebet verharren/ ſprechend: Mein GOTT! erleuchte meine Finſternuſſen. Pſ. 17.

Ander-

Anderter Punct.

Höre/ was dieſe Jünger mit einander reden. Sie redeten nehmlich von jenen Dingen/ welche ſie von CHRISTO gehöret und geſehen; ſo wohl von ſeinem Todt/ als Auferſtehung. Wir aber lieben offt in unſerer Troſtloſigkeit eiteles Geſchwätz/ alſo/ daß von uns könne geſagt werden: Sie werden ihr Gehör von der Wahrheit abwenden/ und ſich zu denen Fabeln kehren. 2. Tim. 4. Befleiſſe dich/ hinfüro von Göttlichen Geheimnuſſen zu gedencken und zu reden. Laſſe auch dir jenes geſagt ſeyn: Meide die unnütze und altvetteliſche Fabeln. 1. Tim. 4. Du aber rede/ wie ſich der heilſamen Lehr geziemet. Tit. 2. Wann du von dergl. Dingen nicht reden kanſt/ weilen du ſelbige nicht klar verſteheſt/ aufs wenigſt erkundige dich bey anderen/ wie dieſe zwey Jünger geredet haben.

Dritter Punct.

Erinnere dich/ daß dieſe zwey Jünger nacher Emmaus gangen. Emmaus heiſſet Forcht des Rahts. Dieſe Jünger giengen von Petro und anderen Apoſteln hinweg/ welche ſie in ihrer Troſtloſigkeit hätten können um Raht fragen. Alſo förchten wir uns unterweilē in unſer Troſtloſigkeit/ von dem Beicht-Vatter oder Obern einen heilſamen Raht zu begehren. Dann unſer Feind bemühet ſich auf das meiſte/ damit ſeine Worte und Anſchläg verborgen bleiben. Reg. 13. hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter. Verfluche dieſen böſen Feind/ welcher ein Geiſt der Finſternuſſen iſt/ und in dem Babyloni-

bylonischen Feld auf einen Rauch-vollen Stul ſitzet. Laſſe dir anbefohlen ſeyn die 41. Regel Summarii: Keine Anfechtung ſollen ſie heimlich halten/ die ſie nicht dem geiſtlichen Præfecto, oder dem Beicht-Vatter/ oder dem Obern/ entdecken.

Vierter Punct.

Chriſtus wandlet mit dieſen Jüngern in Geſtalt eines Pilgers. Es war zwar die GOttheit unter eines Pilgers Geſtalt verborgen; doch war es ein groſſes Wunder/ daß Chriſtus von den Todten auferſtanden nach ſeinem Willen/ wohin/ und auf was für Weiß ihm beliebte/ ſich verfügen und darſtellen können. Das iſt die Freyheit der Kinder GOttes/ dero auch wir nach dem Tod gewärtig ſeynd. Tröſte dich mit ſicherer Hoffnung ſolcher Freyheit; welche du erhalten wirſt/ wann du dich allhier um Chriſti willen deiner Freyheit entſchlageſt. Nimm an/ O HERR! alle meine Freyheit ꝛc.

Fünffter Punct.

Sihe noch ferner Chriſtum an/ wie Er mit dieſen Jüngern/ welche Ihn nicht erkannten/ wandle. Doch obſchon ſie Chriſtum nicht erkennet haben/ hat doch ſeine Gegenwart ihre Troſtloßigkeit nicht wenig gelindert. Alſo ergehet es auch uns zur Zeit der Troſtloßigkeit/ laut der 7. Regel von Unterſcheidung der Geiſter: daß uns die Göttliche Hülff allzeit beyſtehe/ obſchon wir ſolche weder empfinden/ weder erkennen. Derowegen ſage in deiner Troſtloßigkeit mit groſſem Vertrauen: Der

HERR

HErr iſt mir zur Rechten/ darum werde ich nicht umfallen. Pſ. 15.

Geſpräch
aus der Betrachtung von den zweyen Fähnlein.

Begehre die Gabe der Barmhertzigkeit/ wider alle Nachſtellungen des böſen Feindes; wie auch die Hoffnung zukünfftiger Glorie/ und den Göttlichen Schutz im gegenwärtigen Leben.

Die 12. Betrachtung.

Chriſtus ſtraffet mit Worten den Unglauben dieſer zweyen Jünger. Luc. 24.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus den Unglauben der Jünger geſtraffet/ und ſie gelehret.

Anderter Eingang.

Sihe Chriſto noch ferner nach/ da Er mit den Jüngern gehet.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad eines wahren und eifferigen Glaubens.

Erſter Punct.

Sihe dieſe zwey Jünger gantz traurig mit einander gehen/ dann Chriſtus ſprach zu ihnen: Und ihr ſeyd traurig. Luc. 24. Jene Traurigkeit entſtunde aus Mangel der Hoffnung; dann ſie ſprachen: Wir aber hoffen/ nemlich auf die Erlöſung Iſrael/ und Aufferſte-

hung;

hung: durch welches ſie zu verſtehen gaben/ als wäre ihre Hoffnung ſchon verſchwunden. Alſo werden auch wir zum öfftern aus Mangel der Hoffnung traurig und Troſt-loß. Obſchon/ laut der 4. Regel erſter Wochen von Unterſcheidung der Geiſter/ eben dieſer Mangel auch eine Troſtloßigkeit iſt/ und die Troſtloßigkeit vermehret. Hüte dich für dieſen Mangel der Hoffnung; damit du vielleicht nicht von der Troſtloßigkeit und Traurigkeit eingenommen werdeſt. Erwecke in dir heilige Anmuthungen der Hoffnung/ deren die Heil. Schrifft und Pſalmen voll ſeynd. Spreche zu GOTT: **Es ſollen ſich alle erfreuen/ die in Dich hoffen.** Pſ. 5.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach zu ihnen: **O ihr Thoren/ und eines langſamen Hertzens zu glauben.** Luc. 24. Sie höreten Chriſtum reden/ nicht allein von ſeinem Leiden/ ſondern auch von der Herrlichkeit der Auferſtehung: Thoren werden ſie genennet; weilen ſie nicht gnugſam geglaubet. Auch wir haben in der Betrachtung von dem Reich Chriſti Ihm reden gehöret von ſeinen Arbeiten/ von der Herrlichkeit ſeines Reichs: und allda wird auch wohl hinzu geſetzet/ keiner wird rechtſinnig ſeyn/ welcher nicht glauben und CHriſto nachfolgen wolte. Bekenne deine Schuld/ und ſpreche zu GOTT: **Du weiſt meine Thorheit.** Pſ. 68. Aber hinfüro bitte um die Gab der Weißheit und des Verſtandes; damit du dieſe Wahrheit erkenneſt: **Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden/ und alſo in**

ſeine Herrlichkeit eingehen. Luc. 24. Damit auch du ſolches glaubeſt/ und dir zumeſſeſt.

Dritter Punct.

Gedencke/ wie Chriſtus ihren Unglauben geſtraffet. Gewiß mit ſcharffen und harten Worten: O ihr Thoren ꝛc. Aus dieſem lerne/ daß die Jrrende unterweilen mit ſchärffern Worten müſſen geſtraffet werden / damit ſie auf dem Weeg des Heils wieder gebracht werden. Straffe/ermahne/bitte und ſchelte. 2. Tim. 4. Erwecke in dir einen Eiffer für die Ehr GOttes/ und Heil des Nächſten/ mit David ſprechend: Jch habe Eiffer gehabt über die Ungerechten. Pſ. 72.

Vierter Punct.

CHriſtus fieng an von Moyſe und allen Propheten; und legte ihnen alle Schrifft aus / die von Jhm waren. Luc. 24. Aus ſolcher Wiſſenſchafft der Schrifft hätten dieſe Jünger wohl gedencken können / daß in dieſen Frembdling etwas Göttliches müſſe verborgen ſeyn; und ſich darob verwundern: Wie kan dieſer die Schrifft/ der ſie doch nicht gelernet hat. Joan. 7. Auch wir haben ſolche Wiſſenſchafft der Heiligen nach dieſem Leben zu gewarten; wofern wir Chriſto recht nachgefolget. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in dunckeln; alsdann aber von Angeſicht zu Angeſicht. 1. Cor. 13. Jetzt erkenne ich zum Theil. ibid. Aus dieſem friſche auf dein Gemüt/ tapffer mit Chriſto zu arbeiten. Jch werde er-

ſättiget werden/ wann dein Herrlichkeit erſcheinen wird. Pſ. 16.

Fünffter Punct.

Gantz begierig hörten die Jünger Chriſtum an/und hangten gantz von ſeinem Mund. Gleichwie die jenige/ welche eine überaus zierliche Red/ oder Auslegung einer verborgenen Lehr/ anhören / derſelbigen mit groſſem Vergnügen und Troſt zuhören: alſo haben ſich dieſe Jünger über die Auslegung Chriſti erfreuet. Alſo tröſtet uns GOTT in dieſem Leben; indem Er mit uns redet/ uns unterweiſet/ entweder durch die Schrifft/ oder andere andächtige Bücher/ oder innerliche Einſprechungen ꝛc. Dancke GOTT für ſo vielerley Weiß / uns in dieſem Leben zu tröſten. Wie ſüß ſeynd deine Reden meinem Rachen / mehr als Honig meinem Mund. Pſ. 118.

Geſpräch.

Bitte um Gnad eines wahren Glaubens/ Hoffnung und Liebe; damit du großmüthig unter dem Fähnlein Chriſti kämpffeſt.

Die 13. Betrachtung.

Chriſtus offenbahret ſich dieſen zweyen Jüngern in dem Brodbrechen. Luc. 24.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus auf die Bitt der Jünger bey ihnen geblieben/ in dem Brod brechen erkannt verſchwunden; ſie aber alſobald nacher Jeruſa-

ruſalem gangen/ und denen Apoſteln alles erzehlet haben.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ allwo Chriſtus im Brodbrechen erkannt worden.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſtum zu erkennen/ zu lieben/ und anderen zu verkündigen.

Erſter Punct.

SIhe/ wie dieſe Jünger in Emaus mit Chriſto das Abendmahl einnehmen. Betrachte/ wie ſie in Erholung des unter Weegs mit ihnen gehaltenen Geſprächs Chriſti/ und in ſteter Betrachtung ſeiner Gegenwart/ gantz vertieft geweſen. Alſo werden auch wir/ wann wir uns der geiſtlichen Geſpräch und Ubungen befleiſſen/ wohl / die 5. und 7. Regel von Mäßigkeit in Speiß und Tranck / beobachten : weder unſer Gemüth in Eſſen und Trincken vertieffen. Nim dir veſtiglich für / daß du gemeldte Regeln dir wohl bekannt und anbefohlen wolleſt ſeyn laſſen; und dir Chriſtum überall gegenwärtig einbilden: damit du nicht gar zu ſehr von dem Geſchmack eiteler Dingen eingenommen werdeſt.

Anderter Punct.

Höre/ wie dieſe Jünger erſtens Chriſtum anreden: Bleibe bey uns/ dann es will Abend werden. Luc. 24. Und wie ſie hernach zu Jeruſalem denen anderen Jüngern erzehlen/ was ſie gehöret und geſehen. Sie haben eifferig mit Chriſto geredet; deßwegen haben ſie auch bey

anderen von CHRISTO ein Geſpräch angeſtellet. Alſo ergehet es auch uns/ wann wir in der Betrachtung eifrige Geſpräche mit Chriſto anſtellen; daß auch bey anderen unſere Leffzen die Gedächtnuß groſſer Uberflüßigkeiten Chriſti werden ausſagen. Pſ. 144. Erkalten wir aber in der Betrachtung/ ſo ſeynd auch unſere Geſpräche von eitelen Dingen und Fabeln. Faſſe ein gutes Gemüt/ in der Betrachtung eifrige Geſpräche mit GOTT/ und bey anderen von GOTT/ anzuſtellen. Betaure/ daß du in beyden alſo träg ſeyeſt/ und übe dich hinfüro deſto eifriger in der Lieb Chriſti.

Dritter Punct.

Die Jünger erkannten Ihn in dem Brodbrechen ꝛc. Und er verſchwunde vor ihren Augen. Luc. 23. Wann wir dieſes gantze Geheimnuß betrachten/ können wir zu CHRISTO ſagen: Du biſt ein verborgener GOtt. Iſ. 45. Dann zuvor hat ER ſich in der Geſtalt eines Gärtners/ jetzt eines Fremdlings/ endlich unter der Geſtalt des Brods verborgen/ nach Lehr der heiligen Vättern/ daß CHRISTUS allhier gewandlet habe: nach welchen er verſchwunden/ und ſich völlig vor ihren Augen verborgen. Erwege/ daß dergleichen ſich in der heiligen Communion begebe. Werffe dich vor den H. Sacrament auf dein Angeſicht/ und ſpreche mit inbrünſtigem Affect: Ich bette dich andächtig an/ O ſeelige Gottheit! welche du unter dieſen Geſtalten wahrhaftig zugegen biſt ꝛc.

Vierter Punct.

Verfaſſe gleichſam in einem Augenblick das gantze Geheimnuß. Vermercke/ daß obſchon ſich die Gottheit/ ja auch CHRISTI Menſchheit ſelbſt/ unter der Geſtalt eines Fremdlings verborgen/ſich doch durch ſo viel Zeichen und Wunder offenbaret habe: alſo daß/ wann Chriſtus den Glantz ſeiner Gottheit nicht gemäßiget hätte/ die ſterblichen Augen deren Jüngern jenes Licht/ zu welchen Niemand kommen kan/ nicht hätten anſehen können. Aber der Zugang zu dieſen Licht wird nach dieſen ſterblichen Leben aufbehalten. Laſſe dir aus dieſen jenes zu deinen Troſt geſagt ſeyn: Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in tunckeln; alsdann aber von Angeſicht zu Angeſicht. 1. Cor. 13. Glaube und hoffe dieſes ewige Leben. Wie lieblich ſeynd deine Hütten/ O HERR der Heerſcharen! Pſ. 83.

Fünffter Punct.

Die Jünger ſtunden zu derſelben Stund auf/ kehrten wieder gen Jeruſalem. Luc. 24. Allhier ſihet man ihre hurtige Eilfertigkeit in ihren Zuruckweg: dañ ſie waren voll der Freud/ voll der brennenden Lieb. War unſer Hertz nicht gantz entzündet in uns/ da er mit uns auf den Weg redete? ſprachen ſie unter einander. Alſo waren ſie von des Heiligen Geiſtes Tröſtung erfüllet. Vergleiche deine Lauigkeit mit dieſen Eiffer. Wende dich völlig zu GOtt: und zweifle nicht/ daß Er auch noch in dieſem Leben dich ſeiner Tröſtungen werde theilhafftig

 machen.

machen. Den Weg deiner Gebotten bin ich geloffen/ als du mein Hertz erweitert haſt. Pſ. 118.

Geſpräch voll des Glaubens und Hoffnung auf CHRISTUM, unſern ſo holdſeligen König.

Die 14. Betrachtung.

Die Jünger ſeynd mit einander verſamlet. Joann. 20.

Erſter Eingang.

Wie alle Jünger/ den Thomam ausgenom̃en/ aus Forcht der Juden verſam̃let ſeynd.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ in welchen ſie verſam̃let waren.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ in allen Widerwertigkeiten beſtändig bey CHRISTO zu verharren.

Erſter Punct.

BEſihe die verſam̃lete Jünger. Betrachte ſie als Schaafe mitten unter denen Wölffen. Matth. 10. das iſt/ in Mitten der Juden/ welche unter des Teuffels Fahn gekrieget. Gedencke/ daß auch du auf der Welt in Mitten der Widerſacher ſeyeſt/ durch welche der Gottloſen Anführer ſich bemühet/uns zu vertilgen; derowegen muß dieſer Schluß gemacht werden: daß auch wir ſollen verſam̃let/ das iſt/ in Brüderlicher Lieb vereiniget ſeyn. Bitte um die

die Gnad einer wahren und aufrichtigen Brüderlichen Lieb; Krafft welcher wir uns unter einander lieben/ nicht aus natürlichen Antrieb/ ſondern allein wegen GOTT.

Anderter Punct.

Gedencke/ was für Geſpräch dazumahl die Jünger unter einander gehabt. Ohne Zweifel haben ſie ihnen zu Gedächtnuß geführet/ was ihnen CHRISTUS von ſeiner Auferſtehung vorgeſaget: Wann ich aber werde auferſtehen/ will ich euch in Galilæam vorgehen. Matt. 26. Und am dritten Tag wird Er auferſtehen. Matth. 20. Lerne auch du dergleichen zu gedencken/ und zu reden/ wann du in Trübſal biſt. In Beängſtigungen und Verfolgungen ſpreche mit Job: Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebet/ und ich werde an dem jüngſten Tag von der Erden auferſtehen ꝛc. Job 19.

Dritter Punct.

Gedencke/ wie die Jünger alſo verſamlet ſich unter einander angefriſchet/ und beflissen/ die Forcht der Juden zu überwinden. Zweifels ohne wird Petrus dazumahl gethan haben/ was ihm CHRISTUS befohlen: Und wann du dermahleins bekehret wirſt/ ſo ſtärcke deine Brüder. Luc. 22. Alſo ſollen auch wir uns und andere unſere Brüder ſtärcken/ wider alle Forcht und Schrecken/ welche der Teuffel durch ſeine Bediente einjagen. In dieſen wolleſt du dem guten Geiſt folgen/ welcher eigentlich pfleget denen Frommen Mut und Hertz zu machen ꝛc. wie in der 2. Regel erſter Wochen/ von Unter-

ſcheidung der Geiſter/ zu leſen; und dieſes nicht aus menſchlichen/ ſondern Göttlichen Antrieb: Es ſeynd die Fürſten geſeſſen/ und haben wider mich geredet; aber dein Knecht hat ſich in deinen Satzungen geübet. Pſal. 118. Auf ſolche Weiß auch wir in Verfolgungen uns und andere ſtärcken und bekräfftigen ſollen/ wañ ſolche der Teuffel wider uns anſtifftet.

Geſpräch aus der Betrachtung von denen zwey Fähnlein. Bitte auch um Erleuchtung/ damit du den Betrug des böſen Feindes erkenneſt/ und ſelbigen durch die Gnad Gottes meideſt.

Die 15. Betrachtung.

Chriſtus kommet durch verſchloſſene Thür zu denen Jüngern.

Joann. 20.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS durch verſchloſſene Thür zu denen verſamleten Jüngern hineingangen.

Anderter Eingang.

Beſihe die Wohnung/ in welche CHRISTUS eingangen.

Dritter Eingang.

Bitte um die Lieb/ Freud/ und Frieden Chriſti.

Erſter Punct.

Schaue an und zehle die verſamlete Jünger. Thomas war abweſend. Es ſcheinet aber/ daß jene zwey Jünger von Emmaus zu ihnen kom-

kommen ſeynd / und alſo in einer Verſamlung dieſer klaren Erſcheinung CHRISTI theilhafftig worden; welchen ſie zuvor abweſend allein erkennet haben/als er aus ihren Augen verſchwunden. Aus dieſen können wir unſern Beruff in die Verſamlung und Geſellſchafft JESU hochſchätzen; dann in einer geiſtlichen Gemein/ wie es der heilige Bernardus beſchreibet/ ſich CHRISTUS und ſeine Geheimnuſſen klärer mittheilet/ und zu erkennen gibt. Dancke GOtt für ſo groſſe Wohlthat/ und bitte um die Gnad der Beſtändigkeit.

Anderter Punct.

CHRISTUS ſprach zu ihnen: Der Fried ſey mit euch. Joann. 20. Dieſer Fried iſt/ welcher überſchwemmet alle Sinnen. Phil. 4. deſſen Urſprung aus der Lieb iſt. Dann in der Epiſtel ad Galat. 5. wird unter denen Früchten des Heiligen Geiſtes die Lieb zum erſten geſetzet; hernach folget die Freud / der Fried. Von dieſen Frieden ſprach Chriſtus: Meinen Frieden gebe ich euch. Ich gib ihn euch; aber nicht/ wie die Welt giebet. Joann. 14. Dann der Welt Fried kommet nicht aus der Lieb/ ſondern aus Widerſpenſtigkeit des Fleiſches/ der Sinnen / der eigenen und weltlichen Lieb. Erforſche dich/ was du für einen Frieden habeſt? Was die Prieſter ſo offt in ihren Tagzeiten leſen/ ſpreche mit ſonderlicher Anmuthung: Der HErr richte unſere Hertzen und unſere Leiber/ in der Lieb GOttes und Gedult Chriſti. 2. Theſſal. 3.

Dritter Punct.

Chriſtus ſtund in der Mitten. Joan. 20. Dieſes iſt/ was Er zuvor geſagt: Wann zwey oder drey in meinem Namen verſammlet ſeynd/ da bin Ich mitten unter ihnen. Matth. 18. Sihe/ ob du im Namen Chriſti/ das iſt/ in wahrer brüderlicher Lieb / mit anderen verſammlet ſeyeſt? Bete aus inbrünſtiger Begierd mit der heiligen Kirch: Gieſſe aus/ O HErr! in uns den Geiſt deiner Liebe: damit/ welche du mit dem himmliſchen Brod erſättiget haſt/ durch deine Güte vereinigeſt.

Vierter Punct.

Als die Thür verſchloſſen war/ kam JEſus. Joan. 10. In ſeinem Leiden war Chriſtus gebunden/ veſt gehalten worden; und es ſcheinete/ da ſich die GOttheit verborgen/ als hätte Er alle Freyheit verlohren. Jetzt offenbahret ſich die GOttheit/ und iſt Chriſtus alſo frey/ daß Ihm keine Mauer/ kein Kercker/ anhalten und verhindern kan/ das iſt die Gabe der Subtilität: welche auch wir in dem Himmel haben werden/ wofern wir allhier der Arbeiten Chriſti werden theilhafftig ſeyn. Dieſe Hoffnung lege mit Job in dein Schooß: Es wird geſäet ein thierlicher Leib/ und es wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib. 1. Cor. 15.

Fünffter Punct.

Chriſtus ſprach zu ihnen: Der Fried ſey mit euch. Joan. 20. Gedencke/ was für Freud und Troſt die Jünger aus dieſen Worten gehabt; welche alle Forcht der Juden haben vertrei-

treiben können. Alſo tröſtet uns Chriſtus in aller unſer Trübſal/ 2. Cor. 1.; wann wir unter ſeinem Fähnlein ſtreiten. Schreye mit dem Apoſtel: Wer wird uns dann von der Lieb Chriſti ſcheiden? Trübſal? oder Angſt? ꝛc. Röm. 8.

Geſpräch gleichförmig den dritten Staffel der Vollkommenheit.

Die 16. Betrachtung.

Die Jünger bekommen von Chriſto den H. Geiſt. Joan. 20.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus denen Jüngern den H. Geiſt gegeben.

Anderter Eingang.

Beſihe die Wohnung/ in welcher Chriſtus bey den Jüngern geweſen.

Dritter Eingang.

Bitte mit den Jüngern um die Gnad des Heil. Geiſtes.

Erſter Punct.

Sihe Chriſtum an in Mitten ſeiner Jünger ſtehen. In was für Geſtalt ihnen Chriſtus erſchienen/ wird zwar nicht gemeldet/ doch iſt es gewiß/ daß Er überaus ſchön von Geſtalt/ und holdſeelig anzuſehen/ erſchienen: alſo daß die Jünger/ da ſie allein Ihn angeſehen/ alſobald auch alle Forcht der Juden vergeſſen.

Alſo

Alſo ſollen auch wir in unſer Trůbſal von der Gegenwart CHriſti Troſt ſuchen: In deiner Trůbſal werffe dich auf dein Augeſicht vor den in dem Hochwůrdigſten Sacrament verborgenen JEſum; und ſeuffze: Zeige uns dein Angeſicht / und es wird uns geholffen ſeyn. Pſ. 79.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach: Welchen ihr die Sůnde vergebet/ denen ſeynd ſie vergeben. Joan. 20. Erwege / was fůr eine groſſe Wohlthat durch dieſe Worte der menſchlichen Gebrechlichkeit ertheilet werde; auf daß/ ſo jemand mit Sůnden beſchwåret wird/ er habe/ der ihm entbinden kan. Bedencke dich/ wie du bißhero zu einer Vermittelung deiner Gebrechlichkeit dich des Sacraments der Buß gebrauchet haſt? Bekenne deine Trågheit; und nim̃ dir veſtiglich fůr/ alle Stůck dieſes Sacraments wohl zu beobachten.

Dritter Punct.

Chriſtus hat den Jůngern Gewalt geben/ die Sůnden zu vergeben / und zu behalten. Betrachte/ wie ſich die Jůnger dieſes angefangenen Gewalts zu anderer Nutzen und Heil gebraucht haben. Nemlich / nach dem Exempel Chriſti giengen ſie mit ihrer groſſen Bemůhung durch die Synagogen/ Flecken und Stådte; verkůndigten die Buß/ und heileten die Sůnder. Haſt auch du einen ſolchen Eiffer wie ſie? Hinfůro will ich den Jůngern und Chriſto nachfolgen; eben mit ſolcher Gedult und Sanfftmuth die Sůnder annehmen/ ſie leiten/ unterweiſen und helffen/ wie ſie gethan.

Vierter Punct.

Stelle dir wiederum für Augen Chriſtum mitten unter denen Jüngern ſtehen. In was einer Geſtalt Chriſtus dazumal erſchienen / ſo iſt kein Zweiffel/ daß die Klarheit eine aus den Gaben des glorificirten Leibs ſich etlicher maſſen habe geoffenbaret/ die Zierd und Schönheit ſich in dem Leib und Angeſicht Chriſti ſehen laſſen. Auch wir wiſſen/ daß/ wann Er nach dieſem Leben erſcheinen wird/ wir Ihm gleich ſeyn werden. 1. Joan. 3. Streite ritterlich unter dem Fähnlein Chriſti / geſtärcket im Glauben und Hoffnung jener zukünfftigen Herrlichkeit.

Fünffter Punct.

Chriſtus ſprach: Nehmet hin den Heil. Geiſt. Joan. 20. Erwege/ wie bereitwillig und häuffig Chriſtus die Seinige tröſte; da Er ihnen den Tröſter ſelbſt gibt. Alſo wird auch uns Chriſtus tröſten/ wann Er uns unter die Seinige zehlet/ welche unter ſeinem Fähnlein ſtreiten. Bitte auch du um den H. Geiſt: Komm Heiliger Geiſt! Du allerbeſter Tröſter, Troſt in Weinen ꝛc.

Geſpräch

wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein.

Bitte um den Glauben/ Hoffnung; wie auch um die Gaben und Früchten des H. Geiſtes.

Die 17. Betrachtung.

Thomas will nicht glauben/ daß Chriſtus von den Todten auferſtanden. Joan. 20.

Erſter Eingang.

Wie Thomas, der abweſend war/ hernach offentlich bezeiget; er wolle es nicht glauben/ er ſehe es dann.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo ſolche Proteſtation geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um die Gnad des Glaubens/ Hoffnung und Liebe.

Erſter Punct.

BEtrachte Thomam, von denen anderen abgeſondert und einſam. Nicht allein war er von ihnen dem Leib/ ſondern auch dem Gemüth nach abweſend. Dann indem andere glaubten/ daß wahr ſey/ was die Frauen/ und die von Emaus zuruck kommene Jünger erzehlet haben/ dann ſie haben die eilff Jünger verſammlet/ Luc. 24., und alſo auch Thomam, gefunden/ hat er es doch nicht glauben wollen. Deßwegen auch dem Thoma wird zugeeignet jenes: *Aber dieſe Worte hatten für ihnen das Anſehen/ als wanns Mährlein wären;* und ſie glaubten ihnen nicht. Luc. 24. Dahero gieng er in ſeinen Gedancken von ihnen/ und verblieb eine Zeit lang abweſend. Aus dieſem lerne/

lerne/ wie ſchädlich es ſey/ ſich hartnäckig der Meynung und Urtheil einer Gemeinde zu widerſetzen. Laß dir auf das Beſte anbefohlen ſeyn die 42. Regel Summarii: Wir ſollen alle einerley geſinnet ſeyn; ſo viel geſchehen kan/ alle einerley Rede führen. Und die 28. Regel der Gemeinen: Keiner ſoll mit dem andern zancken.

Anderter Punct.

Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Joan. 20. Sihe/ wie die andere Jünger ſich bemühet/ mit Worten/ und guten Urſachen/ dieſes von ihnen gleichſam abgeſonderte Glied zu erhalten/ und ihnen wiederum zugeſellen. Auch dieſes erfordert von uns die brüderliche Lieb: dann dieſes iſt der Geiſt GOttes. Spreche mit GOTT: Ich will das Verlohrne ſuchen; das Verſtoſſene wiederum herzuführen. Das Beſchädigte will ich verbinden/ und das Schwache ſtärcken. Ezech. 34. Dieſes aber werckſtellig zu machen/ ſollen die Urſachen mit Beſcheidenheit und Lieb fürgebracht werden. 28. gemeine Regel.

Dritter Punct.

Thomas verharret in ſeiner Hartnäckigkeit/ und ſprache: Es ſey dann/ daß ich ſehe ꝛc. will ichs nicht glauben. Joann. 20. Die Urſach dieſer Halsſtarrigkeit war einige Troſtloſigkeit und Verſuchung/ welcher er ſich/ wie es ihm zugeſtanden/ nicht widerſetzet hat. Dann ſein ſo verirrete Red gabe zu verſtehen/ daß der

böſe

böſe Geiſt mit argliſtigen Beweißthumen ihn eingenommen; und daß in ihm eine Unruhe/ eine gewaltige Bewegnus oder Verſuchung geweſen ſey; welche die Hoffnung und Lieb von ſeinem Gemüt abgetrieben: gleichwie die Troſtloſigkeit Reg. 4. hebd. 1. von Unterſcheidung der Geiſter beſchrieben wird. Aus dieſen lerne/ was für groſſes Ubel entſtehe/ wann man ſich wider die Troſtloſigkeit nicht bald und ſtarck bewaffnet. Bemühe dich hinfüro fleißig/ damit du nicht allein die in denen Regeln/ von Unterſcheidung der Geiſter/ fürgeſchriebene Mittel wider die Troſtloſigkeit wohl verſteheſt/ ſondern dich auch derſelben beſtändig und bereitwillig gebraucheſt.

Geſpräch wie in der Betrachtung von den zwey Fähnlein. Bitte/ damit du den Betrug des böſen Feinds wohl erkenneſt/ und ſelbigen mit Göttlichen Beyſtand meideſt.

Die 18. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet nach 8. Tagen dem Thomas. Joann. 20.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS nach acht Tagen wiederum/ da die Thür verſchloſſen war/ erſchienen/ und Thomam ſeines Unglaubens halber vermahnet.

Anderter Eingang.

Beſihe jene verſchloſſene Wohnung.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ die Irrende wiederum zu ihren Ziel und zu den Fähnlein CHRISTI zu führen.

Erſter Punct.

Nach acht Tagen waren abermahl ſeine Jünger darinnen/ und Thomas mit ihnen. Joan. 20. Sihe/ wie Thomas, der zuvor gleichſam verborgen war/ anietzo zuruck gebracht/ im Raht und in der Gerechten Gemeind ſtehe. Pſ. 110. Und das war der Anfang ſeines Heils. Alſo ergehet es auch uns/ da wir in der Verſuchung verborgen ſeynd/ denen Augen der Obern und geiſtlichen Vätter uns entziehen. Wie leicht werden wir dazumahl von dem böſen Feind überwunden! alsdañ aber fangen wir an zu obſiegen/wañ wir uns wiederum zu ihnen verfügen; ihnen alles/ welches dem Teuffel am meiſten zuwider/ offenbaren. So du etwan ſolche Finſternuß geſuchet haſt/ ſpreche: Ich hab geirret wie ein Schaaf/ welches verloren gangen. Pſ. 118. Laſſe dir wohl anbefohlen ſeyn unſere von dieſer Materie allerſchönſte 22. 40. 42. ꝛc. Regeln Summarii.

Anderter Punct.

Chriſtus ſprach zu Thoma: Reiche deine Finger her/ und ſihe: Und ſey nicht unglaubig/ ſondern glaubig. Joann. 20. Betrachte dieſe Worte Chriſti ohne einzige Bitterkeit/ voll der Sanfftmut. Aus dieſen lerne/ wie du dich gegen einen/ ſo du ihn in Troſtloſigkeit

oder Anfechtung betrübt ſiheſt/ nicht hart oder ſcharf/ ſondern vielmehr ſanfftmütig und mild verhalten ſolleſt. In der 7. Anmerckung unter den 20. So du dieſen zuwider gehandlet/ bereue es; und erinnere dich/ was der Apoſtel geſchrieben: Liebe Brüder! ſo etwan ein Menſch von einer Sünd ergriffen wird/ ſo unterweiſet ihr (die da geiſtlich ſeyd) denſelben in ſanfftmühtigem Geiſt. Und ſihe auf dich ſelbſt/ daß auch du nicht verſuchet werdeſt. Gal. 6.

Dritter Punct.

Als CHRISTUS erſchienen/ hat Er ſich alſobald zu Thomam gewendet/ und geſprochen: Reiche deinen Finger her ꝛc. Alſo hat Chriſtus in der That beſtättiget/ was Er Matth. 18. in Gleichnuß eines Menſchen gelehret/ der 99. Schaafe in der Wüſten verlaſſen/ und das einzige verlorne geſuchet. Auch du ſollſt einen ſolchen Eiffer haben in Bekehrung der irrenden Sünder. Feuere an deinen Eiffer zu Bekehrung der Sünder. Ich ſahe die Ubertretter/ und es verdroß mich/ daß ſie deine Red nicht hielten. Pſ. 118.

Vierter Punct.

Wiederum kam JESUS zur verſchloſſenen Thür eingangen; darnach ſprach Er zu Thomam &c. Als CHRISTUS in ſeinem Leiden war/ ſprachen die Juden zu Ihn: Weiſſage/ wer iſt/ der dich geſchlagen? Luc. 22. Er aber als ein Tauber hörete es nicht/ weilen

ſich

ſich die Gottheit verborgen. Jetzt aber zeiget ſich die Gottheit/ und giebet zu verſtehen/ daß ſie alles gehöret/ was Thomas geredet. So du allhier mit CHRISTO verborgen viel unrecht leideſt/ haſt auch du dergleichen Herrlichkeit zu hoffen; wann du Jhn ſehen wirſt: dann dazumahl wird Er unſere Finſternuſſen erleuchten. Spreche ſtarck im Glauben/ voll der Hoffnung/ mit dem Apoſtel: Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in tunckeln/ alsdann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs unvollkomlich/ alsdañ aber werde ichs erkennen/ gleichwie ich erkennt bin. 1. Cor. 13.

Fünffter Punct.

Als CHRISTUS erſchienen/ ehe er den Thomam angeredet/ ſprach Er zu allen: Der Fried ſey mit euch. Joan. 20. Alſo läſſet CHRISTUS ſeine Sonn über Gute und Böſe aufgehen: und regnet über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5. Er ertheilet die Sonn und den Regen ſeines Troſts denen Glaubigen und Unglaubigen. Gedencke/ wie auch du/ da du von dem Tugend-Weg dich verirret haſt/ nichts deſtoweniger etliche Strahlen des Göttlichen Liechts empfunden habeſt/ durch welche du zum Frieden eingeladen wareſt. Dancke GOTT für ſo groſſe Barmhertzigkeit. Dann da wir noch Sünder waren/ der Zeit nach iſt Chriſtus für uns geſtorben. Deswegen werden wir jetzt vielmehr behalten von dem Zorn/ nachdem wir durch ſein Blut gerechtfertiget worden, Rom. 5.

Geſpräch.

Bitte um Gnad / damit du dich ſelbſt / hernach andere / wiederum auf den guten Weg bringeſt.

Die 19. Betrachtung.

Thomas erkennet Chriſtum / und glaubet. Joann. 20.

Erſter Eingang.

Wie Thomas CHRISTUM erkennet / und geglaubet.

Anderter Eingang.

Beſihe mit deinen Gedancken jenen verſchloſſenen Ort.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / damit du deine Anmuthungen gegen CHRISTUM mit Thoma vereinbaren mögeſt.

Erſter Punct.

SJhe an CHRISTUM, da Er dem Thoma erſcheinet. Betrachte die fünf Wunden / aus welchen ohne Zweiffel etwas Göttliches herfürgeſtrahlet; welche gewiſſe Zeichẽ und klare Zeugnuſſe der gegen Thomam, und uns allen / Göttlichen Lieb und Barmhertzigkeit geweſen. Mache auch du dir dieſe Wunden zu Nutzen: als welche CHRISTUS unſertwegen / und wegen unſer Erlöſung empfangen. Werffe dich auf dein Angeſicht vor das heilige Crucifix-

Bild /

Bild / und erwecke in dir ſolche Anmuthungen / wie ſie dir deine Andacht eingeben wird.

Anderter Punct.

Thomas ſchrie aus: Mein HERR! und mein GOTT! Joan. 20. Thomas, in Anſchauung und Anrührung der Wunden Chriſti / bewegt; und für Menge gewaltiger Anmuthungen gleichſam zerflieſſend / kunte nicht mehr / als dieſe zwey Worte vorbringen; die über tauſend andere mit allen Fleiß erdachtete / viel kräftiger und köſtlicher waren: ſintemahlen in ihnen ein vielfältiger und tiefſinnigſter Verſtand verfaſſet wird. Du aber / durchforſche wohl dieſe Worte / und du wirſt in denſelben verborgen finden alles / was du in denen Betrachtungen von dem Fundament / von dem Reich Chriſti / von den zwey Fähnlein / und anderen / erwogen haſt. Derowegen / in Erneuerung aller Anmuthungen voriger Betrachtungen / ſchreye auch du aus mit Thoma: Mein HErr! und mein GOTT!

Dritter Punct.

Auf welches CHRISTUS geſprochen: Seelig ſind / die nicht geſehẽ / und dannoch geglaubt haben. Joan. 20. Aus dieſen Worten erwege / wie CHRISTUS, als ein liebreicheſter Artzt / dergeſtalt den Thomam zu ſeiner Geſundheit hat helffen wollen / damit auch dieſe Artzney und Wirckung anderen Unglaubigen nutzen könnte. Derowegen du aus dieſen ſchlüſſen ſolleſt / daß ſolche auch dir müſſe nutzlich ſeyn: aber lerne zugleich / daß in dem Apoſtoliſchen Wandel der allge-

allgemeine Nutz den ſonderbaren müſſe vorgezogen/ und Fleiß angewendet werden; damit du die Mittel/ deren du dich gegen deinen Nächſten gebraucheſt/ auch zu vieler anderer Nutzen anwendeſt. Dieſes hat unſer Heil. Vatter auf unterſchiedliche Weiß uns anbefohlen. Befleiſſe dich möglichſt zu verſtehen/ und zweyerley Weiß anzuwenden. Damit du alle Geſchäfften mit möglichſter Frucht anordneſt.

Geſpräch.

Bitte/ damit GOTT ſich würdige/ dein Gemüth zu unterrichten/ deinen Willen anzutreiben/ zu allen und wohin es GOtt haben will.

Die 20. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet ſieben fiſchenden Jüngern. Joan. 21.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus/ da Er ſieben fiſchenden Jüngern erſchienen/ ihnen einen reichen Fiſch-Zug verſchaffet hat.

Anderter Eingang.

Beſihe das Meer/ in welchen ſolches geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit/ nachdem du Chriſto in Arbeiten nachgefolget/ hernach mit Ihm herrſcheſt.

Erſter Punct.

DA es aber jetzt Morgen war/ ſtunde JESUS am Uffer: aber die Jünger wuſten nicht/ daß es JEſus war. Joan. 21.

Betrachte/ wie JESUS in ſolcher Geſtalt geſtanden/ damit Er nicht erkennet wurde. Alſo iſt Chriſtus unterweilen gegenwärtig; aber ſein Angeſicht iſt gleichſam verborgen. Iſ. 53. Es ſtehet uns bey der Göttliche Schutz/ obſchon wir ſelbigen dazumal gar nicht empfinden. In der 7. Regel der erſten Wochen/ von Unterſcheidung der Geiſter. Spreche andächtig zu dem Hochwürdigen Sacrament: Du biſt ein verborgener GOTT! Iſ. 53. Ich bete dich andächtig an/ O verborgene GOttheit ꝛc.

Anderter Punct.

Höre/ was Chriſtus bey dieſer Fiſcherey rede. Werffet das Netz zur Rechten des Schiffs/ ſo werdet ihr finden. Joan. 21. Chriſtus fanget an von ihrer zeitlichen Handthierung zu reden/ damit Er ſie zur geiſtlichen Fiſcherey bringe. Alſo ſollen auch wir mit dem Nächſten von zeitlichen Sachen zu reden anfangen/ damit ſie hernach mit geiſtlichem Geſpräch ſolches endigen: nach dem Rath unſers H. Vatters. Spreche mit dem Apoſtel: Ich bin allen alles worden/ damit ich alle ſeelig mache. 1. Cor. 9.

Dritter Punct.

Die Jünger tratten ins Schiff; und in derſelben Nacht haben ſie nichts gefangen. Sihe ihre Armuth mit dero Wircklichkeiten/ Wachen und vergebener Arbeit / vereiniget. Wann wir ſolche Arme ſeyn werden/ wird auch zu uns Chriſtus gern kommen. Laut der 24. Re-

gel Summarii, erfahre gutwillig etliche Wirck-lichkeiten der Armuth.

Vierter Punct.

Auf das Wort Chriſti wurffen ſie das Netz aus; und ſie kunten es nicht mehr ziehen vor Menge der Fiſchen. Die in dem Leiden verborgene GOttheit offenbaret ſich wiederum durch ein augenſcheinliches Wunder. Willſt du hernach in die Herrlichkeit Chriſti eingehen/ und mit Ihm herrſchen; ſo muſt du zuvor durch die Demuth vor den Augen der Menſchen verborgen ſeyn. Erneuere die Anmuthungen des dritten Staffels der Vollkommenheit/ mit ſteiffer Hoffnung/ mit Chriſto zu herrſchen.

Fünffter Punct.

Betrachte wiederum das Wunder in ſo reichem Fiſch-Zug. Erwege/ was für groſſen Troſt und Freud die Jünger an dieſer Menge der Fiſchen gehabt haben; welches ſich gar wohl zu ihrer Handthierung geſchicket. Alſo pfleget GOTT/ wie wir ſolches aus vielen Geſchichten wiſſen/ die Seinige auch noch in dieſem Leben mit zeitlichen Wohlthaten zu tröſten. Stelle dir allezeit vor Augen/ was Chriſtus geſprochen: Darum ſollet ihr nicht ſorgfältig ſeyn/ und ſagen: Was werden wir eſſen? Oder was werden wir trincken? Oder womit werden wir uns kleiden? Dann euer himmliſcher Vatter weiß/ daß ihr dieſes alles bedürffet. Matth. 6.

Geſpräch.

Bitte um Gnad der Hoffnung unter denen mühe-

müheſamen Arbeiten dieſes Lebens; nach welchem du nicht allein zu gewarten haſt die Glückſeeligkeit des zukünfftigen / ſondern auch den Troſt dieſes gegenwärtigen Lebens.

Die 21. Betrachtung.

Chriſtus wird erkennet/und Petrus laſſet ſich in das Waſſer.

Joan. 21.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus erkannt worden; und wie Petrus ſich in das Meer hinab gelaſſen / zu Chriſto kommen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ nicht weit vom Uffer/ wo dieſes geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſtum zu erkennen/ und zu Ihm zu gelangen.

Erſter Punct.

SChaue an alle Jünger/welche in dem Schiff waren / nemlich Petrum und Joannem, Thomam und Jacobum, den Bruder des Joannis, und den Nathanael, mit anderen zweyen. Vermercke / daß Joannes, der ein Jungfrau war/ innerlich erleuchtet worden/ und alſobald Chriſtum erkennet habe. Alſo wirſt auch du gar leicht Chriſtum erkennen/ wann du dich befleiſſen wirſt / ein keuſches und reines Hertz zu haben. Seelig / die eines reinen Hertzens ſeynd/ dann ſie werden GOtt anſchauen. Matth. 6.

Dancke GOTT für die abſonderliche Wohlthat/ daß Er dich aus dem Unflat der Welt beruffen. Erneuere das Gelübd der Keuſchheit.

Anderter Punct.

Da ſprach der Jünger/ welchen JEſus lieb hatte/ zu Petro: Es iſt der HERR. Joan. 21. Joannes war nicht für ſich mit dieſer ſeiner innerlichen Erkanntnuß vergnüget; ſondern er befliesſe ſich alſobald/ daß auch die andere Jünger Chriſtum erkennen ſollten/ derowegen ſprach er: Es iſt der HERR. Alſo/ da wir Chriſtum den anderen verkündigen/ laſſet uns Gutes thun an jedermann; am allermeiſten aber an die Glaubens-Genoſſen. Gal. 6. Befleiſſe dich/ nicht allein die weitliche/ ſondern auch/ und abſonderlich die Unſerige/ mit geiſtlichen Geſprächen zur Erkanntnuß Chriſti und der Tugend anzuführen.

Dritter Punct.

Da nun Simon Petrus höret/ daß es der HERR wäre/ ließ er ſich ins Meer. Betrachte den Eiffer Petri, welcher dazumal der allernäheſte Chriſto nachfolgen will. Er förchtet ſich vor dem Meer nicht/ nachdem er zuvor Chriſto von fern gefolget. Dieſes ſoll uns zur erſten Zeit der Erwählung dienen: wann die Göttliche Krafft alſo den Willen antreibet; daß aller Zweiffel/ ja auch alle Urſach zu zweifeln/ der Seel benommen iſt/ dergleichen Antrieb nachzukommen. Wünſche dir ſolche Antrieb; doch ſolcher Geſtalt/ daß du alles ordentlich/ laut der anderten und dritten Wahlzeit/

zeit/ anſtelleſt; wie du es in dem Büchlein der geiſtlichen Ubungen und Directorio ausführlich finden wirſt.

Geſpräch.

Bitte um Gnad heiliger Erleuchtung / und andächtiger Anmuthung/ dich auf das allernähiſt zu Chriſto zu verfügen.

Die 22 Betrachtung.

Chriſtus ſpeiſet die Jünger auf den Uffer. Joann. 21.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS den Jüngern ein Mittag-Mahl angeſetzet/ und wie er dem Petro ſeinen Schaaf-Stall anbefohlen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort auf den Uffer / wo dieſes geſchehen.

Dritter Eingang.

Habe eine Begierd/ CHRISTUM dermahleins im Himmel zu genieſſen. Bitte um Gnad/ ſolches ſteiff zu hoffen.

Erſter Punct.

SIhe/ wie die Jünger aufs Land ausgetretten/ und zu CHRISTO kommen ſeynd. Betrachte ihre innerliche Ehrerbietigkeit gegen CHRISTUM, Dann obſchon ſie Ihn vielmehr aus dem wunderlichen Fiſchzug und Zeugnuß

des

des Joannis, als aus ſeinem Angeſicht/ erkennet haben; ſo durffte doch Niemand unter den Jüngern ihn fragen/ wer biſt du? dann ſie wuſten/ daß es der HErr war. Joann. 21. Eine ſolche Ehrerbietigkeit gegen unſeren überall gegenwärtigen GOTT ſollen auch wir haben/ beſonders vor CHRISTO, in dem Hochwürdigen Sacrament. Erneuere die Affecten aus der Betrachtung des Fundaments: allwo du betrachtet haſt/ wie wir GOTT unſern HErrn verehren ſollen.

Anderter Punct.

Da ſprach JESUS zu ihnen: Kommet/ und eſſet das Mahl. Joan. 21. Erwege/ wie liebreich gemeldte Worte dieſen Fiſchern anzuhören vorkommen ſeynd. Wann wir wahrhafftig das Gelübd der Armut halten/ können wir auch billig glauben/ daß CHRISTUS zu uns ſage: Kommet/ und eſſet das Mahl. Dann Er hat ausgeſtreuet und den Armen geben. Pſ. 111. Erneuere das Gelübd der Armut/ und nehme dir veſtiglich für/ auſſer den Tiſch ohne Erlaubnuß der Oberen nichts zu verkoſten; alsdann wird dir viel beſſer diejenige Speiß ſchmecken/ welche Chriſtus den Armen gibt.

Dritter Punct.

Da ſprach JESUS zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen/ die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ſtieg hinein/ und zohe das Netz voll groſſer Fiſche aufs Land. Joann. 21. Chriſtus hat es befohlen/ und zu allen geſprochen:

Petrus

Petrus aber aus ſeinem Eiffer erfüllet vor allen anderen dieſen Befehlich. Alſo ſollen auch wir eilfertig im Gehorſam ſeyn. Erneuere das Gelübd des Gehorſams/ und/ laut der 35. Regel Summarii, gehorſame mit groſſer Eil/ geiſtlicher Freud und Beharrlichkeit.

Vierter Punct.

Da kam JESUS, und nahm das Brod/ und gabe es ihnen/ deſſelben gleichen den Fiſch. Da ſie nun das Mahl gehalten/ hat er dem Petro ſeine Lämmer und Schaafe/ das iſt/ die Kirch/ anbefohlen. Dieſes Mahl geſchahe mit vielen Wunder-Zeichen/ mit Ubung eines groſſen Gewalts/ und wunderlichen Troſt aller Gegenwärtigen. Erhebe dein Gemüt zu jenen himliſchen Mahl/ allwo Chriſtus ſie wird zu Tiſch ſetzen/ und vor ihnen gehen/und ihnen dienen. Luc. 12. Seufftze/ und habe ein groſſes Verlangen nach jenen himmliſchen Mahl: und aus gewiſſer Hoffnung jenes ewigen Abend-Mahls tröſte dich in dieſem Elend.

Fünffter Punct.

Führe dir zu Gedächtnuß den Verlauff dieſer Erſcheinung. Erwege/daß weder von einem allerbeſten Freund ein gröſſerer Troſt den Jüngern hätte kōnen gegeben werden. Chriſtus hilfft ihnen in dem Fiſchfang/ſpeiſet ſie als Fiſcher mit Fiſchē/ und läſſt ſich gleichſam in allen nieder zu ihrer armen Handthierung. Alſo wird auch Chriſtus alle unſere Arbeitē/Wachen/Schmach/Armut/und alle andere Unbequemigkeiten tröſten/welche wir ſeinet-

ſeinetwegen auf uns genommen und übertragen haben. Mit dieſen gewiſſen Vertrauen der zukünfftigen und gegenwärtigen Vertröſtung angefriſchet/ mit groſſer Lieb gegen einen ſo liebreichen HErrn und König angefeuert. Stelle dich/ und halte dich veſt auf den dritten Staffel der Vollkommenheit.

Geſpräch gleichförmig dem dritten Staffel der Vollkommenheit; aber voll der reinen Lieb und Begierd/ Chriſtum ewig zu genieſſen.

Die 23. Betrachtung.

Die Jünger gehen auf den Berg Thabor. Matth. 28.

Erſter Eingang.

Wie die Jünger aus Chriſti Befehlich auf den Berg Thabor gangen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Weg nach dieſen Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſtum nach ſeiner Auferſtehung auf gute Weiß zu ſuchen/ und zu finden.

Erſter Punct.

SJhe die Jünger an/ wie ſie in Galilæam gehen auf einen Berg/ dahin ſie JESUS beſcheiden hatte. Matth. 28. Chriſtus war ſchon etlichen mehr als einmahl erſchienen: dannoch iſt zu mercken/ daß ſie Chriſtum wiederum

zu ſe-

zu ſehen verlangten; deswegen ſie auch dieſe Reiß auf ſich genommen. Aus dieſen ſollſt du lernen/ daß die him̃liſchen Wohllüſten den Menſchen keinmahl erſättigen/ wie die zeitliche/welche zum öfftern groſſen Verdruß verurſachen/ da ſie genoſſen werden. Seelig/ die da hungert und durſtet nach der Gerechtigkeit/ dann ſie werden erſättiget werden. Matth. 5. Dieſe Erſättigung aber verurſachet keinen Verdruß/ ſondern vermehret das Verlangen. Wie der Hirſch begehret die Waſſer-Brünnen/ alſo begehret meine Seel/GOTT! zu dir. Pſ. 41. Zeige uns dein Angeſicht/ ſo wird uns geholffen ſeyn. Pſ. 79.

Anderter Punct.

Höre der Jünger Geſpräch auf den Weg. Ohne Zweiffel haben ſie von jenen Worten mit einander geredet/welche Chriſtus nach den letzten Abendmahl zu ihnen geſprochen: Nachdem ich auferſtehen werde/ will ich vor euch hin in Galilæam gehen. Marci 14. Und von jenen/ die der Engel zu denen Weibern geſprochẽ: Weilen er vor euch hin in Galilæam gehen wird; da werdet ihr ihn ſehen/ wie er euch geſagt hat. Marci 16. Willſt auch du CHRISTUM ſehen/ ſo iſt nohtwendig/ damit du ſeine Evangeliſche Rede/ ſo wohl bey dir/ als mit anderen/ zum öfftern wiederholeſt/ und erwegeſt. Meide müßige Geſpräche. Die Ungerechten ſagen mir viel unnütze Reden/ die nicht ſeynd nach deinen Geſatz. Wie ſüß ſeynd deine Reden/ mehr als Hönig meinen Rachen. Pſ. 118.

Dritter

Dritter Punct.

Die Jünger giengen hin in Galilæam auf einen Berg/ dahin ihnen JEſUS beſcheiden hatte. Matth. 28. Erwege/ daß ſie haben müſſen gehen / damit ſie Chriſtum ſeheten und findeten; nicht auf einen Berg nach ihren Belieben/ ſondern auf denſelben/ welchen ihnen JEſUS beſcheiden hat. Alſo werden wir Chriſtum nicht finden auf einen Ort / den wir nach unſern Belieben erwählen; ſondern in den jenigen/ welcher uns von unſern Obern JEſus beſtimmet. Bezeuge offentlich / daß du unter dem Fähnlein Chriſti unſers Obriſten Feld-HErrns ſtreiteſt. Derowegen du auch hinfüro alles / was Er durch den Gehorſam / den Ort und Wohnung betreffend/ befehlen wird/ fleißig vollbringen wirſt; damit du Ihn findeſt.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ damit du mit groſſem Gemüth / laut der 3. Regel Summarii, in allen Orten der Welt gern wohneſt / wohin dich der Gehorſam beordnen wird.

Die 24. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet den Jüngern auf dem beſtellten Berg.

Matth. 28.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus den Jüngern auf dem beſtim̃ten Berg erſchienen / und allen ſeinen Gewalt verkündiget.

Ander-

Anderter Eingang.

Beſihe dieſen Berg in Galilæa.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ Chriſto nachzufolgen/ und dich unter dem Schutz eines ſo mächtigen Obriſten Feld-HErrn nicht zu förchten.

Erſter Punct.

Sihe / wie die Jünger in Galilæa auf dem Berg hinauf ſteigen. Betrachte in ihnen ihre unſchuldige Hände und reine Hertzen/ laut jenes: Wer wird auf des HErrn Berg ſteigen? Der unſchuldige Hände hat/ und eines reinen Hertzens iſt. Allhier erforſche dein Gewiſſen und Reinigkeit des Hertzens. Nim dir veſtiglich für/ dein Hertz durch äuſſerliche und innerliche Buß wohl zu reinigen; damit du mit den Apoſteln mögeſt auf den Berg des HErrn ſteigen.

Anderter Punct.

Höre/ was die Jünger mit einander reden? und was für Verlangen ſie nach der inſtändigen Erſcheinung Chriſti haben? Sie werden alſo/ oder dergleichen geredet haben: Sende dein Licht und deine Wahrheit; daß ſie mich begleiten und führen zu deinem heiligen Berg. Pſ. 42. Eben dergleichen geziemet ſich zu ſprechen/ wann wir zu dem Altar gehen/ damit wir CHriſtum unter den Geſtalten des Brods und Weins verdeckt ſehen. Wie offt du hinfüro zu dem Altar gehen wirſt/ ſeuffze und ſpreche mit inbrünſtigſtem Verlangen zu Chriſto:

Habe deine Hoffnung auf GOTT: Dann ich werde Ihm noch dancken/ der meines Angeſichts Heil/ und mein GOTT iſt. Pſ. 42. Dann obſchon Er unter denen Geſtalten verborgen/ Er wahrhafftig das Heil meines Angeſichts iſt.

Dritter Punct.

Da ihnen Chriſtus erſchienen / ſprach Er: Mir iſt aller Gewalt gegeben/ im Himmel und auf Erden. Matth. 28. Erwege alle Wort. Kein König hat allen Gewalt auf Erden/ viel weniger in dem Himmel. Betrachte auch die Urſach/ warum Ihm ſolcher Gewalt gegeben worden: Nemlich/ Chriſtus hat ſich ſelbſt erniedriget/ und iſt gehorſam worden biß zum Tod/ nemlich zum Tod des Creutzes. Darum hat Ihn GOTT erhöhet; und hat Ihm einen Namen geben/ der über alle Namen iſt. Phil. 2. Aus dieſem ſollſt du lernen/ daß Armuth/ eigene Erniedrigung/ ſeiner ſelbſt Verachtung und Demuth/ nicht allein alle Tugenden/ ſondern auch alle Erhöhung/ einführen. Vereinbare dich auf das innerſte/ durch den dritten Staffel der Vollkommenheit oder Demuth.

Vierter Punct.

Chriſtus hat vorgeſagt: Nachdem Ich auferſtehe/ will Ich vor euch hin in Galilæam gehen. Marc. 14. Erwege/ was für ein groſſer Unterſcheid ſey in dieſen: da Chriſtus zuvor noch bey Lebs-Zeiten aus Judea-Land in Galilæam, und jetzt nach ſeiner Auferſtehung wiederum in Gali-

Galilæam gehet. Zuvor hat ſich die GOttheit verborgen/ und Chriſtus hat ſich auf den Weeg/ wie andere Menſchen / abgemattet: aber nach ſeiner Auferſtehung iſt Er mit der Gab der Unſterblichkeit und Geringfähigkeit gezieret; bewöget ſich ohne Mühe und einige Verhindernuß/ oder Verweilung / wohin Er will. Auch wir ſollen die vier Gaben des glorificirten Leibs/ die Unſterblichkeit/ Unleidentlichkeit/ Geringfähigkeit/ (Subtilität) und Klarheit/ zu hoffen haben. Spreche aus inbrünſtigem Affect mit dem Apoſtel: Unſer jetzige Trübſal/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige/ und über alle Maß wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4.

Fünffter Punct.

Führe dir zu Gedächtnuß/ daß Chriſto aller Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ſey. Erwege / daß die Soldaten groſſen Muth und Hertz bekommen / wann ſie wiſſen/ daß ihr Obriſter Feld-Herr groſſe Macht und Gewalt habe. Alſo ſoll auch uns ein groſſer Troſt ſeyn; daß Chriſtus/ unſer König/ allen Gewalt habe im Himmel und auf Erden. Durch dieſen Glauben und dieſes Vertrauen ſollen und können wir alle Forcht/ ſichtbar- und unſichtbarlicher Feinden / vertreiben. Euere Haare auf dem Haupt ſeynd alle gezehlet. Darum förchtet euch nicht. Matth. 10.

Geſpräch.

Bitte/ damit du mit groſſem Vertrauen unter einen ſo gewaltigen Feld-Obriſten/ Chriſto nachfolgend/ alle Forcht vertreibeſt und überwindeſt.

Die 25. Betrachtung.

Chriſtus ſendet ſeine Jünger aus in die gantze Welt. Matth. 28.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus ſeine Jünger in die gantze Welt ausgeſendet/ zu predigen und zu tauffen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Berg/ und von dannen werffe die Augen deines Gemüths durch die gantze Welt herum.

Dritter Eingang.

Begehre einen Apoſtoliſchen Geiſt/ Chriſtum zu verkündigen.

Erſter Punct.

SIhe/ wie Chriſtus ſeinen Jüngern auf den Berg erſcheine. Betrachte Ihn/ den Allerſchönſten unter den Menſchen-Kindern/ als ihren allerbeſten Feld-Obriſten; als einen König/ dem alle überall gehorſamen müſſen; als einen Herrn unter ſeinen Unterthanen; als einen Führer unter den Soldaten; als einen Lehrmeiſter unter den Lehr-Jüngern. Hereutgegen ſihe auch an den Obriſten der Gottloſen unter den Seinigen auf dem Babyloniſchen Feld. Verfluche dieſe unſere Haupt-Feinde: Ergebe dich völlig in die inbrünſtige Anmuthungen und Ubungen der Lieb/ Ehrerbietigkeit und Lob/ gegen unſern allerbeſten Feld-HErrn.

Anderter Punct.

Höre/ was Chriſtus zu dieſen ſeinen Jüngern/ Die-

Dienern und Kämpffern/ rede. Er lehret ſie/ wie ſie Anfangs ſich ſelbſt/ hernach auch andere/ beförderſt zur Armut des Geiſtes; ja wann es der Dienſt GOttes alſo erforderte/ zu wahrer wircklicher Armut ſelbſt anführen ſollen. Uber dieſes in ihnen eine wahre Begierd zur Schmach und Verachtung erwecken; aus welchen die Tugend der Demut ihren Urſprung hat. Gedencke/ daß auch dir alles dieſes durch ſie geſaget werde. Erneuere die Anmuthungen/ welche du in der Betrachtung von den zwey Fähnlein in dir erwecket haſt/gegen den drey Staffeln der Vollkommenheit.

Dritter Punct.

Sihe/ was Chriſtus von dieſen ſeinen Jüngern/ die Er alſo hat unterwieſen/ erfordere/ daß ſie thun ſollen. Erſtens/ will Er/ daß ſie zu allen Völckern gehen; und ſendet ſie aus in die gantze Welt: Gehet hin/ und lehret alle Völcker; Andertens/ tauffet ſie im Namen des Vatters ꝛc. Matth. 28. Weilen die Tauff und offentliche Bekanntnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit gleichſam ein Feld-Zeichen des Chriſtlichen Streits iſt. Drittens/ lehret ſie alles/ was Ich euch gebotten: das iſt/ alles/ was Ich in dem Evangelio befohlen. Welches leicht wird gehalten werden; wann wir jene drey Staffeln der Vollkommenheit erreichet / und darzu auch andere angeführet haben. Mercke wohl/ daß obgeſagte drey Stuck am allermeiſten die Apoſtoliſche Männer der Societät JESU angehen. Liebe allhier unſern über alles lieb-

würdigſten CHRISTUM: welcher auch nach ſeiner herzlichen Urſtand ſich gewürdiget/ die Seinige in dem Evangeliſchen Wandel zu beſtättigen; derowegen umfahe mit inbrünſtigen Anmuthungen dieſen unſeren Göttlichen Lehrmeiſter; mit wahrer Begierd mit Ihm durch den dritten Staffel der Vollkommenheit auf das engigſt vereinbaret zu seyn.

Geſpräch gleichförmig vorigen Punct.

Die 26. Betrachtung.

CHRISTUS erſcheinet ſehr vielen Menſchen. 1. Corinth. 15.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS mehr als fünfhundert Menſchen erſchienen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort/ wo dieſe Erſcheinung geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ CHRISTI Auferſtehung allen wohl zu verkündigen.

Erſter Punct.

DArnach iſt er vor mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erſchienen. 1. Cor. 15. Beobachte ihren Beruff. Dann nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle; ſondern was thöricht vor der Welt/ das hat GOTT erwählet.

Damit

Damit er die Weiſe zuſchanden mache. Und was ſchwach iſt vor der Welt/ das hat GOTT erwählet: damit er/ was ſtarck iſt/ zuſchanden mache. Und das unedle vor der Welt/ und das verachtet hat GOTT erwählet; und die als nichts ſeynd/ auf daß er zunichte mache/ die etwas ſeynd. 1. Cor. 1. Aus dieſen lerne/ wie hoch die Demut Chriſti der närriſchen Eitelkeit dieſer Welt ſolle vorgezogen werden. Vereinbare dich Chriſto/ durch den dritten Staffel der Demut.

Anderter Punct.

Höre/ was Chriſtus bey dieſer ſeiner Erſcheinung geredet habe. Chriſtus redete die Weißheit/ nicht dieſer Welt; auch nicht der Fürſten dieſer Welt/ welche vergehen werden. Sondern die Weißheit GOttes/ die in Geheimnuß iſt/ welche keiner von den Fürſten dieſer Welt erkant hat. 1. Cor. 2. Alsdann ſprache Er mit Wort und That: Ich bin die Auferſtehung und das Leben ꝛc. Joann. 11. Erwege/ daß wir nicht rechtſinnig ſeynd/ wann wir lieber denen Welt-Menſchen/ als Chriſto/ nachfolgen. Dann ihre Ehr wird zuſchanden/ die auf irdiſch geſinnet ſeynd. Philipp. 3. Spreche mit dem Apoſtel: Wir erwarten den Heiland/ unſern HErrn JESUM Chriſtum; welcher den Leib unſerer Demütigkeit wiederum zu ſeiner Geſtalt bringen wird/ daß er ähnlich werde dem Leib ſeiner Klarheit. Und befleiſſe dich/ Ihn zu erkennen/ und die

Krafft ſeiner Auferſtehung/ und die Gemeinſchafft ſeines Leidens. ibid.

Dritter Punct.

Gedencke/ was jene mehr als fünffhundert Brüder nach dieſer Erſcheinung gethan haben? Sie waren nicht müßig/ ſondern ſie haben/ wie Paulus, JESUM und die Auferſtehung verkündiget. Actor. 17. Und gleichwie die Apoſteln mit groſſer Krafft Zeugnuß geben von der Auferſtehung des HErrn JEſu Chriſti. Actor. 4. alſo haben auch ſie gethan; deswegen ſprach von ihnē Paulus: deren noch viel leben/ etliche aber ſeynd entſchlaffen. 1. Cor. 15. Alſo ſollen auch wir überall Chriſtum/ und dieſen den Gecreutzigten/ und ſeine herꝛliche Auferſtehung verkündigen. Wünſche/ damit du in dieſem Apoſtoliſchen Amt um Chriſti willen viel Schmach und Verachtung leideſt. Helffen wir mitleiden/ ſo helffen wir auch mitherꝛſchen. 2. Tim. 2.

Geſpräch in welchem wir die Gnad begehren/ zu leiden/ und mit CHRISTO zu herꝛſchen.

Die 27. Betrachtung.

CHRISTUS erſcheinet Jacobo.

1. Cor. 15.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS Jacobo erſchienen.

Anderter Eingang.

Bilde dir ein den Ort dieſer Erſcheinung.

Drit-

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ dich ſelbſt zu verlaugnen/ damit du der Arbeiten CHRISTI, und hernach ſeiner Auferſtehung theilhafftig werdeſt.

Erſter Punct.

BEtrachte die Perſon des H. Jacobi, dem CHRISTUS erſchienen. Dieſer war des HErrn Bruder/ mit dem Zunamen der Gerechte. Willſt du CHRISTUM ſehen/ ſo muſt du nohtwendig gerecht ſeyn. Aber alle Gerechtigkeit wird durch jene drey Staffeln der Vollkommenheit erhalten/ von welchen in der Betrachtung von den zweyen Fähnlein gehandlet wird. O HErr! leite mich in deiner Gerechtigkeit. Pſ. 5. und zwar auf den Weg der Armut/ Verachtung und Demut. Dann alſo gebühret es uns/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Matth. 3. wie Chriſtus geſaget hat/ da Er wie ein Sünder getauffet wurde.

Anderter Punct.

Gedencke/ was der heilige Jacobus billig vor GOTT hat ſagen können. Er konte ſich gebrauchen jener Worte: Ich demütigte meine Seel mit faſten. Pſ. 34. Dann in ſeinen Tagzeiten den 1. Maji wird alſo geleſen: Von Anfang ſeiner Jugend hat er keinen Wein und kein Getränck getruncken; vom Fleiſchessen ſich enthalten. Lerne aus dieſen/ wie viel zur Demut das Faſten und die Mäßigkeit behülflich seynd. Liebe die 10te Anmerckung der erſten Wochen/ von der Buß/ auch in der Nah-

rung; wie auch die Regeln/ von Mäßigkeit in Speiſen und Tranck: dardurch des Fleiſches Hochmut zu dämpffen.

Dritter Punct.

Ferner wird von ihm geleſen: daß ſein Haupt keinmahl geſchoren worden; weder ſich des Oels oder Bades gebraucht habe. Erwege/wie ſehr er alle eigene Bequemligkeiten geflohen. Hierzu dienen die Worte unſers heiligen Vatters/ am Ende der anderten Wochen/ geiſtlicher Ubungen: dann dieſes ſoll ein jeder für gewiß wiſſen/ daß er in geiſtlichen Ubungen ſo viel zunehmen wird/ wieviel er ſich ſeiner eigenen Lieb und eigenen Bequemligkeiten entziehet. Dieſe goldene Worte drucke tief in dein Hertz/ damit du/ wie der heilige Jacobus, gerecht ſeyeſt.

Vierter Punct.

Darnach iſt CHRISTUS geſehen worden von Jacobo. 1. Cor. 15. Aus vorigen Puncten kanſt du ſchlüſſen/ daß Chriſtus die Krafft und Wunder ſeiner Urſtand nicht denen Welt-Menſchen und Hof-Leuten/ ſondern denen Armen/ Verächtlichen und Demütigen gezeiget. Die da weiche Kleider tragen/ ſeynd in den Häuſern der Königen. Matth. 11. Willſt du die verborgene Geheimnuſſe der Urſtand Chriſti betrachten/ und verſtehen; ſo muſt auch du etliche Wircklichkeiten der Armut und Verachtung erfahren. Erwecke in dir wahren Glauben und Hoffnung/ nicht allein zu betrachten/ ſondern auch hernach zu ſehen die Weißheit im Geheim-

heimnuß/ welche verborgen iſt. 1. Cor. 2. nehmlich denen Welt-Menſchen/ und die ſich ſelbſt lieben; welchen dieſes Geheimnuß keinmahl wird offenbaret werden.

Fünffter Punct.

Sihe Jacobum an/ da ihm CHRISTUS erſcheinet. Erwege/ wie Chriſtus durch dieſe ſeine Erſcheinung alles benommen/ was in ſo ſtrengen Leben Jacobi ſchwer zu ſeyn ſcheinet. Alſo tröſtet Chriſtus die Seinigen auch in dieſem Leben. Spreche mit Job: Das ſoll mein Troſt ſeyn/ daß er mir leid thuet/ und nicht verſchonet. cap. 6. Und mit dem Apoſtel: Wir rühmen uns in Trübſalen. Rom. 6. weilen GOTT uns in aller unſer Trübſal tröſtet. 2. Cor. 1.

Geſpräch.

Bitte um Gnad/ damit du verſteheſt/ und auch übeſt/ was der Apoſtel geſchrieben: Wann Chriſtus/ euer Leben/ ſich offenbaren wird/ alsdann werdet auch ihr offenbaret werden mit Ihm in der Herrlichkeit. So tödtet nun euere Glieder/ die auf Erden ſeynd. Coloſſ. 3.

Die 28. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet dem Joſeph von Arimathæa.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus/ nach Meynung etlicher Vätter/ dem Joſeph von Arimathæa.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort der Erſcheinung.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ durch die Armut Chriſto alles aufzuopffern/ damit du in Ihm reich werdeſt.

Erſter Punct.

SIhe/ was für ein Mann Joſeph von Arimathæa geweſen. Er war ein Jünger JEſu/ doch heimlich/ aus Forcht der Juden. Joan. 19. Nemlich ehe Chriſtus geſtorben. Hernach aber hat er ſich des Evangelii nicht geſchämet; ſondern gieng keck hinein zu Pilato, und begehrte den Leib JEſu. Marc. 15. Alſo ſollen wir von dem Leiden und Sterben Chriſti geſtärcket und behertzt ſeyn/ und uns des Evangelii nicht ſchämen. Das Leiden Chriſti ſtärcke mich! ꝛc. Ich redete von deinen Zeugnuſſen vor denen Königen/ und ſchämete mich nichts. Pſ. 118.

Anderter Punct.

Gedencke/ was beym gleichen Chriſtus zu Joſeph geſprochen. Wann Er von Magdalena geredet/ welche die Salbe über ſein Haupt gegoſſen; und ſie gelobet: Sie hat ein gutes Werck an mir gethan/ ſie hat es gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Matth. 26. Iſt nicht zu zweiffeln/ daß Chriſtus eben dieſes/ und noch andere nicht geringere Dinge/ zu Joſeph geſprochen: als welcher zu Chriſti Begräbnuß ſo viel verſchaffet hat. Alſo ſpricht auch Chriſtus zu allen/ die Ihm in ſeinem

Leiden beyſtehen: Ihr aber ſeyd die/ welche ihr bey mir in meinen Anfechtungen geblieben. Und Ich bereite euch das Reich/ wie mirs mein Vatter bereitet hat; daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinen Tiſch in meinem Reich ꝛc. Luc. 22. Glaubwürdig iſt/ daß Chriſtus dergleichen zu Joſeph geſprochen. Folge Chriſto beſtändig nach biß zum Grab: damit auch du der Auferſtehung und des Troſts theilhafftig werdeſt/ welchen Joſeph erhalten.

Dritter Punct.

Joſeph leget Chriſti Leichnam in ſein neues Grab/ welches er hat laſſen in einen Felſen hauen. Matth. 27. Joſeph beraubet ſich gleichſam der Beſitzung ſeines eigenen Grabs/ und überlaſſet es Chriſto. Chriſtus begnadet ihn nach ſeiner Auferſtehung/ daß er ſein Angeſicht anſchaue; gegen welcher Gnad alle Beſitzung des Joſephs gleichſam nichts iſt. Alſo/ ein jeglicher/ der verlaſſet Hauß ꝛc. wird hundertfältig bekommen/ und das ewige Leben beſitzen. Matth. 19. Dancke GOTT/ daß Er dich zur Armut beruffen: Erwartend die ſeelige Hoffnung/ und Ankunfft der Herrlichkeit des groſſen GOttes unſers Heylandes JESU Chriſti. Tim. 2.

Geſpräch.

Bitte um dieſe Hoffnung.

Die 29. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet dem Saulo.

Actor. 9.

Erſter

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus dem Saulo auf den Weeg erſchienen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Ort bey Damaſco.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad / die Stimmen und Einſprechungen Chriſti wohl zu verſtehen / und ſelbigen nachzukommen.

Erſter Punct.

SIhe an Saulum auf der Reiß von Jeruſalem nach Damaſcum. Er ſchnaubete mit Trohen und Morden wider die Jünger des HErrn. Act. 9. Wie ein reiſſender Wolff; Alſo / daß Chriſtus wahrhafftig geſaget: Sehet / Jch ſchicke euch wie die Lämmer unter die Wölff. Luc. 10. Alſo leben wir in Mitten der Feinden und Teuffeln / welche der Gottloſen Führer durch die gantze Welt zu ſchaden ausſendet. Jn Mitten ſo vieler Feinden folge dem Rath Chriſti: Seyd klug wie die Schlangen / und einfältig wie die Tauben. Matth. 10. Nicht mit Gewalt / ſondern in Demut und Klugheit in Chriſto / muß man ſich widerſetzen.

Anderter Punct.

CHriſtus ſprach: Saule! Saule! warum verfolgeſt du mich? Es wird dir hart fallen / wider den Stachel hinden auszuſchlagen. Act. 9. Wie ſehr unterſchieden ſeynd dieſe Wort von den jenigen / deren Chriſtus ſich in anderen Erſcheinungen gebrauchet: Seyd gegrüſſet.

grüſſet. Der Fried ſey mit euch ꝛc. Gewiß dieſes Unterſchieds iſt die Urſach / wie viel ſo wohl den guten als böſen Engel gleich oder ungleich die Beſchaffenheit der Seel iſt. Dann ſo ein jeder aus ihnen ſelbige ihm zuwider zu ſeyn vermercket/ wird er ſich mit Getümmel und Getöß/ welches leicht vermercket werden kan/ zu derſelben verfügen. Der du zum öfftern verſchuldet haſt/ auf ſolche Weiß billich geſtraffet zu werden / ſpreche mit Saulo: HERR! was willſt/ daß ich thun ſoll? Act. 9.

Dritter Punct.

Und es umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er höret eine Stim̃e ꝛc. Act. 9. Alſo hat GOTT den Saulum zu Boden geworffen; damit er in Paulum, und aus einen Wolff in ein Lamm / verändert wurde. Alſo erniedriget und erhöhet 1. Reg. 2. der HERR. Deßwegen ſollen wir in unſer Erniedrigung und Trübſal die Hand des HERRN/ welche erniedriget/ erkennen; und eben von dieſer Hand die Erhöhung erwarten. O HErr! wie gut iſt mir/ daß du mich gedemüthiget/ damit ich deine Gerechtfertigungen lerne. Pſ. 118.

Vierter Punct.

Sihe an den zu Boden geworffenen Saulum, der mit offenenen Augen nichts ſihet. Alſo zeiget ſich allhier durch ſo viel Wunder die in dem Leiden verborgene GOttheit. Die Gewaltige hat Er von dem Stul abgeſetzet. Luc. 1.

Alſo wird nach dem Tod alle menſchliche Macht zerſtöhret; gleich wie der Fürſten dieſer Welt; welche zerſtöhret werden. 1. Cor. 2. Habe vielmehr ein Verlangen nach der himmliſchen Macht zu der unverweßlichen/ unbefleckten und unverwelcklichen Erbſchafft. 1. Petr. 1.

Fünffter Punct.

Chriſtus ſprach von Paulo: Dieſer iſt mir ein auserwähltes Gefäß/ meinen Namen zu tragen vor den Heiden/ und vor den Königen/ und vor den Kindern Iſrael. Dann Ich will ihm zeigen/ wie viel er leiden müſſe um meines Namens willen. Act. 9. Erwege/ was für einen groſſen Troſt dieſe Zeugnuß Chriſti in Paulo verurſachet habe/ welcher allen Sinn übertrifft. Dahero ſprach er hernach: Ich habe überſchwengliche Freud in aller unſer Trübſal. 2. Cor. 7. Ein ſo groſſer Troſt iſt in dem dritten Staffel der Vollkommenheit. Vereinige dich gantz mit Chriſto/ durch Würckung einer reinen Lieb/ in dem dritten Staffel der Vollkommenheit.

Geſpräch
wie in den dritten Staffel der Vollkommenheit.

Die 30. Betrachtung.

Chriſtus erſcheinet denen Vättern in der Vorhöll. 1. Cor. 15.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus der Seel nach denen Vättern in

der

der Vorhöll erſchienen/ und ſie heraus geführet worden.

Anderter Eingang.

Beſihe die Vätter in der Vorhöll.

Dritter Eingang.

Bitte um Begierd/ Chriſtum in der Herrlichkeit zu ſehen.

Erſter Punct.

STeige mit deinem Gemüth in die Vorhöll hinab/ in welcher die Vätter/ etliche über tauſend/ etliche mehr Jahr/ angehalten worden. Jene Vätter ſeynd in der Gnade GOttes und in der Gerechtigkeit geſtorben: Betrachte derohalben in ihnen die Früchte des Heil. Geiſtes/ benanntlich die Früchte der Gedult und Langmüthigkeit/ Krafft dero ſie ein ſo viel hundertjähriges Elend ausgeſtanden. Auch du muſt ihnen in dieſen zwey Tugenden nachfolgen. Dann ſo tauſend Jahr vor GOTT ſeynd wie der geſtrige Tag/ welcher vergangen. Pſ. 89. Was iſt unſer kurtzes Leben? Deßwegen ſollen wir dieſes thun/ daß wir wandeln würdiglich/ GOtt zu allen Wohlgefallen/ und fruchtbar ſeyn in allen guten Wercken; und wachſen in der Erkanntnuß GOttes: und geſtärcket mit aller Krafft nach der Macht ſeiner Herrlichkeit/ in aller Gedult und Langmüthigkeit; und mit Freuden GOTT Danck ſagen. Coloſſ. 1.

Anderter Punct.

Höre jener Vätter Begierden und Seufftzen

nach Chriſtum. Ohn Unterlaß erſchalleten dergleichen Seufftzer: Ihr Himmel/ laſſet den Thau herab fallen! und ihr Wolcken/ regnet den Gerechten ꝛc. Iſ. 45. Alſo ſollen auch wir in dieſem Elend nach Chriſtum unſern Heyland ſeufftzen. Spreche mit Paulo: Ich begehre aufgelöſet werden/ und bey Chriſto zu ſeyn! welches auch viel beſſer wäre. Phil. 1. Und: wer wird mich dann erlöſen von dem Leib dieſes Todtes. Rom. 7. Und: wann werde ich kommen/ und vor dem Angeſicht GOttes erſcheinen? Pſ. 41.

Dritter Punct.

So bald die Seel Chriſti ſich von dem Leib abgeſondert/ iſt ſie zur Höll abgeſtiegen/ jenen Vättern erſchienen/ und ſie erlöſet. Alsdann iſt geſchehen/ was vorgeſaget worden: GOtt wird von ihren Augen alle Thränen abtrucken. Apoc. 7. Dann wie bald ſie Chriſti Seel/ und hernach ſeinen glorificirten Leib geſehen/ haben ſie zugleich auf alles voriges vergeſſen. Alſo wird auch uns widerfahren/ wann wir/ den dritten Staffel der Vollkommenheit gemäß/ um Chriſti willen werden gelitten haben. Auf ſolche Weiß entſchloſſen/ und auf den dritten Staffel der Vollkommenheit wohl gegründet/ ſpreche mit inbrünſtigem Affect: Unſer jetzige Trübſal/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige/ und über alle Maß wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4. Dann wir wiſſen/ wann unſer irdiſches Hauß dieſer Wohnung gebrochen wird/ daß wir einen Bau haben

von GOTT gebauet: ein Hauß/ nicht mit Händen gebauet/ ſondern welches ewig im Himmel iſt. 2. Cor. 5.

Geſpräch gleichförmig vorigen Anmuthungen.

Die 31. Betrachtung.

Von mehr anderen Erſcheinungen Chriſti. Act. 1.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus nach ſeiner Urſtand zum öfftern denen Jüngern erſchienen/ mit ihnen gehandlet hat.

Anderter Eingang.

Beſihe das Jüdiſche und Galiläiſche Land/ wo ſolches geſchehen.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ mit CHRISTO allhier würdig zu wandlen/ und hernach im Himmel ſeiner genieſſen.

Erſter Punct.

Beſihe alle Perſonen/ denen CHRISTUS erſchienen. Vergleiche ſie mit anderen durch die gantze Welt zerſtreueten Menſchen. Betrachte den innerlichen Geiſt/ welcher war in MARIA, der Mutter JESU, und in denen Jüngern/ gantz ungleich/ und dem Welt-Geiſt anderer Menſchen zuwider. Und das iſt/ was wir in der Betrachtung von den zwey Fähnlein gelernet. Nehmlich MARIA die Mutter/ andere

Jünger JESU, waren unter den Fähnlein Chriſti: andere Menſchen insgemein unter den Fahn des Lucifers. Habe ein Abſcheuen ob jenen Geiſt/ als Obriſten aller Gottloſen/ und wandle in dem Geiſt Chriſti.

Anderter Punct.

Höre/ was Chriſtus/ von den Todten auferſtanden/mit den Seinigen rede; herentgegē auch was die Welt-Menſchen mit einander für Geſpräch haben. In der Welt redet alles von Reichthumen/ Ehren/ und anderen eitelen Dingen: Chriſtus aber durch vierzig Tage redet vom Reich Gottes. Actor. 1. Erforſche deine Geſpräche. Nicht rede du/ wie die Welt/ von irdiſchen Sachen/ ſondern von der Armut/ Verſchmähung/ Demut ꝛc. dann dieſe führen uns zu den Reich GOttes.

Dritter Punct.

CHRISTUS hat ſich denen Jüngern nach ſeinen Leiden lebendig erzeiget; und ließ ſich vierzig Tage lang ſehen. Actor. 1. Durch dieſe Zeit hat Er ſie in denen Geſchäfften ſeiner Kirch unterwieſen/ wie ſie ſolle ausgebreitet werden; wie ſie nach empfangenen H. Geiſt ſollen in die gantze Welt gehen ꝛc. Endlich hat Er ihnen alles/ was in dem Evangelio begriffen iſt/ ernſtlich anbefohlen/ und eingekeuet. Aus dieſen ſchlüſſe/wie unſere Wercke ſollen beſchaffen ſeyn. Dann unſere Geſchäffte ſollen nicht beſtehen in Vermehrung der Reichthümer/ Ehren/ ꝛc. ſondern in der Nachfolg CHRISTI, der uns zuredet; Lernet von mir/ dann ich bin ſanfftmütig/

müthig/ und demüthig von Hertzen. Sey gantz ergeben dieſen Wercken der Demut Chriſti; und erneuere deine Anmuthungen/ die du hierüber in denen vorigen Betrachtungen in dir erwecket haſt.

Vierter Punct.

CHRISTUS hat ſich nach ſeinen Leiden lebendig erzeiget durch vielerhand unfehlbare Zeichen. Actor. 1. Erinnere dich deren Erſcheinungen Chriſti/ von welchen du bishero betrachet haſt/und du wirſt erkennen/ daß er eben in ſelbigen die vier Gaben ſeines glorificirten Leibs/ und zwar auf unterſchiedliche Weiß/ gezeiget und geoffenbaret: alſo daß er gleichſam auf der Erd-Kugel geſpielet. Prov. 8. da er in ſo unterſchiedlichen Geſtalten jetzt dieſen/ bald jenen erſchienen. Auch wir haben dieſe vier glorreiche Gaben zu gewarten/ wofern wir CHRISTO recht nachfolgen. Wende dich zu CHRISTO, und aus gantzem Gemüt ſpreche: Ich hab mein Hertz geneiget/deine Rechten zu thuen immer und ewiglich/ wegen der Vergeltung. Pſ. 118. Wie wir werden Geſellen ſeyn der Arbeiten und Beſchwernuſſen/ alſo wird ein jeder theilhafftig ſeyn des Siegs und der Glückſeligkeit.

Fünffter Punct.

Erinnere dich/ daß es durch dieſe vierzig Täge an Verfolgungen nichts ermanglet habe; alſo daß die Jünger aus Forcht der Juden ſich haben verbergen müſſen. Aber erwege auch/wie ſie CHRISTUS getröſtet habe. Dann ſo Er von

ſich ſelbſt bezeuget: Meine Luſt war bey den Menſchen-Kindern. Prov. 8. ſo iſt ingleichen der Menſchen Luſt, bey CHRISTO zu ſeyn; Doch iſt zu merken, daß nicht alle Menſchē alſo beſchaffen, derē Luſt iſt, mit und bey Chriſto zu ſeyn. Dahero erforſche dich, ob du aus denenjenigen ſeyeſt, denen ſich CHRISTUS auch zu ihren Luſt mittheilen will. Werde gleich dem ſanfftmütigen und demütigen CHRISTO: alsdann wirſt du nichts Widerwertiges förchten, und ſagen können: Nach der Menge meiner Schmertzen in meinem Hertzen haben deine Tröſtungen meine Seel erfreuet. Pſ. 93.

Geſpräch. Bitte um Beſtändigkeit und Stärcke in Widerwertigkeiten um CHRISTI willen.

Die 32. Betrachtung.

Von Chriſti Himmelfahrt. Act. 1.

Erſter Eingang.

Wie CHRISTUS nach vierzig-tägigen Erſcheinungen die Jünger nach Jeruſalem ſendet, damit ſie allda den verſprochenen Heiligen Geiſt erwarten.

Anderter Eingang.

Beſihe die Statt Jeruſalem, in welcher die Jünger warten ſollten.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad, dich zur Ankunfft des Heiligen Geiſtes wohl zu bereiten.

Erſter Punct.

Sihe, wie die Jünger mit Chriſto ſpeiſen.

Be-

Betrachte/ daß ſie zwar von ihren allerliebſten Lehrmeiſter in dem geiſtlichen Wandel/ von der Armut/ Demut/ ꝛc. wohl unterwieſen worden; aber die Gaben und Früchte des Heiligen Geiſtes noch nicht gnugſam begriffen und gefaſſet haben. Alſo ergehet es auch uns. Wir haben zwar nach vielen Unterweiſungen und Betrachtungen einen guten Willen: aber wir bleiben allezeit bey der erſten oder anderten Gattung der Menſchen/ und ſteigen nicht auf zu der dritten: weilen wir nicht gnugſam um die Gnad des Heiligen Geiſtes bitten und anhalten. Erwecke in dir eifrige Begierden/ den H. Geiſt zu empfangen; welcher dir ſo nohtwendig iſt. O HERR! wer wollte doch deinen Verſtand und Meynung wiſſen/ wo du nicht Weißheit gebeteſt/ und deinen Heiligen Geiſt von der Höhe uns herabſchickteſt/ damit alſo die Wege der Menſchen/ die auf Erden ſeynd/ gebeſſert wurden; und ſie lehreten/ was dir gefällig iſt. Sap. 9.

Anderter Punct.

Die Jünger fragten ihn/ und ſprachen: HERR! wirſt du in dieſer Zeit wiederum aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen die Zeit und die Weile/ welche der Vatter ſeiner Macht vorbehalten hat: ſondern ihr werdet empfangen die Krafft des Heiligen Geiſtes ꝛc. Actor. 1. Chriſtus gabe ihnen einen Verweiß/ daß ſie Ihn fragten von Aufrichtung des irdiſchen Reichs Iſrael: und verändert bald

dieſe ihre Frage in ein himliſches Geſpräch von dem Heiligen Geiſt. Dieſes ſollſt auch du thuen mit denjenigen/welche von eitelen irdiſchen Dingen reden. Dann in der Welt redet ein jeglicher von eitelen Dingen mit ſeinem Nächſten. Pſ. 11. Derowegen bezeuge offentlich/ und bekenne mit Paulo: Wir reden aber die Weißheit unter denen Vollkommenen. Aber die Weißheit nicht dieſer Welt/ auch nicht der Fürſten dieſer Welt/ welche vergehen werden; ſondern wir reden von der Weißheit GOttes/ die in Geheimnuß iſt. 1. Cor. 2.

Dritter Punct.

CHRISTUS befahle ihnen/ daß ſie nicht von Jeruſalem weichen ſollen/ ſondern warten auf die Verheiſſung des Vatters ꝛc. Actor. 1. Ehe ſich die Apoſteln durch die Welt ausbreiteten/ muſten ſie zu Jeruſalem/ das iſt/ in der Statt des Friedens und der Ruhe/ ſich innhalten: damit ſie den guten Geiſt bekommeten. Aus dieſen erhellet/ wie nohtwendig denen Apoſtoliſchen Männern ſey/ daß ſie ſich durch die Geiſtlichen Ubungen innhalten; damit ſie von dem Heil. Geiſt erleuchtet und bekräfftiget ihre Apoſtoliſche Verrichtungen mit groſſer Frucht vollbringen. Gedencke/ es ſey zu dir geſaget worden: Bereitet den Weg des HERRN/ machet richtig die Fußſteige unſers GOttes in der Einöde. Iſa. 40. Alſo wirſt du in der Einöde geiſtlicher Ubungen den Weg des HErrn bereiten/ und ſeine Fußſteige richten. Und auf

ſolche Weiß werden hernach ſchön ſeyn die Füſſe deren/ welche den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen. Rom. 10.

Geſpräch.

Bitte um die Gaben und Früchte des Heil. Geiſtes/ damit du das Apoſtoliſche Ampt wohl verrichteſt.

Die 33. Betrachtung.

Von Chriſti Himmelfahrt.

Erſter Eingang.

Wie Chriſtus die Jünger auf den Oelberg geführet/ und in den Himmel aufgefahren.

Anderter Eingang.

Beſihe dieſen Berg.

Dritter Eingang.

Bitte um Gnad/ in deinem Gemüth Chriſto in den Himmel nachzufolgen.

Erſter Punct.

BEſihe die Perſonen auf den Oelberg/ und alle andere Menſchen durch die gantze Welt ausgebreitet. Chriſtus hat auf dieſe Schaubühne des Oelbergs/ auf welcher das/ ſo jemal geſehen worden/ allerſchönſte Schauſpiel ſollte fürgeſtellet werden/ nicht beruffen die Römiſche/ oder andere Könige/ oder die Weiſen dieſer Welt; ſondern arme/ demüthige und verächtliche Menſchen. Alſo iſt es nothwendig/ daß du/ der Welt zuwider/ die Armuth und Demuth liebeſt/ wann du dieſem allerſchönſten Spectacul zuſchauen willſt. Derowegen ſollſt du nicht in

die Fußſtapffen dieſer Welt / ſondern Chriſti/ tretten. Und wann Chriſtus/ unſer Leben/ erſcheinen wird/ werdet auch ihr mit Ihm in der Herrlichkeit erſcheinen. Coloſſ. 3.

Anderter Punct.

Höre / wie Chriſtus mit den Jüngern rede. Zu glauben iſt / daß Chriſtus zu ihnen / wie zu Maria Magdalena, geſprochen: Ich fahre zu meinen Vatter / und zu euren Vatter / zu meinen GOTT / und zu euren GOTT. Joan. 20. Vermercke / wie die jenige / welche ſich verlaugnen / das Creutz tragen / ſeine Brüder und Kinder GOttes werden. Wie viel Ihn aber aufgenommen haben / denſelben hat Er Macht gegeben / Kinder GOttes zu werden. Joan. 1. Erwecke in dir eine kindliche Lieb gegen GOTT: Seynd wir aber Kinder / ſo ſeynd wir auch Erben / nemlich Erben GOttes / und Mit-Erben Chriſti. Rom. 8.

Dritter Punct.

Chriſtus iſt zum letztenmal auf den Oelberg erſchienen. Dann nach ſeiner Himmelfahrt wendeten ſich die Jünger nach Jeruſalem von dem Berg / der da heiſſet der Oelberg. Act. 1. Nemlich an dem Ort / wo Er etlicher maſſen ſein Leiden angefangen / eben allda hat Chriſtus zeigen wollen / daß ſolches Chriſtus leiden muſte / und alſo in ſeine Herrlichkeit eingehen. Luc. 24. Dieſes iſt / was unſer König Chriſtus uns auch einkeuet: Welcher mit mir dahin gelangen will / der muß auch mit

mir arbeiten; dann nach Maß der Arbeit wird auch die Belohnung ſeyn. Erneuere die Anmuthungen der Betrachtung von dem Reich Chriſti.

Vierter Punct.

Er war vor ihren Angeſicht aufgehoben/ und eine Wolcke nahm Jhn auf vor ihren Augen. Actor. 1. Betrachte dieſen Triumph nach überwundenen Tod: GOTT iſt aufgefahren mit jauchzen/ und der HErr mit heller Poſaun. Pſ. 46. Alſo offenbaret ſich die in dem Leiden verborgene GOttheit. Uns aber ſtehet es zu/ daß wir Chriſto zu ſeiner herrlichen Auffahrt frohlocken/ und thun/ was in gemeldtem Pſalm folget: Lobſinget dem HErrn! lobſinget unſerm König! weilen der König aller Erden GOTT iſt. Wünſche Chriſto Glück; dancke Jhm: welcher/ wie die heilige Kirch ſinget/ in den Himmel erhoben worden/ damit Er uns ſeiner GOttheit theilhafftig machte. Unterdeſſen ſollen wir abſagen dem ungöttlichen Weſen/ und denen weltlichen Lüſten; und mäßig/ und gerecht / und gottsförchtig leben in dieſer Welt; und warten auf die ſeelige Hoffnung und Zukunfft der Herrlichkeit des groſſen GOttes/ und unſers Heylandes JESU Chriſti. Tit. 2.

Fünffter Punct.

Und eine Wolcke nahm Jhn auf vor ihren Augen. Act. 1. Dieſe Wolcke hat gleichſam ſo viel Erſcheinungen beſchloſſen: Aber gesden-

dencke/ was für einen überaus groſſen Troſt ſie in denen Hertzen der Jünger hinterlaſſen habe; da ſie gewuſt / daß ihr allerliebſter König im Himmel ſey. Dahero hat Joannes, welcher dazumal gegenwärtig war / geſchrieben: Wir haben einen Fürſprecher bey dem Vatter/ JEſum Chriſtum den Gerechten. 1. Joan. 2. Dieſer Troſt iſt uns allen in dieſem Leben gemein; wann wir durch den dritten Staffel der Vollkommenheit Chriſto in ſeine Fußſtapffen nachfolgen. Auf dieſen Staffel ſolleſt du dich ſteiffen: Starck im Glauben. 1. Petr. 5. In Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder GOttes. Rom. 5. Dann wann wir Ihm ſeynd eingepflantzet durch die Gleichnuß des Todtes; ſollen wir auch billich mit einander eingepflantzet werden durch die Gleichnuß der Auferſtehung. Rom. 6.

Die 34. Betrachtung.

Zwey Männer in weiſſen Kleidern erſcheinen denen Jüngern.

Actor. 1.

Erſter Eingang.

Wie zwey Männer in weiſſen Kleidern erſcheinen/ und mit denen Jüngern reden/ da ſie der Auffahrt Chriſti zuſchauen.

Anderter Eingang.

Beſihe den Oelberg.

Dritter Eingang.

Bitte um die Gnad des Glaubens/ der Hoffnung

nung und Liebe gegen Chriſtum/ da Er in den Himmel erhöhet worden.

Erſter Punct.

SJhe/ zwey Männer in weiſſen Kleidern ſtunden bey ihnen. Act. 1. Es iſt zu glauben/ daß ſie Engel geweſen. Betrachte/ was für ein groſſes Verlangen die Jünger gehabt/ Chriſto nachzufolgen: und wie ſich dieſe Engel beflieſſen/ die Jünger zu tröſten: gleichwie ſie vor Chriſtum in ſeiner tödtlichen Angſt auf dieſen Berg getröſtet haben. Wann auch du ein ſolches Verlangen haben wirſt/ bey Chriſto zu verharren/ Jhm eifferig nachzufolgen; ſo wird es an dem Ampt der Engeln nicht ermanglen; welchen GOTT von dir befohlen/ damit ſie dich auf allen deinen Weegen beſchützen. Pſ. 19. Bitte mit der Kirch: Damit/ die wir glauben/ daß unſer Erlöſer in dem Himmel aufgefahren/ auch wir mit unſerm Gemüth in dem Himmel wohnen. Und alsdann habe ein groſſes Vertrauen zu den heiligen Engeln.

Anderter Punct.

Die Engel ſprachen: Jhr Männer von Galilæa! was ſtehet ihr/ und ſehet in den Himmel? Dieſer JESUS/ welcher von euch aufgenommen iſt in den Himmel/ der wird gleich alſo kommen/ wie ihr Jhn geſehen habt gen Himmel fahren. Actor. 1. Nicht allein haben die Engel mit ihrer Gegenwart/ ſondern auch mit ihren heilſamen Worten/ die Jünger getröſtet und geleitet; da ſie ihnen

ihnen die Wiederkunfft ihres HErrn zur Gedächtnuß geführet. Alſo führen auch uns zum öfftern die Engel zur Gedächtnuß die Ankunfft des HErrn/ ſo wohl zu dem ſonderbaren/ als allgemeinen Gericht. Mache dieſen ſteiffen Fürſatz/ laut der letztern Weiß/ zu erwählen/ dieſe Engliſche Einſprechung fleißig anzuhören/ und des zukünfftigen Gerichts überall ingedenck zu ſeyn.

Dritter Punct.

Erhebe wiederum deine Augen zu Chriſto in den Himmel/ in welchen Er aufgenommen; und zu denen Engelen. Chriſtus ſprach: Ihr aber ſollet getauffet werden in dem Heil. Geiſt/ nicht lang nach dieſen Tagen. Act. 1. Doch wollte Er zwar weder wenig Täge erwarten/ ſeine Liebe gegen den Heil. Geiſt zu erzeigen; ſondern ſo bald Er von ihnen in dem Himmel aufgenommen worden/ hat Er durch die Engel/ als Abgeſandte/ wollen gegenwärtig ſeyn denen/ die in Ihm hoffen. Iſt alſo gar zu wahr das jenige: O ihr Söhne! ſehet auf die vorige Geſchlechte/ und wiſſet/ daß keiner zuſchanden worden/ der auf den HErrn gehoffet hat. Eccl. 7. Habe ein groſſes Vertrauen zu Chriſto/ Ihm auf das nähiſt nachzufolgen/ der uns ſo ſehr liebet/ und für uns ſorget.

Geſpräch.

Bitte um dieſes Vertrauen/ und eine wahre beſtändige Gegenlieb gegen Chriſtum.

Folgen

Folgen vier Betrachtungen von der Lieb GOttes:
Durch welche wir zur Gegenlieb aufgemuntert werden.

Die 35. Betrachtung.
Von der Lieb GOTTES.

Erſter Eingang.

Bilde dir ein/ du ſteheſt vor CHRISTO dem HERRN/ denen Engeln/ und allen dir wolgewogenen Heiligen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du die groſſe und ſo viel von GOTT empfangene Gnaden und Gutthaten erkennen mögeſt; und dardurch beweget werdeſt/ dich gantz und gar der Lieb und dem Dienſt GOttes zu ergeben.

Erſter Punct.

ERwege/ wieviel groſſe/ unterſchiedliche/ wie ſchöne/ wieviel im Himmel und auf Erden wohlgeordnete Dinge wegen meiner und mir zu Lieb der gütigſte HERR gewircket habe: wie er durch 6. Tage ſich in dieſem Werck gleichſam bemühet und gearbeitet habe: wie er ſo viel mir nutzliche und bequemliche Sachen geſchencket: und daß er/ ſo ich mich derſelben wohl gebrauchen werde/ ſich ſelbſt mit allen dieſen auf ewig ſchencken wolle. Bedencke/ was deine Schuldigkeit erfordere/ dich gegen einen ſo groſſen Gutthäter danck-

danckbar einzuſtellen. O HERR/ nim̃ auf all meine Freyheit ꝛc.

Anderter Punct.

Er hat ſich ſelbſt geben für Jedermann zur Erlöſung. 1. Tim. 2. Betrachte/ was GOTT in dieſer Gutthat gethan/ da Er iſt Menſch worden. Joann. 1. was Er gegeben? dann das Brod GOttes iſt/ welches von dem Himmel herabkommen/ und der Welt das Leben gibt. Joan. 6. nehmlich in dem Sacrament des Altars/ und alle andere dieſen Sacrament anhangende übernatürliche Gaben. Uber dieſes gibet er ſich nicht allein uns in dieſem Sacrament; ſondern will auch mit uns auf ewig vereinigt ſeyn. Dann Er iſt das Pfand unſers Erbtheils. Epheſ. 1. Wieviel Er aber für uns gelitten/ bezeuget ſein gantzes Leben und Sterben. Erforſche/und dencke nach/ was deine Schuldigkeit erfordere; damit du ſeine dir erzeigte ſo groſſe Lieb vergelteſt. O HErr! nim̃ auf all meine Freyheit ꝛc. Aber vergnüge dich nicht allein mit einer ſolchen Aufopfferung; ſondern erwecke auch in dir eine inbrünſtige Begierd/ CHRISTO zu Lieb viel zu leiden: laut des dritten Staffels der Vollkommenheit.

Dritter Punct.

Alle gute Gab und alle vollkommene Gab kommet von oben herab. Jac. 1. Führe dir zu Gemüt und Gedächtnus alle/ſowol des Leibs als der Seel/ äuſſerliche/ natürliche/ oder übernatürliche Gaben; die dir GOtt vor anderen unzehlbaren/welche ſie nicht empfangen/ ſo reichlich und freyge-

freygebig hat mitgetheilet. Aber vergeſſe nicht auf die Gab des Berufſs in die Societät. Erwege/ wieviel der gütigſte GOTT unſertwegen gethan: mit was für Gedult und Langmütigkeit Er unſere Sünden übertragen: mit wievielen Einſprechungen und Begierden nach der himmliſchen Glori Er uns begnadet habe. Mache den Schluß: daß du ohne einzigen Zweiffel und Bedencken/ alles/ was du haſt/ ja dich ſelbſt/ mit inbrünſtiger Anmuthung einer Gegenlieb/ dich GOTT aufopfereſt. Spreche wiederum: O HERR! nim auf all meine Freyheit/ ꝛc.

Geſpräch voll der Liebes-Affecten/ mit völliger Entſchlieſſung/ Aufopferung und Erſtattung alles desjenigen/ was du empfangen haſt.

Die 36. Betrachtung.

Von der Lieb GOTTES.

Erſter Eingang.

Stelle dich in die Gegenwart GOttes und der Heiligen.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ damit du dich der Lieb GOttes gantz ergebeſt/ der uns ſo ſehr geliebet.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie GOTT in allen Creaturen gegenwärtig ſey. Himmel und Erd erfülle ich/ ſpricht der HErr. Jer. 23. Erwege/

wie GOTT in jeglichem Geſchöpf nicht müßig ſey; ſondern alles/ was lebet/ mit den Seegen erfüllet. Pſ. 144. Einen jeden ertheilet er ſeine Gaben. Denen Elementen zwar/ daß ſie ſeynd: denen Pflantzen aber durch das Wachsthum das Leben: denen Thieren/ daß ſie auch empfinden: endlich denen Menſchen/ daß ſie neben den Wachsthum und Empfindlichkeit auch verſtehen. Weilē derowegen Gott in dem Menſchen gleichſam alle dieſe natürliche Gaben verſamlet hat; alſo daß nichts in mir iſt/ was ich von ihm nicht bekom̄en: ja ſo gar nichts von mir iſt/ das ich geben könne: ſo will ich gedencken/ was mir zuſtehet/ ſo groſſe Lieb zu vergelten. O GOTT! weilen ich dir nichts geben kan/ welches nicht dein iſt; ſo übergebe ich dir zuruck alles/ damit du mit denſelben nach deinen Göttlichen Willen handleſt.

Anderter Punct.

GOTT hat mich gleichſam zu einen Tempel machen wollen. Wiſſet ihr nicht/ daß ihr ein Tempel GOttes ſeyd; und der Geiſt GOttes in euch wohne? 1. Corinth. 3. Laſſe dir jenes geſagt ſeyn/ was der Apoſtel hinzuſetzet: So jemand den Tempel GOttes zerbricht/ den wird GOTT verderben/ dañ der Tempel GOttes iſt heilig: der ſeyd ihr. O HERR! nim̄ auf all meine Freyheit ꝛc. Und dieſes/ O HERR! nicht aus Forcht der Höll; ſondern/ damit ich etlicher maſſen dein ſo groſſe Lieb vergelte/ welche du mir durch ſo viel mitge-

mitgetheilte natürliche und übernatürl. Gaben bewieſen haſt; werde ich mich befleiſſen/ dieſen deinen Tempel mit allerhand Tugenden zu zieren.

Dritter Punct.

Wir wollen den Menſchen zu unſeren Ebenbild und Gleichnuß machen. Gen. 1. Dieſes Ebenbild oder Gleichnuß begreiffet in ſich alle natürliche und übernatürliche Gaben/ durch welche wir GOTT gleich werden. Und weilen die Lieb in der Gemeinſchafft alles Vermögens und Wercken beſtehet/ aus welchen dieſe Gleichnuß herflüſſet: kanſt du wohl ſchlüſſen/ wie groß die Lieb GOttes gegen uns ſey. Gedencke/ wie du ſo groſſe Lieb mit deiner Gegenlieb vergelten ſolleſt. O HERR! nim̃ auf ꝛc. Uber dieſes werde ich mich auch erinneren desjenigen: Er hat ihn nach ſeinem Ebenbild gemacht; damit er das groſſe Wunder ſeiner Wercken denen anderen verkündige. Eccl. 17. Und ich werde mich befleiſſen/ deine gröſſere Ehr überall zu beförderen.

Geſpräch.

Bitte: Gib mir allein deine Lieb mit deiner Gnad! und alſo bin ich reich genug ꝛc.

Die 37. Betrachtung.

Von der Lieb GOttes.

Stelle dir für Augen GOTT/ der gegenwärtig und gnädig.

Anderter Eingang.

Bitte um Gnad/ GOTT in dem Werck und Wahrheit zu lieben.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie GOTT wegen meiner in denen Geſchöpffen wircke: als nehmlich in den Himmel/ Elementen/ Pflantzen/ Früchten und Thieren: denen GOTT das Weſen/ Wachſen/ und Empfinden ꝛc. gibet. Erinnere dich/ daß die Lieb mehr von denen Wercken als Worten hange. Und aus dieſen erhellet die überaus groſſe Lieb GOttes gegen uns; welcher wegen unſer im Himmel und auf Erden ſo viel und ſo groſſe Dinge wircket. Was ſeynd alle deine Wercke/ die du wegen GOTT gethan/ gegen denjenigen/ welche GOtt wegen deiner wircket? Jetzt erwege/ was dir zuſtehe/ wegen GOTT zu wircken. O HErr! nim̃ auf ꝛc. Laſſet uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zunge/ ſondern in dem Werck und in der Wahrheit. 1. Joan. 3.

Anderter Punct.

Betrachte GOTT/ wie Er wegen meiner in ſeinen Geſchöpffen gleichſam arbeite ꝛc. Obſchon GOTT keiner Arbeit fähig iſt/ ſo ſeynd doch ſeine Wercke ſo groß/ daß ſie von keinem/ der GOTT nicht iſt/ ohne Arbeit geſchehen können. Aus welchen folget/ daß GOtt (menſchlicher Weiß darvon zu reden) arbeite: gleichwie in heiliger Schrifft geleſen wird/ daß es

GOTT

GOTT gereuet habe ꝛc. Und Er arbeitet wegen meiner/ das iſt/ aus Lieb gegen mir. Alſo ſollen auch wir aus Lieb gegen Ihn in denen Geſchöpffen/ benanntlich in unſeren Neben-Menſchen/ arbeiten; damit alle zum Lob und Dienſt GOttes gelangen. O HERR! nim̃ auf ꝛc. Dir zu Lieb will ich hinfüro keiner Mühe und Arbeit ſpahren; biß ich/ wieviel mir möglich/ in allen dieſes auswircke: damit ſie erkennen/ daß kein anderer GOTT ſey/ als Du allein/ und daß ſie deine Wunderwerck verkündigen. Eccl. 36.

Dritter Punct.

Betrachte/ daß GOTT alſo in denen Geſchöpffen wegen deiner wircke und arbeite/ als welcher allen giebet/ und erhaltet das/ was ſie seynd/ haben/ vermögen und wircken. Erwege/ daß/ nach Lehr der Welt-Weiſen/ die Erhaltung der Geſchöpffen ſo viel ſey/ als ihre erſte Erſchaffung. Deßwegen GOTT gleichſam allen Dingen/ in jeden Augenblick das ſeyn/ leben/ empfinden/ und über dieſes den Menſchen das verſtehen/ und andere natürliche/ oder übernatürliche Gaben giebet: und dieſes alles aus Lieb gegen den Menſchen. Aus dieſen werde ich den Schluß machen/ wie beſtändig und ohne Ruhe ich wegen GOTT wircken und arbeiten ſoll. O HERR! nimm auf ꝛc. Mein Mund ſoll deine Gerechtigkeit verkündigen/ den gantzen Tag dein Heyl. Und ich verkündige noch bißhero deine Wunder. Auch verlaſſe mich/ O GOTT/ nicht

im Alter / wann ich grau werde; biß ich deinen Arm verkündige allen Geſchlecht / welches noch kommen wird. Und deine Macht und Gerechtigkeit / O mein GOtt! Pſ. 70.

Geſpräch.

Bitte um die Liebe GOttes mit ſeiner Gnad. Schencke mir allein deine Lieb mit deiner Gnad; und ich bin reich genug: verlange auch nichts mehr.

Die 38. Betrachtung.

Von der Liebe GOttes.

Erſter Eingang.

Stelle dich in die Gegenwart Chriſti / und aller himmliſchen Innwohner.

Anderter Eingang.

Bitte um eine inbrünſtige Lieb gegen GOtt.

Erſter Punct.

BEtrachte / was Geſtalt alle Gaben von dem Himmel herab kommen: als da seynd Gewalt / Gerechtigkeit / Güte / Wiſſenſchafft / und alle andere menſchliche Vollkommenheiten. Zehle ſo wohl natürliche als übernatürliche Vollkommenheiten des Leibs und der Seel; ſo wohl würckliche als eingegoſſene Gnaden; ertheilter Tugenden / Gaben und Früchte des Heiligen Geiſtes ꝛc. Alle gute Gabe / und alle vollkommene Gabe / kommet von oben herab von dem Vatter der Lichter. Jac. 1. Alſo theilet uns GOTT mit

mit ſeine Güter ; welches ein Zeichen einer wahren Lieb gegen uns iſt. Aus dieſem ſollſt du wiederum urtheilen/ wofern du ein rechtſinniger Menſch biſt ; daß wir uns nichts in uns vorbehalten ſollen / welches wir nicht GOTT durch eine wahre Gegenliebe wiederum zuſtellen. O HERR! nimm auf ꝛc.

Anderter Punct.

Jetzt erhebe dein Gemüth zu dem Licht der Glorie/ der ſeeligmachenden Anſchauung GOttes/ und ewiger Glückſeeligkeit in dem Himmel: welche GOTT zubereitet hat denen/ die Ihn lieben. 1. Cor. 2. Erwege / daß ſich GOTT ſelbſt und völlig auf ſolche Weiß dir auf ewig ſchencken wolle/ wann du Ihn allhier liebeſt. Kein rechtſinniger Menſch iſt/ der gegen einen ſo groſſen Liebhaber nicht aus gantzem Hertzen eine inbrünſtige Gegenlieb haben wollte. O HERR! nimm auf ꝛc. Schencke mir allein deine Liebe mit deiner Gnade/ und ich bin reich genug: verlange auch nichts mehr ꝛc. in dem gegenwärtigen Leben/ aber nach dieſem bitte ich dich/ ſchencke mir dein Angeſicht / dich allzeit anzuſchauen: damit ich keinmal ablaſſen könne/ dich zu lieben.

Dritter Punct.

Ein jede Vollkommenheit/ und alles Gutes/ ſo GOTT mittheilet/ ſo wohl den jenigen/ die auf dem Weeg ſeynd/ und noch leben; als auch jenen / welche in das himmliſche Vatterland ſchon aufgenommen worden; iſt mit gewiſſen Grentzen gleichſam umſchräncket. Dann GOTT

GOTT theilet einen jeglichen aus/ nachdem Er will. 1. Cor. 12. Erwege derohalben; daß/ gleichwie aus der Sonn alles Licht hervorſtrahlet/ alſo auch von GOTT/ als einen unermeſſenen Schatz und unergründlichen Meer/ alles Gutes herkommet; gegen welchen alle erſchaffene Vollkommenheit gleichſam nichts iſt. Mache alſo dieſen Schluß: So ein Schönheit/ Süßigkeit/ Güte/ oder ein andere erſchaffene Vollkommenheit/ uns zur Liebe GOttes beweget/ auch dazumal/ da ſie ſich nicht anders/ als durch bloſſes Anſchauen/ oder Erkanntnuß/ mittheilet: wie kan es geſchehen/ daß jenes unermeſſene und unergründliche Oceaniſche Meer aller Vollkommenheit könne erkennet/ und nicht auch auf das eifferigſte geliebet werden? O HERR! nimm auf ꝛc. Schencke mir allein deine Liebe ꝛc. Dann ich verlange dich zu lieben; nicht deßwegen/ weilen ich hoffe/ und erwarte mir von dir etliche Güter mitgetheilet zu werden; ſondern allein/ weilen du einer unendlichen Liebe würdig biſt; obſchon du auch uns nichts geben ſollteſt.

Geſpräch.

Bitte/ damit du GOTT/ das Allerhöchſte und eintzige wahre Gut/ auf das reineſt und vollkommenſt lieben mögeſt.

Ende der vierten Wochen.

Verzeichnuß
aller in dieſen Büchlein begriffenen Betrachtungen.

Das Fundament.

1. Betrachtung von dem Ziel des Menſchen.
2. Betracht. von dem Ziel aller andern Geſchöpffen.
3. Betrachtung von Gleichgewogenheit gegen allen Geſchöpffen / als Mitteln zu Erlangung des Ziels unſerer Erſchaffung.
4. Betr. von der Wahl.

Erſte Woche.

1. Betr. von den Straffen der Sünd in dem Geſatz der Natur.
2. Betr. von des Leibs Mühſeligkeiten.
3. Betr. von dem Todt des Menſchen/ welcher an die Geſundheit und das Leben gar zu ſehr angehefftet.
4. Von Ubertrettung der Gebotten GOttes / welche auf der erſten Tafel geſchrieben.
5. Von der ſchwähren Wunden der Unwiſſenheit im Verſtand.
6. Von dem Todt eines Reichen und Geehrten.
7. Von Ubertrettung des 4. 5. 6. 7. Gebotts.

8. Von Beſchwährnuß oder Schwachheit/welche iſt in dem Verſtand/ Willen/ ꝛc.
9. Von dem ſonderbaren Gericht Gottes.
10. Von Ubertrettung des 8. 9. 10. Gebotts.
11. Von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches.
12. Von denen entfernten Zeichen des letzten Gerichts.
13. Von denen Straffen deren Sünden in dem Gnaden-Geſatz.
14. Von Widerſpenſtigkeit der Sinnen.
15. Von denen Zeichen / welche nahe vor den letzten Gericht geſchehen werden.
16. Von dem verlohrnen Sohn.
17. Von Widerſpenſtigkeit der eigenen Lieb.
18. Von Auferſtehung der Todten.
19. Von dem Fall und Buß Petri.
20. Von Widerſpenſtigkeit der Welt-Lieb.
21. Von dem letzten und allgemeinen Gericht.
22. Von der büſſenden Sünderin Magdalena.
23. Von Kürtze des Lebens.
24. Von dem reichen Praſſer.
25. Von dem Phariſeer und Publican.
26. Von denen läßlichen Sünden.
27. Von dem Fegfeuer.

Anderte Woche.

Vorred oder das Fundament dieſer Wochen.

Von dem Reich Chriſti.

1. Betr. die Menſchwerdung Chriſti wird der ſeeligen Jungfrau Mariæ von dem Engel Gabriel verkündiget. 1. Punct.
2. Betr. die Menſchwerdung Chriſti / ꝛc. 2. Punct.
3. Betr. die Menſchwerdung Chriſti / ꝛc. 3. Punct.
4. Maria beſuchet ihre Befreundin Eliſabeth. 1. Punct.
5. Maria beſuchet / ꝛc. 2. Punct.
6. Maria beſuchet ꝛc. 3. Punct.
7. Von der Geburt Chriſti. 1. P.
8. Von der Geburt Chriſti. 2. P.
9. Von der Geburt Chriſti. 3. P.
10. Von denen Hirten. 1. P.
11. Von denen Hirten. 2. P.
12. Von denen Hirten. 3. P.
13. Von der Beſchneidung Chriſti. 1. P.
14. Von der Beſchneidung Chriſti. 2. P.
15. Von der Beſchneidung Chriſti. 3. P.
16. Von denen drey Weiſen. 1. P.
17. Von denen drey Weiſen. 2. P.
18. Von denen drey Weiſen. 3. P.
19. Von der Reinigung Mariæ / und Darſtellung des Kinds JEſu. 1. P.
20. Von der Reinigung / ꝛc. 2. P.

21. Von der Reinigung/ 2c. 3. Punct.
22. Von der Flucht in Aegypten. 1. P.
23. Von der Flucht in Aegypten. 2. P.
24. Von der Flucht in Aegypten. 3. P.
25. Von Wiederkunfft aus Aegypten. 1. Punct.
26. Von Wiederkunfft aus Aegypten. 2. P.
27. Von Wiederkunfft aus Aegypten. 3. P.
28. Von dem 12. Jahr Chriſti biß auf das 30. 1. Punct.
29. Von dem 12. Jahr/ 2c. 2. P.
30. Von dem 12. Jahr/ 2c. 3. P.
31. Chriſtus 12. Jahr alt geht auf Jeruſalem in den Tempel. 1. P.
32. Chriſtus 12. Jahr alt/ 2c. 2. P.
33. Chriſtus 12. Jahr alt/ 2c. 3. P.
34. Von den zwey Fähnlein.
35. Von dreyerley Sorten oder Gattungen der Menſchen/ 2c.
36. Von anderen drey Staffeln/ Chriſto nachzufolgen.
37. Von der Tauff Chriſti. 1. P.
38. Von der Tauff Chriſti. 2. P.
39. Von der Tauff Chriſti. 3. P.
40. Von Chriſti Verſuchung. 1. P.
41. Von Chriſti Verſuchung. 2. P.
42. Von Chriſti Verſuchung. 3. P.
43. Von Beruffung der Apoſteln. 1. P.
44. Von Beruffung der Apoſteln. 2. P.
45. Von Beruffung der Apoſteln. 3. P.
46. Von dem erſten Wunder Chriſti bey der Hochzeit. 1. Punct.

47. Von dem erſten Wunder Chriſti bey der Hochzeit. 2. Punct.
48. Von dem erſten Wunder Chriſti/ꝛc. 3. Punct.
49. Von erſter Vertreibung der Handler aus dem Tempel. 1. Punct.
50. Von erſter Vertreibung/ ꝛc. 2. P.
51. Von erſter Vertreibung/ ꝛc. 3. P.
52. Chriſtus redet mit ſeinen Jüngern auf den Berg. 1. P.
53. Chriſtus redet/ ꝛc. 2. P.
54. Chriſtus redet/ꝛc. 3. P
55. Chriſtus ſtillet das ungeſtümme Meer. 1. Punct.
56. Chriſtus ſtillet/ꝛc. 2. P.
57. Chriſtus ſtillet/ꝛc. 3. P.
58. Chriſtus gehet auf den Waſſer. 1. P.
59. Chriſtus gehet auf den Waſſer. 2. P.
60. Chriſtus gehet auf den Waſſer. 3. P.
61. Die Apoſteln werden ausgeſendet zu predigen. 1. Punct.
62. Die Apoſteln werden ausgeſendet / ꝛc. 2. Punct.
63. Die Apoſteln werden ansgeſendet / ꝛc. 3. Punct.
64. Von der Bekehrung Magdalenæ. 1. Punct.
65. Von der Bekehrung Magdalenæ. 2. P.
66. Von der Bekehrung Magdalenæ. 3. P.
67. Chriſtus ſpeiſet bey fünff tauſend Menſchen in der Wüſten. 1. Punct.
68. Chriſtus ſpeiſet/ꝛc. 2. P.

 69. Chri-

69. Chriſtus ſpeiſet bey fünff tauſend Menſchen in der Wüſten. 3. Punct.
70. Von Chriſti Verklärung. 1. P.
71. Von Chriſti Verklärung. 2. P.
72. Von Chriſti Verklärung. 3. P.
73. Lazarus wird von Todten auferwecket. 1. Punct.
74. Lazarus wird von Todten/ꝛc. 2. P.
75. Lazarus wird von Todten/ꝛc. 3. P.
76. Von dem Abendmahl in Bethania. 1. Punct.
77. Von dem Abendmahl in Bethania. 2. Punct.
78. Von dem Abendmahl in Bethania. 3. P.
79. Am Palm-Sonntag. 1. P.
80. Am Palm-Sonntag. 2. P.
81. Am Palm-Sonntag. 3. P.
82. Chriſtus lehret in dem Tempel. 1. P.
83. Chriſtus lehret in dem Tempel. 2. P.

Dritte Woche.

1. Betr. von dem letzten Abendmahl. 1. P.
2. Von dem letzten Abendmahl. 2. P.
3. Von dem letzten Abendmahl. 3. P.
4. Von denen Geheimnuſſen/ welche nach dem Abendmahl in dem Garten geſchehen. 1. P.
5. Von denen Geheimnuſſen/ꝛc. 2. P.
6. Von denen Geheimnuſſen/ꝛc. 3. P.
7. Chriſtus wird gefangen/ und in das Hauß Annæ geführet. 1. P.
8. Chriſtus wird gefangen/ꝛc. 2. P.

9. Chri-

9. Chriſtus wird gefangen / und in das Hauß Annæ geführt. 3. Punct.
10. Von denen Dingen / welche ſich hernach in dem Hauß Caiphæ zugetragen. 1. P.
11. Von denen Dingen/ ꝛc. 2. P.
12. Von denen Dingen/ ꝛc. 3. P.
13. Chriſtus wird bey Pilato angeklaget. 1. Punct.
14. Chriſtus wird bey Pilato angeklaget. 2. Punct.
15. Chriſtus wird bey Pilato angeklaget. 3. P.
16. Chriſtus wird zu Herodes überſchicket. 1. Punct.
17. Chriſtus wird zu Herodes überſchicket. 2. Punct.
18. Chriſtus wird zu Herodes überſchicket. 3. Punct.
19. Chriſtus wird von Herodes wiederumb zu Pilato geſchicket. 1. Punct.
20. Chriſtus wird von Herodes / ꝛc. und gegeißlet. 2. P.
21. Chriſtus wird mit Dörnern gecrönet. 3. Punct.
22. Chriſtus wird zum Todt verdammet.
23. Chriſtus wird mit ſeinem Creutz beladen zur Stadt hinaus auf dem Calvari-Berg geführt.
24. Chriſtus wird gecreutziget.
25. Von denen Geheimnuſſen/ welche auf dem Creutz geſchehen. 1. Punct.
26. Von denen Geheimnuſſen/ ꝛc. 2. P.
27. Von denen Geheimnuſſen/ ꝛc. 3. P.

28. Von denen Geheimnuſſen der Begräbnuß Chriſti. 1. Punct.
29. Von denen Geheimnuſſen/ꝛc. 2. P.
30. Von denen Geheimnuſſen/ꝛc. 3. P.

Vierte Woche.

1. Betr. Chriſtus erſcheinet ſeiner ſeeligſten Mutter.
2. Die Frauen gehen zu den Grab Chriſti.
3. Der Engel redet mit denen Frauen.
4. Chriſtus erſcheinet Magdalenæ.
5. Die Frauen kommen vom Grab zu denen Jüngern.
6. Chriſtus erſcheinet denen Frauen auf dem Weeg.
7. Chriſtus ſendet die Frauen zu denen Jüngern.
8. Petrus und Joannes lauffen zum Grab.
9. Petrus gehet in das Grab hinein.
10. Chriſtus erſcheinet Petro.
11. Chriſtus erſcheinet zweyen nacher Emmaus gehenden Jüngern.
12. Chriſtus ſtraffet mit Worten die zwey unglaubige Jünger.
13. Chriſtus offenbaret ſich ihnen in dem Brodbrechen.
14. Die Jünger ſeynd mit einander verſamlet.
15. Chriſtus kommet durch verſchloſſene Thür zu den Jüngern.
16. Die Jünger bekennen von Chriſto den Heiligen Geiſt.

17. Tho-

17. Thomas will nicht glauben/ daß Chriſtus von Todten auferſtanden.
18. Chriſtus erſcheinet nach acht Tagen dem Thomas.
19. Thomas erkennet CHRISTUM, und glaubet.
20. Chriſtus erſcheinet ſieben fiſchenden Jüngern.
21. Chriſtus wird erkennet/ und Petrus läſſet ſich hinab in das Waſſer.
22. Chriſtus ſpeiſet die Jünger auf den Uffer.
23. Die Jünger gehen auf den Berg Thabor.
24. Chriſtus erſcheinet denen Jüngern auf den beſtellten Berg.
25. Chriſtus ſendet aus ſeine Jünger in die gantze Welt.
26. CHRISTUS erſcheinet ſehr vielen Menſchen.
27. Chriſtus erſcheinet Jacobo.
28. Chriſtus erſcheinet dem Joſeph von Arimathæa.
29. Chriſtus erſcheinet dem Saulo.
30. Chriſtus erſcheinet denen Vättern in der Vorhöll.
31. Von mehren anderen Erſcheinungen Chriſti.
32. Von Chriſti Himmelfahrt. 1. Punct.
33. Von Chriſti Himmelfahrt. 2. Punct.
34. Von Chriſti Himmelfahrt. Drey Männer in weiſſen Kleidern erſcheinen. 3. Punct.
35. Von der Lieb GOttes und unſer Gegenlieb.

36. Von der Lieb GOttes und unſer Gegenlieb.
37. Von der Lieb GOttes und unſer Gegenlieb.
38. Von der Lieb GOttes und unſer Gegenlieb.

Fünf acht-tägige heilige Exercitia.

Erſte Octav.

Erſter Tag.

1. Betr. Von dem Fundament oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel aller anderen Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von Gleichgewogenheit gegen allen Geſchöpffen/ als Mitteln zu Erlangung unſers Ziels. 3. Betr.
4. Von der Wahl. 4. Betracht.

Anderter Tag.

1. Von den Straffen der Sünd/ in dem Geſatz der Natur. Aus der 1. Wochen. 1. Betr.
2. Von denen läßlichen Sünden. 26. Betr.
3. Von Widerſpenſtigkeit der Eigenlieb. 17. Betr.
4. Von dem Todt eines Reichen und Geehrten. 6. Betr.

Dritter Tag.

1. Von dem letzten Gericht. 21. Betr.
2. Von dem reichen Praſſer. 24. Betr.

3. Von

3. Von dem Fall und Buß Petri.
4. Von dem Reich Chriſti. Im Anfang der 2. Wochen.

Vierter Tag.

1. Von den 2. Fähnlein. Aus der 2. Wochen. 34. Betr.
2. Von dreyerley Sorten der Menſchen. 35. Betr.
3. Von anderen drey Staffelen der Demuth. 36. Betr.
4. Von der Menſchwerdung Chriſti. 1. Betrachtung.

Fünffter Tag.

1. Von der Geburt Chriſti. 7. Betr.
2. Von dem Leben Chriſti/ in dem 12ten Jahr. 31. Betr.
3. Von Chriſti Verſuchung in der Wüſten. 41. Betr.
4. Vom letzten Abend-Mahl. Aus der dritten Wochen. 1. Betr.

Sechſter Tag.

1. Von denen Geheimnuſſen nach dem letzten Abend-Mahl/ in dem Garten. 4. Betr.
2. Chriſtus wird Pilato übergeben. 13. Betr.
3. Chriſtus wird gegeißlet. 20. Betr.
4. Von denen Geheimnuſſen auf den Creutz. 25. Betr.

Siebender Tag.

1. Von denen Geheimnuſſen der Begräbnuß. 28. Betr.

2. Von

2. Von denen Geheimnuſſen der Begräbnuß. 29. Betr.
3. Chriſtus erſcheinet ſeiner Mutter. Aus der 4. Wochen. 1. Betr.
4. Chriſtus erſcheinet dem Thomas. 18. Betr.

Achter Tag.

1. Von der Himmelfahrt Chriſti. 32. Betr.
2. Von der Lieb GOttes. 35. Betr.
3. Von der Lieb GOttes. 36. Betr.
4. Von der Lieb GOttes. 37. Betr.

Anderte Octav.

Erſter Tag.

1. Von dem Fundament oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel aller anderen Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von Gleichgewogenheit gegen der Geſchöpffen. 3. Betr.
4. Von der Wahl. 4. Betr.

Anderter Tag.

1. Von Straffen der Sünden in dem Gnaden-Geſatz/ aus der 1. Wochen. 13. Betr.
2. Von Mühſeligkeiten des Leibs. 2. Betr.
3. Von dem Tod eines Menſchen/welcher an die Geſundheit und das Leben gar zu ſehr angehefftet iſt. 3. Betr.
4. Von Widerſpenſtigkeit der Sinnen. 14. Betracht.

Drit-

Dritter Tag.

1. Von Ubertrettung der Gebotten in der erſten Tafel. 4. Betr.
2. Von der ſchweren Wunden der Unwiſſenheit im Verſtand. 5. Betr.
3. Von denen entferntnen Zeichen des Gerichts. 12. Betr.
4. Vom Fegfeuer. 27. Betr.

Vierter Tag.

1. Von den zwey Fähnlein. Aus der 2. Wochen. 34. Betr.
2. Von den drey Sorten der Menſchen. 35. Betr.
3. Von anderen drey Staffelen der Demuth. 36. Betr.
4. Von der Menſchwerdung CHRISTI. 2. Betr.

Fünffter Tag.

1. Maria beſuchet Eliſabeth. 4. Betr.
2. Von der Geburt Chriſti. 8. Betr.
3. Von denen Hirten. 10. Betr.
4. Von der Beſchneidung Chriſti. 13. Betr.

Sechſter Tag.

1. Von Aufopfferung Chriſti in den Tempel. 20. Betr.
2. Von der Verſuchung Chriſti in der Wüſten. 40. Betr.
3. Von dem letzten Abendmahl. Aus der 3. Wochen. 2. Betr.
4. Von denen Geheimnuſſen nach dem Abendmahl im Garten. 5. Betr.

Sieben-

Siebender Tag.

1. Chriſtus wird gefangen zu Anna geführet. 7. Betr.
2. Von denen Dingen / welche in dem Hauß Caiphæ geſchehen. 10. Betr.
3. Chriſtus wird zu Herodes geſchicket. 16. Betr.
4. Von Zuruckkunfft Chriſti von Herodes. 19. Betr.

Achter Tag.

1. Chriſtus erſcheinet Magdalenæ. Aus der 4. Wochen. 4. Betr.
2. Die Frauen kommen von dem Grab zu den Jüngern. 5. Betr.
3. Chriſtus erſcheinet denen Frauen auf dem Weeg. 6. Betr.
4. Von der Liebe GOttes. 37. Betr.

Dritte Octav.

Erſter Tag.

1. Betr. Von dem Fundament / oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel aller anderen Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von Gleichgewogenheit gegen denen Geſchöpffen. 3. Betr.
4. Von der Wahl. 4. Betr.

Anderter Tag.

1. Von den Straffen der Sünden in dem Geſatz der Natur. Aus der 1. Wochen. 1. Betr.

2. Von

2. Von den Straffen der Sünden in dem Gnaden-Geſatz. 13. Betr.
3. Von den läßlichen Sünden. 26. Betr.
4. Von Kürtze des Lebens. 23. Betr.

Dritter Tag.

1. Von denen näheren Zeichen des letzten Gerichts. 15. Betr.
2. Von Auferſtehung der Todten. 18. Betr.
3. Von der Sünderin Magdalena. 22. Betr.
4. Von dem Reich Chriſti. Im Anfang der 2. Wochen.

Vierter Tag.

1. Von den zwey Fähnlein. 34. Betr.
2. Von den drey Sorten der Menſchen. 35. Betr.
3. Von anderen drey Staffeln der Demuth. 36. Betr.
4. Von der Menſchwerdung Chriſti. 3. Betr.

Fünffter Tag.

1. Maria beſuchet Eliſabeth. 5. Betr.
2. Von der Geburt Chriſti. 9. Betr.
3. Von der Beſchneidung Chriſti. 14. Betr.
4. Von dem Leben Chriſti im 12. biß auf das 30. Jahr. 30. Betr.

Sechſter Tag.

1. Von der Tauff Chriſti. 38. Betr.
2. Von der Verſuchung Chriſti. 42. Betr.
3. Von Vertreibung der Handler aus dem Tempel. 80. Betr.
4. Vom letzten Abendmahl. Aus der 3. Wochen. 1. Betr.

Sie-

Siebender Tag.
1. Von der Geißlung Chriſti. 21. Betr.
2. Chriſtus traget ein Creutz zur Stadt hinaus. 23. Betr.
3. Chriſtus wird gecreutziget. 24. Betr.
4. Von den Geheimnuſſen der Begräbnuß. 30. Betr.
Achter Tag.
1. Chriſtus erſcheinet Petro. Aus der 4. Wochen. 10. Betr.
2. Chriſtus erſcheinet den zweyen Jüngern in Emmaus. 12. Betr.
3. Chriſtus kommet durch verſchloſſene Thür. 15. Betr.
4. Von der Liebe GOttes. 37. Betr.

Vierte Octav.

Erſter Tag.
1. Von dem Fundament/ oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel anderer Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von der Gleichgewogenheit gegen denen Geſchöpffen. 3. Betr.
4. Von der Wahl. 4. Betr.
Anderter Tag.
1. Von Beſchwärnuß oder Schwachheit/ welche iſt in dem Verſtand / Willen ꝛc. 8. Betr.
2. Von Ubertrettung des 8. 9. 10. Gebots. 10. Betr.

3. Von

3. Von Widerſpenſtigkeit der Welt-Lieb. 20. Betr.
4. Von Kürtze des Lebens. 23. Betr.

Dritter Tag.

1. Von dem Phariſäer und Publican. 25. Betr.
2. Von der Sünderin Magdalena. 22. Betr.
3. Von dem reichen Praſſer. 24. Betr.
4. Von dem Fegfeuer. 27. Betr.

Vierter Tag.

1. Von dem Reich Chriſti. Im Anfang der 2. Wochen.
2. Von den zwey Fähnlein. 34. Betr.
3. Von den drey Sorten der Menſchen. 35. Betr.
4. Von der Menſchwerdung Chriſti. 1. Betr.

Fünffter Tag.

1. Von der Geburt Chriſti. 8. Betr.
2. Von den drey Weiſen. 16. Betr.
3. Von der Flucht in Aegypten. 24. Betr.
4. Von Zuruckkunfft aus Aegypten. 27. Betr.

Sechſter Tag.

1. Chriſtus redet mit ſeinen Jüngern auf dem Berg. 54. Betr.
2. Chriſtus wird auf dem Berg verkläret. 71. Betr.
3. Von dem Abendmahl zu Bethania. 77. Betr.
4. Vom letzten Abendmahl. Aus der 3. Wochen. 3. Betr.

Siebender Tag.

1. Von den Geheimnuſſen im Garten. 6. Betr.
2. Von dem Backen-Streich. 9. Betr.
3. Von der Nacht in dem Hauß Caiphæ. 11. Betr.
4. Von der Nacht in dem Hauß Caiphæ. 12. Betr.

Achter Tag.

1. Chriſtus erſcheinet den Frauen. Aus der 4. Wochen. 6. Betr.
2. Chriſtus ſendet die Frauen zu den Jüngern. 7. Betr.
3. Drey Månner erſcheinen in weiſſen Kleidern. 34. Betr.
4. Von der Lieb GOttes. 38. Betr.

Fünffte Octav.

Erſter Tag.

1. Von dem Fundament/ oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel anderer Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von Gleichgewogenheit gegen allen Geſchöpffen. 3. Betr.
4. Von der Wahl. 4. Betr.

Anderter Tag.

1. Von den Straffen der Sünd in dem Geſatz der Natur. Aus der 1. Wochen. 1. Betr.
2. Von den Straffen der Sünd in dem Gnaden-Geſatz. 13. Betr.

3. Von

3. Von den läßlichen Sünden. 26. Betr.
4. Von dem Tod eines Menſchen/ welcher an die Geſundheit und das Leben gar zu ſehr angehäfftet iſt. 3. Betr.

Dritter Tag.

1. Vom ſonderbaren Gericht. 9. Betr.
2. Vom reichen Praſſer. 24. Betr.
3. Von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches. 11. Betr.
4. Von dem verlohrnen Sohn. 16. Betr.

Vierter Tag.

1. Von dem Reich Chriſti. Im Anfang der 2. Wochen.
2. Von den zwey Fähnlein. 34. Betr.
3. Von den drey Sorten der Menſchen. 35. Betr.
4. Von der Geburt Chriſti. Aus der 3. Wochen. 9. Betr.

Fünffter Tag.

1. Von dem Leben Chriſti ſeines 12. biß in das 30. Jahr. 29. Betr.
2. Von der Tauff Chriſti. 38. Betr.
3. Von der Verſuchung Chriſti. 41. Betr.
4. Vom letzten Abendmahl. 3. Betr.

Sechſter Tag.

1. Von dem/ was im Hauß Caiphæ geſchehen. 12. Betr.
2. Von Uberantwortung und Anklagung bey Pilato. 14. Betr.
3. Von Zuruckkunfft Chriſti zu Pilato. 18. Betr.
4. Von Geheimnuſſen am Creutz. 25. Betr.

Siebender Tag.
1. Von Geheimnuſſen am Creutz. 26. Betr.
2. Von Geheimnuſſen am Creutz. 27. Betr.
3. Von Chriſti Erſcheinung der Magdalenæ. Aus der 4. Wochen. 2. Betr.
4. Von Erſcheinung Chriſti in Emaus. 13. Betr.
Achter Tag.
1. Von Chriſti Erſcheinung dem Thomæ. 18. Betr.
2. Von Erſcheinung Chriſti durch verſchloſſene Thür. 15. Betr.
3. Von der Lieb GOttes. 35. Betr.
4. Von der Lieb GOttes. 37. Betr.

Dreytägige Recollection oder Erneuerung des Geiſts.

Vor den H. Neuen Jahr.

Erſter Tag.
1. Betracht. von der Menſchwerdung Chriſti aus der 2. Wochen. 1. Betr.
2. Betr. von der Menſchwerdung Chriſti. 2. Betr.
Anderter Tag.
1. Betr. von der Menſchwerdung Chr. 3. Betr.
2. Betr. von der Geburt Chriſti. 7. Betr.
Dritter Tag.
1. Betr. von der Beſchneidung Chriſti. 13. Bet.
2. Betr. von der Beſchneidung Chriſti. 15. Bet.

Ein

Ein andere Recollection.

Erſter Tag.

1. Von den Straffen der Sůnd in dem Geſatz der Natur. Aus der erſten Wochen. 1. Betr.
2. Von den Straffen der Sůnd in dem Gnaden-Geſatz. 13. Betr.

Anderter Tag.

1. Von Widerſpenſtigkeit der eigenen Lieb. 17. Betr.
2. Von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches. 11. Betr.

Dritter Tag.

1. Von Widerſpenſtigkeit der Siñen. 14. Betr.
2. Von Widerſpenſtigkeit der Welt-Lieb. 20. Betr.

Ein andere Recollection.

Erſter Tag.

1. Von Beſchwåhrnuß / oder Schwachheit / welche iſt in dem Verſtand / Willen ꝛc. aus der 1. Woch. 8. Betr.
2. Von der ſchwåhren Wunden der Unwiſſenheit im Verſtand. 5. Betr.

Anderter Tag.

1. Von den låßlichen Sůnden. 26. Betr.
2. Vom Fegfeuer. 27. Betr.

Dritter Tag.

1. Von dem Fall und Buß Petri. 19. Betr.
2. Vom verlohrnen Sohn. 16. Betr.

Dreytägige Recollection für die Weltliche.

Erſter Tag.

1. Betr. von dem Fundament, oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.
2. Von dem Ziel aller andern Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von den Straffen der Sünden in dem Geſatz der Natur. Aus der erſten Wochen. 1. Betr.
4. Von Ubertrettung der Gebotten in der erſten Tafel. 4. Betr.

Anderter Tag.

1. Von Ubertrettung des 4. 5. 6. 7. Gebotts. 7. Betr.
2. Von Ubertrettung des 8. 9. 10. Gebotts. 10. Betr.
3. Von Widerſpenſtigkeit des Fleiſches. 11. Betr.
4. Von Widerſpenſtigkeit eigener Lieb. 17. Betr.

Dritter Tag.

1. Von Widerſpenſtigkeit der Sinnen. 14. Betr.
2. Von Widerſpenſtigkeit der Welt-Lieb. 20. Betr.

3. Von

3. Von Straffen der Sünd in dem Gnaden-Geſatz. 13. Betr.
4. Vom Fall und Buß Petri. 19. Betr.

Anderte Recollection.

Erſter Tag.

1. Von dem Fundament oder Ziel des Menſchen 1. Betr.
2. Von dem Ziel anderer Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von der Gleichgewögenheit. 3. Betr.
4. Von Kürtze des Lebens. Aus der 1. Wochen. 23. Betr.

Anderter Tag.

1. Von dem Todt eines an die Geſundheit und ſein Leben zu ſehr angebundenen Menſchen. 3. Betr.
2. Von dem ſonderbaren Gericht. 9. Betr.
3. Von entfernten Zeichen des letzten Gerichts. 12. Betr.
4. Von Auferſtehung der Todten. 18. Betr.

Dritter Tag.

1. Vom reichen Praſſer. 24. Betr.
2. Vom letzten und allgemenein Gericht. 21. Betr.
3. Von dem Fegfeuer. 27. Betr.
4. Vom verlohrnen Sohn. 16. Betr.

Dritte Recollection.

Erſter Tag.

1. Von dem Fundament oder Ziel des Menſchen. 1. Betr.

2. Von

2. Von dem Ziel anderer Geſchöpffen. 2. Betr.
3. Von Gleichgewogenheit gegen den Geſchöpffen. 3. Betr.
4. Von Mühſeligkeit des Leibs. Aus der 1. Wochen. 1. Betr.

Anderter Tag.

1. Von dem Todt eines Reichen. 6. Betr.
2. Von denen läßlichen Sünden. 26. Betr.
3. Von den nahen Zeichen vor den letzten Gericht. 15. Betr.
4. Vom Fegfeuer. 27. Betr.

Dritter Tag.

1. Vom reichen Praſſer. 24. Betr.
2. Von der Büſſerin Magdalena. 22. Betr.
3. Vom Phariſeer auch Publican. 25. Betr.
4. Vom Fall und Buß Petri. 19. Betr.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Diertins, Joseph / Mayer, Bartholomaeus / Lehmann, Georg,

Heilige Betrachtungen aus dem goldenen Büchlein der geistlichen Ubungen des heiligen Vatters Ignatii Loyola, Stiffters der Societät Jesu

Gedruckt in Sultzbach Anno 1710

Asc. 1407
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10261837-7
VD18 12396230